Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 555. Wiesbaden, Donnerstag, 28. November 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Ein staatssozialistischer Versuch.

Das Enteignungsgesetz, das dazu bestimmt ist, den polnischen Grundbesitz in den Ostmarken zu verkleinern, vielleicht ganz zu verdrängen, hat einen ausgesprochen sozialistischen Charakter, und Fürst Bülow hat in seiner Abgeordnetenhausrede vom Dienstag deutlich merken lassen, daß ihm dieser Charakter nicht entgangen ist. Trotzdem aber hat sich die Staatsregierung zu der außerordentlichen Maßregel entschlossen, die einen Wendepunkt ohnegleichen in der Auffassung der Staatsorgane von den Pflichten und Rechten der Gesetzgebung darstellt. Die Berufung auf den Fürsten Bismarck ändert nichts daran, daß wir hier vor einer bedeutsamen Neuerung stehen. Wenn Fürst Bismarck vor Jahrzehnten die Expropriation des polnischen Großgrundbesitzes erwogen hat, so blieb es eben bei der Erwägung. In solchen Dingen aber entscheidet die Tat und nicht die Absicht, zumal der erste Reichskanzler noch nicht einmal zur Absicht vorgedrungen war, sondern nur von ihrer Möglichkeit gesprochen hatte. Fürst Bülow teilte mit, daß die von der Ansiedlungskommission zu zahlenden Preise infolge der Spekulation — die sich als Begleiterscheinung der Ansiedlungspolitik entwickelt hat — von 571 Mark pro Hektar im Jahre 1894 und von 809 Mark pro Hektar im Jahre 1900 auf 1383 Mark pro Hektar im Jahre 1906 gestiegen sind, daß also die Preissteigerung in den letzten sechs Jahren mehr als 70 Proz., in den letzten elf Jahren 142 Proz. betragen hat! Die Ermächtigung für die staatliche Ansiedlungskommission, Güter, die sie zu erwerben beabsichtigt, gegen den Willen der Besitzer nach einem von der Kommission zu bestimmenden Taxwerte zu kaufen, kann dem angestrebten Zwecke aber nur dienen, wenn fortan die Preise wieder gesenkt werden. Die öffentliche Wohlfahrt also, wie sie die Staatsregierung versteht, soll maßgebend sein für die Bemessung von Preisen, die sich ohne solchen Eingriff nach den eigenen Bedingungen der Marktlage entwickeln würden. Nun ist es gewiß richtig, daß in den Ostmarken gegenwärtig die abnormsten Verhältnisse herrschen. Die Güterpreise richten sich nicht, wie es im übrigen Deutschland geschieht, nach dem natürlichen Ausgleich von Angebot und Nachfrage, sondern sie sind durch den Wettkampf der beiden Nationalitäten um die Erwerbung von möglichst viel Grund und Boden künstlich in die Höhe geschnellt worden. Wenn hier also normale Zustände zurückkehren sollen, so wird man das Ziel nicht gewaltsam erreicht wissen wollen. Der von der Staatsregierung eingeschlagene Weg kann keiner Partei so gut gefallen wie der Sozialdemokratie, was natürlich nicht hindern wird, daß diese ihn noch leidenschaftlicher als andere Parteien bekämpfen wird. Aber auch wer zustimmt, wird das nur mit dem äußersten Bedenken tun, im beklemmenden Bewußtsein der Folgen, die ein solcher erster Schritt auf einer gefährlichen Bahn nicht bloß wird haben können, sondern wird haben müssen.

Zum erstenmal bei uns beansprucht hier der Staat das Recht, private Eigentumsverhältnisse nach seinem Belieben zu ändern, in sie mit starker Hand einzugreifen, den Privatbesitz an die Willkür staatlicher Organe auszuliefern. Denn eine beträchtliche Willkür wird von der Ausführung des Gesetzes nicht zu trennen sein. Sollen, wie Fürst Bülow es angekündigt hat, bestimmte Kreise mit zusammenhängendem, zur Enteignung geeignetem Grundbesitz Objekte des neuen Gesetzes werden, so werden sich die betreffenden polnischen Grundbesitzer eben als Gegenstände einer wahlweise auslesenden Ansiedlungspolitik fühlen, also den Eindruck haben, daß die Willkür sie gerade ausgesucht und andere, die ebensogut hätten getroffen werden können, verschont hat. Das Thema, das mit der Entschließung der Staatsregierung angeschlagen wird, ist so vielseitig, daß es bei der ersten Betrachtung selbstverständlich auch nicht annähernd erschöpft werden kann. So soll denn hier von der nationalpolitischen Seite der Sache überhaupt nicht gesprochen werden, und nur obenhin streifend möchten wir fragen, ob und wie den Konservativen ein Gesetz gefallen kann, das auf die Preisbildung beim deutschen Grundbesitz naturgemäß ebenso senkend wird wirken müssen wie auf die beim polnischen Grundbesitz. Nur gerade die sozialistische Seite des Problems wollten wir hier in Erwägung ziehen, und die Notwendigkeit, die Sache von diesem Standpunkte aus ins Auge zu fassen, ist schon dadurch gegeben, daß die von den Konservativen zu erwartenden Einwendungen gerade an diesem Punkte ansetzen werden. Namentlich im Herrenhause wird das geschehen. Man wird eine solche Taktik den Konservativen auch gar nicht verargen können. Man kann von ihnen nicht verlangen, daß sie sich gegen das Enteignungsgesetz darum erklären, weil es die Güterpreise in den Ostmarken auch für die Deutschen empfindlich herabdrücken wird; wohl aber wird man es ihnen erlauben müssen, wenn sie gleich anderen bürgerlichen Parteien schwere Bedenken gegen ein staatssozialistisches Experiment von solcher einschneidenden Wichtigkeit äußern werden.

Deutsches Reich.

* **Ein Vortrag des Staatssekretärs Dernburg in Oldenburg.** Staatssekretär Dernburg wird als Gast des Großherzogs von Oldenburg am 9. Dezember in der Abteilung Oldenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag halten.

* **Das Zentrum für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.** Der Wahlausschuß der Zentrumspartei im Regierungsbezirk Cassel hat in einer vor kurzem in Fulda abgehaltenen Sitzung, welche sich vorzugsweise mit Organisationsfragen beschäftigte, nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Müller-Fulda über das preußische Landtagswahlrecht eine Resolution gefaßt, in welcher die Abgeordneten des Bezirks aufgefordert werden, nachdrücklich für die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts zum preußischen Abgeordnetenhaus einzutreten.

* **Oberpräsident von Schorlemer und das Zentrum.** Die Gründung einer über das ganze Reich sich erstreckenden „deutschen Vereinigung", deren Ursprung in katholischen Kreisen des Rheinlandes zu suchen ist, wird von der Zentrumspresse mit Unruhe und Argwohn beobachtet. Besonders deutlich verrät dies das Hauptorgan des bayerischen Zentrums, welches seinen Parteigenossen gar nicht dringend genug empfehlen kann, „sich von Anfang an von der Sache fernzuhalten", den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn von Schorlemer, als „die Seele dieser zentrumsfeindlichen Bestrebungen" bezeichnet und über ihn u. a. folgendes schreibt:

„Er war nie ein Zentrumsmann. . . . Heute ist er einer der erbittertsten Gegner des Zentrums, auch einer der gefährlichsten. Herr v. Schorlemer hat sich an höchster Stelle verpflichtet, das Zentrum klein zu machen; er rechet dort vor, daß dieses gar nicht festsitze; im Rheinlande könne man ihm leicht mehrere Mandate abnehmen. Als der für die Nationalkatholiken blamable Wahlausfall bekannt wurde, hörte Herr v. Schorlemer ein verwundertes: „Aber, mein lieber Schorlemer, haben Sie mich enttäuscht!" Dieses Schuldkonto muß abgetragen werden; daher die fast übermenschlichen Anstrengungen des Oberpräsidenten."

Wer gegenüber dem Freiherrn von Schorlemer die obige „verwunderte" Wendung getan habe, wird vom „Bayerischen Kurier" nicht ausdrücklich gesagt; aus dem Zusammenhange jedoch ergibt sich klar genug, daß der Kaiser jene Wendung gebraucht haben soll. In Wahrheit aber ist eine solche Äußerung, wie die „T. R." auf Grund zuverlässiger Auskunft mitteilt, an keiner maßgebenden Stelle getan worden.

* **Der katholische Pfarrer Reiter** von Holzhausen in Bayerisch-Schwaben hat auf die Übersendung eines von ihm verfaßten Buches „Pflichten und Rechte des christlichen Arbeiters" vom Reichskanzler Fürsten von Bülow folgendes Schreiben erhalten: „Ich schätze die treue Mitarbeit der katholischen Kreise Deutschlands an dem großen Werk der sozialen Versöhnung besonders hoch und wünsche, daß auch Ihrem Belehrungs- und Gebetbuch ein voller Erfolg beschieden sein möge, zum Besten unseres deutschen Arbeiterstandes."

* **Der große Zöllnertag in Berlin,** den der große, 12 000 Mitglieder zählende Reichsverband deutscher Grenz-, Zoll-, Revisions- und Steueraufseher und der aus diesem Stande hervorgegangenen Assistenten, Sekretäre, Einnehmer und Obereinnehmer, wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, einberufen hat, soll, wie nunmehr bestimmt ist, am 3. Dezember, abends 7 Uhr, in den Hohenzollernsälen, Bandelstraße 35 in Berlin, seine große Versammlung über die Gehalts- und Standesbewegung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Londoner Leben.

Nebel-Plage. — Kaiser Wilhelm auf Schloß Highcliffe. — König Alphons mit Zuckerstückchen beworfen. — Kronprinz Olaf. — Ein Leutnant, der seine Vorgesetzten zur Rechenschaft zieht.

London, 25. November.

Man hat den Unterschied zwischen dem großen britischen Weltreich und dem engeren britischen Mutterlande wohl dahin erklärt, daß in dem einen die Sonne nie untergeht und in dem anderen nie aufgeht. Ich habe sie hier jedenfalls nie aufgehen sehen. Und doch muß sie das selbst um diese Jahreszeit zuweilen wohl tun, denn sie ist dann und wann schon für das bloße Auge am Himmel ganz deutlich sichtbar; und es gibt sogar Momente — wie beim Einzug des deutschen Kaiserpaares in London — wo es scheint, als wollte sie auch wirklich scheinen. Freilich, wie die kaiserlichen Besucher auf dem Meere schon durch einen dichten Nebel aufgehalten wurden, so hat diese Landplage in den letzten Tagen auch in seiner „aschenfarbenen" und auch wohl „erbsenbreiernen" Färbung in London sich wieder geltend gemacht. Da gerät dann aller Wagenverkehr ins Stocken. Es werden wohl sämtliche Straßenlaternen angezündet, aber der Nebel läßt sich nichts weiß machen. Er macht alles schwarz, zumal auch unser Gesicht. Aber auch die viel mehr Qualm als Helle verbreitenden gewaltigen Pechfackeln in den Händen von Leuten, die uns ihre Führerdienste anbieten, sind schon auf zwei, drei Schritt hin nicht mehr sichtbar, und die Dienste ihrer Träger nur insofern ganz angenehm, als diese uns vor mancherlei Anrempeleien bewahren, und auch wohl die Rinnsteine vor uns ausfindig machen, ehe wir selbst ihre Tiefe ergründen. Solche „echt" Londoner Nebel — die in ihrer ganzen Dichtigkeit glücklicherweise gewöhnlich nur etliche Stunden anhalten — sind ein wahrer Schrecken der Bewohner Londons, eine Freude nur für — die Taschendiebe.

Der Kaiser ist, nachdem er einmal „unbehelligt" — oder vielmehr ganz im Nebeldunkel — gelandet, von dieser Plage wenig belästigt worden. Doch ist Sonnenschein auch auf Schloß Highcliffe bislang nur recht spärlich gewesen. Hier lebt Se. Majestät in großer Zurückgezogenheit nur der Erholung und den Staatsgeschäften — „was bei dem deutschen Kaiser so eine Erholung ist", heißt es hier; und nicht ohne ein gewisses fröstelndes Unbehagen hört man, daß er selbst in dieser kalten, trüben Winterzeit schon vor Tagesanbruch am Arbeitstisch sitzt, einem Tische übrigens, der sich schon in dem Besitz des großen Napoleon befunden. Das einzige Vergnügen, welches der Kaiser sich gönnt, sind tägliche Automobilfahrten durch die umliegenden Tannenwaldungen und „wie der Wind" — so ist ja wohl die Redensart, aber in diesem Falle müßte es andernfalls schon „Sturmwind" heißen, um einigermaßen zutreffend zu sein — taucht er dann auch wohl in den benachbarten Ortschaften auf.

„Wenn er nur nicht unserer schrecklichen Polizei einmal in die Hände fällt", meinte gestern eine kleine englische Verehrerin des Kaisers, die selbst gern etwas schneller fährt als sie sollte, mit ernstlicher Fürsorge.

Nun, wenn es dem Kaiser nur nicht ergeht wie einem Prinzen des englischen Königshauses, der als ein rascher Fahrer bekannt ist. Das machten sich andere Automobilfahrer in dem Distrikt, wo er vor einiger Zeit zum Besuch weilte, zustatten. Und als der Prinz eines Tages wirklich von einem ländlichen Policeman angehalten wurde und sich nun zu erkennen gab, antwortete der Vertreter des Gesetzes: „O, das kann jeder sagen. Sie sind heute schon der Dritte, der dieser Prinz sein will." Aber auch so etwas kann dem Kaiser nicht leicht passieren, schon deshalb nicht, weil es kaum eine Zeitschrift mit Abbildungen, kein Ladenfenster mit Photographien gibt, in denen in letzter Zeit nicht ein Bild des Kaisers zu sehen gewesen. Und wer kannte ihn nicht schon vorher? Man streitet sich heute hier sogar schon um des Kaisers Bart. Es sollte mich gar nicht einmal wundern, wenn sogar der kühne Schwung des Schnurrbarts, an dem man früher hier so viel auszusetzen hatte, auch in England noch Mode würde.

Der König von Spanien, der auch noch immer in England weilt, hat eine tatsächliche Belästigung anderer Art erfahren. Auf seiner Fahrt durch Oxford warfen einige Studenten ein paar Stückchen Zucker in seinen Wagen. Es war nun wohl nicht so böse gemeint — nur ein dummer Streich — aber auch ein recht dummer — und die jungen Leute sind verdientermaßen in Strafe genommen.

Neben den beiden ausländischen Herrschern nimmt der kleine Olaf, Kronprinz von Norwegen und Großsohn König Eduards, zurzeit besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es muß ein niedliches Bübchen sein, voll drolliger Einfälle und von liebenswertem Wesen, der Liebling aller, die mit ihm in Berührung kommen. Aber wird er nicht verzogen? Das ist eine Frage, die alle Welt hier jetzt angelegentlich beschäftigt. Es geht zwar niemand etwas an, nur die Eltern und Erzieher. Aber was sollte aus aller Konversation werden, wenn jedermann immer nur über Dinge reden wollte, die ihn selbst betreffen! — Also dem kaum fünfjährigen Prinzchen ist es letzthin erlaubt gewesen, bei einer Theateraufführung in Schloß Windsor bis Mitternacht aufzubleiben. „Unerhört!" rufen die Mütter Englands. Kinder gehören abends ins Bett und wenn es auch Königskinder sind. Wer seine Kinder

abhalten. Die interessierten Behörden und die Abgeordneten des Reichs- und Landtags sind geladen, sehr viele Abgeordnete haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Auf der Tagesordnung steht nur die Beratung über Besserung der schlechten Gehalts- und Standesverhältnisse und die Umwandlung der Zoll- und Steuer-Beamten aus Landesbeamten in Reichsbeamte.

* **Die Verhandlungen der Brüsseler Zuckerkonferenz.** Der „Cöln. Ztg." wird aus Berlin betreffs der Brüsseler Zuckerkonferenz gemeldet: In hiesigen beteiligten Kreisen wird der Umstand, daß bisher die Verhandlungen in Brüssel noch nicht abgebrochen wurden, für einen Beweis dafür gehalten, daß bei Rußland sowohl wie bei den Staaten der Zuckerkonvention der dringende Wunsch besteht, zu einer Einigung zu gelangen. Sollte sie nicht erzielt werden, so wird man in Deutschland damit rechnen müssen, daß die Tage des Zuckerabkommens gezählt sind, und der deutschen Zuckerindustrie, sowie dem Deutschen Reiche, das diese große, der deutschen Landwirtschaft unentbehrlich gewordene Industrie nicht im Stiche lassen kann, wird sodann die gemeinsame Aufgabe zufallen, dem deutschen Zuckerabsatze eine neue sichere Grundlage zu geben. Die bisherigen übertriebenen russischen Forderungen, die eine Verständigung in Brüssel bis jetzt noch nicht ermöglichten, werden aber voraussichtlich nicht das letzte Wort in dieser Beziehung sein, da die russische Regierung und die russischen Interessenten angesichts der guten Wirkung, die die Konvention für die an ihr beteiligten Zucker erzeugenden europäischen Staaten gehabt hat, sicher den dringenden Wunsch hegen, sie zu erhalten, ihr durch den Beitritt Rußlands erhöhte Festigkeit zu geben und damit die Ausdehnung ihrer guten Wirkung auch unmittelbar auf die russische Zuckerindustrie herbeizuführen.

* **Ringbildung.** Zwischen dem Verbande der Seidenstoff-Grossisten Deutschlands und der Vereinigung der Blusen- und Kostümfabrikanten ist ein Kartell abgeschlossen worden, wonach die Blusenfabrikanten sich verpflichten, ihren Bedarf, unter ausdrücklicher Anerkennung der Konditionen des Seidenstoffverbandes, nur bei Mitgliedern dieses Verbandes zu decken, dagegen werden die Grossisten den Nichtmitgliedern der Blusenvereinigung keine Ware liefern.

* **Dr. Peters Privatbeleidigungsklage** gegen den Chefredakteur der „Cölnischen Zeitung", Ernst Posse, und den Berliner Vertreter des Blattes, Gouverneur a. D. Rudolf von Bennigsen, beginnt am 7. Januar vor dem Schöffengericht in Cöln. Zur Verhandlung ist eine Woche in Aussicht genommen. Verteidiger von Peters ist Justizrat Dr. Sello-Berlin, Verteidiger Posses ist Rechtsanwalt Dr. Falk-Cöln.

* **Die Rückwanderung aus Amerika.** Obwohl die Zwischendeckpassagierpreise um zehn Dollar erhöht wurden, ist die Rückwanderung nach Europa diesen Herbst um 100 000 Personen stärker als im Vorjahr. Die Dampfer sind aufs äußerste gefüllt. Eine weitere Ratenerhöhung wird erwartet. Die Ursache der Rückwanderung sind vornehmlich Betriebseinschränkungen in der Industrie.

* **Wirklich lästige Ausländer.** Die preußische Regierung hat abermals durch Verfügung vom 20. d. M. 108 Kroaten als lästige Ausländer aus dem Staatsgebiet ausgewiesen. In den letzten sieben Tagen sind im Ruhrrevier abermals neun schwere Raubanfälle durch Kroaten verübt worden.

Heer und Flotte.

Über die Ursache der Kesselexplosion auf dem Schulschiffe „Blücher" am 6. d. M., wobei 16 Personen das Leben verloren, erfahren die „Kieler Neuesten Nachrichten" folgendes: Da der Kessel seit dem 22. August nicht mehr im Betrieb gewesen war, hatte man das Wasser, bis er am 6. November wieder benutzt wurde, in ihm gelassen, wobei die Sicherheitsventile festgesetzt und die Manometerhähne geschlossen werden. Bei der Inbetriebnahme des Kessels wurden die Ventile und Manometerhähne entgegen der Vorschrift nicht geöffnet. Als dann ein Heizerschüler den Kessel anheizte, zeigte das Manometer natürlich keinen Dampfdruck. Der unerfahrene Heizer feuerte nun ständig nach, konnte jedoch seiner Ansicht nach keinen Dampf erzeugen. Schließlich wurde ihm die Sache unheimlich. Er holte deshalb den vorgesetzten Maschinistenmaat, der seinerseits den Obermaschinisten herbeirief. Als diese beiden den Kesselraum betraten, erfolgte die Explosion, die ihnen und vielen ihrer Kameraden das Leben kostete. Der Heizerschüler, der hinter seinen Vorgesetzten ging und den Maschinenraum deshalb nicht betreten hatte, kam mit dem Leben davon.

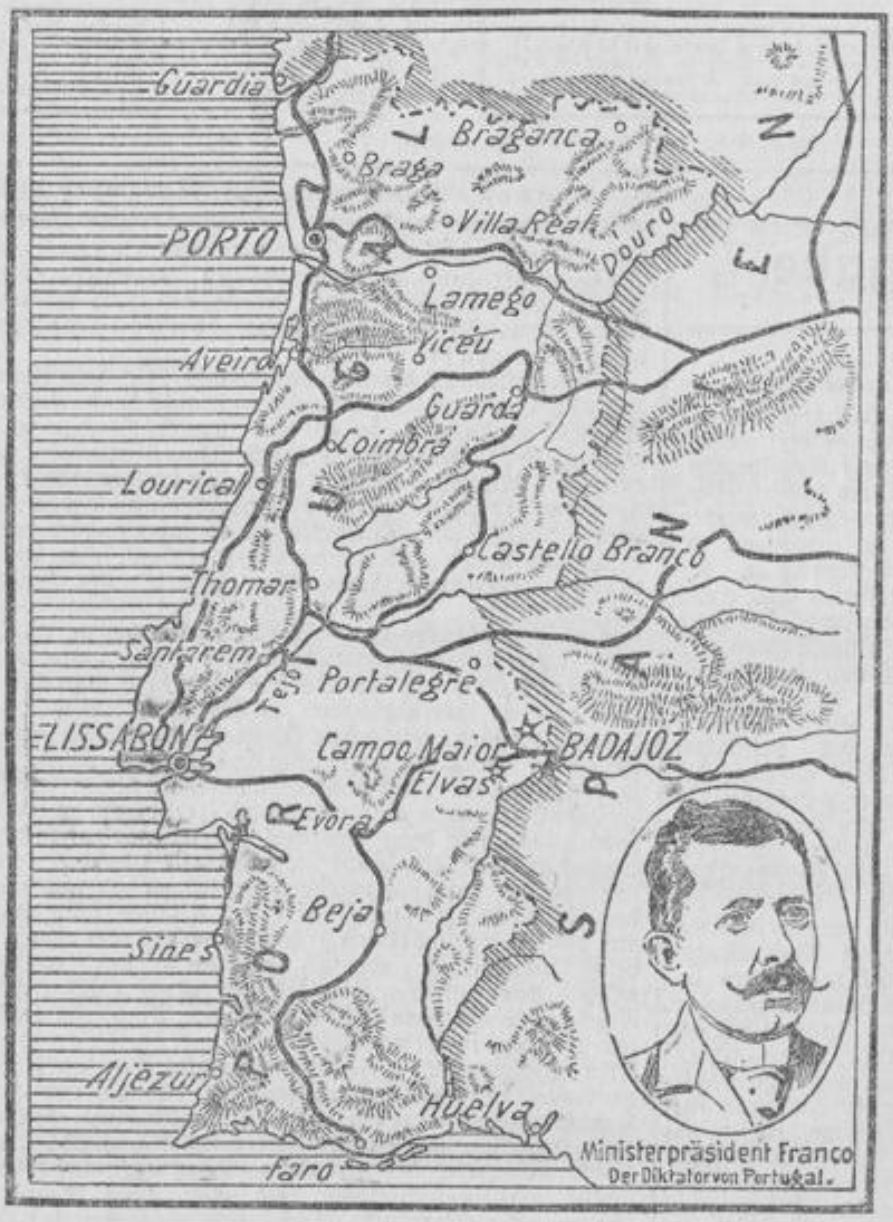
Die besondere kirchliche Fürbitte für die in Deutsch-Südwestafrika weilenden Truppen soll auf Grund Allerhöchster Ermächtigung eingestellt werden. Zugleich ist angeordnet worden, daß als Abschluß der Fürbitte ein einmaliges Dankgebet für den gnädigen Schutz, den Gott unseren Truppen im fernen Lande hat angedeihen lassen, in das allgemeine Kirchengebet beim nächsten Hauptgottesdienst aufgenommen wird.

Deutsche Kolonien.

Verkehrsübergabe einer Teilstrecke der ostafrikanischen Zentralbahn. Die Endstrecke der Eisenbahn Daressalam-Mrogoro, die den Anfang der künftigen ostafrikanischen Zentralbahn darstellt, wird voraussichtlich am 16. Dezember d. J. dem eigentlichen Verkehr übergeben werden. Staatssekretär Dernburg hat bekanntlich bei seiner Anwesenheit in Daressalam die damals fertiggestellte Bahnstrecke bereits befahren.

Die Wirren in Portugal.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es mit dem Gottesgnadentum, der Monarchenherrlichkeit des Königs Carlos von Portugal binnen kurzem zu Ende sein. Für Portugal geschieht damit nicht etwas besonders Ungewohntes. Im Gegenteil, seit mehr denn hundert Jahren gibt es hier nur ein ständiges Schwanken, ein ewiges Auf und Nieder zwischen den Parteien und damit einen steten Wechsel der Regenten. Portugal ist wohl das älteste Verfassungsland der Welt, die portugiesischen Cortes treten schon zu Beginn des elften Jahrhunderts auf, aber gerade die Cortes waren auch die Ursache für die frühe Bildung einander auf das heftigste bekämpfender Parteien. Wenn das Königtum in diesen Kämpfen, die namentlich zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit beispielloser Leidenschaft geführt wurden, nicht untergegangen ist, so lag das nicht an der gesunden Konstitution des monarchischen Prinzips, sondern einzig daran, daß sich Absolutisten, Konstitutionelle und Republikaner in annähernd gleicher Stärke gegenüberstanden. In den blutigen Kämpfen, die schließlich nur durch Englands Eingreifen beendet wurden, wurden die Absolutisten schließlich verdrängt und die Konstitutionellen behielten die Oberhand. Damit war aber die Ruhe noch nicht wiederhergestellt, denn nun spalteten sich die Konstitutionellen in die radikalen Anhänger der September-Verfassung von 1820, denen sich auch die Republikaner anschlossen, und in die gemäßigten „Chartisten", das konservative königstreue Element; diese unterlagen, in der blutigen Schlacht bei Ruiraes im Jahre 1837, siegten aber fünf Jahre später in den Cortes und stellten nun ihre Verfassung wieder her, die noch heute in Kraft ist. Wenngleich das republikanische Element unter der Überzahl der Konstitutionellen zunächst keine rechte Weiterentwicklung fand, so wirkte doch die Proklamierung der Republik in Brasilien als Ansporn und seitdem setzte eine rege republikanische Agitation ein, die sich zweier Machtfaktoren allmählich bemächtigte, des Pöbels und eines Teiles der Marine. Auch das Heer ist bis in die Reihen der Offiziere hinein durchaus nicht so zuverlässig, wie Carlos I. das Ausland glauben machen möchte. Putsche im Heer und in der Marine und blutige Demonstrationen des Pöbels sind deshalb in der neueren Zeit keine Seltenheit mehr. Portugal hat mit Einschluß Madeiras und der Azoren 5½ Millionen Einwohner und umfaßt 92 000 Quadratkilometer. Die Friedensstärke des Heeres beträgt 30 000 Mann, die Kriegsstärke 120 000 Mann; die Kriegsflotte besteht aus einem Panzerkreuzer, 7 kleineren Kreuzern, 1 ganz kleinen Kreuzer, 29 Kanonenbooten und 47 Torpedobooten. Wir brin-



---

lieb hat, kennt da keine Nachsicht! usw. Ich werde mich hüten, in die Befugnisse von Olafs königlicher Frau Mama eingreifen oder auch schwachen Müttern eines andern Landes, wo solche Dinge auch nicht immer so streng genommen werden, meine Meinung aufdrängen zu wollen. Aber scheint nicht die englische Sitte, wonach Kinder gewöhnlich bis zum 16. Jahre niemals an der Abendmahlzeit des Hauses teilnehmen, sondern nach einem einfacheren, früheren Mahle — in viel allgemeinerer und unnachsichtlicherer Weise als anderswo — früh zu Bett geschickt werden, sehr zum Heil der Kinder zu sein? Wo gäbe es so gesund und blühend aussehende Kinder wie in England?

Unter den bemerkenswerten Vorkommnissen des Augenblicks sei hier noch auf eine militärische Untersuchung hingewiesen, die von einer Kommission von vier Generalen und einem Oberst unter Zuziehung von Anwälten und vor der Öffentlichkeit über die Beschwerde eines Leutnants abgehalten wird, der seine sämtlichen Vorgesetzten anschuldigt, einen ungebührlichen Druck auf ihn ausgeübt zu haben, indem sie lediglich aus persönlicher Abneigung ihm eindringlich angeraten hätten, seinen Abschied zu nehmen. Mut hat der Jüngling offenbar, das läßt sich nicht leugnen. Auch hatte er seine Prüfungen seiner Zeit genügend bestanden, was in England zur tatsächlichen Aufnahme in die Armee stets hinreichend ist, das mag vom Standpunkt der allgemeinen Freiheit und Gleichheit ja auch ganz schön sein, aber genügt das wirklich für einen Offizier? Nun, das mögen die Engländer mit sich selbst abmachen. Interessant ist es aber jedenfalls, aus dem Verhör zu ersehen, daß die angeklagten Offiziere ihre Handlungsweise nicht sowohl damit zu rechtfertigen suchen, daß der Leutnant sich zu ihnen nicht zu stellen wußte, ein kameradschaftlicher Verkehr unmöglich war — das wäre offenbar keine genügende Begründung ihres wohlgemeinten Ratschlags gewesen! — als vielmehr damit, daß es ihm an Takt gebrach, die richtige Stellung den Mannschaften gegenüber einzunehmen, und er sich bei diesen unleidlich machte, wozu dann noch auf gewisse Untauglichkeiten des Leutnants im Felddienst Gewicht gelegt wird. Sein Verbleib in der Armee ist gewiß ausgeschlossen, das mußte er auch vorher wissen. Aber er könnte es doch auch erreichen, daß der eine oder andere seiner Vorgesetzten wegen des — aus nicht genügenden Gründen! — ausgeübten „Druckes" einen Verweis erhielte! — Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Radetzky-Marsch.** Montag fand in Wien eine große militärische Feier anläßlich des bald zum 50. Male wiederkehrenden Todestages des Feldmarschalls Radetzky statt. Wilhelm Frey schreibt nun im „Neuen Wiener Tagblatt" über die Geschichte des auch in Deutschland wohlbekannten Radetzky-Marsches folgendes: „Marschallstab und Fiedelbogen: Heerführer und Spielmann: Vater Radetzky und Vater Strauß — das Sturmjahr 1848 führte sie zusammen. Nachdem Johann Strauß' Vater es dahin gebracht, mit seinem Rivalen Lanner die Ehren der Zeitgenossen teilen zu dürfen, nachdem er es erlebt, daß Wien auch nach seiner Geige tanzte, nachdem er endlich mit seinen „Donauliedern" und den „Loreleyklängen" die Köpfe von jung und alt verdreht und genug der Walzer, Quadrillen, Polkas und Galopps geschaffen, erwachte in ihm in dem bezeichneten Jahre der großen Umwälzung, im Jahre 1848, das politische Bewußtsein. Und hingerissen von der allgemeinen, so stürmischen Bewegung, setzte er sich hin und komponierte Märsche; doch nicht bloß Märsche, nach denen sich gut Schritt halten läßt, sondern solche mit einer in den Tag hineinspielenden Tendenz. Da entstanden denn der „Marsch der Studentenlegion", der „Bonner Nationalgardenmarsch" und der „Freiheitsmarsch" — alle diese drei Kompositionen verfielen aber der Konfiskation. Die Ängstlichkeit der Behörden gegenüber dem Senior der so berühmten Musikerdynastie war um so merkwürdiger und unbegreiflicher, als Johann Strauß für ganz besonders kaisertreu und patriotisch galt und sogar als „Schwarzgelber" verschrien war. Nun aber setzte sich Johann Strauß an seinen Schreibtisch, breitete das große Notenpapier vor sich aus und entwarf einen neuen Marsch. Den ersten Satz, den zweiten und das Trio. Die Gedanken kamen willig und in schöner Fülle, und als er ganz fertig war und die Arbeit flüchtig durchgelesen hatte, schrieb er darüber: Radetzky-Marsch und trug den Bogen zu seinem Verleger Karl Haslinger (noch heute Karl Haslinger, quondam Tobias), nahm das Honorar entgegen, das höchstens 50 Gulden Konventionsmünze, jedenfalls nicht viel darüber, betragen haben dürfte, und war sich kaum bewußt, welch ein Wurf ihm mit diesem „Opus 228" gelungen war. Des neuesten Marsches bemächtigten sich rasch sämtliche Militär- und Privatkapellen; wo man hinkam, hörte man seine Klänge und man marschierte nur nach dem Radetzky-Marsch, und in der Offizin Haslingers mußte man immer wieder neue Auflagen veranstalten. Kein Wunder! Nach einem kräftigen, kurzen, nur drei Takte umfassenden Einleitungsmotiv geht der Meister, wie man so sagt, rasch zur Sache über, und so beginnt der eigentliche Marsch, scharf im Rhythmus und liebenswürdig in den Motiven, um dann dem Trio den so einschmeichelnden wienerischen Einschlag zu verleihen. Der Radetzky-Marsch hat eine ungeahnte Verbreitung erfahren; die Exemplare, die davon abgesetzt wurden, gehen in die Hunderttausende. Der Vertrieb des Marsches nahm in den Jahren 1866 und 1870 einen neuerlichen und geradezu kolossalen Aufschwung. Es wurden nämlich in diesen zwei Zeitperioden viele tausend Exemplare nach Deutschland verkauft."

Bildende Kunst und Musik.

Dem Münchener Bildhauer Karl Ludwig Sand ist der Auftrag erteilt worden, in Cronberg im Taunus das Denkmal für den verstorbenen Professor Anton Burger, den unvergeßlichen Maler, auszuführen. Sand gedenkt das Monument mit Brunnenanlage herzustellen.

gen aus Anlaß der Wirren unseren Lesern eine Karte des Landes; der Kopf stellt den zurzeit allmächtigen Diktator und Günstling des Königs Carlos Franco dar, der wohl auch der Totengräber des Königs, wenn nicht des Königtums in Portugal werden wird.

Ausland.

Italien.

Der gewöhnlich gut informierte vatikanische Korrespondent der „Indep. Belge" versichert, daß der Papst darauf verzichtet hat, im nächsten Konsistorium, das am 9. Dezember stattfindet, neue Kardinäle zu ernennen und die erwarteten Ernennungen erst im Laufe des nächsten Jahres vornehmen werde. — Der Korrespondent des genannten Blattes teilt ferner mit, daß der Papst im nächsten Konsistorium eine scharfe Philippika gegen die Modernisten halten werde. Auch werde er über verschiedene Regierungen Klage führen, die angeblich die Autorität des Vatikans nicht mehr anerkennen wollen; insbesondere werde er sich über das Verhalten der französischen Regierung beklagen und Einspruch gegen die Vorschläge Briands erheben bezüglich des Verkaufs der Kirchengüter. Dieses Vorgehen werde er als eine neue Vergewaltigung der Kirche bezeichnen und verkünden, daß sowohl die Verkäufer als auch die Käufer von Kirchengütern exkommuniziert werden. — Wie der Korrespondent ferner mitteilt, erwartet man im Vatikan eine öffentliche Abbitte seitens des französischen Abgeordneten, Priesters Lemire, wegen dessen in der französischen Kammer abgegebenen Erklärungen.

Türkei.

Man ist hier fortgesetzt in großer Sorge wegen des Zustandes in der Provinz Diarbekir, besonders da seit einigen Tagen jeder telegraphische Verkehr unterbrochen ist. Die Offiziere der Kurdenregimenter Ibrahim-Paschas durchziehen mit kleineren und größeren Truppenteilen plündernd und mordend das Wilajet. Die dortige Lage muß als sehr ernst bezeichnet werden. Angeblich soll die Weigerung der Bevölkerung, eine höhere Kontribution an Ibrahim zu zahlen, schuld an dessen Vorgehen sein. Man muß befürchten, daß, wenn es der Regierung nicht gelingt, mit starker Hand einzugreifen, die Bewegung sich nach anderen Wilajets verpflanzt, wo durch die schlechte Ernte und Hungersnot viel Mißmut angesammelt ist.

Vereinigte Staaten.

Nach einer Meldung der „Petite Republique" aus New York ist dem früheren demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Bryan von der Regierung eine Pension von 6000 Dollar jährlich ausgesetzt worden wegen der Dienste, die er dem Lande während des spanisch-amerikanischen Krieges geleistet hat.

Korea.

Die Koreaner waren bisher sehr stolz darauf, sich als ein Zwanzig-Millionen-Volk betrachten zu dürfen, aber ihr Glaube hat jetzt eine Berichtigung erfahren müssen, denn soeben ist die erste Volkszählung in Korea die die Geschichte kennt, abgeschlossen worden. Zwölf Monate lang war man an der Arbeit, von Haus zu Haus gingen die Zähler, und wenngleich die gewonnenen Resultate keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben, so weichen sie doch jedenfalls nicht weit von der Wirklichkeit ab. Die Zusammenstellung hat ergeben, daß das Kaiserreich Korea insgesamt 2 333 087 Häuser mit 9 781 671 Bewohnern zählt. Bei einem Flächeninhalt von rund 90 000 englischen Quadratmeilen gibt das eine Bevölkerungsdichtigkeit von 109 Personen auf die Quadratmeile. Die männliche Bevölkerung scheint in Korea die Mehrzahl zu repräsentieren; das Verhältnis der Geschlechter stellt sich auf 117 Männer zu 100 Frauen. Statistische Angaben über die Geburts- und Todeszahlen, Heiraten und dergleichen sind einstweilen natürlich noch nicht zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. November.

Die Besprechung städtischer Mißstände in öffentlichen Versammlungen.

Das Reichsgericht hat zu dieser Frage ein Urteil gefällt, welches wegen seiner Weitherzigkeit allgemein begrüßt werden wird. In einer Stadt waren gegen vier Redner in einer Versammlung städtischer Wähler Anträge wegen Beleidigung der Stadtverwaltung, bezw. der Krankenhausverwaltung erhoben worden. Die Angeklagten hatten sich vorgenommen, im Hinblick auf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl mit dem Magistrat einmal „gründlich abzurechnen". Sie hatten verschiedene kommunale Einrichtungen im allgemeinen und angebliche Mißstände im städtischen Krankenhause im besonderen scharf kritisiert. Die Strafkammer hatte geglaubt, feststellen zu müssen, daß die Angeklagten bezweckten, durch die Behauptung dieser Mißstände die Wähler irre zu führen, sie bei den Wahlen gegen die Stadtbehörde aufzuwiegeln und für ihre Partei zu gewinnen. Die Kammer bestritt den Angeklagten, daß sie in Wahrnehmung eines berechtigten Interesses gehandelt hätten; ihnen komme daher der Schutz des § 193 nicht zu. Dagegen wendet sich das Urteil des Reichsgerichts. Nach der Städteordnung sei das Gemeindewahlrecht ein gesetzlich anerkanntes Recht. Darum müsse auch die gesamte Wahlarbeit den Schutz des § 193 genießen. Das Gemeindewahlrecht sei grundsätzlich genau ebenso zu behandeln wie das Reichstagswahlrecht. Das Strafgesetzbuch habe auch beide Rechte mit den §§ 107—109 gleichmäßig geschützt. Es handele sich zweifellos um Wahrnehmung berechtigter Interessen, wenn in der Wahlarbeit der Versuch gemacht wird, einer bestimmten Partei Wähler zuzuführen. Maßgebend sei daher einzig die Frage, ob aus der Form oder nach Lage der ganzen Sache die Absicht der Beleidigung vorhanden gewesen ist. Das Landgericht habe zwar festgestellt, daß die Angriffe in „gehässiger Weise" geschehen sein sollten. Das sei aber eine so allgemeine Redewendung, daß bei einer näheren Erläuterung der Verdacht aufkomme, das Landgericht habe Inhalt und Form nicht genügend auseinander gehalten. Dementsprechend müßte das Urteil der Strafkammer aufgehoben werden.

Dieses Urteil des Reichsgerichts gibt nunmehr den Gemeindewählern das uneingeschränkte Recht, mangelhafte kommunale Einrichtungen ausgiebig in der Öffentlichkeit zu besprechen. Selbstverständlich werden sich die Redner davor zu hüten haben, ihrer Kritik eine Form zu geben, die nicht nobel ist. Sie werden damit der allgemeinen Sache, der sie zu dienen haben, auch bessere Dienste leisten, als wenn sie von der bestimmten Absicht ausgehen, nur herunter zu reißen, um zu beleidigen, bezw. herabzusetzen.

o. **Stadtverordnetenwahl.** Die amtliche Feststellung des Resultats der Stichwahl der 3. Klasse, die gestern nachmittag 4 Uhr im Rathaus erfolgte, ergab die Bestätigung der von uns bereits mitgeteilten Zahlen: 273 abgegebene Stimmen, davon 155 für Gerhardt und 118 für Gabi, so daß ersterer als gewählt zu betrachten ist.

— **Weihnachtssendungen.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Postverwaltung mahnt, die Pakete dauerhaft zu verpacken, die Aufschrift der Pakete deutlich vollständig und haltbar herzustellen, bei Fleischsendungen und anderen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, die Aufschrift nicht auf die Umhüllung zu kleben, sondern möglichst gedruckte Aufschriften auf weißem Papier zu benutzen; dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Bei Paketen nach Berlin wird empfohlen, den Buchstaben des Postbezirks anzugeben. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet.

— **Bettelbriefe.** In letzter Zeit ist es sehr häufig vorgekommen, daß gutsituierte Familien in Biebrich, die als wohltätig bekannt sind, mit Bettelbriefen überhäuft wurden. Seitens einer Familie ist einem derartigen Schreiben nachgeforscht worden, wobei sich herausstellte, daß der angebliche Schreiber überhaupt nicht existierte. Um Mitleid zu erregen, schilderte der sich einmal als Schmidt und dann wieder als Hoffmann Unterzeichnende die traurigsten Familienverhältnisse. In einem Falle schrieb er, daß vor einigen Wochen seine Ehefrau nach langem Siechtum verstorben sei, und er mit fünf unmündigen Kindern vollständig mittel- und arbeitslos dastehe. In anderen Fällen wiederum suchte er Mitleid zu erregen, indem er angab, daß seine Kinder krank seien und er die notwendigsten Linderungsmittel infolge Armut nicht beschaffen könnte. In den meisten Fällen gab der Schwindler an, daß er in dem Hause, wohin der Bettelbrief gerichtet war, früher als Tüncher gearbeitet hätte und ihm die Wohltätigkeit der Familie bekannt sei. Allem Anschein nach ist dieses derselbe „Erzschwindler", über den in der letzten Sonntagnummer von uns berichtet worden ist, der in der Sonnenberger Straße durch ähnliche Bettelei, welche sich auch als unwahr herausstellten, sein Unwesen trieb.

— **Wettermäntel für die Briefträger.** Der Oberpostdirektion in Berlin haben in den letzten Tagen Proben von Pelerinen vorgelegen, die ähnlich wie bei den Schutzleuten bei Regenwetter zur Verwendung kommen dürften. Die vor Jahren bereits bei einzelnen Postdirektionen angestellten Versuche einer rationellen Bekleidung der Briefträger scheinen dadurch wieder in Fluß zu kommen und es wäre jedenfalls sehr erwünscht, daß man in irgend einer Form dieser Frage definitiv näher trete.

— **Eisenbahnverkehr.** Um zu verhindern, daß Reisende mit direkten Fahrkarten beim Übergang in eine höhere Wagenklasse einen höheren Steuerbetrag mitentrichten müssen als Reisende, welche von vornherein die betreffende Klasse benutzen, werden jetzt von den Direktionen der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen überall da, wo es die Verhältnisse erforderlich machen, auf den Abfahrtsstationen Fahrkarten der höheren Klassen von dem betreffenden Knotenpunkte ab, auf dem der Übergang in die höhere Klasse stattfinden soll, mitverkauft. Daneben sind auf einzelnen Strecken kleinere und mittlere Stationen mit Preistafeln der Übergangsstationen ausgerüstet worden, damit sie vorkommenden Falles Blankokarten ausstellen können. Durch diese Maßregel ist den Klagen der Reisenden über Mehrforderungen an Fahrgeld usw. vorgebeugt worden.

— **Freie Fahrt der Eisenbahnarbeiter.** Der Eisenbahnminister hat genehmigt, daß die Eisenbahnarbeiter, welche beurlaubt sind, nicht nur auf den preußischen, sondern auch auf den Reichsbahnen, den bayerischen, württembergischen, badischen, sächsischen und pfälzischen Strecken freie Fahrt haben sollen. Ebenso soll bayerischen, württembergischen usw. Eisenbahnarbeitern freie Fahrt auf den preußisch-hessischen Strecken gewährt werden. Auch Arbeiterinnen, wie Fahrkartenausgeberinnen, Dienstfrauen in D-Zügen, Scheuerfrauen, Schrankenwärterinnen, kann bei Beurlaubungen zu Erholungs- und Badereisen, zur Regelung dringender Familienangelegenheiten usw. Urlaub und freie Fahrt im Bezirk der genannten Verwaltungen — mit Ausnahme der bayerischen — gewährt werden. Dagegen ist die freie Fahrt ausgeschlossen zu Vergnügungsreisen, Besuchen, Vereinsfestlichkeiten, gerichtlichen Vernehmungen, militärischen Übungen usw.

— **Alkoholfreie Getränke in den Bahnhöfen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Preußisch-Hessischen Eisenbahndirektionen mit einer Prüfung beauftragt, ob es sich empfehle, auf größeren Bahnhöfen mit lebhaftem Personenverkehr besondere Verkaufsstände für Milch, Kaffee, Tee, Mineralwasser, Limonaden usw., also für alkoholfreie Getränke einzurichten und durch entsprechende Aufschriften kenntlich zu machen. Grund zu dieser Verfügung ist der Umstand, daß von der in den Bahnhofswirtschaften gebotenen Gelegenheit, alkoholfreie Getränke zu erhalten, nur wenig Gebrauch gemacht wird; anscheinend werden die Getränke manchmal in wenig bequemer Weise dargeboten.

we. **Der internationale Hoteldieb Perolof Carlson** (er nennt sich Sekretär) aus Malmö in Schweden war gestern mittag wegen schweren Diebstahls, begangen im Oktober im „Nassauer Hof" dahier, zum Nachteil der Frau Kommerzienrat v. Guilleaume aus Cöln, vor der hiesigen Strafkammer zur Verantwortung gezogen. Der Mann, welcher (wohl infolge seines ausschweifenden Lebens) den Eindruck eines Mannes in den 40ern macht, in dem man aber sonst nach seiner ganzen Erscheinung keineswegs einen Qualitätsverbrecher vor sich zu haben glaubt, ist am 31. Dezember 1882 in Schweden geboren und vorbestraft, u. a. in Stuttgart, in Trient, in Luzern, in Montreux. Am 28. Mai d. J. hat er die letzte Strafe verbüßt und wird von den Behörden an der deutschen Grenze abgeschubt. Recta via reist er dann ohne andere Mittel als seine Zuchthausarbeitsersparnisse nach Paris, wo er seine Subsistenzmittel lediglich aus dem Glücksspiel zieht. Angeblich sein Heimatsgefühl treibt ihn dann nach Schweden zurück, doch hält es ihn dort nicht allzu lange. Schon im Juni finden wir ihn in München. Er lebt hier auf großem Fuß, spielt in Cafés, die er, um ihre Besitzer nicht bloßzustellen, nicht nennen will, um sehr hohe Beträge, bis er 18 000 M. Schulden hat und der Boden auch dort ihm unter den Füßen zu brennen beginnt. Wie er selbst behauptet, um sich, gehe es, wie immer, die Mittel zur Abtragung der Schuld zu verschaffen, weiß er nichts Besseres zu tun, als Wiesbaden aufzusuchen, wo er sich nacheinander in verschiedenen Hotels einquartiert. Um dieselbe Zeit ist im „Nassauer Hof" Frau Kommerzienrat v. Guilleaume aus Cöln mit ihrer Schwiegermutter und zwei Mädchen Personal abgestiegen. Sie hat 4 bis 5 Zimmer im ersten Stock inne. Ihren sehr wertvollen Schmuck pflegte sie in einem Täschchen aufzubewahren, welches sich in der Regel in dem verschlossen gehaltenen Kleiderschrank befindet. Eines Sonntags, kurz nach 11 Uhr, begeben sich die Damen in die Bonifatiuskirche am Luisenplatz. Nach etwa einer Stunde kehren sie in das Hotel zurück, und bald darauf entdeckt man, daß aus dem Täschchen ein Paar Ohrringe im Werte von 11 000 M. fehlt. Eine weit wertvollere Brillantkette, sowie noch einige andere Kostbarkeiten findet man noch vor. Die Polizei wird avertiert, inzwischen ist Carlson bereits im Auslande festgenommen worden, und ergeben sich gleich Verdachtsmomente dafür, daß er die Kleinode gestohlen habe. Von vornherein macht er denn auch kein Hehl aus der Straftat. Um die Mittagszeit ist er, wie er zugibt, in den „Nassauer Hof" gegangen, aufs Geratewohl in die erste offene Tür der Beletage eingetreten und hat dort den Diebstahl verübt. Die weiteren Schmucksachen hat er nicht mitgenommen, weil er dies nicht für praktisch hielt. In München sind die Ohrringe für 3800 M. verkauft, dabei aber ist das Schuldenbezahlen vergessen worden. Während der Staatsanwalt sechs Jahre Zuchthaus gegen ihn beantragte, erging Urteil wider ihn auf fünf Jahre Gefängnis.

wc. **Wegen widernatürlicher Unzucht** verurteilte die Wiesbadener Strafkammer den Schweizer Johann Allman aus Appenzell zu 6 Wochen Gefängnis. Die Straftat ist im Sommer d. J. in Delkenheim begangen worden.

— **Der Nachtrag zum Adreßbuch,** welcher die Zu- und Umzüge bis Ende Oktober d. J. verzeichnet, ist soeben erschienen und wird allen Abonnenten umsonst zugestellt. Er dürfte den Geschäftsinhabern bei Versendung von Weihnachtszirkularen sehr willkommen sein, da die neu zugezogenen Einwohner, wie immer, durch eine besondere Auszeichnung kenntlich gemacht wurden.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Die Schlierseer in Wiesbaden.** Die beliebte Bauerntruppe, welche einen Weltruf genießt, hat kürzlich ein vierwöchiges Gastspiel im Neuen Königlichen Operntheater in Berlin absolviert, welches von so großem Erfolge begleitet war, daß für die kommende Spielzeit 1908 ein sechswöchiges Gastspiel vereinbart wurde. Die Vorstellungen im Walhalla-Theater beginnen am 1. Dezember, und da dies ein Sonntag ist, setzt das Gastspiel gleich mit einer Nachmittags-Vorstellung ein, wobei „Der Prozenbauer" zur Aufführung gelangt. Als Abend-Vorstellung am gleichen Tage ist „Jägerblut" angesetzt. Dieses Stück haben die Schlierseer schon über sechshundertmal gespielt und auf Befehl Kaiser Wilhelms II. auch im Neuen Königl. Operntheater in Berlin aufgeführt.

* **Kunstsalon Akturarius,** Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Münchener Künstlervereinigung Luitpold-Gruppe: Professor Fritz Baer: „Die Seeköpfe in Fernwall", „Die Waldschenke", „Aus den Ötztaler Gebirgen". Professor H. von Bartels: „Die Frau des Fischers", „Am Herdfeuer". Vera v. Bartels: „Liegende Ziege", „Alter Schimmel" (Plastiken). Heinr. Brüne: „Porträt des Herrn Buchloh", „Abend", „Nach dem Regen". Rob. Büchiger: „Winter in einer Vorstadt von St. Petersburg", „Buchenwald". Karl Felber: „Regnerischer Abend", „Moorweiher", „Verschneite Kiesgrube", „Trüber Abend", „Gewitterwolken", „Schloß Herrnagger". Ed. Gabelsberger: „Winter im Algäu". Walter Gefflen: „Kinderstube". Ernst Gerhard: „Korvettenfischerinnen", „Bittgang". Ad. Heller: „Damenporträt". Prof. J. D. Holz: „Abend". Franz Horadam: „Sommertag". Karl Horn: „Vor dem Spiegel". Rud. Kalb: „Benediktenwand", „Ahorn". Hans

Lietzmann: „Noahs Söhne", „Der Centodino". Professor Karl Marx: „4 Studienkopfe". P. F. Messerschmitt: „Die Reiterin". Kunz Meyer: „Paul Heyse: „In See", „Stillleben". K. H. Müller: „Alter Hof", „Badisches Städtchen", „Alt-München". Kurt Rüger: „Freundinnen", „Im Atelier". J. A. Sailer: „Roßwiese". Ph. O. Schäfer: „Erogation", „Bachische Szene". Beppo Steinmetz: „Rosen". Professor W. Löwith: „Neuigkeiten". Ernst Thallmeier: „Herbst im Alpenvorland". Herm. Urban: „Felsentor". Fritz Rabending: „Im Hochgebirg". Herm. Volkerling: „Landschaft". Hans Volker: „Sonniger Morgen", „Rosenbag", „Alter Posthof". Jul. Widmann: „Sommer", „Weidenzirkus". B. Willmann: „Rebhühner". Max Obermayer: „Holländische Wirtsstube", „Arbeit".

* **Die Stellung des Menschen im Weltall** lautet das Thema, das Herr Dr. med. Sexauer aus Frankfurt a. M. am Freitag, den 29. d. M. als Vortrag im Auftrag des „Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V." behandeln wird. Der sehr bekannte Redner wird die Entstehung des Lebens, das Problem des menschlichen Geistes und die Stellung des Menschen zum Tierreich und der Umwelt erörtern, und zwar sowohl physiologisch als auch philosophisch. Eine solche Darbietung dürfte zweifellos für viele willkommen sein, da wir doch mitten im Kampfe der Geister stehen. — Wie stets haben die Vereinsmitglieder freien Zutritt, während Nichtmitglieder 50 Pf. Eintritt zahlen. Der Vortrag findet abends 8½ Uhr im großen Saale der Loge Plato statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Berliner Zuschneidekursus.** Vom 2. bis inkl. 23. Dez. findet ein zweiter und letzter Zuschneidekursus von der Großen Berliner Zuschneide-Akademie in Berlin, Alexanderplatz, Direktion Maurer, hierselbst Mauergasse 21 (Laden) statt. Der Andrang zum ersten Kursus war so groß, daß der Schülerzahl räumlich nicht Rechnung getragen werden konnte und deshalb wird ein zweiter Kursus abgehalten. Direktor Maurer ist am Sonntag, den 1. Dezember, von vormittags 9 bis nachmittags 4 Uhr im Unterrichtslokal Mauergasse 21 zu sprechen.

Nassauische Nachrichten.

wc. **Biebrich**, 27. November. Gestern abend fand nach ziemlich langer Pause eine Sitzung der Mitglieder der größeren Kirchengemeindevertretung statt. Aus der ziemlich stattlichen Tagesordnung sind zwei Punkte von besonderem Interesse. Erstens die Einweihung der Hauptkirche. Es ist zwar keine neue Kirche, aber die alte Mosbacher Kirche ist zu einer solchen geworden. Der alte Stil — Barockstil — war längst vergessen oder verpfuscht. Innen war sie in ein düsteres Grau gehüllt, die alten Gemälde an den Wänden waren übertüncht, sogar plastische Figuren einfach eingemauert. Heute bietet die Kirche nach ihrer Renovierung ein ganz anderes Bild. Außen freundlich der Eigenart des Stiles angepaßt, Dach und Turm solid neu hergestellt, passende, leichte Eingänge von außen nach den oberen Emporen. Das alles bietet sich dem Beschauer beim ersten Anblick dar. Betreten wir das Innere. Es ist ein überraschender Anblick, den hier die neu gewordene Kirche bietet. Vom Altar nach Westen gesehen gleicht sie einem mächtigen Dom, aber so licht und freundlich in blauen und roten Farben schillernd, das Ganze hoch oben mit einer mächtig großen neuen Orgel abschließend, daß sie einen tiefen Eindruck auf jeden Besucher machen muß. Herr Pfarrer Dr. Gerbert hat nicht nur die Initiative zu diesem glänzenden Umbau ergriffen, sondern denselben durch eisernen Fleiß und Aufopferung vieler Zeit zu Ende geführt. Am nächsten Sonntag wird das Gotteshaus mit besonderer Feierlichkeit eingeweiht werden. Ein zweiter wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Mitteilung über den Stand des schon seit Jahren schwebenden Prozesses der Kirchengemeinde mit dem Fiskus. Er ist zwar noch nicht zu Ende, jedoch sind die Aussichten für die hiesige Kirchengemeinde überaus günstig.

∧ **Schierstein**, 26. November. In ihrer gestrigen Sitzung, an welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt 12 Gemeindeverordnete teilnahmen, beschloß die Gemeindevertretung eine Erneuerung der Brücke über den Lindenbach, welche kürzlich unter einem Lastfuhrwerk zusammenbrach. Der Erlaß eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden wurde nochmals zurückgestellt, dagegen ein Ortsstatut für die Einteilung des Ortsbereiches in 5 Bauquartiere angenommen. Das Gelände südlich der Rheingauer Straße wurde hiernach zur Anlage von Fabriken und ähnlichen Anlagen bestimmt; als Landhausviertel wurde dagegen das nördliche Bauquartier zwischen der Dotzheimer- und Wiesbadener Straße vorgesehen. Der Haurungs- und Kulturplan für die Gemeindewaldungen für das Jahr 1908 wurde genehmigt. Abholzungen sind in den Distrikten Hämmereisen, Bodenweg und Pfühl vorgesehen. Außerdem wird ein neuen Holzhackermeister, und zwar aus Dotzheim bestellt, da man hierorts auf den Posten Verzicht leistete. — Gegen die Rheingauer Elektrizitätswerke und die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft kommen nach Schluß der Tagesordnung Beschwerden zur Sprache, die geprüft und denen abgeholfen werden soll.

r. **Eltville**, 26. November. Zu Stadtverordneten wurden gewählt: in der 3. Klasse Phil. Schott und Jos. Ems, in der 2. Klasse Dr. phil. Jos. Wahl und Kaufmann Karl Appel und in der 1. Klasse Kreistierarzt Pitz und Buchhalter Spring. Sämtliche Herren gehörten schon bisher der Stadtverordneten-Versammlung an. Für das ausgeschiedene Magistratsmitglied Rentner Gustav Herber wurde Weinhändler Fritz Schmidt gewählt.

= **Erbenheim**, 26. November. Gegenwärtig steht unser Ort im Zeichen der Haussuchungen. Die Aufdeckung des Diebstahls am Güterschuppen unserer Eisenbahn hatte zur Folge, daß man noch mehreren Diebstählen auf die Spur kam. Obgleich die beiden Hauptbeteiligten sofort nach der ersten Haussuchung sich heimlich von hier entfernten, nehmen die Untersuchungen durch Gendarmeriewachtmeister Prenzlow und Polizeisergeant Breitenbach ruhig ihren Fortgang und fördern fast täglich neue Momente zutage. — Stallhasen, die vor einigen Wochen dem Maurer Karl Konradi gestohlen wurden, sind bei dem Maurer W. vorgefunden worden. So wird es den vorgenannten Polizeiorganen durch ihre Rührigkeit wohl gelingen, dem lichtscheuen Treiben gewisser Personen ein Ziel zu setzen, zur Beruhigung der gesamten Einwohnerschaft. — Über den auf dem Österhoffschen Neubau an der Frankfurter Landstraße vorgekommenen Unfall, bei welchem der Maurer Adolf Wellstein aus Erbenheim verunglückte, ist berichtigend nachzutragen, daß der Wellstein nicht in den Schacht stürzte, sondern in demselben arbeitete, als ihn der abstürzende Kübel verletzte. Der Unglücksfall ist also wohl auf die Unaufmerksamkeit des den Kübel bedienenden Maurers zurückzuführen.

c. **Mappenheim**, 26. November. Bis jetzt ist es immer noch nicht gelungen, eine sichere Spur des Brandstifters zu finden, so daß etwa zu einer Verhaftung geschritten werden könnte. Bemerkt sei, daß der unbekannte Brandstifter den letzten Brand — der übrigens nicht die Scheune des Landwirts Wilhelm Weber, sondern die der Witwe Jakob Weber in der Hasengasse niederlegte — kurz nach dem vorletzten Brand schriftlich dem Amtsgericht in Hochheim angekündigt hat. Der in Hochheim stationierte Wachtmeister befand sich daher am Sonntagabend in unserem Dorfe. Der Brandstifter ließ sich, wie man gesehen hat, von seiner Anwesenheit freilich nicht einschüchtern.

-r- **Niederseelbach**, 26. November. Heute mittag gegen 5 Uhr ereignete sich dahier ein schrecklicher Unglücksfall. Der Landmann Pabst war mittels einer Maschine mit Dreschen beschäftigt, die von einem Pferde getrieben wurde. Das vierjährige Töchterchen des Pabst kam in die Nähe der Maschine. Hier wurde das Kleidchen des Kindes von der Kurbelstange erfaßt und das Kind wurde mehreremals um die Stange herumgeschleudert. Hierbei wurden ihm beide Beinchen oberhalb der Knie gebrochen. Auch erlitt das unglückliche Mädchen noch Verletzungen am Kopfe. Es wurde sofort in das Paulinenstift nach Wiesbaden verbracht.

ra. **Hofheim**, 26. November. Um günstigere Steigung zu erzielen, hat man vor Jahren den Weg nach Langenhain anders angelegt. Die frühere Straße liegt nun unbenutzt und diese ist vom Verschönerungsverein, der durch freiwillige Beihilfe unterstützt wurde, in diesen Tagen zu einer prächtigen Rodelbahn hergerichtet worden.

p. **Schwanheim**, 26. November. Eine Anzahl junger Leute aus Griesheim und von hier, die am Buß- und Bettag einen Ausflug nach Kelsterbach unternommen hatten, machten sich in angeheitertem Zustande auf dem Heimwege das Vergnügen, die Kronen junger Obstbäume abzubrechen. Sie sind alle ermittelt und sehen einer unangenehmen Bestrafung entgegen. — Die Zufuhrstraße von Ried nach der Schwanheimer Brücke soll im nächsten Jahre gebaut werden, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird. Hier ist von der Sache nichts bekannt und man begegnet ihr mit gerechtem Zweifel.

ö. **Sindlingen**, 26. November. Die hiesigen Landwirte sind mit der Milch aufgeschlagen. Sie lassen sich jetzt für den Liter 18 Pf. bezahlen.

ö. **Königstein**, 26. November. Die Absteckung der Bahnlinie Königstein-Schmitten ist nun soweit beendet. — Unsere Stadtverordneten beschlossen, mit dem Magistrat gemeinschaftlich eine Eingabe gegen die Autorennbahn Lenzhahn-Saalburg an den Regierungspräsidenten zu richten. — Einem Projekt des Hoteliers Stern, der den Tillmannsweg in eine Rodelbahn umwandeln will, wurde zugestimmt. — In Reifenberg, das durch seine industrielle Anlagen weithin bekannt ist, werden gegenwärtig statistische Erhebungen über die Heimarbeiterindustrie für die Frankfurter Heimarbeiter-Ausstellung angestellt.

× **Diez**, 25. November. Herr Assessor Dr. Roser von Wiesbaden hat sich zur unentgeltlichen Beschäftigung dem Amtsgericht zu Diez überweisen lassen und seinen Dienst bereits angetreten. — Zu der vorgestrigen Generalversammlung der Ortskrankenkasse hatten sich 28 Vertreter der Arbeitnehmer, 11 Vertreter der Arbeitgeber und eine Anzahl Mitglieder eingefunden. Der Vorsitzende Herr Tünchermeister Wilhelm Seibel teilte mit, daß die Mitgliederzahl beständig stiege, dennoch sei der Kassenstand kein günstiger. Die neue Klasseneinteilung würde künftig 4- bis 5000 M. mehr einbringen, wodurch sich die Kassenverhältnisse besserten. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der Herren Stillger und Senft als Arbeitnehmer und des Herrn Willy Fuchs als Arbeitgeber. — Am 8. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im „Hof von Holland" die ordentliche Generalversammlung des Lahntal-Verbandes statt.

w. **Grenzhausen**, 26. November. Überall in Nassau ist eine Bewegung zu verspüren, welche die Errichtung von Jünglingsvereinen zum Zweck hat. In unserem Ort hat der Gewerbeverein einen solchen Verein angebahnt. Der Verein hatte einen Ausschuß gebildet, darunter Herr Bürgermeister Heßmann, Herr Pfarrer Keller, der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Flekenstein, Herr Postverwalter Remy u. a. m., der die Vorarbeiten ausarbeitete und nun am letzten Montag eine öffentliche Versammlung in das Lokal des Gastwirts Gustav Remy einberief, die sehr gut besucht war. Herr Flekenstein legte den Anwesenden die Fürsorge für unsere männliche Jugend dringend ans Herz. Herr Pfarrer Keller führte den Vorsitz. Es entspann sich eine recht lebhafte Debatte. Auch die Fürsorge für die noch nicht schulpflichtige Jugend brachten mehrere Redner in Anregung. Nach Schluß der Diskussion zirkulierte eine Liste, auf welcher sich über 40 Personen zur Mitgliedschaft einschrieben und auch einen namhaften Beitrag zeichneten. Der Verein ist somit ins Leben gerufen. Verschiedene Personen machten Stiftungen für das Vereinszimmer. — Heute abend fand eine Versammlung des Vorstandes des „Jünglingsvereins" statt, in welcher beschlossen wurde, als Vereinslokal zwei Zimmer in der sog. „Alten Post" (Besitzer Herr August Merkelbach) zu mieten.

b. **Marienberg**, 26. November. Weil ein tollwutverdächtiger Hund von Wied aus nach Oberhattert gelaufen und ein Kind und eine Katze gebissen hat, ist über 23 Gemeinden des Oberwesterwaldkreises die Festlegung über Hunde und Katzen verhängt worden. Wie die Katzen „festgelegt" werden sollen, ist in den Anweisungsbestimmungen allerdings nicht gesagt.

w. **Westerburg**, 26. November. In die Stadtverordneten-Versammlung wurden gewählt: in der 3. Abteilung Schuhmacher E. Gläser, in der 2. Abteilung Schornsteinfegermeister Heinze und in der 1. Abteilung Hotelbesitzer H. Ferger und Kreisausschußsekretär Becker.

Aus der Umgebung.

hd. **Hanau**, 26. November. Nach Blättermeldungen sind die beiden 14- und 16jährigen Söhne des Eisenbahnschaffners Bretthauer heute morgen im Bett tot aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß der Tod beider durch den Genuß verdorbener Konserven herbeigeführt worden ist. Das Gericht ordnete die Sektion der Leichen an.

3. **Mainz**, 27. November. Die Kreisverwaltung beabsichtigt, nun auch für die Mainzer Landgemeinden in Mainz eine Fürsorgestelle für Lungenkranke zu errichten.

3. **Mainz**, 27. November. Als geheilt entlassen wurde aus dem Rochushospital der verheiratete Lackierer Karl Kleinmann aus Kastel, der, von Frankfurt kommend, beim Überfahren der Station an der Wiesbadener Chaussee aus dem Zuge herausgesprungen war, wobei ihm die beiden Füße überfahren wurden. Dem Kl. wurden die beiden Füße abgenommen und trägt er jetzt zwei künstliche.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der verschwundene Geldbeutel.

Der Annoncenakquisiteur Julius K. von hier akquirierte im letzten Frühjahr für einen am Platz erscheinenden Fremdenführer. Am 13. Juni betrat er in Ausübung dieser Tätigkeit das Sprechzimmer eines hiesigen Dentisten in dem Moment, als eine bis dahin dort befindlich gewesene Dame in dem anstoßenden Raum verschwand. Auf dem Tisch lag ein von ihr zurückgelassener Pompadour, aus dem sie bei ihrer Rückkehr nach einigen Minuten das Portemonnaie mit 88 Mark Inhalt vermißte. Auch eine bis dahin an der Wand hängende Miniatur-Mandoline war verschwunden. Wer der Dieb sei, ahnte niemand, denn K. war wieder weg. Kurz nachher aber ging per Post das leere Portemonnaie der Dame wieder zu mit einem anonymen Begleitschreiben, wonach es ohne Geld in der Wilhelmstraße gefunden worden sei. In diesem mit verstellter Hand geschriebenen Briefe wollte ein Sachverständiger die Züge von K. erkennen. Dieser wurde daher unter der Anklage des Diebstahls im straffälligen Rückfall vor die Strafkammer zitiert, wo jedoch ein Freispruch erging, weil der Gerichtshof das wider ihn vorliegende Belastungsmaterial nicht für ausreichend hielt.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Expedient Franz B. von hier ist verschiedener Verbrechen aus § 176,3 RStrGB. beschuldigt. Das Urteil lautet wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen und tätlicher Beleidigung in einem Falle unter Zubilligung von mildernden Umständen auf ein Jahr Gefängnis.

Das Orakel der Kartenschlägerin.

In Camp wurden während der Nacht des 1. November auf dem Grundstück des früheren Gemeinderechners, derzeitigen Winzers Peter Jakob S. vier große Kirschbäume, welche einen Wert von 4000 M. repräsentiert haben sollen, von ruchloser Hand entrindet und gleichzeitig auf dem Friedhof eine Reihe von Kirschbäumen abgeschnitten. Das war an dem Orte, der aus dem Handel mit Kirschen einen großen Teil seines Erwerbs zieht, ein Vorkommnis des allgemeinen Interesses. Die Täter glaubte man zunächst in Flößerkreisen lediglich um deswillen suchen zu sollen, weil diese damals ausständig waren, eine Bestätigung dieses Verdachtes aber ergab die Untersuchung nicht, und auch ein anonymes Schreiben, welches in dieser Zeit beim Pfarrer einlief und welches mitteilte, daß die Bäume auf dem Friedhof nicht von einem Zerstörungswütigen, sondern von jemand abgeschnitten worden seien, der der Meinung sei, daß derartige Bäume auf einem Friedhof nicht am Platze seien, führte nicht zur Ermittelung des Täters. S., der Mann, dem die vier Kirschbäume zerstört worden waren, gehört zu den supergescheiten Leuten in Camp. Ein Zeuge aus dem Orte meint, daß er gar zu gescheit sei. Dieser kluge S. nun scheint in seinem Eifer, den Täter zu ermitteln, nichts Besseres zu tun gewußt zu haben, als seine Tochter zu einer Kartenschlägerin in Coblenz zu schicken, damit sie sich dort die erwünschten Aufschlüsse hole. Das Orakel, das ihr dort wurde, daß eine Autoritätsperson den Frevel verübt habe, im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die in Frage kommenden Bäume für das anliegende Pfarrgrundstück lästig waren, rief dann dem Anscheine nach die felsenfeste Überzeugung bei ihm wach, daß kein Geringerer als der Pfarrer selbst wenn nicht der Täter, so doch der intellektuelle Urheber der Tat sei. S. scheint nun keineswegs der Mann zu sein, der eine derartige Überzeugung für sich halten kann. Eines Tages traf er zufällig allein mit dem Pfarrer zusammen, und auf dessen Frage, wer denn der Vandale sei, den er jetzt ermittelt haben wollte, flüsterte er ihm ins Ohr: „Kein anderer als Sie haben es getan." Dabei blieb es sogar nicht einmal, sondern auch zwei Bekannten, mit denen er an diesem selben Tage oder an einem der ersten Tage nachher auf der Ortsstraße zusammentraf, offenbarte er sein neuestes Wissen. Natürlich konnte der Pfarrer sich das nicht bieten lassen. Er ließ, um ihn zum Widerruf zu veranlassen, S. vor den Schiedsmann laden, der Gute aber erschien dort nicht und es wurde dann die Verfolgung der Beleidigung von Amts wegen veranlaßt. Vor der Strafkammer setzte anfänglich der heute 74 Jahre alte Mann sich obendrein aufs hohe Pferd. Er wollte aus Gerüchten nicht der besten Provenienz den Nachweis erbringen, daß der Pfarrer einer Tat wie der ihm vorgeworfenen wohl fähig sei; später aber krebste er zurück, indem er erklärte, den Pfarrer überhaupt der Täterschaft nicht bezichtigt, sondern ihn nur der Anstiftung verdächtigt zu haben. Er stellte auch in Abrede, seinen beiden Bekannten, wie diese behaupteten, etwas von der Sache gesagt zu haben. Wie das Schöffengericht aber kam auch die Strafkammer zu der Überzeugung von seiner Schuld und hielt auch die in der ersten Instanz erkannte Gefängnisstrafe von 3 Wochen für dem Verschulden des Mannes entsprechend. Seine Berufung wurde daher verworfen.

Wiesbadener Schöffengericht.

Am 27. September d. J. fuhr der 17 Jahre alte August W. in Biebrich für seinen Onkel einen Milchwagen. Achtlos, ohne vor sich zu sehen, fuhr er auch in gestrecktem Tempo durch die Kasteler Straße und überfuhr hier das auf der Straße spielende 3 Jahre alte Kind des Valentin Hohl. Die Verletzungen des Kindes

waren derart, daß es kurz nach dem Vorfall seinen Geist aufgab. W. hatte sich gestern wegen seiner Fahrlässigkeit vor dem Schöffengericht zu verantworten und kam in Anbetracht seiner Jugend mit einem Monat Gefängnis davon.

5. **Mainzer Gouvernementsgericht.** Der 20jährige Kanonier Johann Rörig aus Malmeneich (Kreis Limburg) von der 1. Kompagnie des 3. Fußartillerie-Regiments, wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung in Wiesbaden mit 9 Monaten Gefängnis vorbestraft, hatte am 27. August vor seiner Einstellung ins Militär einem betrunkenen Schlafkollegen 38 M. aus der Tasche gestohlen und das Geld in einer Nacht verjubelt. Der Angeklagte wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 20jährige Kanonier Joseph Badenberg aus Marxhütte bei Schlangenbad von der 3. Kompagnie des 3. Fußartillerie-Regiments hatte im Sommer vor seiner Einstellung einem Milchhändler in Frankfurt, bei dem er als Hausbursche tätig war, 203 M. Kundengelder unterschlagen. Der Angeklagte wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

w. **Frankfurt a. M.,** 27. November. In der Klagesache der „Frankfurter Zeitung" gegen die hiesige „Volksstimme" wegen schwerbeleidigender Angriffe in der Angelegenheit der Bayerischen Bodenkreditanstalt Würzburg verhandelte das hiesige Schöffengericht von gestern morgen 9 Uhr bis heute früh 1 Uhr. Der verantwortliche Redakteur der „Volksstimme", Wilhelm Zander, wurde wegen des Vorwurfes der Fälschung, Bestechlichkeit und Korruption, für den der Wahrheitsbeweis durchaus mißlungen sei, zu einer Geldstrafe von 500 M., Tragung der Kosten und Publikation des Urteils in verschiedenen sozialdemokratischen Blättern verurteilt, wobei das Gericht feststellte, daß die „Frankfurter Zeitung" durchaus objektiv berichtet hätte und nichts vorgebracht worden sei, was ihre Integrität irgendwie erschüttern könnte.

* **Den Sohn erschlagen.** Die Strafkammer in Landau (Pfalz) verurteilte den Steinbrecher Johann Philipp Dausch von Eschbach, der seinen stark betrunkenen, 30 Jahre alten Sohn Johann Dausch mit einem Besenstiel so bearbeitete, daß einige Stunden darauf der Tod eintrat, zu 2 Jahren Gefängnis. Das Gericht nahm nur schwere Körperverletzung an, weil das landgerichtärztliche Gutachten die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen hielt, daß der Tod nicht bloß infolge der Mißhandlung, sondern auch durch Alkoholvergiftung eingetreten sein kann.

h. **Erfurt,** 27. November. Die Strafkammer verurteilte die Akademiker Krüger und Grätz wegen Säbelduells zu je 4 Monaten. Auch der Couleurdiener wurde wegen Beihilfe zu einem Monat verurteilt.

h. **Paris,** 27. November. Die Geschworenen sprachen die Frau Coussierat, die ihren Geliebten, den Marquis Sainzleger, mit Vitriol übergoß, so daß er ein Auge verlor, frei.

* **New York,** 27. November. Im Prozesse gegen den Millionär Walsh in Chicago wurden gestern eine Anzahl Zeugen vernommen, um über einen Posten von mehreren Millionen Noten auszusagen, die unter den Ausgaben der von Walsh gegründeten und mit ihm zahlungsunfähigen Bank figurierten. Diese Personen sagten aus, daß die Unterschriften gefälscht seien. Die Anklage-Behörde nimmt an, daß Walsh die Fälschungen beging, um sich die Mittel zur Fortführung seiner Spekulationen zu verschaffen.

Sport.

* **Walhalla-Theater.** Die Ringkämpfe treten nunmehr in das Endstadium ein und so finden heute Donnerstag drei große Schlußkämpfe statt. Es ringen: der Bayer Hans Schwarz, der bisher jeden Gegner durch seine große Gewandtheit besiegte, gegen den Australier Tom Jackson, der deutsche Meister Siegfried gegen den rheinischen Riesen Urban Christoph; außerdem findet der große Entscheidungskampf zwischen dem Franzosen Aimable und dem Polen Ant. Gerigkoff statt.

* **Der Deutsche Lawtennisbund** hielt in Erfurt eine außerordentliche Generalversammlung ab. Da wichtige Statutenänderungen auf der Tagesordnung standen, waren über 35 Bevollmächtigte aus allen Gauen Deutschlands erschienen, die insgesamt über 50 Stimmen verkörperten. Zunächst wurde in einer Vorstandssitzung, die der allgemeinen Sitzung vorausging, an Stelle des ausgeschiedenen Bezirkspräsidenten des Berliner Bezirks, Herrn Geh. Reg.-Rats v. Jecklin, Herr Dr. A. Lessing gewählt. In der Hauptversammlung gingen die Vorschläge des Vorstandes auf Statutenänderung durch. Der Punkt aus den Satzungen, nach denen der Berliner Bezirkspräsident gleichzeitig Vorsitzender des Ausschusses und Vizepräsident des Bundes ist und ferner auch die Schriftführer ihren Wohnsitz in Berlin haben müssen, ist somit beseitigt. An Stelle des etwas schwerfällig arbeitenden Ausschusses tritt jetzt ein alle drei Jahre zu wählendes Präsidium mit drei Personen des Vorstandes, über deren Wohnsitz keine Bestimmungen getroffen sind. Der Berliner Lawtennis-Turnierklub und insbesondere dessen Vorsitzender als Bundesschatzmeister legte aus formellen Gründen gegen beide Sitzungen Protest ein, deren Erfolg noch dahinsteht.

sr. **Frankreich schlägt England.** Ein athletisches Meeting, das in London zwischen dem Racing Club de France und Cambridge abgehalten wurde, gewann die französische Mannschaft mit 5 : 4 Points. Die Franzosen siegten im Gewichtswerfen, im Meilenrennen, Hochsprung und 3-Meilen-Rennen.

sr. **Eine Gesellschaft zur Fabrikation lenkbarer Luftschiffe** ist in Paris auf Anregung des bekannten Automobilfabrikanten Charron hin gegründet worden. Dieser hat sich selbst mit 3 000 000 Frank beteiligt. Die neue Gesellschaft hat von Privaten bereits einige Bestellungen auf Luftschiffe vom Typ der „Patrie" erhalten, die mit einem 90 PS. „C. G. V."-Motor ausgerüstet werden. Ein weiterer Ballon wird von der Gesellschaft für öffentliche Vergnügungsfahrten gebaut, deren Preis pro Person etwa 1000 Frank betragen soll. Ganz billig werden diese Luftreisen also nicht sein, zumal man nie wissen kann, wie weit man für sein Geld kommen wird.

Vermischtes.

* **Das Trinkgeld des Kaisers.** Der „Daily Expreß" teilt mit, daß Kaiser Wilhelm für die Dienerschaft des Schlosses in Windsor ein Trinkgeld von 2000 Pfd. St. (40 000 M.) zurückließ. Das übliche Trinkgeld der königlichen Besucher von Windsor sei 50 Pfd. St. pro Tag, aber diese Summe werde oft beträchtlich überschritten. Von früheren Trinkgeldern führt das Blatt nachstehende an: Napoleon III. gab 1500 Pfd. St., Zar Nikolaus II. 2000 Pfd. St., Kaiser Wilhelm bei seinem dortigen Besuch im Jahre 1891 500 Pfd. St. Außerdem haben die königlichen Gäste den Herren und Damen vom Hofstaate wertvolle Geschenke in Gestalt von Juwelen usw. zu machen. Die Reise eines Herrschers ist, wie man sieht, ein kostspieliges Vergnügen.

* **Der deutsche Kronprinz auf der Gemsjagd.** Die Gemsjagd des deutschen Kronprinzen verlief, wie aus Gmunden gemeldet wird, bisher sehr günstig. Gleich am ersten Tage erlegte der Kronprinz zwei starke Gemsböcke, am nächsten Tage drei Gemsen. Im Jagdgebiet Hetzau herrscht starker Schneefall. In der Wohnung des Kronprinzen singen seit Sonntag jeden Abend Natursänger aus Almtale, auch ein Linzer Zithervirtuose wurde zum Kronprinzen beordert. Die Abreise des Kronprinzen nach Oels erfolgt endgültig nächsten Sonntag.

* **Ein Drama unter Wasser.** Von dem Zusammenstoß der beiden französischen Unterseeboote „Bonite" und „Souffleur" bei Toulon gibt jetzt ein Mann von der Besatzung des „Souffleur" eine fesselnde Schilderung. „Mehrere Boote der 1. Unterseebootflottille hatten den Auftrag, von den Manövern zum Hafen zurückkehrende Schiffe anzugreifen. Die Unterseeboote sammelten sich 6 Kilometer von Kap Brun entfernt, etwa 8 Kilometer östlich von Toulon. Jedem Boot war eine bestimmte Aktionssphäre zugewiesen, deren Grenzen nicht überschritten werden sollten. In einer Tiefe von 25 Fuß, mit schußbereitem Torpedo, lauerte der „Souffleur" auf den einfahrenden „Jauréguiberry". Plötzlich taucht in dem Wasser vor dem „Souffleur" ein großer schwarzer Schatten auf. In großer Geschwindigkeit gleitet er geradeswegs auf uns zu. Leutnant Robillot erkennt sofort die Gefahr; ein Befehl schwirrt: „Sinken". Noch war die Hoffnung, so auszuweichen, um den „Bonite" über uns hingleiten zu lassen. Aber es ist zu spät. Mit aller Wucht stößt der „Bonite" auf uns. Dabei bricht unser Tauchsteuer: es ist unmöglich, das Sinken aufzuhalten. Über unsere Oberseite bohrt sich knirschend der „Bonite" seinen Weg; unser Periskop und der Kommandoturm werden zerstört. Zum Glück sind alle inneren Türen geschlossen, sonst wären wir alle wie ein Stein in eine Tiefe von 50 Faden herabgesunken. Der Stoß ist so heftig, daß wir gegen die Seitenwände geschleudert werden. Mehrere Kameraden sind verwundet. Die Batterien unseres Akkumulators sind umgeworfen, die Schwefelsäure ergießt sich über das Metall und giftige Dämpfe steigen auf. Einige werden ohnmächtig durch die Gase; aber wir andern haben keine Zeit, nach ihnen zu sehen. Leutnant Robillot beharrt auf seinem Posten. Wir kämpfen gegen das Ersticken und keuchen; aber schon droht eine neue furchtbare Gefahr, der „Bonite" liegt gerade über uns. Versuchen wir, aufzusteigen, so kommt eine zweite Kollision. Wir müssen warten, warten, den Tod vor Augen. Die Säure frißt immer noch am Metalle, die tödlichen Dämpfe steigen höher und höher und unaufhörlich senkt sich langsam unser Fahrzeug in die Tiefen. In verzweifeltem Schweigen verrinnen einige endlose Minuten. Die sich noch aufrecht erhalten können, stehen totenbleich, aber in verzweifelter Entschlossenheit stumm auf ihren Posten. Endlich gibt der Leutnant das Kommando: „Gewichte los!" Eine Sekunde banger Erwartung. Die sinkende Bewegung unseres Bootes stockt und einen Augenblick später spüren wir, wie wir aufwärts gleiten, rasch und immer rascher, der Oberfläche, der Luft entgegen. Schnell werden die Luken aufgerissen und die frische Luft dringt herein zu uns. Aber die Gefahr ist noch nicht vorüber. Der „Bonite" eilt herbei, uns zu helfen, er kollidiert ein zweites Mal mit uns und beschädigt den Hintersteven. Wir treiben auf dem Wasser als ein steuerloses Wrack. Kaum ein Wort wird gesprochen, während man uns dem Hafen zuschleppt. Die Mannschaft erklärt einstimmig ihre Bereitschaft, mit dem „Souffleur" wieder unter See zu gehen, sobald die Reparaturen abgeschlossen. . . . ." Auf den Straßen von Toulon wurde die Mannschaft der beiden gefährdeten Boote mit Beifallskundgebungen begrüßt.

Kleine Chronik.

Selbstmord eines Bankpräsidenten. Der Präsident der suspendierten Brooklin-Borough-Bank namens Maxwell hat nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Selbstmord verübt, indem er sich die Kehle aufschnitt. Er war wegen Fälschungen in Höhe von 30 000 Dollar und wegen Unterschlagungen in Höhe von annähernd 200 000 Dollar unter Anklage gestellt worden. Gestern wurden zwei seiner Kollegen und drei Beamte der suspendierten Jenkins-Trust-Company wegen der gleichen Verbrechen verhaftet.

In den Flammen umgekommen. Bei einem Brande des alten Schuppens der Gärtnerei Vierhaus in Eickel ist, wie man vermutet, der Gärtner Fritz Vierhaus in den Flammen umgekommen. Man betreibt die Ausgrabungen an der Brandstätte sehr eifrig.

Die Panik in dem Warenhause von Cincinnati, bei der viele Personen umkamen, ist nach den jetzt vorliegenden Meldungen die Folge eines Brandes gewesen, der infolge der veralteten Bauart des Hauses mit furchtbarer Schnelligkeit um sich gegriffen hat. Der Brand brach in einem Schaufenster infolge Kurzschlusses aus und verbreitete sich an dem leichten Gaze-Material in wenigen Sekunden durch das sechsstöckige Gebäude. Sehr viele Käuferinnen konnten nur durch Sprung aus dem Fenster ihr Leben retten, wobei viele schwere Knochenbrüche erlitten. 15 Verkäuferinnen, die aus dem dritten Stockwerk herabsprangen, wurden sämtlich schwer verletzt. Man nimmt an, daß 10 oder mehr Geschäfts-Angestellte und eine Anzahl Käufer umgekommen sind. Der Schaden wird auf über 100 000 Dollar geschätzt.

Ein aufregender Vorgang ereignete sich in dem Eisengeschäft Füth in Werden a. d. Ruhr. Ein junger fremder Mann wünschte einen Revolver und Patronen zu kaufen. Als er eine Waffe ausgesucht hatte, lud er diese und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Fremde war auf der Stelle tot.

Ein Kohlenlager in Flammen. Vorgestern nachmittag geriet in Berlin das unmittelbar am Gleisdreieck der Hochbahn gelegene Kohlenlager der Firma Hans Friedländer und Ko. in Brand. Die durch heftigen Wind entfachten Flammen schlugen bis zum Eisenviadukt der Hochbahn empor, so daß deren Züge gefährdet waren und daher der Betrieb bis gegen 4½ Uhr eingestellt werden mußte.

Das große Eisenbahnunglück in Spanien. Die Zahl der Opfer bei der Bahnkatastrophe in der Provinz Tarragona stellt sich als höher heraus, wie bisher angenommen wurde. Es sind mehr als 20 Personen tot, 50 verwundet.

Erdstoß. In Bruzzano (Calabrien) wurde ein starker Erdstoß bemerkt; die Bevölkerung ist beunruhigt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Raubmord. In Ohnenheim, Kreis Markolsheim (Elsaß), war die 76jährige Witwe Nußbaum in ihrem brennenden Hause tot aufgefunden worden. Es handelt sich, wie sich jetzt herausstellt, nicht um einen Erstickungstod, sondern um einen Raubmord. Der mutmaßliche Täter, ein noch im Knabenalter stehender Ackerknecht, ist flüchtig.

Deutscher Reichstag.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 27. November.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Nieberding.

Präsident Graf **Stolberg** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Gesetzentwurf, betreffend Errichtung zweier Stiftungen aus dem Vermögen des verstorbenen Malers Gustav Müller, wird in dritter Beratung angenommen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über Versicherungsverträge und das dazugehörige Einführungsgesetz, sowie über das Gesetz, betreffend Änderung der Vorschriften der See-Versicherung.

Abg. **Wellstein** (Soz.) führt aus, durch die Auflösung des letzten Reichstags sei diese Vorlage unerledigt geblieben. Er halte eine abermalige Beratung in einer 21gliedrigen Kommission für zweckmäßig.

Abg. **Heinze** (nat.-lib.) mißt dem Gesetzentwurf große Bedeutung bei, da er eine Lücke in dem Bürgerlichen Gesetzbuch ausfülle.

Letzte Nachrichten.

Karlsruhe, 27. November. (Privattelegramm.) Die zweite Kammer wählte heute mit 30 Stimmen den Abgeordneten Rechtsanwalt Fehrenbach-Freyburg zum ersten Präsidenten.

London, 27. November. (Privattelegramm.) Der Admiralitätssekretär Robertson hielt gestern in Dundee eine Rede, in der er auch den Beeresford-Scott-Zwischenfall berührte. Wenn, sagte Robertson, in der Flotte, wie einige Leute behaupteten, eine Spaltung vorhanden sei, würde das beklagenswert sein. Der sogenannte Streitfall beruhe auf einer mißverständlichen Auffassung der Stellung Fishers. Robertson appellierte an die Zeitungen, nicht von einer Spaltung zu reden, die, wenn sie wirklich bestände, der Flotte gefährlich sein würde. Die britische Flotte sei niemals kriegstüchtiger als jetzt gewesen.

wb. **Odessa,** 27. November. Generalgouverneur Nowitzki ist plötzlich gestorben.

wb. **Kiew,** 27. November. Der Professorenrat beschloß, die Universität am 28. November wieder zu eröffnen.

wb. **Athen,** 27. November. Der Finanzminister legte gestern der Kammer das Budget für 1908 vor, das die Einnahmen auf 130 308 249 Drachmen und die Ausgaben auf 126 100 887 Drachmen veranschlagt. Die Rückkehr der Flüchtlinge aus Bulgarien werde neue Kredite erfordern. Das Budget beweise, daß die Finanzen des Landes sich durchaus auf dem Wege der Konsolidierung befinden, trotz der schweren Lasten, die dem Königreich auferliegen. Der Regierung ständen genügend Geldmittel zur Verfügung, um allen Eventualitäten zu begegnen und die unerläßlichen Opfer für ihre nationale Existenz zu bringen. (Beifall.)

*

wb. **Cöln,** 27. November. Die „Cöln. Ztg." meldet aus Saloniki: Rachsüchtige Einwohner von Kasa Witi auf der Insel Thasos haben die Wasserleitung der deutschen Minengesellschaft Speidel zerstört. Sie haben auf den Gesellschafts-Ingenieur und die Wache geschossen und das Wachthaus in Brand gesetzt. Ein deutscher Konsulatsbeamter geht von Saloniki dorthin ab.

wb. **Saalfeld,** 27. November. Das „Saalfelder Kreisblatt" meldet aus Leutenberg in Schwarzburg-Rudolstadt: Der Forstläufer Oschütz von hier wurde erschossen im Walde aufgefunden. Da Wilddiebe in der Gegend ihr Wesen treiben, so nimmt man an, daß er im Kampfe mit ihnen ums Leben kam. Unter dem Verdachte, die Tat begangen zu haben, wurde ein Schmied verhaftet.

wb. **New York,** 26. November. Der frühere Präsident der Borough-Bank von New York, Howald Maxwell, der heute einen Selbstmordversuch machte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

w. **Limburg**, 26. November. Trotz des schlechten Wetters war der heutige Markt, der sogenannte „Katharinenmarkt", einer der bedeutendsten Märkte der Stadt Limburg, recht gut besucht und befahren. Da viele fremde Händler erschienen, war bei guten Preisen ein flotter Handel zu verzeichnen. Da gute Futtervorräte vorhanden sind, so sind gegenwärtig Jungvieh und Milchkühe sehr begehrt. Es kostete der Zentner Fettvieh Schlachtgewicht: Ochsen 84 bis 86 M., 2. Güte 78 bis 81 M., Stiere und Rinder 72 bis 80 M. Fahrochsen kostete das Paar, je nach Alter und Körperstärke, 580 bis 840 M., Einstellochsen 750 bis 1200 M., Mastrinder, sehr gesucht, 180 bis 300 M., gelte Kühe 120 bis 200 M., Stiere und Rinder 200 bis 340 M., trächtige Rinder 250 bis 400 M., hochträchtige Kühe von schönem Körperbau 380 bis 450 M., ältere Kühe 250 bis 320 M., frischmelkende Kühe 350 bis 480 Mark, schon längere Zeit milchgebende 280 bis 400 M., Jährlinge 120 bis 190 M., ½jährige Tiere 80 bis 120 M., Kälber, sogenannte Anbinder 70 bis 90 M. Auf dem Schweinemarkt, welcher nicht so stark befahren war wie sonst, herrschte starke Nachfrage, so daß ein bedeutendes Steigen der Preise zu verzeichnen war. Es kostete das Paar Saugferkel von 6 bis 8 Wochen 22 bis 26 M., acht bis zwölf Wochen alte Tiere 28 bis 36 M., Läufer 36 bis 48 M., ältere Läufer 48 bis 70 M., Einlegschweine 65 bis 90 M., Muttertiere 80 bis 120 M. Der Krammarkt war schlecht besucht und daher immer mehr im Verschwinden begriffen. Die Landleute ließen es sich heute nicht entgehen, bei Gelegenheit des Marktbesuches auch der zweiten großen Geflügelzuchtausstellung einen Besuch abzustatten. Es herrschte nur ein Lob über das prachtvoll ausgestellte Zuchtmaterial. Durchweg war der Besuch der Ausstellung ein guter zu nennen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 25. November. Amerikanische Exportbeschränkungen und ermäßigte argentinische Forderungen in Verbindung mit dem teuren Geldstand hielten den internationalen Getreidemarkt während des größten Teils der Berichtswoche unter Druck. Die gleichen Einflüsse machten sich auch im deutschen Getreidegeschäft fühlbar. Ohne diese wäre in der Vermehrung des inländischen Angebots wohl keine ausreichende Erklärung für die im allgemeinen mattere Stimmung zu finden gewesen, zumal dem Unterkommen der Ware kaum irgendwo größere Vorratsansammlungen hinderlich im Wege stehen. Die amtliche Berichterstattung über die Herbstsaaten, deren Anbau durch Trockenheit und Frost erschwert, stellenweise sogar verhindert wurde, lautet durchaus nicht befriedigend; besonders eindringliche Klagen liegen über das Auftreten tierischer Schädlinge vor, unter denen die Saaten sehr gelitten haben. Mit der winterlichen Witterung haben die Feldarbeiten nunmehr ihren Abschluß gefunden und die Landwirte wenden sich in stärkerem Maße dem Dreschen zu. Es zeigt sich dabei, daß der Roggenerdrusch vielfach nicht den gehegten Erwartungen entspricht und auch in qualitativer Hinsicht zu wünschen übrig läßt, was auch zum Teil zu der schwierigen Verwendung, die das Roggenangebot in der letzten Woche fand, beigetragen haben dürfte. Andererseits gehen Käufer aus Furcht vor einer plötzlichen Unterbrechung der Flußschiffahrt nur vorsichtig an neue Abladungsgeschäfte heran. Im allgemeinen bestand nur wenig Kauflust. Nur im Osten, wo sich Absatzgelegenheit nach Rußland bietet, und am Rhein infolge hoher Wasserfrachten konnte das inländische Angebot, ohne einen wesentlichen Preisdruck hervorzurufen, Aufnahme finden. Dagegen sucht das Angebot Pommerns und Mecklenburgs mangels Verwendung an der Küste in stärkerem Maße die inneren Märkte auf. In Berlin waren Roggenladungen einige Mark unter Dezemberwert zu kaufen, was Abgaben veranlaßte, während Mailieferung, durch Kauforders auch seitens des Auslandes gestützt, einen Report von 3 M. erreichte. Weizen war durch Abgaben, die zum Teil gegen Erwerbungen von argentinischem Weizen erfolgten, gedrückt, erholte sich aber heute im Anschluß an festere Auslandsmeldungen. Im Hafergeschäft wurde trotz teilweise ermäßigter Forderungen keine sonderliche Belebung veranlaßt. In Mais und Futtergerste war das Geschäft bei nachgebenden Preisen gleichfalls sehr still. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage: Königsberg: Weizen 235 (—), Roggen 202 (— 3), Hafer 166 (— 2), Danzig: Weizen 230 (—), Roggen 202 (— 1), Hafer 167 (— 6), Stettin: Weizen 221 (— 2), Roggen 202 (— 3), Hafer 172 (— 1), Posen: Weizen 235 (+ 2), Roggen 204 (— 2), Hafer 170 (— 1), Breslau: Weizen 235 (—), Roggen 209 (+ 1), Hafer 168 (— 1), Berlin: Weizen 226 (— 4), Roggen 210 (— 2), Hafer 186 (— 2), Magdeburg: Weizen 218 (— 5), Roggen 209 (— 3), Hafer 171 (— 1), Halle: Weizen 230 (— 2), Roggen 212 (— 2), Hafer 170 (— 3), Leipzig: Weizen 225 (— 3), Roggen 214 (— 3), Hafer 176 (— 2), Rostock: Weizen 224 (— 1), Roggen 200 (—), Hafer 173 (— 1), Hamburg: Weizen 210 (— 5), Roggen 196 (— 2), Hafer 180 (—), Hannover: Weizen 220 (— 4), Roggen 210 (— 2), Hafer 170 (— 2), Braunschweig: Weizen 219 (— 3), Roggen 213 (— 2), Hafer 173 (— 2), Düsseldorf: Weizen 225 (—), Roggen 210 (— 4), Hafer 185 (— 1), Frankfurt a. M.: Weizen 220 (— 2½), Roggen 207½ (— 2½), Hafer 186 (— 4), Mannheim: Weizen 237 (— 5), Roggen 216 (— 3), Hafer 188 (— 2), Straßburg: Weizen 240 (— 5), Roggen 215 (— 2½), Hafer 207½ (—), Stuttgart: Weizen 245 (— 2½), Roggen 225 (—), Hafer 197½ (— 2½), München: Weizen 244 (— 4), Roggen 212 (— 1), Hafer 197 (— 1). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 226¼ (— 3¼), Mai 232½ (— 1), Budapest April 222.40 (+ 3.45), Paris November 182.85 (— 4.75), Liverpool März 185.30 (— 1.60), Chicago Dezember 140.90 (— 4.95), Mai 155.35 (— 3.95). Roggen: Berlin Dezember 192¾ (— 3½), Mai 215¾ (— ¼). Hafer: Berlin Dezember 176 (+ ½), Mai 180½ (— 1).

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Geehrte Redaktion! Die Anfrage eines Ihrer Abonnenten: „Ist die Akzisebehörde berechtigt, eigenmächtig Pakete zu öffnen?" gibt mir Veranlassung zu diesen Zeilen. Als ich, ein „Hergelaufener", vor längerer Zeit zum erstenmal mit einer Akziseangelegenheit zu tun hatte, habe auch ich mich sehr über die Art und Weise gewundert, wie hier die Erhebung der Akzise bei ankommenden Gütern, Bahn- und Postsendungen, erfolgt. Bei einer Postsendung, welche 4 Pfund Fleisch enthielt, wurden mir 9 Pfund berechnet. Um das Paket sofort zu haben, bezahlte ich. Eine Reklamation unterblieb meinerseits damals, weil meine Zeit es nicht erlaubte, sofort die nötigen Wege, resp. Laufereien, zu erledigen. Bei ferneren Sendungen ließ ich nunmehr vom Absender stets den Inhalt auf dem Paket, resp. dem Frachtbrief, angeben, wie mir dieses von einem Akzisebeamten empfohlen war. Da passierte es mir, daß ich bei einer Weinsendung, trotzdem im Frachtbriefe „Inhalt 10 Flaschen à ¾ Liter" angegeben war, eine Gebühr für Abfertigung am Akziseamt, Öffnen, Auspacken und Schließen usw. zahlen mußte; ebenso erging es mir bei einer Wurstsendung, bei der genau der Inhalt im Frachtbrief vermerkt war. Diese Abfertigungsgebühr erhebt nun nicht das Akziseamt, sondern der Spediteur, wie mir auf Anfrage mitgeteilt wurde, aber diese Gebühr muß sich auf alle Fälle vermeiden lassen. Ich habe fast 30 Jahre in einer norddeutschen Stadt gelebt, in der ebenfalls Akzise erhoben wurde, aber niemals sind dort dem Empfänger irgend welche Kosten verursacht, wie mir der Herr Steuersekretär F. hier, der lange Zeit in der betr. Stadt die ankommenden Güter revidierte, bestätigen wird. Von der Güterverwaltung wurde dem betr. Steuerbeamten Einsicht in die Frachtbriefe gewährt, der Beamte berechnete die Akzise und stellte nur in zweifelhaften Fällen den Inhalt fest. Die eingehenden Postpakete wurden ebenfalls einem Akzisebeamten vorgelegt, und glaubte dieser, daß ein Paket akzisepflichtige Waren enthielt, so wurde ein Zettel mit dem Vermerk aufgeklebt: „Sollte dieses Paket akzisepflichtige Waren enthalten, so sind solche innerhalb . . . dem Akziseamt anzumelden." Meiner Ansicht nach ist es jedenfalls unzulässig, daß ankommende Pakete seitens eines Akzisebeamten in Abwesenheit des Empfängers geöffnet werden. Sollte die hiesige Akzisеordnung eine solche Handhabung gestatten, so muß diese Bestimmung geändert werden. Jede Beschwerde in dieser Richtung an die höhere Instanz wird Erfolg haben. Bei dieser Angelegenheit frischt sich bei mir folgende Erinnerung auf. In meiner Heimat war die Abfertigung der akzisepflichtigen Gegenstände stets zur vollen Zufriedenheit der Einwohner erfolgt und auch nennenswerte Defrauden waren dabei nicht vorgekommen. Als nun aber der Magistrat einen neuen Akziseinspektor in der Person des Herrn Zahlmeisters a. D. St. anstellte, war dieser Herr der Ansicht, daß sich viel mehr aus der Akzise erzielen lassen müsse, und machte der Stadtverwaltung allerlei Vorschläge, u. a. auch empfahl er die Einführung einer Akzisеordnung nach Wiesbadener Muster. Der neue Akziseinspektor studierte in Wiesbaden an Ort und Stelle die Akzisеverhältnisse und beglückte eines Tages die Stadt G. mit dem Entwurf zu einer neuen Akzisеordnung, oder, wie man sich besser ausdrückte, zu einer „Reform" der Akzisеordnung. Diese neue Akzisеordnung sollte alle schönen Wiesbadener Einrichtungen, Akzisestrafen, Revisionen usw., enthalten. Der Sturm der Entrüstung über dieses Vorhaben war ganz gewaltig und die liberale Presse unterstützte die Opposition in energischer Weise. Man war in der Bürgerschaft der Ansicht, daß solche mittelalterliche Einrichtungen nicht mehr in die heutige Zeit passen und die Stadtverordneten lehnten einmütig jede Beratung dieser „Reform" ab. Die kleine Stadt G. blieb dadurch vor einer Akzisеordnung nach dem Muster der Weltkurstadt Wiesbaden verschont. A. S.

* Nachdem in der am Dienstag im „Schützenhof" abgehaltenen Protestversammlung gegen den von Herrn Massenez gestellten Antrag ganz energisch Protest erhoben wurde, nimmt es wirklich wunder, daß dieser Antrag nicht von der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung abgesetzt und Herr Massenez seinen Antrag nicht längst schon zurückgezogen hat.

Einer, dem das Wohl der Altstadt am Herzen liegt, aber weder Altstädtler noch Arzt.

* Den Anwohnern der Adolfsallee und des Kaiser-Friedrich-Rings soll eine Menagerie mit all ihren reizenden, nervenstärkenden Nebenerscheinungen für die nächsten Wochen wieder beschert werden. Wie wir vernehmen, soll einem Unternehmer bereits von dem Akzisedirektor die Erlaubnis erteilt worden sein, auf dem Studerschen Grundstück, gegenüber dem neuen Bahnhof, dicht an der Adolfsallee, eine Menagerie einzurichten. Ist denn tatsächlich der Stadtsäckel so leer, daß ihm mit den paar Mark Vergnügungssteuer unter die Armen gegriffen werden muß zum Nachteil und zum Ärger einer so großen Anzahl guter Steuerzahler im feinsten Stadtviertel? Die vielen Beschwerden der Hausbesitzer und Mieter bei früheren Veranstaltungen ähnlicher Art sind höheren Ortes wohl nicht mehr erinnerlich. Die reizenden Melodien der Musikbanden, das Schreien des Impresario vor der Bude, die nächtlichen Konzerte der wilden Bestien kümmern den Herrn Akzisedirektor scheint's nicht, wenn er ein paar hundert Mark für die Stadtkasse erhalten kann. Hoffentlich wird der Herr Polizeipräsident diesen finanziellen Erwägungen ein kräftiges Nein entgegensetzen und für diese paar Mark nicht die Ruhe und das Wohlbefinden vieler Bürger opfern! Soll denn einmal die Menagerie usw. in die Stadt selbst verlegt werden, so dürfte der fiskalische Platz an der Kaiserstraße viel weniger Störung für die Allgemeinheit bilden, weil er weiter von Wohnstätten abgerückt ist. Hoffentlich wird der vorsorgliche Notschrei den Herrn Oberbürgermeister veranlassen, sich über die Affaire Bericht erstatten zu lassen. Einer für viele.

Handelsteil.

Reichsbankausweis. Die Besserung des Status hat zwar weitere Fortschritte gemacht, aber gegen die vorjährige zu gleicher Zeit steht die diesjährige doch weit zurück. Die Bank befand sich nämlich am 23. d. M. mit noch 109,34 Mill. M. in der Notensteuer, während in der gleichen Zeit des Vorjahres das Institut über eine steuerfreie Notenreserve von 12½ Mill. Mark verfügte. Weiter hat die Bank mit der Diskontierung von Schatzanweisungen fortgefahren, und ihr Effektenbestand hat sich infolgedessen um 35,43 Mill. M. vermindert gegen eine Abnahme von 5,10 Mill. M. im vorigen Jahr. Die Wechselanlagen sind um 23,44 Mill. M. erleichtert. Die Lombarddarlehen haben sich um 13.03 Mill. M. vermindert. Die außergewöhnliche Bewegung am Goldmarkt drückte sich im Metallbestand aus. Es ist der Bank nur gelungen, ihren Metallbestand um 4,27 Mill. M. zu stärken, während im vorigen Jahr um die gleiche Zeit eine Stärkung um 31,34 Mill. M. zu beobachten war. Der Notenumlauf ist diesmal um 57,21 Mill. Mark zurückgegangen. Der Status der Reichsbank erweist sich somit andauernd als wenig günstig. Namentlich, wenn man bedenkt, daß in der laufenden Woche bereits wieder verstärkte Anforderungen an das Institut gestellt werden dürften und auch der Jahreswechsel mit seinen bedeutenden Ansprüchen vor der Türe steht.

Von der Berliner Börse. Gegen gestern war die Börse ziemlich abgeschwächt. Die neueste New Yorker Enttäuschung erinnerte wieder an die Unklarheit und den Ernst der amerikanischen Lage. Daß dort tägliches Geld zeitweise nur 3 Proz. bedang, wird für wichtig gehalten. Weiter wird in einem Wochenzirkular einer Großbank die Möglichkeit einer Herabsetzung der englischen Diskontrate für Mitte Dezember in Diskussion gezogen. Trotzdem waren Banken ¼ bis ½ Proz. niedriger. Kohlenpapiere, namentlich Harpener, waren begehrt. Später aber doch wieder im Kurse abgeschwächt wegen der preußischen Thronrede mit ihrer Ankündigung von Geldbedarf. Schließlich trat wiederum Befestigung ein, da London den Privatdiskont mit 6⅞ Proz. meldete. Erwähnt verdient auch zu werden, daß Admiralsgartenbad-Aktien um 4 Proz. gebessert waren auf Gerüchte von Käufen für den alten Aufsichtsrat. Hingegen gingen Berliner Omnibus-Aktien um 2¾ Proz. zurück. Der Privatdiskont hielt sich nach wie vor auf 7 Proz.

Fabrik für Brauerei-Einrichtungen Schäfer u. Lange in Krefeld. Wir haben bereits über die Schwierigkeiten berichtet, in welchen sich diese Firma befindet. Schäfer u. Langen sind, wie man der „F. Z." mitteilt, eine der ersten deutschen Maschinenfabrik für das Brauereigewerbe. In Kürze kommt eine Brauerei-Einrichtung von ihnen zur Ablieferung, welche die größte sein soll. Andere bedeutende Aufträge sind in Ausführung begriffen. Die jetzigen Inhaber übernahmen das Geschäft vor 6 Jahren mit Aktiven und Passiven. Von den Ausständen sollen sich viele als nicht realisierbar erwiesen haben. Daher die jetzige finanzielle Krise. Jedenfalls wird versucht werden, die Firma zu sanieren.

Zur Lage der Eisenindustrie. Aus dem westfälischen Industriebezirk wird berichtet, daß, während zur Zeit der Hochkonjunktur die Werke auch noch die Schicht vom Samstagabend bis Sonntagmorgen 6 Uhr ausnutzten, große Werke, wie das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, jetzt dazu übergegangen sind, diese Schicht ausfallen zu lassen. Es wird dadurch die Produktion etwas eingeschränkt und das Einlegen von sonstigen Feierschichten wegen Arbeitsmangel vermieden.

Belgische Industriekrisis. Laut Brüsseler Meldungen soll eine wirtschaftliche Krisis in Belgien im Anzug sein. Lohnverringerungen in der Metallurgie-, Glas- und auch in der Kohlenindustrie werden angekündigt. Wenn die Kohlenindustrie hiervon betroffen würde, wäre es von weittragendster Bedeutung, besonders auch für die benachbarten, die deutsche und die französische, Kohlenindustrien. Es heißt, daß die Arbeiterpartei sich dagegen mit allen Kräften sträubt und in der Kammer eine Interpellation angekündigt hat.

Dividendenschätzungen. Die Verwaltung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen, teilt mit, daß sich das Geschäft im laufenden Jahr gut entwickelt hat und auf 7 Proz. Dividende gerechnet werden kann. — Die Dividende der Vorwohler Portland-Zementfabrik wird auf 20 gegen 18 Proz. geschätzt.

Kleine Finanzchronik. Die Vereinigten Stralsunder Spielkartenfabriken Aktien-Gesellschaft werden 7½ Proz. gegen 7 Proz. Dividende im Vorjahr verteilen. Der Absatz in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat sich weiter gehoben und es hofft die Verwaltung wieder auf ein befriedigendes Ergebnis. — Die Bleiindustrie Aktien-Gesellschaft vorm. Jung & Lindig in Freiberg (Sachsen) wird ihr Kapital auf 1½ Millionen M. erhöhen. — Die Verlagsanstalt F. Bruckmann Aktien-Gesellschaft in München erhöht ihr Kapital um 1 Million M. — Einer New Yorker Meldung zufolge versucht der Schatzsekretär die Banken zu veranlassen, allerorts gleichzeitig die Barzahlung aufzunehmen. — Der Aufsichtsrat der Schuchmannschen Brauerei Aktien-Gesellschaft in Bökkingen bei Heilbronn wird 4½ Proz. gegen 5 Proz. Dividende beantragen. — Die Aktienbrauerei zum Eberl-Faber in München erzielte 311 911 M. Reingewinn und schlägt 5½ gegen 6½ Proz. Dividende vor. — Die jüngst eingeleiteten Fusionsverhandlungen zwischen den Röeckschen Montanwerken und der Zeitzer Eisengießerei sind gescheitert.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 27. November.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.75	151.75
6½	Commerz- u. Discontobank	106.25	106.25
8	Darmstädter Bank	124	124.10
12	Deutsche Bank	224	223.60
1	Deutsch-Asiatische Bank	130	130.10
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	101.50	101.75
9	Disconto-Commandit	167.80	167.80
8½	Dresdner Bank	136.50	137.40
7½	Nationalbank für Deutschland	112.30	112.30
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154	154
8½	Schaaffhausener Bankverein	134.50	135
7½	Wiener Bankverein	150	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.25	98.25
8	Berliner grosse Strassenbahn	167.75	168
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112.40	112.50
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	113.75	114.50
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	103.50	104
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	141
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	26.60	27.20
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	119	119
5½	Baltimore u. Ohio	78.60	80.20
6½	Pennsylvania	—	110.90
6½	Lux Prinz Henri	116	—
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	111.75	112
5	Südd. Immobilien	89	89.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	123.50	123.50
8	Cementw. Lothringen	121	121.25
30	Farbwerke Höchst	439	440
22½	Chem. Albert	406.25	409.20
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	138	137.25
10	Felten & Guilleaume Lahm.	150	152
7	Lahmeyer	112.25	112.10
5	Schuckert	98.60	98.90
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	119	118
25	Adler Kleyer	265	265
25	Zellstoff Waldhof	328	328.75
15	Bochumer Guss	196.75	196.80
8	Buderus	112.50	111.50
10	Deutsch-Luxemburg	142.75	144.25
14	Eschweiler Bergw.	205	204
10	Friedrichshütte	143	144.25
11	Gelsenkirchner Berg	193.25	193.50
5	do. Guss	80	80.25
11	Harpener	195	195.70
15	Phönix	171.60	172
12	Laurahütte	217.75	217.50
	Allg. Elektr.-Ges.	194.50	195.50

Tendenz fest.

Geschäftliches.

Knorr's Bahn-Maccaroni
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.
Koche mit „Knorr".
(B.Z. Sta. 901) F 23

Meßmers Tee neuer Ernte
im Verkauf. Russische Mischung à M. 3.50 per Pfd. (100 Gr.-Paket 80 Pfg.) infolge günstiger Importchancen zur Zeit besonders empfehlenswert. — Künstlerische Stundenpläne für höhere Schüler als Gratiszugabe. (Fa. 2236/8 g.) F 152

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 27. Nov. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Leï = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.30
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.05
3 .	» » » »	82.85
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.30
3½	Preuss. Consols »	93.55
3 .	» » »	82.80
4 .	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	98.50
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95.20
3½	» » » ℳ	92.10
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.50
3 .	» » » v. 1896 »	—
4 .	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.50
4 .	» E.-B. u. A. A. »	100.40
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.70
3 .	» E.-B.-Anleihe »	82.55
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	98.60
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	92.20
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.50
3 .	» v. 1893 »	—
3 .	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3 .	Elsass-Lothr. Rente »	92.40
4 .	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.50
3½	» St.-Rente »	92.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.20
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	91.80
3 .	» » » » 1886 »	—
3 .	» » » » 1897 »	—
3 .	» » » » 1902 »	92.
4 .	Gr. Hess. St.-R. »	—
4 .	» » Anl. (v. 99) »	99.80
3½	» » » (abg.) »	91.40
3½	» » » »	91.40
3 .	» » » »	80.80
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3 .	Sächsische Rente »	83.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1873-80, abg. »	92.60
3½	» » 1881-83 » »	91.60
3½	» » 1885 u. 87 »	92.60
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.60
3½	» » 1893 »	92.60
3½	» » 1894 »	92.60
3½	» » 1895 »	92.60
3½	» » 1900 »	92.60
3½	» » 1903 »	92.60
3 .	» » 1896 »	

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5 .	Belgische Rente Fr.	—
3 .	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	83.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.80
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	97.60
4 .	» u. Herzegovina »	97.60
5 .	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	95.75
3 .	Französ. Rente Fr.	93.40
4 .	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4 .	» Propination »	97.60
1⁶⁄₁₀	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	45.30
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	47.
	» » 87 2500r »	—
3 .	Holländ. Anl. v. 95 h. fl.	89.
4 .	Ital. Rente i. G. Le	101.
	» » 10,000 »	—
	» » 1000-4000 »	105.10
4 .	» » stfr. i. G. »	—
2⁸⁄₁₀	» » i. G. »	—
	» » 30,000 »	—
4 .	» amrt. v. 895. III, IV »	—
4 .	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.60
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	98.50
3 .	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4 .	Öst. Goldrente ö. fl. G.	96.50
4½	» Silberrente ö. fl.	97.85
4½	» Papierrente »	—
4 .	» einheitl. Rte., cv. Kr.	95.45
4 .	» » » 1. 5./11. »	—
4 .	» Staats-Rente 2000r »	95.90
4 .	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3 .	» unif. 1902 S. I 410 »	59.75
3 .	» » » S. III »	60.
3 .	» » » S. III (S.) »	10.40
5 .	Rum. amort. Rte. 1903 »	93.10
4 .	» v. 81, 83, 92, 93 abg. »	93.30
4 .	» amort. Rte. 1890 »	—
4 .	» » » 1891 »	—
4 .	» inn. Rte. (1/4 89) Leï	—
4 .	» äuss. Rte. (1/4 89) »	—
4 .	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4 .	» » » » 1896 »	—
4 .	» » » » 1898 »	—
4 .	» » » » 1905 »	—
4 .	Russ. Cons. von 1880 »	77.50
4 .	» Gold-A. » 1889 »	—
4 .	» C.E.B.S. Iu. II 89 »	—
4 .	» » S. III stf. 91 »	—
4 .	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4 .	» » » III 90 »	—
4 .	» » » IV 90 »	—
4 .	» » » VI 94 »	—
4 .	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4 .	» » » 1902 stfr. ℳ	73.20
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	70.
3 .	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	92.55
3½	Schwed. v. 86 (abg.) »	—
3½	» » 1889 »	91.55
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	—
4 .	Serb. amort. v. 1895 ℳ	77.20
4 .	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	94.
4 .	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4 .	» cons. » v. 1893 »	—
4 .	» (Administr.) 1903 »	87.30
4 .	» con. unif. v. 1903 Fr.	92.60
4 .	» Anl. von 1905 ℳ	84.05
4 .	Ung. Gold-R. 2025r »	92.
	» » 1012,50r »	82.55
4 .	» Staats-Rente Kr.	91.80
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	80.80
3 .	» Eis. Tor Gold » ℳ	—
4 .	» Grandlt. v. 89 » öfl.	93.50
	» » 500r »	93.70

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5 .	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5 .	» » » abgest. »	96.
5 .	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	96.50
4½	» innere von 1888 ℳ	92.70
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	60.
4 .	» » » v. 1897 ℳ	82.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 00 Int.-Sch. »	82.90
5 .	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5 .	» » » 1896 »	99.50
5 .	» » » 1898 »	93.20
5 .	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	96.60
4 .	Egypt. unificirte Fr.	—
4 .	» privilegirte »	—
3 .	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	87.80
4 .	do. von 1905 »	82.
5 .	Mex. ausw. inn. I-V Pes.	94.50
5 .	» cons. äuß. 99 stf. £	96
4 .	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	86.80
3 .	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5 .	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	95.60
4 .	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4 .	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	98.75
3½	do. » 22 u. 23 »	95.60
3½	do. » 30 »	94.30
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	96.40
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.50
3½	do. » 26 uk. b. 1916 »	91.50
3½	do. » 18 »	88.10
3 .	do. » 9, 11 u. 14 »	82.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	93.
3½	do. » T » 1891 »	92.
3½	do. » U » 93, 99 »	92.20
3½	do. » V » 1896 »	92.20
3½	do. » W » 1898 »	92.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.20
3½	do. » » A. II, III »	92.20
3½	do. » 1903 »	92.
3½	do. v. Bockenheim »	92.
4 .	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	84.50
3½	Berlin von 1886 u. 92 »	—
4 .	Bingen v. 01 uk. b. 05 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3 .	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	90.20
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4 .	Freiburg i. B. v. 1900 »	9—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	1.60
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b 08 »	—
4 .	Fulda v. 01 S. 1 uk. b. 06 »	93.
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	90.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.40
3½	do. » 09 uk. b. 1910 »	90.40
4 .	Heidelberg von 1901 »	—
3½	do. » 1894 »	90.
3½	do. » 1903 »	90.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.
3 .	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	90.60
3½	do. v. 1893 » » 08 »	90.60
3 .	do » 1886 »	87.80
3 .	do. » 1889 »	—
3 .	do. » 1895 »	88.
3 .	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.) »	91.40
4 .	Köln von 1900 »	98.60
4 .	Landau (Pf.) 1899 »	—
4 .	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4 .	Magdeburg von 1891 »	91.80
4 .	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	90.
4 .	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	90.
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	90.
3½	do. » L. J. v. 1884 »	90.
3½	do. von 1886 u. 88 »	90.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	90.
3½	do. von 1894 »	90.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	90.
4 .	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4 .	München v. 1900/01 »	98.20
3½	do. » 1905 »	90.80
3½	do. » 1904 »	90.90
3½	Nauheim v. 1902 »	91.50
4 .	Nürnberg v. 1899-01 »	98.10
4 .	do. von 1902 »	—
4 .	do. » 1904 »	—
3½	do. » 1905 »	90.30
3 .	do. » 1903 »	—
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	89.60
3½	do. von 1898 »	89.75
3½	do. » 1902 »	89.60
3½	do. » 1905 »	89.60
4 .	Pforzheim von 1899 »	—
4 .	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05 »	—
4 .	St. Johann von 1901 »	—
4 .	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4 .	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.30
4 .	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4 .	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	92.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	90.10
3½	do. » 1903 S. I, II »	90.10
4 .	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4 .	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4 .	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4 .	Christiania von 1894 »	135.75
4 .	Kopenhagen v. 1901 »	88.50
3½	do. von 1886 »	98.50
3 .	do. » 1895 »	—
4 .	Lissabon » 1886 »	77.75
4 .	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	68.
3½	Neapel st. gar. Lire	99.20
4 .	Stockholm v. 1880 ℳ	97.50
5 .	Wien Com. (Gold) »	—
5 .	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4 .	do. von 1893 Kr.	96.10
4 .	do. Invest. Anl. ℳ	96.30
5½	Zürich von 1889 Fr.	—
6 .	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	99.
4½	do. v. 1888 £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6 .	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.20
5½	6½	Badische Bank R.	135.80
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	77.
3 .	0 .	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5 .	» f. Handel u. Ind. »	102.
8 .		» Bod.-C.-A., W. »	125.
8⁸⁰	8⁸⁰	» Handelsbank s. fl.	154.50
12⁹⁰	12⁹⁰	» Hyp. u. Wechs. »	273.50
	6 .	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.75
9 .	9 .	Berl. Handelsg. »	152.40
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	152.40
4½	5½	» » Lit. B »	106.40
7 .	6 .	Breslauer D.-Bk. »	104.70
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	106.10
8 .	8 .	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8 .	8 .	» » ℳ	124.80
12 .	12 .	Deutsche B. S. I-VII »	225.70
11 .	9 .	» Asiat. B. Tarifs	130.10
5 .	5 .	» Eff. u. W. Thl.	101.80
7 .	7 .	» Hypot.-Bk. »	139.25
6 .	6 .	» Ver.-Bank ℳ	119.70
9 .	9 .	Diskonto-Ges. »	168.70
8½	8½	Dresdener Bank »	132.20
6 .	6 .	» Bankver. »	102.50
7 .	7½	Eisenbahn-R.-Bk. »	115.
8½	6 .	Frankfurter Bank »	198.
9 .	9 .	do. H.-Bk. »	195.50
7½	8 .	do. Hyp. C.-V. »	152.60
8 .	8 .	Gothaer G.-C.-B. Thl.	149
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	—
6½	6½	do. Cr.-Bank »	113.90
7 .	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	113.60
5½	6 .	Nürnberger Bank »	113.
10 .	10 .	do. Vereinsb. »	208.
5⁷⁵	6⁷⁵	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.50
6 .	6½	Oest. Länderb. »	102.
8⅝	9⅝	do. Cred.-A. ö. fl.	197.10
4½	5 .	Pfälz. Bank ℳ	100.
6 .	9 .	do. Hypot.-Bk. »	139.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	144.
5 .	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	106.50
6⅝	8⅝	Reichsbank »	154.10
7 .	7 .	Rhein. Credit.-B. »	137.
9 .	9 .	do. Hypot.-Bk. »	190.50
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	135.60
6 .	6 .	Südd. Bk., Mannh. »	108.50
8 .	8 .	do. Bodenkr.-B. »	173.50
5 .	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	118.50
5 .	5 .	Schwarzw. Bk.-V. »	89.50
7 .	7 .	Württbg. Bankanst. »	142.80
5 .	5 .	do. Landesbank »	100.
5⅝	6 .	do. Notenb. s. fl.	115.
7 .	7 .	do. Vereinsbk. »	143.50
6 .	6 .	Würzb. Volksb. ℳ	120.50

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8 .	9 .	Banque Ottom. Fr.	136.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
	3 .	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anlk. gar. ℳ	93.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22 .	26 .	Alum. Neuh. (50%) Fr.	231.
10 .	10 .	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.
9 .	10 .	» Masch.-Pap. »	145.
7 .		Bad. Zckf. Wagh. fl.	121.
11 .	5 .	Baug. Südd. Immob. ℳ	—
15 .	15 .	Bleist. Faber Nbg. »	260.
13 .	13 .	Brauerei Binding »	222.50
12 .	12 .	» Dulsburger »	—
10 .	10 .	» Eichbaum »	136.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	188.50
	8 .	» Schöfferh.-Bgb. »	124.
9 .	9 .	» Henninger Frkf. »	137.
9 .	9 .	» » Pr.-Akt. »	146.
5 .	5 .	» Hofbr. Nicol. »	101.
8 .	8 .	» Kempff »	130.50
4 .	4 .	» Löwenbr. Sin. »	74.50
13 .	13 .	» Mainzer A.-B. »	222.
8 .	8 .	» Mannh. Act. »	137.
9 .	9 .	» Nürnberg »	—
6 .	6 .	» Parkbrauereien »	101.20
6 .	6 .	» Rhein. (M.) Vz. »	106.
7 .	7 .	» Stamm-A. »	115.
5 .	5 .	» Sonne, Speier. »	81.
13 .	13 .	» Stern, Oberrad »	220.
6 .	6 .	» Storch, Speier »	90.
10 .	10 .	» Union (Trier) »	—
6 .	6 .	» Werger »	—
9 .	9 .	Bronzef. Schlenk »	120.
8 .	12 .	Cem. Heidelb. »	155.
7 .	9 .	» F. Karlst. »	122.90
7 .	8 .	» Lothr. Metz »	121.
9 .	10 .	Chem. u. Th.-W. A. »	188.
7 .	7½	Chem. A.-C. Guano »	164.
27 .	30 .	» Bad. A. u. Sodaf. »	520.25
9 .	9 .	» Bies. Silb. Braub. »	117.
22 .	30 .	» D. Gold- u. Sil.-Sch. »	428.50
10 .	10 .	» Fabr. Goldbg. »	179.
12 .	12 .	» » Griesh. El. »	335.
24 .	30 .	» Farbw. Höchst »	440.
4 .	4 .	» » Mühlheim »	87.
19 .	20 .	» Fabr., V. Mannh. »	—
19 .	22½	» Werke Albert »	407.
8 .	10 .	» Uit.-Fabr. Ver. »	154.
12½	12½	el. Accum. Berlin »	—
9 .	9½	» Deut. Ueberseе »	137.50
11 .		» Ges. Allg., Berl. »	195.75
3½	4 .	» W. Homb. v. d. H. »	—
7 .	7 .	» Lahmeyer »	112.30
7 .		» Licht u. Kraft »	110.
9 .	10 .	» Lief.-Ges., Berl. »	165.
5 .		» Schuckert »	98.60
10 .		» Siem. u. Hals. »	164.40
5½		» Siemens, Betr. »	106.
6½	7 .	» Tel.-G. Dtsch. A. »	113.
9 .	10 .	Feinmechanik (J.) »	160.20
5 .		Gebsk. Gnfst. »	80.
9 .		Holzverk.-Ind. (K.) »	123.60
10 .	10 .	Kalk Rh. Westf. »	120.
35 .	20 .	Kunstseidel., Frkf. »	242.80
10 .	10 .	Lederf. N. Sp. »	167.50
10 .	0 .	Ludwigsh. W.-M. »	162.
25 .		March. A., Kleyer »	260.20
		» » neue »	—
12 .	12 .	» Badenia, Wh. »	194.50
25 .		» Bielefeld D., »	327.
11 .	10 .	» Faber u. Schl. »	151.
6 .		» Gasm. Deutz »	—
14 .	14 .	» Gritzn., Durl. »	213.
10 .	14 .	» Karlsruher »	210.
15 .	16 .	» Moenus »	230.
6 .	5 .	» Mot. Oberurs. »	78.
11 .	12 .	» Schn. Frankenth. »	132.
23 .	25 .	» Witten, St. »	257.75
4½	4 .	Mehl- u. Br. Haus. »	82.80
12 .	12 .	Metallgeb. Bing, N. »	—
7 .	7½	Offalb. Ver. D. »	129.50
12 .	10 .	Photogr. G. Stgl. n. »	140.
12½	15 .	Pinself., V. Nrnb. »	241.90
7 .	6 .	Prz. Stg. Wessel »	91.70
15 .		Pressh., Spirit. abg. »	236.20
9 .	9 .	Pulverf., Pf., St. I. »	139.10
11 .	12 .	Schuhf. Vr. Fränk. »	167.
7 .	7 .	do. Frankf., Herz »	129.50
9 .	10 .	Schuhst. V. Fulda »	148.
15 .	16 .	Glasind. Siemens »	264.
7 .	7½	Spinn. Tric., Bes. »	122.50
8 .	8 .	» Westd. Jute »	87.50
20 .	25 .	Zellstoff-F. Waldh. »	320.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15 .	16⁷⁵	Boch. Bb. u. G. ℳ	198.80
6 .	8 .	Buderus Eisenw. »	101.50
12 .	22 .	Conc. Bergb.-G. »	—
10 .		Deutsch-Luxembg. »	146.
14 .	14 .	Eschweiler Bergw. »	204.70
10 .	16 .	Friedrichsh. Brgb. »	143.60
11 .	11 .	Gelsenkirchen »	193.60
11 .	12 .	Harpener Bergb. »	195.90
11 .	14 .	Hibernia Bergw. »	205.
10 .	10 .	Kaliw. Aschersl. »	142.20
15 .	15 .	do. Westereg. »	200.
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.50
5½	6 .	Oberschl. Eis.-In. »	96.50
12 .	9 .	Riebeck. Montan »	102.60
12 .	12 .	V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	218.
12 .	15 .	Ostr. Alp. M. ö. fl.	300.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10 .	10 .	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	221.50
8½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	135.20
5 .	5 .	do. Nordb. »	131.50
3 .	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	144.
7¾	8 .	Berliner gr. Str.-B. »	168.50
4 .		Cass. gr. Str.-B. »	00.
6 .	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	104.50
6 .	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	112.
11 .	10 .	Hamb.-Am. Pack. »	115.20
7½	8½	Nordd. Lloyd »	103.20

b) Ausländische.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6 .	6 .	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6 .	6 .	do. St.-A. »	109.50
5½	5½	Böhm. Nordb. »	—
12⁸⁰	13⁷⁵ pr	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13 .	do. Lit. B. »	—
11⁸⁰	11⁸⁰	Czikats-Agram »	—
5 .	5 .	do. Pr.-A. (5.0.) »	100.50
5 .	5 .	Fünfkirchen-Barcs »	—
6 .	6½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	141.60
0 .	0 .	do. Sb. (Lomb.) »	27.
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4 .	4 .	Prag-Dux Pr.-Act. »	92.
4½	5 .	do. St.-Act. »	95.
1 .	1½	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
5 .	5 .	Stuhlw. R. Grz. »	—
7½	7½	Gotthardbahn Fr.	—
6 .	6 .	Baltim. u. Ohio Doll.	80.40
6 .	7 .	Pennsylv. R. R. Doll.	111.
6 .	6 .	Anatol. E.-B. ℳ	—
6 .	6⅝	Prince Henri Fr.	116.30
9 .	9½	Grazer Tramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4 .	Pfälzische ℳ	98.90
3½	do. »	91.60
3½	do. (convert.) »	92.10
3 .	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	70.50
4 .	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	88.
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	100.20
4 .	Casseler Strassenbahn »	—
4 .	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4 .	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.50
4½	do. Ser. II »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.
4 .	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4 .	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	95.50
	do. do. stf. i. G. »	95.50
4 .	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	95.80
	do. do. » i. G. »	95.90
4 .	do. do. » in G. ℳ	98.
4 .	do. do. von 1895 Kr.	95.60
4 .	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	95.30
4 .	do. do. 86 » i. G. »	—
4 .	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4 .	do. stfr. in Gold »	96.90
4 .	Fr. jos.-B. in Silb. ö. fl.	96.
5 .	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4 .	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4 .	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4 .	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4 .	do. v. 89 » i. G. ℳ	92.80
4 .	do. v. 91 » i. G. »	92.60
4 .	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4 .	do. do. stfr. i. S. »	—
4 .	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4 .	do. Schles. Centr. »	95.30
4 .	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4 .	do. do. stfr. i. G. »	—
5 .	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	101.75
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5 .	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	101.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	85.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	86.
5 .	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	—
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	86.
5 .	do. Süd (Lomb.) st. i. G. ℳ	102.90
4 .	do. do. »	91.
2⁸⁰⁄₁₀	do. do. Fr.	62.40
2⁸⁰⁄₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5 .	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	—
5 .	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	—
4 .	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	96.40
3 .	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	85.60
3 .	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3 .	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3 .	do. (Eg. N.) stf. i. G

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Ausverkaufs-Tage in Handarbeiten.

Wir haben einen grossen Posten Restbestände und einzelne Piecen in **vorgezeichneten, angefangenen** und **fertig gestickten Handarbeiten**

ganz enorm billig

auf Extra-Tischen in der I. Etage

zum Verkauf ausgelegt und bieten unserer werten Kundschaft

eine äusserst günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.

Auf **sämtliche Holzwaren** für
Brandmalerei und Kerbschnitt
gewähren wir **20 % Rabatt.**

K 8

Spazier-Stöcke

mit echten **800/000 gestempelten** Silbergriffen in größter Auswahl von **Mk. 4.50** an, mit **echtem Ebenholzstock** und gebogenem **echt silb. Griff Mk. 9.50—35.00.** Sämtliche **Griffe** sind mit meinem „Obugos"-Kitt, patentamtl. gesch., **verstärkt** und bei normalem Gebrauch **unzerbrechlich.**

Herm. Otto Bernstein,
Juwelier,
Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstraße.

Wer gezwungen oder freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

trinke „Enrilo"

von **Heinr. Franck Söhne, Ludwigsburg,** deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

Besondere Vorzüge:
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz-, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee 2c. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Aerzten festgestellt.

(1 Liter = 1 bis 1½ Pfg.)

Große Pakete zu 50 Pfg., kleine Pakete 25 Pfg.

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

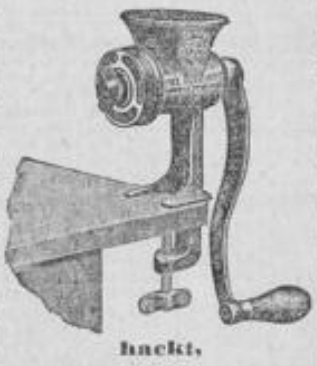
Probepakete kostenlos zu haben.

Die bekannten Verkaufsstellen.

F 95

Viktoria-Schnellnähmasch. sind d. begehrtest. Masch. d. Gegenwart u. nur zu bez. durch den allein. Vertreter B 5314
Fr. Mayer,
Hellmundstraße 56.

Die
„Climax" Hackmaschine



hackt, schneidet, zerreibt,
je nach Wunsch { grob, mittel, fein.
Sie zerquetscht nicht.
Verstopft sich nicht.
Wird nie stumpf.
Arbeitet schneller u. leichter als jedes andere System.
Alle diese Vorzüge werden praktisch vorgeführt bei

L. D. Jung,
Kirchgasse 47,
Spezialgeschäft für Haus- u. Küchengeräte,
vom 26. bis 28. Novbr.
Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

K 198

Neues Delikatess-Sauerkraut

à Bord.-Oxhoft ca. 500 Pfd. 17 M., ½ Oxhoft ca. 225 Pfd. 10 M., Eimer ca. 110 Pfd. 7.50, Anker ca. 58 Pfd. 4.50 M., ½ Anker ca. 28 Pfd. 3 M., Emaille-Eimer ca. 25 Pfd. 2.50 M., Postkollo 1.50 M. **Neue saure Salzgurken** in Dill Anker 15 M., ½ Anker 9 M., Postkollo 2.50 M. **Pfeffergurken,** pikant, Postkollo 4 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkollo 3 M. **Senfgurken,** hart und glasig, Postkollo 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen** Postkollo 2.50 M. **ff. weisse Perlzwiebeln** Postkollo 4.50 M. **Gebirgs-Preiselbeeren,** tafelfertig, Postkollo 3.50 M., Blecheimer von 25 Pfd. 8 M. **Mixed Pickles** Postkollo 3.50 M. **Prima Rote Beete** Postkollo 2 M. **Beste alte Brabanter Tafel-Sardellen** Postkollo 13 M. **Prima Pflaumenmus** Postkollo 2 M. Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Grosse Preisliste auf Wunsch kostenlos.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30
Gegründet 1835.

(Mgr. 1582g) F 147

Baron Kozmitzas (vormals **Mattoni**)
natürliches Ofner Königsbitterwasser,

das beste und angenehmste **Abführmittel!** Gegen Leber- und Nierenleiden vorzügl. Heilmittel! **Leicht zu nehmen! Erzeugt Appetit! Auffallender Erfolg beim Waschen des Teints!** Bewährtes Mittel gegen **Fettsucht!** Erhältlich bei **Otto Siebert,** Marktstraße, **Hubert Schütz,** Adolfstraße 6, **F. Wirth,** Taunusstraße. F 198

Passende
Weihnachts-Geschenke

Teppiche	Möbelstoffe	Tapeten
Gardinen	Dekorationen	Linoleum

vom einfachsten bis zum feinsten in jeder Art und Preislage.

Besonders **echte Perser** in grosser Auswahl.

Tapezier-Genossenschaft,
Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.

Alleinvertretung und Niederlage der Firmen F 465
J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M.

Nr. 555.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
28. November 1907.
55. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. November | Freitag, den 29. November | Samstag, den 30. November

Die letzten 3 grossen Verkaufstage

in diesem Jahre für Konserven zu fabelhaft billigen Preisen.

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Solange Vorrat und nicht für Zwischenhändler.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Fleischwaren.

Preise für ganze Schinken und Würste.

Gänsebrust, Pommersche	per Pfd.	1.90
Rollschinken, roh	„ „	1.38
Lachsschinken, sogen. Pariser	„ „	2.00
Mettwurst, Braunschw.	„ „	1.25
Plockwurst	„ „	1.45
Zervelatwurst, Thüringer	„ „	1.60
Leberwurst, Frankfurter	„ „	0.95
Leberwurst, Thüringer	„ „	1.25
Fleischwurst	„ „	0.75
Echte Frankfurter	Paar	0.23

Lachs im Ausschnitt 1/4 Pfd. 0.38 u. 0.48
Lachs in 1/1 u. 1/2 Pfd.-Stücken p. Pfd 0.95

Aal, geräuchert	per Pfd.	1.48
Camembert, deutsch	„ Stck.	0.30
Camembert, franz.	„ „	0.42
Neufchateler, franz.	„ „	0.23
Gervais, franz.	„ „	0.25
Edamer und Tilsiter	„ Pfd.	0.85

Konserven.

	Dosen 2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen	0.26	—
Schnittbohnen I	0.34	—
Brechbohnen	0.26	—
Stangenschnittbohnen	0.40	0.25
Stangenbrechbohnen	0.40	0.25
Perlbohnen I	0.44	—
Wachsbohnen II	0.32	—
Dicke Bohnen II	0.55	0.34
Dicke Bohnen I	0.75	0.42
Junge Erbsen	0.36	—
Erbsen, mittelfein,	0.54	0.34
Erbsen, fein	0.80	0.46
Erbsen, extrafein	1.02	0.57
Kaiserschoten	1.28	0.70
Karotten, gewürfelt	0.30	0.22
Karotten, F	0.47	0.30
Karotten, FF	0.64	0.37
Erbsen, mittelfein mit Karotten	0.52	0.32
Erbsen, fein mit Karotten	0.78	0.45
Leipziger Allerlei III	0.45	—
Leipziger Allerlei II	0.58	0.35
Leipziger Allerlei I	0.85	0.48
Tomaten, ganze Frucht,	0.75	—
Tomatenpüree 1/1 Pfd. 0.28,	0.72	0.43
Braunkohl	0.30	—
Rotkohl	—	0.20
Teltower Rübchen	0.80	0.45
Kohlrabi	0.33	0.22
Spinat	0.43	—

Spargel.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, Kilo 7/14 Stg.	1.78	0.95
Stangenspargel, Prima Ia	1.75	0.93
Stangenspargel, fein	1.40	0.75
Stangenspargel, mittelstark	1.15	0.64
Stangenspargel à Ko. 50/60 Stg.	0.95	0.53
Stangenspargel à Ko. 60/70 Stg.	—	0.42
Stangenspargel à Ko. 80/85 Stg.	—	0.38
Schnittspargel, prima Ia	1.35	0.73
Schnittspargel, prima mit Köpfen	1.03	0.59
Schnittspargel, mittel mit Köpfen	0.88	0.49
Schnittspargel, dünn mit Köpfen	0.65	0.38
Schnittspargel, Unterenden	0.48	0.30
Spargelköpfe, grün	0.73	—

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Pfifferlinge	0.64	0.39	—
Morcheln	1.20	0.68	0.42
Steinpilze	—	0.64	0.39

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Aprikosen, 1/1 Frucht, geschält	1.38	—
Aprikosen, 1/1 Frucht, ungeschält	—	0.70
Pfirsiche, 1/1 Frucht, geschält	1.28	0.70
Birnen, weiß oder rot	0.63	0.38
Erdbeeren A	1.08	0.60
Himbeeren	1.08	0.60
Heidelbeeren	0.60	0.35
Kirschen, rot od. schwarz, m. Stein	0.65	0.39
Kirschen, schwarz, ohne Stein	0.88	0.50
Kirschen, rot, ohne Stein	0.95	0.55
Kirschen, sauer, ohne Stein	0.95	0.55
Melange B	—	0.48
Melange A	1.30	0.53
Pflaumen mit Stein, süß	0.45	—
Pflaumen ohne Stein, süß	0.57	—
Pflaumen mit Stein, süß-sauer	0.48	—
Nüsse	0.68	0.40
Reineklauden	0.85	0.50
Stachelbeeren	0.70	0.40
Mirabellen	0.74	0.44

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

Melange	p. 5-Pfd.-Eimer	1.28
Melange	p. 10-Pfd.-Eimer	2.35
Pflaumen	p. 5-Pfd.-Eimer	1.35
Pflaumen	p. 10-Pfd.-Eimer	2.40
Erdbeer u. Himbeer	p. 5-Pfd.-Eimer	2.30
Erdbeer u. Himbeer	p. 10-Pfd.-Eimer	4.40
Orange-Marmeladen, engl. Art, à Glas		0.70
Apfelkraut (Rheinisches)	per Dose	0.45
Preiselbeeren 5-Pfd.-Eimer 1.88. 10-Pfd-Eimer		3.65
dto. in Dosen 2 Pfd. 0.80, 1 Pfd.		0.44

Sardinen in Oel.

Marke Cascadec	Dose Mk.	1.25
Marke Yacht-Klub	„ „	0.83
Marke Cascadec	„ „	0.65
Marke Fatima	„ 2.60 u.	0.45
Portionsdöschen	„	0.32
Marke Canido in Tomaten-Sauce	„	0.48
Sprotten in Oel	„	0.60

Fischkonserven.

	1/4	1/2	1 Ltr.
Aal in Gelee	0.49	0.83	1.40
	1/4	1/2	1 Ltr.
Hering in Gelee	0.42	0.75	1.25
	1/2	2	4 Ltr.
Bismarck-Heringe	0.55	1.40	2.40
		1/2	1 Ltr.
Rollmops		0.49	0.78

Appetit-Sild per Dose 0.36, 0.50

Russische Sardinen	per Glas	0.32
Schwedische Anchovis	per Glas	0.32
Nordsee-Krabben	per Dose	0.40
Neunaugen	per Dose	1.05, 1.88
Lachs in Scheiben	per Dose	0.43, 0.75
Thon-Fische	per Dose	2.50
Anchovis-Paste in Tuben Stück 0.30 u.		0.53
Sardellen-Butter in Tuben Stück 0.30 u.		0.53
Mayonnaise u. Remouladensauce in Gläsern	Stück Mk.	0.55, 0.85
Pains zum Bestreichen von Brötchen	per Dose Mk.	0.48

Essigfabrikate.

Piccalilli	per Glas	0.78, 0.42
Mixed Pickles	„ „	0.78, 0.42
Senfgurken	„ „	0.78 —
Pfeffergurken	„ „	0.78, 0.42
Kapern	„ „	0.52, 0.36

Kognak Peters,

Köln.

	1	2	3	4	5 Stern
1/1 Flasche	1.45	1.60	1.90	2.10	2.50
1/2 Flasche	0.88	0.97	1.10	1.20	1.40

Beste Qualitäten:

	1	2 Kronen.
1/1 Flasche	3.20	4.00 Mk.
1/2 Flasche	1.70	2.10 „

Kaffee (naturell gebrannt)

Mk. 0.75, 0.88, 0.98, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Tee in Paketen.

à 60 Gramm	0.18, 0.23, 0.33, 0.43 Mk.
à 125 Gramm	0.36, 0.46, 0.62, 0.85 Mk.
lose per Pfund	1.80, 1.60, 1.10 u. 0.95 Mk.

Kakao (ausgewogen).

Kakao Konsum	per Pfund	1.30 Mk.
Kakao Haushalt	„ „	1.50 „
Kakao Haushalt I	„ „	1.70 „
Kakao Sarotti I	„ „	2.15 „
Haferkakao	„ „	0.90 „
Blockschokolade	„ „	0.73 „
Familienschokolade	„ „	0.95 „

10% auf sämtliche Weine und Liköre 10%

(ausschl. Marken-Artikel) gewähre ich an diesen Tagen.

K 24

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.

Da der von mir ausgestellte Laden Ecke der Adelheid- und Moritzstraße anderweitig vermietet ist, verkaufe von heute bis 1. Dezember zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen: **Speise-, Herren-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Salons, Garnituren, Büfetts, Spiegel- und Bücherschränke,** Schreib-, Näh-, Bauerntische usw., sämtliche gekauften Möbel können bis Weihnachten aufbewahrt werden. B 5971

Anton Maurer, Schreinermeister,
Ecke Adelheidstraße und Moritzstraße, Hauptgeschäft Sedanplatz 7.

AN DER ECKE

CARL KOCH jr.

PAPIERWAREN

1610

MICHELSBERG — KIRCHGASSE.

Restaurant

z. „Teutonia" Bleichstr. 14.
Kegelbahn u. Vereinszimmer noch einige Tage frei.

Kinderpflegerinnen

werden in der Krippe ausgebildet. Näheres bei der Vorsteherin daselbst, Gustav-Adolfstraße 20. F290

Russ., schwed., sowie jede **Massage,** von junger energischen Dame, hier fremd. Römertor 2, 1 St., nahe Langgasse. Sprechst. v. 10—1 u. 3—7.

Thermophor-Kompressen

in allen Grössen für Leib, Bein, Knie, Rücken, Auge vorrätig.

Sehr vorteilhaft

im Gebrauche bei den verschiedensten Krankheiten.

Thermophor-Wärmeplatten

als Fussbänke in Wagen und Automobils anwendbar.

Andauernde,

gleichmässige, angenehme Wärme.

Thermophor-Muff- u. Taschen-

Wärmer.

schützen vor Erfrieren der Hände.

Unauffallendes,

angenehmes Tragen.

Japanische Glühstoff-Wärmer

für Hausgebrauch, Automobile, Kupees als

Fussbänke

vorzüglich geeignet.
Verhüten Erkältungen und kalte Füsse.
Keine besondere Bedienung notwendig.

Wärmeflaschen

aus Metall und Gummi, als

Bettwärmer

sehr praktisch.
In allen Grössen und Formen vorrätig.

Thermos-Flaschen

unentbehrlich bei kalter Witterung.

Erhalten Flüssigkeiten 24 Stunden lang warm.

Sehr empfehlenswerte Neuheit.

Näheres erfahren Sie bei: **P. A. Stoss Nachfolger,**
Inh.: Max Seifferich — Taunusstrasse 2. K 190

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Nach Mainz in Offiziersfamilie auf sofort ges. zu 6-jährig. Mädchen Kinderfrl. od. bess. Kindermädchen. Nähen erforderlich. v. Kleinschmit, Mainz, Kaiserstraße 82.

Angehende Verkäuferin sucht Ed. Rosener, Langgasse 51.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht Kapellenstraße 16, 1. Etage.

Köchin gesucht f. Sanatorium, 70—80 M. p. Monat. Näheres Nerostraße 31, 2.

S. feinbgl. Köch., Haus-, Alleinm. f. kl. Fam. bei h. L. Frau El. Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, P.

Fleiß. reinl. Alleinm. z. 1. Dez. gesucht Schwalbacherstraße 28, Part.

Kinderl. Ehep. sucht Alleinmädch., das kochen kann, z. 1. Dez. od. früher. Meld. 9—11, 3—6 Oranienstr. 44, 1.

J. kräft. Hausmädch. sof. gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

Tücht. Alleinmädchen z. 1. Dez. gesucht Adelheidstraße 43, 2.

Braves Mädchen, welches kochen kann, für den Haush. eines ält. Herrn gesucht. Offerten unter M. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Reinl. fleiß. Alleinmädch. gesucht per 1. Dez. Arndtstraße 7, 2.

Tüchtiges Stubenmädchen per sofort oder 1. Dezember gesucht Vierstadterstraße 3a. Villa Granat, vorkommen 11—12 u. 3—4. 9706

Mädchen, das gut kocht, sofort gesucht Adelheidstraße 38.

J. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht Goethestraße 18, Parterre.

Tücht. Zimmermädchen ges. per sogleich oder später, welches servieren kann. Pension Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstraße 26.

Gesetztes Mädchen f. alle Arbeiten gesucht Wagemannstraße 1, 2. Stock.

Tüchtiges Hausmädchen zu baldigem Eintritt gesucht. Hotel Nizza, Frankfurterstraße 28.

Junges sauberes Mädchen gesucht. Krück, Michelsberg 21.

Eine Frau zur Aushilfe des Haushaltes gesucht Alte Kolonnade 35.

Zuverlässiges Mädchen mit Zeugnissen für kl. feine Pension tagsüber für 1. oder 7. Dezember gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tg

T. Waschmädchen findet sof. d. Beschäftigung Emserstraße 69, Gth.

Tüchtige Waschfrau gesucht Nerostraße 23, Hth. 1. Etage.

Monatsfrau o. Mädch. sof. ges. Waterloostraße 3, 2 r., am Sieteuring.

Druckerei-Arbeiterinnen finden sofort Beschäftigung. Gebrüder Petmecky, Luisenplatz 6.

Saubere Monatsfrau gesucht Rheingauerstraße 7, 2 rechts. B6443

Monatsfrau u. Mädchen sofort gesucht Schwalbacherstraße 30, 1 lks.

Saubere Monatsfrau gesucht Röderstraße 13, im Laden.

Frau zum Fischforttragen gesucht. Wolter, Ellenbogengasse.

Laufmädchen gesucht (20 Mk.). Bazar Wellritzstraße 47.

Anständ. Mädchen oder Frau erhält gegen etwas Hausarbeit Kost und Logis. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. B6446 Bc

Männliche Personen.

Tücht. selbständiger Installateur f. feinere Installationen auf dauernd gesucht. Installationsbur. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Uniformschneider gesucht. Best. Erbacherstraße 5. B6290

Tüchtigen Schneider auf Werkst. sucht Sirig, Moritzstraße 48.

Aelt. Herr sucht jungen Mann f. tägl. einige Std. z. Vorlesen resp. Ausführen. Off. u. E. 129 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B6442

Herrschaftsdiener, ledig, für sofort gesucht, vertraut m. sämtl. Hausarbeiten, sow. mit Zentralheiz., auch im Servieren bewandert. Off. mit Zeugnisabschriften unter B. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Einfaches tüchtiges Fräulein, gesetzt u. gut empf., m. best. Zeugn., selbständ. in d. feineren Küche, sowie im ganzen Hauswesen sehr erfahren, sucht Stellung als Haushälterin zur Führung eines feinen Haushaltes eines älteren Herrn. Gefl. Offerten Taunusstraße 25, Seitenbau 4. Etg.

Perfekte Köchin sucht Beschäftigung, event. Aushilfe. Näheres im Tagbl.-Verlag. Te

Tüchtiges Mädchen, w. alle Hausarb. verst., sucht Stelle. Dotzheimerstraße 51, P. l. B6339

Tücht. Mädchen sucht für gleich oder 1. Dezember Stellung. Frankenstraße 25, 2 St. links. B6449

Empf. ält. erf. Mädch., b. gut k., zu einz. D. o. 2 Pers., pr. 2j. Aeteste, nette Allein-, Haus- u. Landmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Pflegerin, ärztl. empf., sucht St. Bülowstraße 9, Mth. 1 Tr. r. B6347

T. Mädch. s. f. h. Tage Besch. (W. u. P.). Hellmundstr. 49, P. lks.

Frau s. f. abends Laden zu putzen. Dotzheimerstraße 88, Mth. 1. Etage.

Junge saubere Frau sucht vorm. Beschäftig. Hirschgraben 10, 2 rechts.

T. ält. Mädch., b. feinbg. K. verst. u. etwas Hausarbeit übern., s. tagsüber Beschäft. Luisenstraße 5, Gth. 3

Tücht. Frau sucht W.- u. P.-B. Bleichstraße 12, Stb. Part. links.

Fleiß. Mädch. s. Wasch- u. Putzh. f. vormittags. Moritzstraße 50, Part.

Selbst. tücht. Pers., welche gut kocht u. büg., s. v. 8—4 Uhr Besch. Off. u. E. Sch. 100 postl. Bismarckr. B 6436

Mädchen sucht Wasch- u. Putzbesch. Sedanstraße 11, Hth. Part. B 6356

Gesunde Schenkamme sucht Stellung. Goldgasse 16.

Männliche Personen.

Junger Bautechniker sucht Beschäftigung im Baufach. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ba

Versicherungs-Inspektor mit großem Erfolge in Unfall und Haftpflicht, sucht sich zu verändern. Off. u. A. 1 hauptpostlagernd.

Kaufmännische Lehrstelle, möglichst mit Pension, gesucht. Gefl. Angebote unter M. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Kammerdiener u. Reisebegleiter, mehrere Sprachen spr., langjähr. pr. Zeugn. u. Empf., sucht Engagement 30 M. Demj., der solches nachw. k. Gefl. Off. erb. Bleichstr. 27, 3 rechts.

Herr, sprachenkundig, sucht im Hause zu verrichtende Beschäftigung. Offerten erbitte unter B. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Zum Eintritt f. 1. Januar, evtl. früher, suche ich eine tüchtige erste **Verkäuferin,** möglichst mit Sprachkenntnissen.
Prince of Wales, Kirchgasse 49.

Verkäuferinnen
zur Aushilfe sofort gesucht.
Meldung zwischen 7—8 Uhr abends.
S. Blumenthal & Co.

Fabrik-Arbeiterinnen
finden dauernde lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Wiesbaden, Narstraße 3.

Gesucht Engländerinnen u. Französinnen z. Kindern, ferner eine **englische Nurse** oder gute deutsche Kinderpflegerin zu einem kl. Kinde (Fremde), Kindergärtnerinnen 1. Klasse, perfekte und angehende Jungfern, feinere Stubenmädch., gewandte Alleinmädchen, perfekte und feinb. Köchinnen, tüchtige Restaurationsköchinnen, tüchtige Büfettfräulein, flotte Servierfräulein, Hausmädch., Zimmermädchen in 1. Hotel, 1. Stock, Küchenmädchen u. s. w.
Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsh. u. Hotels,
Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Einf. Stütze od. bess. Mädchen n. Rom ges. die gut kochen kann u. kinderl. ist. Meld. Rosenstraße 5, 2.

Bardamen.
Zwei schicke flotte Bardamen für erstklassige Bar sofort gesucht.
Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Junges Mädchen
für nachmittags zu kleinerem Kind gesucht. Emserstr. 52, Part.

Männliche Personen.

Tüchtige
Maschinenschlosser
finden b. gut. Lohn dauernde Beschäftig.
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach, Narstraße 3.

Geschäftsführer,
sprachkundig (gewandter Restaurateur), für größeres Restaurant, desgleichen **Geschäftsführer** für Café gesucht, **Portier** für Passanten-Hotel sucht
Bureau Wallrabenstein,
Langgasse 24. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Tüchtiger Kaufmann, selbständiger Arbeiter, auf ein hiesiges Kontor gesucht; Stenographiekundige erhalten den Vorzug. Angebote unter O. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kontoristin,
bewandert in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht sof. w. Aufg. d. G. St. Off. u. E. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Kaufmann, Anf. 30er,
ev., mit allen Kontorarb. vertr., sucht Engagement in größ. Geschäft. Off. u. L. 100 postlag. Bismarckring.

Aushilfsstelle
gesucht für halben oder ganzen Tag ev. j. Kaufmann, mit allen Kontorarbeiten u. Korrespondenz völlig vertraut, übernimmt a. für dauernd kleinere Arbeiten (Uebersetzungen, Korrespondenz 2c.) in italienischer Sprache. Off. u. D. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger tüchtiger **Koch** F5
sucht Stelle per sofort. Offerten unter T. 7802 an D. Frenz, Mainz.

Kutscher, 24 Jahre alt, bei reitender Artillerie gedient, mit guten Zeugnissen, sucht St., gleich od. zum 1. Dez. Näh. Wellritzstr. 13, 2.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Kleiststraße 3, Hth., 1 Z. u. Küche sof.
Oranienstraße 6, Frontspitze, 1 Z. u. Küche zu vermieten. 3688
Oranienstraße 62 1 Z. u. Küche z. v.
Kleine Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, per 1. November zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Lig.-Lad. 3856

2 Zimmer.

Bahnhofstraße 12 2 Mansarden mit Küche zu vermieten.
Dotzheimerstraße 12, Stb., 2-Z.-W. gl.
Goethestraße 17, Hth., Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per sof. zu verm. Näh. Vorderh. Part. 3764
Rheingauerstraße 17, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Vorderh. 1 lks. 3763
Schachtstraße 11 sch. 2-Z.-Wohn. z. v.
Schwalbacherstr. 43, H. D., 2 Z. R. Z.

3 Zimmer.

Adelheidstraße 6, Parterre, 3 große Zimmer, Küche, gr. Balkon, überall elektr. Licht, zu verm., ev. können Lagerr. dazu gegeben werden. 9498
Kirchgasse 34, Vdh., 3 Z. m. Küche u. Zub. sofort oder später zu verm.
Stiftstraße 21, 1. Wohn. v. 3—5 Z. per Januar zu vermieten.

5 Zimmer.

Herderstraße 26 sch. 5-Z.-W. p. 1. Apr.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 3694
Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Halle rechts).
Yorkstraße 15 hell. Lagerraum. 3698
Großes Entresol Langgasse 25 sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor.
Laden mit Butter- u. Eiergesch. weg. Krankh. sof. od. spät. bill., ev. mit Wohn. Näh. Tagbl.-Verlag. 8w

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 24, Stb., H. Fsp.-W. zu v. Näh. im Nähmaschinen-Laden.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 5, 3 r., m. Z. m. 2 Bett.
Adlerstraße 49, Vdh. 2 l., m. Z. zu v.
Adolfsallee 18, Hochpart., möbl. W.- und Schlafzimmer sof. zu verm.
Albrechtstraße 7, H. 1 l., m. Z. p. Dez.
Albrechtstraße 31, 1. St., ein gut mbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Albrechtstraße 35, 1, g. möbl. Z. frei.
Albrechtstraße 43, Vdh. 3, f. A. Schlft.
Beriramstraße 9, 3 r., m. Z. B6396
Bertramstraße 20, 2 l., sch. m. Z. sof.
Bismarckr. 26, P. l., m. Z. B6348
Bismarckring 26, P. l., Mans., mbl. od. unm. a. e. P. o. z. Möbeleinst. b.
Bleichstraße 2, 3 l., gut möbl. Zim. an anständige Dame zu verm.
Bleichstraße 2, 3 r., gut möbl. Z. bei alleinsteh. ält. Dame billig zu vm.
Bleichstraße 8, 1, frdl. m. Z. billig.
Bleichstraße 15, 1 l., g. m. Z. zu vm.
Bleichstraße 27, P. l., mbl. Zim. z. v.
Blücherstraße 10, 2 r., sch. mbl. Zim. an H. od. D., ev. m. Pens. B5918
Gr. Burgstraße 17, 3, g. mbl. Z. bill.
Dotzheimerstr. 12 1 gr. m. Z., abgeschl.
Dotzheimerstraße 49, 2, m. Zim. frei.
Dotzheimerstraße 62, 3 r., g. m. Z. fr.
Dotzheimerstraße 120, 1 l., möbl. Mj.-Zim. an Herrn, W. 3.50, m. Frühst.
Eltvillerstr. 9, 3 l., ung. Z. B6234
Faulbrunnenstraße 3, 3, m. sep. Zim.
Frankenstraße 3 e. e. jg. M. R. u. L.
Frankenstraße 15, P., sch. möbl. Zim.
Frankenstraße 26, 2, sep. m. Z. B6398
Friedrichstr. 29, S. 3, g. möbl. Z. z. v.
Friedrichstraße 19, 3, gr. g. möbl. Z.
Friedrichstraße 35, P. 3, möbl. Z. z. v.
Friedrichstraße 36, Gth. 1 l., mbl. M.
Friedrichstraße 39a, 3 l., g. m. Z. frei.
Friedrichstraße 43, 2 l., mbl. Z. m. P.
Friedrichstraße 50 m. Z. mit u. o. P.
Geisbergstraße 11 einf. m. Z. a. Frl.
Gneisenaustraße 16, Hp. r., gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten.
Helenenstraße 1a, 3 l., f. A. Schlafst.
Helenenstraße 15, 2 l., m. Z. p. sof.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. Pens.
Hellmundstraße 2, 1, g. m. Z. 20 Mk.
Hellmundstr. 6, 3 l., m. Z.-Z., 20 Mk.
Hellmundstraße 30, 2, 2 m. Z., sep.
Herderstraße 6, 2 l., mbl. Mans. z. v.
Herderstraße 27, 3 l., schön m. Zim.
Jahnstraße 5, P., sch. mbl. Z. fr. 9717
Karlstraße 37, 1, sch. m. Z. mit f. g. Pens. f. 60 Mk. Gute Empfehl.
Kirchgasse 13, 1 r., möbl. Mans. z. v.
Kirchgasse 19, 2, sch. möbl. Zim. z. v.
Langgasse 19, 2. Et., 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Langgasse 48, 2, elegant möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten preiswert z. vm.
Lehrstraße 29, P., gut m. Zim. billig.
Luisenplatz 2, Part., einf. m. Zimmer sofort billig zu vermieten.
Luisenstraße 2, 1, sch. möbl. hzb. Mj.
Luisenstraße 5, Gth. 3 r., m. Z. a. H.
Mauritiusstraße 3, 1 r., gut m. Zim.
Mauritiusstraße 8, 2, sch. m. Zim.
Moritzstr. 25, H. 2 r., m. Z., W. 3.50.
Moritzstraße 62, H. 1 l., möbl. Z. z. v.
Oranienstraße 2, 2 St., schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.
Oranienstr. 25, 1, sch. m. Z. f. 25 M.
Oranienstraße 35, Gth. 2 r., sch. Z. mit Pension an Frl. billig zu vm.
Oranienstraße 48, 1, m. W.- u. Schlz.
Rheinstr. 63, 1, möbl. Zim. z. verm.
Riehlstraße 2, 3 r., schön möbl. Zim.
Riehlstraße 15, 2 l., m. Mans. 9695
Römerberg 16 mbl. Z. a. Tg. u. Woch.
Römerberg 21, 1 l., m. Z., m. 16 Mk.
Roonstraße 9, P., schön möbl. Z. an Dauermieter sof. od. spät. zu v.
Roonstraße 14, 1, möbl. Z., sep. Eing.
Roonstraße 17, 3, m. hzb. Mj. B 6334
Saalgasse 38, 2 r., möbl. Mans. sof.
Schillerplatz 2, 1 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacherstraße 49 mehr. m. Zim. u. Mans. m. od. o. Kost. Näh. P.
Schwalbacherstraße 51, Laden, möbl. Zim. mit 1 a. 2 Bett. m. u. o. Pens.
Schwalbacherstraße 53, 3, m. Z. m. P.
Sedanstr. 12, 2 l., mbl. Zim. B 6342
Stiftstraße 14, P., 2 gut möbl. Zim. m. Balk., Hochpart., m. o. ohne Pf., auf gl. od. sp. mgl. dauernd z. vm.
Stiftstraße 17, 1, gut mbl. Wohn- u. Schlafz., 45 M. m., a. Alleinm. abz.
Taunusstraße 1, 3 l., m. Z., 1—2 B.
Wallauerstr. 9, H. 2, e. Arb. Lg., 2.50.
Walramstr. 23 m. Z., Kochgel. B6353
Kl. Webergasse 7, 2, g. mbl. Zim. z. v.
Kl. Webergasse 7, 2, möbl. Mans. z. v.
Weilstraße 19 sch. möbl. Z. sehr bill.
Wellritzstr. 26 Schlafst. z. v. Näh. Rd.
Wellritzstr. 43, 2, frdl. m. Z., 18 Mk.
Yorkstraße 8, 2 r., sch. möbl. Zim.
Yorkstraße 9 einf. möbl. Z. gl. B6115
Yorkstraße 14, 2 l., mbl. Zim. B 6339
Yorkstraße 22, P. l., gut m. Z. zu v.
Zimmermannstraße 10, 3 r., mbl. Z.
Ein gr. eleg. möbl. 3fenstr. Eckzim., Südseite, 1. Etage, Ecke Moritz- u. Adelheidstr., sof. od. spät. zu vm. N. bei Reinhardt, Moritzstr. 13, 1.
Möbl. Zim. f. Geschäftsfrl. billig. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tk

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstraße 42 l. Mans. a. wbl. P.
Dreiweidenstraße 6, H. 1, l. sep. Zim. zu verm. Näh. Vorderh. Part. r.
Schachtstraße 11 leeres Zim. per sof.

Remisen, Stallungen etc.

Herderstraße 26 Stall., Rem. p. sof.
Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 3695
Stallung, hochelegant, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 369
Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Bas. u. Füllraum, Aufzug, gr. Hof, Karlstraße 39, per sof. oder spä. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 369

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

2 Zim. u. Küche, ruhige Lage, von zwei älteren Damen gesucht. Off. u. L. 773 an den Tagbl.-Verlag.

2 nett möbl. Zim. m. Kochgel. in ruh. Lage, mögl. a. d. Stadtgeb. bei kinderlosen ruh. Leuten gesucht. Offert. mit Preis unt. R. R. 100 bahnpostlag. Frankfurt a. Main.

Fremden-Pensions

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Schön möbl. Zimmer mit Pension z. v. Helenenstr. 1, 2 l., Ecke Bleichstr.

Besseres Geschäftsfräulein sucht f. ihren 10jährigen Jungen eine Pension bei kinderlosem Ehepaar, Lehrer oder Lehrerin. Offerten mit Preisangabe unter J. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag
27 Langgasse 27.

Vermietungen

2 Zimmer.

Gleiststr. 15, Stb., sch. 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. das. od. Hallgarterstr. 4, 1.

3 Zimmer.

Gleiststr. 15, Neubau, eleg. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. einger., zu verm. Näh. das. o. Hallgarterstr. 4, 1.

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 27
sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Langgasse 25
sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Nerostraße 23
schöner Laden mit 1 Zimmer, mit oder ohne vollständige Ladeneinrichtung für Drogerie, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Hinterh. 1 St. 3465

Großes Entresol
Langgasse 25
sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor. *

Bäckerei u. Konditorei
mit schöner Wohnung und Laden, n. Remise u. Pferdestall, in prima L., zu vermieten od. zu verl. Offerten unt. D. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufs-Platz für
Christbäume
zu vermieten Restaurant Rosengärtchen.

Möblierte Wohnungen.

Villa Alma
Leberberg 6,
elegant möbl. Südzimmer oder Etage mit Küche zu verm. **Winterpreise.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gediegen möbl. Zimmer mit 1 od. **2 Betten, m. od. ohne Pens.,** sof. z. vermieten. **Friedrichstraße 18, 3, Ecke Schillerplatz** bei **Klamp.**

Helenenstr. 30, 2 l., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Adolfstraße 1a, 2 St. 9724

Luisenstraße 6, 2. Gut möbliertes Zimmer preiswert zu vermieten.

Moritzstr. 4, 3, freundl. möbliertes Zimmer zu verm.

Schwalbacherstraße 34, 3, gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch.

Webergasse 39, Ecke Saalg., 1. Et. rechts, möbl. Zim. m. 1—2 Bett. fr.

Mietgesuche

4—5-Zimmer-
Wohnung,
Part. oder 1. Etage, für 2 Personen, Westend- oder Südviertel bevorz., zum 1. April 1908 (Kept. 5442) F 152
gesucht.
Off. mit Preisangabe durch d. A.-Exp. **Rud. Mosse, Köln, u. M. C. 8352.**

5—6-Zimmerwohnung
in **Emser-, Walkmühl-**Straße, oder deren Nähe für den 1. April 1908 gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter **P. 773** an den Tagbl.-Verl.

Junger Kaufmann sucht zum 1. Dezember hübsch möbl. Zimmer Nähe Kaiser-Friedrich-Ring. Off. mit Preisangabe u. **W. 775** an d. Tagbl.-Verl.

Weinwirtschaft
zu mieten gesucht. Miete wird vierteljährlich im Voraus bezahlt. Off. erb. u. **R. 774** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen

Schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten Wörthstraße 3, 1.

Neu möbl. Zimmer auf Tage und längere Zeit mit oder ohne Pension. **Hotel-Restaur. Landesdenkmal,** Haltestelle der Elektrischen Adolfshöhe.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Privat- und Bank-Hypothekenkapital in jeder Höhe auf 1. und 2. Hypotheken habe ich zum Ausleihen zur Verfügung.
Elise Henninger,
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau, Moritzstraße 51, Part.

Für Hypotheken oder Restkaufgelder,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. 9481
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. — Tel. 524.

2. Hypothek, 12,000 Mk., abzugeb. Näheres im Tagbl.-Verlag. Td

15—20,000 Mk. auf erste Hypothek auszuleihen. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51, Part.

20—22,000 Mk.
sind auf gute 1. od. gute 2. Hypoth. auf sofort, auch getrennt auszuleihen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ti

Kapitalien-Gesuche.

Wer leiht jg. strebs. Geschäftsmann 8000 Mk. gegen hohen Zinsfuß als 1. Hypoth. auf sein Besitztum? Taxe 12,000 Mk., bisher ohne Belastung. Off. u. O. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Hypoth. I., 8000 und 9000 Mk., pr. II., 12,000, 15,000 u. 24,000 Mk., ges. **P. Gombert, Biebrich a. Rh.**

Mk. 10—15.000
auf gute 2. Hypothek per sof. od. später zu leihen gesucht. Offerten u. **D. 770** an den Tagbl.-Verl.

1. Hypotheke von 12—15,000 Mk. auf 2 Hektar Land gesucht. Grundgerichtstaxe 35,000 Mk. Gefl. Offert. u. A. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Wiesbaden
suche ich auf ein prima Objekt eine 1. Hypothek v. 10—15,000 M. b. 5% Zinsfuß. Off. R. 750 a. Tagbl.-Verl.

20,000 Mk.
gegen sehr gute dritte Hypothek zu 5—5½ Proz. auf hoch rent. Haus, nahe dem Friedrich-Ring, für gleich od. zum Jan. od. April von gutsit. Eigent. u. pünktl. Zinszahler gesucht. Off. u. L. 768 an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk. gegen eine sehr gute zweite Hypothek zu 5—5½ % auf ein hochrentables Geschäfts- und Wohnhaus (Eckhaus) in der Mitte der Stadt gesucht. Off. u. W. 24. 60 postlag. Berliner Hof.

30—35,000 Mk. gegen sehr gute 2. Hypothek zu 5—5½ % auf ein vorzügl. Geschäfts-Eckhaus in der Rheinstraße gesucht. Offerten unter **D. 721** an den Tagbl.-Verlag

Eine 1. Hypothek auf ein Wohnhaus nach Schierstein per 1. 1. oder 1. 2. gesucht. Taxe 15000 Mk., Mietseinnahme 600 Mk. Off. u. **L. 767** an den Tagbl.-Verlag.

26—30,000 Mk.
2. Hypoth. a. Eckhaus in g. Lage per bald ges. Gefl. Off. u. **C. 774** a. d. Tagblatt-Verlag erbeten.

Gegen gute Verzinsung
suche für erste **Hypoth. 48,000 Mk., 108,000 Mk.** und für **zweite Hypothek 20,000 Mk.** Kostenfreie Vermittlung. 9710
Sensal **Meyer Sulzberger,**
Adelheidstraße 6. Telephon 524.

1. Hypothek gesucht.
Per 1. Januar 1908 werden **Mk. 50,000** gesucht als 1. Hypothek auf eine, in bester Lage befindliche, neue, kürzlich bezogene Villa im Werte von weit über 100,000 Mk. Gefl. Anerbieten unter Z. 771 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

75—80,000 Mk. gegen prima erste Hypothek zu 4½—4¾ % auf ein vorzügl. Geschäftshaus nahe der Langgasse und des Kranzplatzes gesucht. Off. u. **E. 765** a. d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Grundstücke Dotzheim,
Wiesbadener Grenze, preiswert zu verkaufen durch Jul. Wintermeyer, Dotzheim.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Lessingstr. 20.
Sehr eleg. ausgestattete geräum. Villa u. hübscher Garten zu verk.
J. Meier, Ag., Taunusstr. 28.

Neue Einf.-Villa Ende Kurp., 55,000 M. Off. unt. **S. 743** an den Tagbl.-Verl.

Kreidelstrasse 4
Villa mit 12 Zimmern und allen modernen Einrichtung. zu verk.
J. Meier, Agent., Taunusstr. 28.

Rentables Wohnhaus in Verkehrsstraße preiswert zu verkaufen. Event. wird ein anderes Objekt in Tausch genommen. Herauszahlung erwünscht. Offerten von Agenten zwecklos. Anfragen erbitte mir unter Chiffre **V. 58** Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, zugehen zu lassen. 9708

2 Villen,
M. 22,500 u. 35,000, feil. Hypoth. 3½ %, Staubfr. waldr. vornehm. Viert., gr. Gart., Forellz., bill. Jagd, gemütl. Kreisstadt., O.-Realsch., best. Klima Dtschlds. Adr. **„Ideal"** postlag. Heidelberg. F147

Rheingau.
Solid gebautes, freistehendes Haus mit 6 Zimmern u. allem Zubehör, sowie prächtig angelegter grosser Obstgarten **für 22,000 M. z. verkaufen.**
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Immobilien-Baugesuche.

Kleinere Villa
mit Zentralheizung u. sonst. moderner Einrichtung zu k. ges. Off. u. **B. 59** an Tgbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 9719

Suche Villa oder Haus.
Gebe e. Zinshaus in Mainz in Zahl. Off. u. R. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Elektrotechnisches Geschäft
sucht ein Haus zu kaufen. Agenten verbeten. Offerten unter R. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Suche in Wiesbaden ein größeres Anwesen, gebe zwei rentable Zinshäuser in Mainz in Zahlung. Offert. unt. O. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgeh. Kolonialwarengeschäft (obere Dotzheimerstr.) m. Inv. verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. B6435 Ba

Halbj. schön. Hündchen, M., in nur gute Hände abzug. Näheres im Tagbl.-Verlag. B6457 Ba

Kanarienh. u. Weibch., St. Seifert, billig zu verk. Moritzstraße 52.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Eine noch wenig getragene echte Chinchilla-Stola (4 Felle) billigst abzugeben. Näh. Mainz, Fischtorplatz 21, Parterre.

Schöne schwarze Tuchjacke (Lifthon), seid. Futter, 15, Astrachanjacke 12, Double-Bolero 8, Plüschröckchen 12 Mk., all. sehr gut erhalten, Größe 44. Anzusehen von 1—4 Uhr. Näheres im Tagbl.-Verlag. Th

Versch. eleg. Kost., a. Seide gearb., sow. Ballkl., 1 Pers. D.-Pelzkragen, g. neu, bill. z. vk. Webergasse 25.

Getragene Jacketts u. Mäntel sind billig zu verk. Platterstr. 52, 2 l.

Gut erh. Herren-Garderobe bill. zu verk. Näh. Bismarckr. 19, 2 l.

Mehrere Ueberzieher u. Anzüge, fast neu, billig zu verk. Hotel Grüner Wald, im Tuchgeschäft.

Winterüberzieher, fast neu, Lodenmantel, versch. Herrenkleider, Wäsche, Schuhe usw., sow. 1 Mädchenbett zu verkaufen. Anz. v. 11—1 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Te

Ein fast neuer Ueberzieher billig zu verkaufen Riehlstraße 6, 2 l.

H.-Ueberz., s. fig., Reitst., Nr. 42, int. alte Bücher. Weilstraße 18, P.

Sch. Ueberz. 5, seid. Bluse 2 Mk. Hermannstraße 28, Hth. 2 r. B6452

Ein Gummimantel, neu, billig zu verk. Hochstätte 18.

Pianino, s. g. erh., billig zu verk. Werderstraße 4, Part. r. B 6375

Flügel zu verkaufen Erbacherstraße 8, Part. links.

Schultes Weltadreßbuch, 5 Bde., neueste Auflage, billig z. vk. bei der Speditionsgesellschaft, Adolfstraße 1.

Gebrauchte Pianos, wie neu hergerichtet, in größ. Auswahl, zu sehr kulanten Bedingungen u. billigsten Preisen verkauft König, Bismarckring 16. B 6336

Pianino, vorzüglich erhalten, bestes Fabrikat, schönes Aeußere, sehr bill. abzug. Eltvillerstr. 6, 1 r. B 6343

Gut eingespielte Geige f. 40 Mk. zu verk. Schenkendorfstraße 4, Part.

Ital. Meister-Violine zu verk. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Eine Guitarre billig zu verkaufen Frankenstraße 15, 1 r.

Polyphon mit 15 Platten für 25 Mk. zu verkaufen Moritzstraße 41, Mittelbau 1 St.

Gut erh. Möbel, Betten, Kleider- u. Küchenschr., Kom., Tische, Stühle u. sonst noch versch. spottbillig zu vk. Gneisenaustraße 10, Hp. r. B 5828

Gut erhalt. Betten, Wasch- u. and. Kom., Nachtt., Ottomane, Sofas, m. u. o. Sessel, Bücher- und Kleiderschr., ovale, vierecks., Antoin.-Tische u. Ausziehtische, gr. u. kleine Spiegel, Lüster u. Lampen billig zu verk. Adolfsallee 6, Hinterh. Part.

Ein fast neues eisernes Bett sam. Matr. billig zu vk. Gneisenaustraße 5, 1, bei Debus, oder Bism.-Ring 5, bei Grabenhofer. B6453

Rein. Kinderbett, Holz, f. 6 Mk. zu verkaufen Röderstraße 29, 3. Stck.

Holzbett mit Sprungrahmen bill. zu verk. Bülowstraße 10, 3.

Gebr. Bettst., Sprungr. u. Matr. billig z. verk. Oranienstr. 37, H. P. l.

Kinderbettstelle v. Eisen, g. u. rein erhalten, zu verkaufen. Pr. 8 Mark. Nerostraße 41/43, 2 links.

1 gut erhaltener Diwan mit Tuchbezug für 60 Mark zu verkaufen. Möbelfabrik C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Neue Chaiselongue f. 18 Mk., Muschelbeitst. m. Sprungr., s. g. erh. Spieltisch bill. z. vk. Wörthstr. 1, 1 l.

Diw., Waschkom., m. u. o. Marm., Kleider- u. Küchenschr., Etag., Kleid.-Ständ., bess. Betten, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Wandarme, g. Deckbetten, Kissen, Sofa, Blument. usw. billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, kl. Hinterhaus.

1 Partie Chaiselongues, mit Plüschdecke weit unter Preis zu verkaufen. Möbelfabrik C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

2tür. Kleiderschr. u. Küchenschr. verk. Scharnhorststr. 34, P. r. B6444

Großer Spiegel, Kleiderschränke, pol. u. lack. Betten, Waschkom., mit u. ohne Marm., Nachttisch, Nähm., Kopiervresse, Ofenschirme, Theke und Ladenschrank, ovaler Spieg., Bilder, Stühle, Sofa, Linoleum u. versch. a. billig Hellmundstraße 28, P. B6189

Ein eich.-geschnitzt. gr. Pfeilersp. und ein Grammophon mit Walzen zu verk. Dotzheimerstraße 28, bei Schönfelder, Schuhmachermeister.

Mehrere Tische, Nachtt., Polsterm., Spiegel, 40 Kleiderhak., Ueberz., Lüst. u. Lyras bill. Eleonorenstraße 3.

Nähmaschinen, w. gebr., billig Hellmundstraße 56, Part. B6431

Laden-Einrichtung zu verk., best. aus gr. Spiegelschränken, Glasschränken, Regalen, Theken usw., für jedes Geschäft geeign., ganz od. get. H. Stein, Wilhelmstraße 36.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagblatt-Haus. *

2 Fahnenschild., 2 eis. Schaukasten zu verk. Rheingauerstraße 10, P. lks.

E. Dampfmasch. (Lehrmittel) mit richt. Regulator, Kessel usw. zu vk. od. tauschen g. Edison-Phonogr. oder Grammophon. Wert 100 Mark. Anz. Secrobenstr. 29, G. 2 l. B6374

1 silberpl. Doppelsp.-Pony-Pferdegeschirr sofort billig zu verk. Goldgasse 18, Laden.

1 g. erh. Kind.-Sit- u. Liegewag. u. Kinderlaufgitter bill. zu verkaufen Niederwaldstraße 3, 3 links.

Zwei neue Breaks sehr billig zu verkaufen Goldgasse 18, Laden.

Kinder-Zwillingswagen, gut erhalten, billig zu verkaufen Bahnhofstraße 22, Hth. 3, Etage.

Gut erh. Kinderwagen m. Matr. f. 18 Mk. u. ein Stühlchen f. 2 Mk. zu verk. Wellritzstraße 6, 1 links.

Krankenfahrstuhl, Kr.-Fahrdreirad zu verkaufen, eventl. zu vermieten. Weißenburgstr. 6, Part. lks. B6392

Kräftiges Fahrrad 45 Mk. Hellmundstraße 56, Part. B 6044

Gelegenheitskauf. Panther-Fahrrad wegzugshalber f. 55 M. zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ta

Küchenherd, wie neu, billig verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tf

Gut erh. Gasofen für Zimmer billig zu verk. Häfnergasse 13, Laden.

Salon-Gasofen preisw. zu vk. Schwalbacherstr. 34, 2.

Elektrische Beleuchtungskörper (neu) zur Hälfte des Wertes Bärenstraße 8.

Ein 3flammiger Gaslüster, eine 4flam. Gaszuglampe, acht 3- und 4flam. elektr. Lüster billig zu verk. Rheingauerstraße 2, 1 rechts.

Eine Rokoko-Lichterkrone (16 Lichter), Prachtstück, ist billig zu verkaufen Weißenburgstraße 12, 3.

Kinder-Badewanne auf blauem Holzgestell billig zu verk. Näheres Emserstraße 33, 1.

Mah.-Bidet mit Porzellan-Einf. und ein Trumeauspiegel zu verk. Riehlstraße 13, Parterre.

Zwei Saug- und Druckpumpen mit 50 Mtr. Gestänge, 1 Vorgelege wegen Anschluß an Wasserleitung zu verkaufen. Holle, Obstplantage, beim Eigenheim.

Großes eis. Tor sehr billig zu verkaufen Nikolasstraße 17.

Zwei Eichentreppen billig zu verk. Näh. Uhrturm, Telephon 4026.

Fensterglas, ein größerer Posten, zu verkaufen. Belte, Frankenstraße 13.

Kaufgesuche

Kaufe stets Möbel gegen Kasse. Beer, Schwalbacherstr. 30, linl. Hth.

Suche einen Salonschrank, schwarz, mit Glasscheiben. Offerten unter V. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Linoleum von Privat zu kaufen gesucht. Off unter V. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Waldsteine zu kaufen gesucht. Off. mit Preis per Fuhre u. W. 768 Tagbl.-Verlag.

Kaufe stets Flaschen, Papier, Eisen, Lumpen, Reh- u. Hasenfelle zu bekannten guten Preisen. Still, Blücherstraße 6, M. 1. B6455

Verpachtungen

Zu verpachten
auf die Dauer von 10 Jahren Acker an der Sonnenbergerstr., hinter der Kronenbrauerei. Näh. Lanzstr. 1a.

Unterricht

Gebildetes englisches Fräulein erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache. Für Anfänger gründliche Fortbildg. durch Konversation. Gefl. Offerten u. A. 59 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 9718

Schnell Engl. u. Franz. (St. 75), 15 J. i. Ausl. t. g. Weilstraße 18, P.

Holländerin sucht Ital. (Dante) im Austausch für Franz., Deutsch u. Englisch. Offerten unter C. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Frisier-Kursus. Unterricht im Damenfrisieren u. Ondulation erteilt Gustav Seybold, Damenfriseur, Firma Albert Graefe, Kleine Burgstraße 10.

D.-Frisierunterr. ert. Chr. Kopp, Kgl. Theaterfriseur, Aarstraße 15, 2.

Pensionierter Reichsbankbeamter s. Beschäft. f. ein. Stunden d. Tages. Off. u. D. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Elektr. Klingel- u. Teleph.-Anlag., solw. Rep. w. pr., reell, bill. ausgef. Ph. Becht, Walramstr. 21, 3. B6287

Tüchtiger Metzger empfiehlt sich zum Schlachten f. Privat. Bestellung erbitte p. Karte. J. Menger, Göbenstraße 5, Mtb. Part. links. B6344

Tapezieren per Rolle 30 Pf. Polstermöbel w. gut u. bill. aufgearb. Näh. Bertramstraße 9, Hth. 2 links.

Droschkenkutscher sucht Arzt zu fahren. Offerten unter B. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsgegenstände in Tarso-, Holz- u. Tiefbrand, w. schön u. gut poliert, ebenj. a. gebeizt. Näheres Frankenstraße 24, 1 l., oder Wellritzstraße 12, Hof, 1 St. B6458

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. H. Bertramstr. 20, P. l.

Anfertigen von Kinderspielsachen nach eigenen Ideen, sowie das Renovieren älterer besorgt schnell und billig J. Lentz, Gneisenaustraße 12, Hinterhaus Parterre.

Junge Frau empfiehlt sich zum Servieren b. Gesellschaft. u. sst. Festlichk. Gustav-Adolfstr. 10, Fr. r.

Tücht. Schneiderin empf. sich im Anfert. v. Damen u. Kind.-Gard. Bertramstraße 22, Hth. 1 l. B 6294

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in ersten Geschäft. von Berlin u. hier, empf. sich in u. a. d. Hause. Bertramstraße 22, 1. B6459

Anfert. v. D- u. Kinder-Gard. Walluferstraße 4, Parterre. B6199

Perfekte Schneiderin, w. in fein. Gesch. tätig gew. ist, n. noch Kund. an a. u. in dem Hause. Oranienstraße 35, Hth. 2 rechts.

Kostüme von 8 Mk. an w. schön u. gutsitz. angef., Kinder- u. Hausfl., Aenderungen billig. Adelheidstr. 83, Hth. 1 St., bei Martin.

Damen- und Kinderkleider, Blusen usw. w. schick u. preiswert angefertigt, auch w. getr. Kleider billigst modernisiert. Oranienstraße 16, 1.

Näherin empfiehlt sich im Ausbess. von Wäsche u. Kleidern. Dotzheimerstraße 20, Mth. 3 Tr. lks.

Damen-, Mädch.-, Knaben-Gard. wird in u. auß. d. Hause gut u. bill. angefertigt. Yorkstr. 18, 2 r. B 6276

Junge Witwe empfiehlt sich in allen Näharbeiten, auch Weißzeug und Ausbessern, für Hotels usw., gut und billig in und außer dem Hause. Yorkstraße 18, 2 rechts. B6277

Einf. Mädchen sucht n. einige K. im Ausb. von W. u. Kleid. Näh. Bismarckring 34, Hth. 3. B6451

Ueberzieher-Monogr. w. schön gestickt Hochstätte 2, Hth. 1 St.

Stickerei und Häkelei w. r. ang. bei Martin, im Eigenheim.

Weiß- und Buntsticherin empfiehlt sich. Riehlstraße 6, 2 links.

Schmuckfedern werden gekraust, ohne dieselben vom Hut zu nehmen. Bertramstraße 3, 3. Etage links.

Tücht. Büglerin s. noch Kundsch. Näheres Herderstraße 7, 4 St.

Uebernehme Wäsche jed. Art, sorgf. Behandl., bill. Pr. Herrenw. wie neu. Wellritzstraße 37. Tel. 3936.

Frisense nimmt noch Kunden an. Steingasse 3, 1 St. links.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. gut u. pünktl. bes. Trocknen im Freien. Fr. Nicolai, Dotzheim, Idsteinerstr. 17.

Tücht. Friseuse empfiehlt sich den geehrten D. im Einzelfris., sowie im Abonn. Steingasse 19, 1 r.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen im Einzelfris., sowie im Abonn. Mühlgasse 4, P.

Verschiedenes

Bank-Darlehen direkt an Priv. Kostenlose diskrete Vermittelung. Gefl. Offert. u. C. 129 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B6448

7/8 Abonn., 1. R., 1. Reihe, gef. Archenhold, Sonnenbergerstraße 16.

50 Mk. zu leihen gesucht von b. Hand. Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten unter B. 129 an den Tagbl.-Verlag. B 6389

Wer leiht sofort 50 Mark gegen Rückzahl. am 1. Februar. Gefl. Off. u. T. 773 an den Tagbl.-Verlag.

50 Mark zu leihen gesucht von edelgesinnter Persönl. Rückgabe n. Uebereink. Offerten unter F. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen von bess. Persönlichk. gegen gute Zinsen gesucht. Offerten unt. M. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte! Welch edeldenkende Herrschaft w. ein. Familienvater mit 9 Kindern getrag. Kleider u. Schuhe schenken? Offerten u. R. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Wer diskontiert regelmäßig monatl. für ca. 500 Mk. In Kundenwechsel gegen gute Prov.? Off. u. M. 757 an den Tagbl.-Verl.

Wer liefert billige Drucksachen in Briefformat? Offerten unter S. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind B 6371 in bessere Pflege gesucht. Off. unter S. 128 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R. 29.

Diskrete Privat-Entbindung jederzeit bei Hebamme K. Mondrion, Walramstraße 27, 1.

Dame, Anfang 30, schöne Ersch., mit gemütlichem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines nur gebildeten älteren Herrn zwecks spät. Heirat. Off. u. D. 129 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B6377

„H. M. 33" Brief „H. M. 33". Frkftr. Generalanz.

Brief C. O. 271 liegt Hauptpost. B6361

Verkäufe

Kleines Wiener Café mit Damenbedienung ist billig zu verkaufen. 3000 Mk. erforderl. Off. unt. **R. 775** a. d. Tagbl.-Verl.

Kolonialwarengeschäft. Ein altes, mit gutem Erfolg betriebenes **Kolonialwarengeschäft** mit Branntweinverkauf ist krankheitsh. gleich oder später zu verkaufen, zur Uebernahme sind 5—6000 Mark erforderlich. Offerten unter **U. 773** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Altes, sehr rentabl. **Obst- u. Gemüsegeschäft** in Wiesbaden wegen and. Untern. zu verk. Off. unter **T. 772** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gemälde, vornehme Weihnachtsgeschenke, hervorragender moderner und älterer Meister, billig zu verkaufen **Taunusstrasse 38. Gartenh.**

Rülow-Pianinos
ARNOLD, Aschaffenburg, Pianofabrik mit eig. Dampfsägewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Kreuz solide, modernste Bauart. — **Direkter Verkauf** ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlernutzens, **grosser Umsatz,** kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Gespielte Pianos, darunter einige **Blüthner, wie neu,** in eigener Werkstätte hergerichtet, werden billig abgegeben im Piano-Lager Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Part. u. 1. Et.

Umständehalber fast neues **Piano,** nachweisbar 250 Mk. unter Kaufpreis, sofort zu verkaufen Rheinstr. 26, Part.

Altertümer Reich **geschnitzte Renaissancetruhen** v. 20 Mk. an aufwärts, reich geschnitztes Büfett, Empire-Möbel wegen Mangel an Raum spottbillig zu haben bei **Wagner,** Grabenstraße 32.

Antike **Kleiderschränke, Rokoko-Vitrine, Büfett, Truhe, Stühle, Biedermaier-Garnitur,** einige alte **Gemälde** zu verkaufen. 9698 **Wilhelm Melfrich,** Schwalbacherstr. 7.

Gelegenheitskauf! Wegen Abreise ist eine noch neue **5-Zimmer-Einrichtung** zu verkaufen. Händler ausgeschlossen. Näheres bei **Luftig,** Goldgasse 15.

Seltene Gelegenheit. Wegen Abreise zu verkaufen: Hochherrschaftliche Saloneinrichtung, orient. Teppiche, Orig.-Oelgemälde alter Meister, sehr elegant. Schlafzimmer in aparter Ausführung, Kücheneinrichtung 2c. Anzusehen v. 10 bis 4 Uhr Adolfstr. 1, 3 lks.

2 Schlafzimmereinrichtungen spottb. Michelsberg 22, P. 9690

Für Wirte! Büfett-Schrank, Glas, zu verk. Römerberg 30, Part.

Bücherschränke, Schreibt. außergewöhnlich preiswert bei **Joh. Weigand & Co.,** Wellritzstraße 20.

Zu verkaufen Kapellenstraße 71, 1, runder Mahagoni-Tisch, Durchmesser 110 cm, Standsäule, auslaufend in drei Füßen mit Rollen.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. *

Gas-Zuglampen. **Enorm billig. Große Auswahl Prima Fabrikat. Neueste Muster** K. Brandstätter, Installat.-Gesch., **7 Bärenstraße 7, Entresol.** Bitte genau auf Firma u. Nr. 7 zu achten.

Empire-Glas-Lüster, elektrisch eingerichtet, Prachtstück, aus Privatbesitz, ist äußerst billig zu verk. Anzusehen bei Installateur **Dollstein,** Friedrichstraße 43.

Kaufgesuche

Rent. Manufaktur-Geschäft suche zu kaufen. Platz egal. **Wirth,** Goethestraße 3, **Mainz.**

Suche ein Paar **Brillant-Ohrringe** von privater Seite zu kaufen. Off. u. **L. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Nur Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Zahle für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise. **J. Rosenfeld, Metzgerg. 29.**

Den allerhöchsten Preis für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Gold, Silber und Brillanten zahlt immer noch **Frau Luftig, Goldgasse 15.**

Fräulein R. Geizhals, **Grabenstr. 24,** kein Laden, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Uniformen, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, A. B. l. i. H.

Schiffer, Metzgergasse 21, kauft fortwährend getrag. Herren- und Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Möbel u. Pfandscheine. Postkarte genügt.

Nur L. Grosshut, **Metzgergasse 27, Telephon 2079,** ist der beste **Zahler Wiesbadens** für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkl., Militärs., Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Frau Klein, **Hochstätte 15, Telephon 3490,** zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.**

Die besten Preise zahlt immer noch **Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

Karl Kunkel zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 15.**

Reh- u. Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **L. Sipper,** Oranienstr. 54.

Gebrauchte Damenkleider, Blusen, Pelze bis auf das eleganteste zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Off. unter **L. 58** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9668

Gebr. bess. Damen-Kleider, Blusen zu h. Pr. zu k. ges. Off. u. **D. 59** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 9726

Ganze Wohnungseinrichtungen einzelne **Möbelstücke,** sowie **Nachlässe aller Art** werden gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 765** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe zu höchsten Preisen! Lumpen, Alteisen, Knochen, Metalle, Neutuchabfälle, Papier zum Einst., Gummi 2c. in jed. Quantum. Bestell. wird sof. besorgt. Althandl. Filiale **G. Jäger,** Kirchgasse 56.

Unterricht

Institut Worbs, staatlich konzessioniert, **höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. u. Schul- od. Militärexamina mit Arbeitsst. bis Prima inklus.! Pensionat f. Schül. höh. Lehranst.! Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch f. Ausl., bes. Engl. u. Franz.! Jahlr. Erfolge m. Abitur., Fähnr., Einj., Prima u. a. seit über 12 J., desgleichen mit Arbeitsstunden!** **Worbs,** Institutsvorst. u. Oberlehrerz., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstraße.

Miss Carne engl. Unterricht und **Konversat.** Taunusstr. 25, Sth. II.

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Miß **Moore,** Moritzstraße 1, 1.

Französisch. Englisch. Italienisch. **Deutsch für Ausländer. Nationale Lehrkräfte.** Privatunterricht und kleine Zirkel. **Berlitz School,** Luisenstraße 7.

Wer erteilt **franz. Sprachunterricht** spez. Konversation? Off. mit Preisang. unter **C. 59** an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6. 9721

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 33, 3.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für **Damen** und **Herren** (Inhaber: Emil Straus) **Nur 38 Rheinstraße 38,** Ecke Moritzstraße. Prospekte kostenfrei.

Violin-Unterricht erteilt gründl. **M. Meinemann,** Müllerstr. 9, Part. Vol. f. Anf. zu verk.

Teilnehmerinnen gesucht für einen feineren **Koch- und Backkursus** (Weihnachtsgebäck). **Gewerbe- und Kochschule von A. Albers,** Rheinstr. 64.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterr. u. K. Beste Ref. Stiftstr. 23, 2.

Privat-Turnschule *Adelheidstr. 21,* **Fritz Sauer,** *staatlich geprüfter Turnlehrer.* *Kurse für Damen, Mädchen, Herren und Knaben.* **Einzelunterricht.** *Aufnahmen jederzeit.*

Verloren Gefunden

50 Mk. Belohnung. In der Bahn von Mainz nach Wiesbaden oder auf dem Hauptbahnhof ein **graues Damentäschchen,** einen Ring (mit Smaragd und 2 Brillanten) und ungefähr 20 Mk. enthaltend, verl. Abzugeben bei **Julius Herz,** Webergasse 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Einzig. !! Für Wiesbaden, evtl. ganz Hessen-Nassau sind die **Fabrikations- und Vertriebsrechte** eines konkurrenzlosen **Riesen-Konsumartikels** zu verkaufen. Herstellung auf kaltem Wege, daher Einrichtung minimal! **Branchekenntnisse nicht erforderlich.** Artikel gibt eine **totale Umwälzung** auf dem Gebiete der **Druckereibranche.** **Enorme Absatzfähigkeit nachgewiesen, da in Weltbetrieben schon eingeführt.** **Enormer Jahresverdienst.** Nur solv. Selbstreflektanten mit **6—10 Mille** bar zu sof. mündl. Verhandl. am Platze wollen ausführliche Angebote u. **M. F. 777** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln,** einrichten. F 99

Viel Geld ist bis Weihnachten durch leichte Arbeit zu verdienen. Näheres grat. u. frco. gegen Retourmarke von **Bitter & Co., Jena (S.-W.)** F 164

Teilhaber! Altes guteingeführtes Geschäft in Wiesbaden, mit einem Jahresumsatz von ca. 250,000 Mk. und jährl. Gewinn von ca. 25,000 Mk., sucht stillen od. tätigen Teilhaber mit 60—80,000 Mk. Einlage zwecks Abfindung des bisherigen Mitinhabers. Offerten u. **M. 773** an den Tagblatt-Verlag.

Badhaus! Beteiligung, event. Kauf eines solchen wird gesucht. Offerten u. **F. 773** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht intelligente Dame, **alleinstehend, bemittelt, nicht über 30 J., mit Sprachkenntnis u. gediegener Bildung, zur Ausübung eines feinen, gewinnreichen selbständigen Frauenberufes z. Zwecke der Lebensversorgung. Offert. u. Z. 58 a. d. Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 6.** 9715

Robes et Confection. Feines Geschäft würde noch 2—3 Damen in den Kunden 2c. aufnehmen. Schöne tadellose Anfertigung. Uebernahme ganzer Ausstattungen. Off. unt. **L. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Schreibstube Vervielfältigungs- u. Uebersetzungsbureau **Marktstr. 12, 1,** neben d. Hotel Grüner Wald.

Schriftlicher Nebenerwerb bei 1000 Adressen 8 Mark Verdienst. Erwerbs-Institut **„Reform"** Stuttgart 68, Kanalstraße 20.

Tücht. Schneiderin v. ausw. hat Tage frei. **Schwalbacherstraße 9, 1.**

Gepr. Masseur u. Masseuse empf. schwed. Massage bill. Wellritzstraße 18.

Manikure **Nerostr. 31, II, 9—11, 3—6.** 9579

Französin erteilt alle Massagen **11—5 Goldgasse 21, 1,** a. d. **Langgasse.**

Empfehle dem geehrten Publikum mein **Atelier für Nagelpflege.** Sprechst. 10—7 Uhr. **Frankfurt a. M.,** Bockenheimer Landstraße 89, Part.

Friseuse empfiehlt sich Yorkstraße 22, Part. l.

Verschiedenes

Geld ohne Bürgen schnellstens gibt Selbstgeber. **Kersten,** Berlin 31, Wattstr. 1. F 161

Darlehen gesucht gegen Zession einer lebenslänglichen Pension und Hinterlegung einer Lebensversich.-Police. Bankzinsen. Vermittler verbeten. Offerten unter A. 500 hauptpostlagernd.

100 Mark zu leihen gesucht von nobler diskr. Hand. Gefl. Offerten unter **A. 663** an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde **100 Mark** leihen gegen monatliche Rückz.? Off. u. **U. M. 4100** hauptpostl. Wiesb. 9725

Jg. intelligent. Persönlichkeit wünscht diskr. Darleh. v. 200 Mk. Off. u. Sonnenstrahl 19 postl.

Für ein hiesiges besseres **Wein-Restaurant** wird für die Andreasmarkttage ein **guter Humorist** oder ein **Künstler-Quartett** gesucht. Off. u. K. 773 an den Tagbl.-Verlag.

Modell. Jgl. schlanker männlicher Akt von 18 bis 25 Jahren gesucht. Off. u. **W. 58** an Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 9712

Beinkranke. Operationslose Behandl. v. Krampfadern, Beingeschwüren, Salzfluß 2c.; a. veraltete, schwere Fälle; meist o. Berufsst. **Robert Dressler,** Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 und 4—6. B 5917

Frauenleiden. Sämtl. Frauenkrankheiten, wie Gebärmuttererkrank., Menstruationsstörung, 2c. behandelt argneil- u. operationsl. **Geh. Küseler,** Emserstr. 2. Sprechz. 3—6.

Jede kluge Frau verlangt sofort die Schrift üb. Regel- od. Periodenstörungen v. Frauenarzt Professor Dr. Schmitt. Geg. Einsendg. von 60 Pf. (a. i. Briefmarken) diskrete Zusendg. in verschlossenem Kuvert. **Kneisbach's Verlag, Swinemünde** (35) Postfach 26.

Damen besseren Standes wenden sich in allen diskr. Frauenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Heb. Offerten u. **A. 495** an den Tagbl.-Verlag.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau **M. Musoynski, Zürich 1** (Schweiz), Löwenstraße 55. F 186 (Viele Dankschreiben. Rückporto erb.)

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden frdl. Aufnahme und volle Pension, tiefe waldige Anlage. Strengste Verschwiegenheit. Off. u. **M. 78** postl. Johannisberg, Rheingau.

Heiraten jeden Standes vermittelt **Frau Wehner,** Römerberg 29

Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.

empfiehlt ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**
Im Einzelverkauf durch den Restaurateur der **Loge Plato.** 1562

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. November.

Abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaale:

Rezitations-Abend.

Rezitation ernster und humoristischer Dichtungen.
Fräulein **Arauka Eben,** vom hiesigen Königlichen Theater.

Programm: 1. Des Kindes Zuversicht von M. G. Saphir. 2. Frost von Reinhold Fuchs. 3. Die kleine Komtesse von Reinhold Fuchs. 4. Der arme Paul von Albert Matthaei. 5. Kinderglaube von Alfred Beetschen. 6. Als das Glück zu den Armen kam von Franz Kuhn. 7. Zeiserl und Nachtigall von Baron von Klesheim, 8. Mama von Karl Siebel. 9. Kuss der Muse von Heinrich Lichtenbaum. 10. Hänschens Gebet und 11. Mama hat's sicher auch getan von Clara von Eppert. — **Pause.** — 12. Tempora mutantur. 13. Der Schwur. 14. Das Veilchen und 15. Der Ritter und die Nixen von Rudolf Baumbach. 16. Das Freibillett von Max Grube. 17. Höchste Autorität von L. Marco. 18. Entwicklungsgrenze von M. Bern. 19. Tante Dörthe warnt von Görner. 20. Schulexamen von Ludwig Menzel. 21. Menschliche Dankbarkeit von Sommerstorff. 22. s'Busserl von P. Rosegger. 23. Von die Mohr'n von H. Zeller. 24. Was is a Wunder von Baron von Klesheim.

Eintrittspreis: alle Plätze **2 Mk.** Vorzugskarten für Abonnenten **1 Mk.** Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Freitag, den 29. November.

Abends 7½, im grossen Konzertsaale:

IV. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr **Ugo Afferni,** städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Herr **Artur Schnabel** (Klavier), Herr **Alexander Petschnikoff** (Violine), Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Programm: 1 Romantische Ouvertüre op. 16 von L. Thuille. 2. Konzert in D-moll für Klavier mit Orchester von Johannes Brahms. (Herr Schnabel.) 3. Zum erstenmale: Konzert Nr. 7 in D-dur für Violine mit Orchester von W. A. Mozart. (Herr Petschnikoff.) 4. Serenade in D-moll für Streichorchester von Robert Volkmann. (Violoncello-Solo obligato: Herr Max Schildbach.) — **Pause.** — 5. Klavier-Vorträge: a) Impromptu, B-dur, von Franz Schubert, b) Drei Studien nach Capricen von Paganini von Robert Schumann. (Herr Schnabel.) 6. Zwei Orientstücke für Violine mit Orchester: a) Gesang des Muezin u. b) Tanz der Derwische von Hermann Zilcher. (Herr Petschnikoff.) 9. Karneval in Paris, symphonische Episode von J. Svendsen.

Eintrittspreise: Logensitz **5** Mark. I. Parkett 1.—12. Reihe **4** Mark, I. Parkett 13.—22. Reihe **3.50** Mark, II. Parkett **3** Mark, Ranggalerie **3** Mk., Ranggalerie Rücksitz **2.50** Mark. **Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale.** Von **6½ Uhr** ab werden die **Wandelhalle,** der **grosse** und **kleine Konzertsaal** für die **Inhaber** von **Zyklus-Konzert-Karten** reserviert. **Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen** (zu welchen während dieser Zeit auch Zyklus-Konzert-Karten berechtigen) **von der Gartenterrasse.** F 246

Städtische Kurverwaltung.

Heute abend von 7 Uhr an

Has im Topf

nach rheinischer Art.

„Lills Weinstuben",

5 Spiegelgasse 5. 9723

Jagdgewehre

und Luxuswaffen: Doppelflinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Hirschbüchsen, renomm. Suhler u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. **BIAL & FREUND in Breslau II.**

Illustr. Waffenkatalog Nr. 252 gratis u. frei. Offert bereitwill.

(B. Z. 76251 Br. à 2203) F 20

Für 60 Pfennig:

Schweinekotelette m. grünen Bohnen. — Pökelrinderbrust m. Meerrettich und Kartoffeln. — Eisbein m. Kraut und Purée. — Schellfisch m. Butter und Kartoffeln.

Kalbshaxen mit Salat **90 Pfennig.**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Ausverkauf

wegen Abreise nach den Pyrenäen:
Grosser Posten halbfertiger gestickter Blusen in Wolle, Seide und Batist,
Spitzen-Echarpes in crême und schwarz,
Pyrenäische Wollwaren.

Bertrand Bon, des Pyrénées,

Alte Kolonnade 20—21.

Klassiker-Ausgaben

von besten Verlegerfirmen, nur tadellose Bearbeitung., zu

Weihnachtsgaben

durch Gediegenheit und Ausstattung wohl geeignet, kann **preiswert billig** abgeben 1580

August Deffner,
Wiesbaden,
Antiquariat, Herrnmühlgasse 1.

Pol. u. lack. **Holz- u. Polster-**

Möbel.

Gz. Ausstattungen.
Spez.: **Betten.**
Bekannt f. u. beste Erzeugnisse.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46. Kein Laden.
Zahlungserleichterung.

Warnung.

Jeder, der **künstliche Zähne trägt,** halte sich zur eigenen Sicherheit **Apollopulverromat.** (u. ges. Schutz 5166).
Die kunst. Zähne sitzen bequemer, fallen beim Sprechen u. Singen nicht herab und das Schlimmste, nämlich das Verschlucken der Zähne, wird verhütet.
P. Büchse 50 Pf., n. ausw. 60 Pf. i. Mark. f. d. Verkaufsstellen: **Viktoria-Apotheke,** Rheinstr. 41, **Drog. Moebus,** Taunusstraße 25, **Drog. Sanitas,** Mauritiusstraße 3, **Drog. Portehl,** Rheinstr. 55, **Drog. Otto Siebert,** Marktstraße 9, **Adler-Drog.,** Bismarckring 1. F 95

Bar kl. Teilzahlungen

erhalten Sie: **Uhren, Gold- und Silberwaren, Fahrräder, Wasch-, Wring- u. Nähmaschin., Mangeln, Sprechapparate u. Phonographen, zwei Platten u. Walzen, Spieldosen, sämmtliche Musikinstrumente u. Apparate, Feldstecher, Photogr. Apparate, Lederwaren, Schusswaffen, Koffer, Lampen und Kinderwagen etc.** bei

Gebr. Gerhard,
Mainz.
Verlangen Sie reichillustr. 200 Abbildg. enthaltend. Katalog

(Fa. 23 Ug) F 151

Buchholz-Cognac

in Originalfüllung in allen Preislagen empfiehlt **unter Garantie für feinste Qualität**

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

Zeugnis-

Konkurrenzlos billige Preise.

Vervielfältigungen von Empfehlungsbriefen, Karten, Zeugnissen, Kosten-Anschlägen, Theaterstücken etc. in **Maschinenschrift** übernimmt die **Rinke'sche**

Schreibstube,

Kirchgasse 30, 2. Telephon 3875.

5000 Uhren gratis!

Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustriert. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an

„Casa Delta" in Mailand Casella 483

Briefe nach Italien kosten 20 Pf. (E. B. 1322) F 164

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1558
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Zum Winterbedarf empfehle:
Gelbfl. Kartoffeln à Zentner 2.75 Mk.
Weißfl. Kartoffeln à Zentner 3.00 Mk.
Mauskartoffeln à Zentner 5.00 Mk.
H. Thon, Landwirt,
Schwalbacherstraße 59, h. Hof links.

Winter-Kartoffeln,

gut kochend, liefert billigst B 6454
Heinr. Laubach, Göbenstr. 5.

Nordf.-Schellfische u. Kabeljau

frisch eingetroffen. 1617
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.

Prima Gänsefett

empfiehlt **Loesch's Weinstuben.**

Hotel Burghof,

21/23 Langgasse 21/23.
Täglich prima frische

Seemuscheln

PFAFF

Nähmaschinen.

1437
Niederlage bei

Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Hotel „Karlshof".

Heute Donnerstag: **Gänseessen**
wozu ergebenst einladet
Anton Bayer.

Kronenburg.

Zu dem heute abend 8½ Uhr stattfindenden **Dippe-Has-Essen** ladet höfl. ein
Jean Schupp.

Gasthaus „Zum Anker",

Helenenstraße 5.

Heute Donnerstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einlade
Otto Ramsperger.

Zur Stadt Luxemburg.
Heute Donnerstag: Metzelsuppe, wozu frdl. einl. **Chr. Schlössler,**
Moritzstraße 33.

Weinrestaurant Jacobi.

Heute Donnerstag: Metzelsuppe,
wozu erg. einladet
Chr. Jacobi.
Morgens: Wellfleisch mit Kraut, Bratwurst, Schweinepfeffer usw.

Restaurant „Zur Seidenraupe"

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Carl Pauly.
Morgens:
Wellfleisch, Bratwurst 2c.

Hotel Tannhäuser

Bahnhofstraße 8.

Heute Donnerstag:
Schlachtfest.
H. Krug.

Burg Nassau, Schachtstr. 1.

Heute Donnerstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Theodor Schleim.

Zum Römer-Castell

Adlerstraße 43.
Heute Donnerstag, den 28. d. M.:
Großes Schlachtfest.
C. Kohlstädt.

Gasthaus „Zum Kronprinzen".

Heute Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Georg Heuchel.

Zu den vier Türmen,

Yorkstraße 8. B 6416
Heute abend: **Metzelsuppe.**
Gg. Stockhardt.

Zum kleinen Reichstag,

Hermannstraße 1,

Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest mit Konzert,
wozu freundlichst einladet B 6490
Hans Mathes.

Mama,
spricht Lieschen, laß mich wieder
Gentners Veilchen-seifenpulver **Goldperle**
„Marke Kaminfeger"
einkaufen, man findet in den Paketen so wunderhübsche Gegenstände!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. (B Z 59755) F 20
Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gel. gesch. Namen „Goldperle" u. den Kaminfeger!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Betten und Bettwaren!

Federkissen aus uni rot Inlett mit 2 Pfd. Federn **2.30** M.

Federkissen aus Ia uni rot Inlett mit 2 Pfd. Ia Federn **3.50** M.

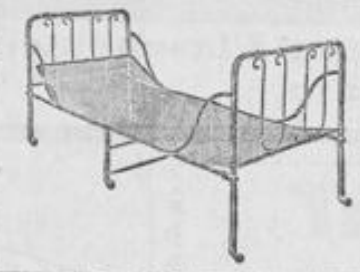
Federkissen aus Ia uni rot Daunen-Köper mit 2 Pfd. Ia Halbdaunen **5.90** M.

Federbett, 1½-schläfig, aus uni rot Inlett oder Ia Köper-Barchent mit 6 Pfd. Ia Federn **11.75** M.

Federbett, 2-schläfig, aus Ia Inlett oder Satin-Barchent mit 8 Pfd. Ia Federn **18.50** M.

Bettücher von 1.50 M. an.
Schlafdecken von 2.25 M. an.
Jacquarddecken von 3.90 M. an.
Wollene Decken von 5.25 M. an.
Kameelhaar-Decken von 9.80 M. an.

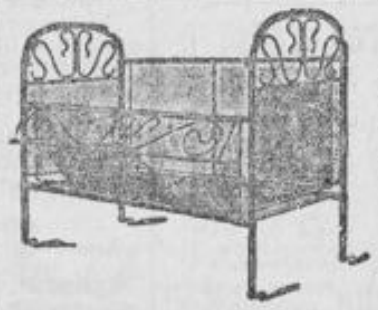
Fertig gefüllte Oberbetten, Unterbetten, Kopfkissen, Plumeaux in allen Qualitäten und Preislagen.



Gedieg. Eisenbett mit Bandeisenboden **7.50** M.

Solides Eisenbett, engl. Modell, mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil, schwarz lack. **13.50** M.

Apartes Eisenbett, engl. Modell, mit Stahldraht-Zugfeder-Matratze, Messingverzierungen, weiß od. farb., **32.50** M.



Elegantes Kinderbett, engl. Modell, dopp. Spiral-Matratze, mit abklappbaren Seitenteilen, **22.50** M.

1 grosser Posten **Steppdecken,** bordeaux, Satin, mit Ia Füllung, ausserordentlich billig.
Serie I: **8.50** M. Serie II: **12.50** M.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41. K 8

Ohne Konkurrenz!

sind die Qualitäten, Passformen und Preise meiner sämtlichen

Schuhwaren!

Großer Gelegenheitskauf.

1 Partie echt Boxcalf-Damen-Stiefel . . jedes Paar nur **6.50**
1 Partie imit. Chevreaux-Stiefel mit Lack. . . jedes Paar **5.50**
1 Partie echt Boxcalf-Herren-Stiefel . . jedes Paar nur **8.50**
1 Partie hocheleganter Tanzschuhe, schwarz u. weiß (echt Wiener), sonst doppelt. Wert, v. **2.95** an

Eine Partie
Kinder-Stiefel
wegen Aufgabe des Artikels
zu u. unter Einkaufspreisen.

Schönfelds
Mainzer Schuh-Bazar,
11 Marktstraße 11. 1543

„Por arriba".

Eine feine Spezialmarke!

In der Preislage von **Mk. 100.—, 140.—, 150.—, 200.—, 220.—** das Tausend.

Wie von meinen übrigen Spezialmarken, so führe ich auch von dieser Zigarre

MUSTERKISTEN,

die von jeder Sorte 10 Proben, zusammen 50 Zigarren, enthalten; sie kosten **Mk. 8.10.**

Proben werden von jeder Zigarre gern zugesandt.

Vollständige Preislisten, auch über direkt importierte Havana-Zigarren, kostenfrei!

Otto Boenicke,
Hoflieferant
Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,
Berlin W. 8,
Französische Strasse 21.
Eckhaus der Friedrichstr.
F 181

Westen-Stoffe
in Seide, Sammet, Wolle,
Hosen-Stoffe
ostind. Foulards,
Hosenträger,
Herren-Gamaschen,
baumwollene Satins und Croisés,
Taschentücher
in größter Auswahl zu mässigen Preisen.

Heh. Lugenbühl,
Bärenstrasse 3. 1573

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß gestern abend meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Margarethe Diehl,
geb. **Bernhard,**

sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Diehl, Tüncher.

Wiesbaden, 27. Nov. 1907.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Moonstraße 4, aus nach dem neuen Friedhofe statt.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Rezitations-Abend.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9½, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Theater, Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 28. November.
264. Vorstellung.
13. Vorstellung im Abonnement D.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**

Donnerstag, den 28. November.
Dutzendkarten und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung auf Loge und 1. Sperrsitz 1 Mark, 2. Sperrsitz 50 Pfg., Balkon 25 Pfg.

Rosen.
Einakterzyklus von Hermann Sudermann.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Margot.
Schauspiel in einem Akt.
Personen:
Dr. Ebeling, Rechtsanwalt . . Rud. Miltner-Schönau.
Frau von Yburg . . Sofie Schenk.
Margot, ihre Tochter Bertha Blanden.
Dr. von Tietz . . . Albert Köhler.
Bonath, Bureau-Vorsteher . . . . . Max Ludwig.
Ein Diener . . . . Willy Schäfer.
Ort der Handlung: Eine große deutsche Stadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Der letzte Besuch.
Schauspiel in einem Akt.
Personen:
Eine unbenannte Dame Agnes Hammer.
Leutnant v. Wolters- Hans Wilhelmy.
Mulbridge, Trainer . Friedr. Degener.
Seine Frau . . . Clara Krause.
Daisy, beider Tochter Margot Bischoff.
Kellermann . . . . Theo Tachauer.
Tempeki, Bursche . . Arthur Rhode.
Ein Groom . . . Marie Adelsheim
Ort: Eine große deutsche Garnison.
Zeit: Die Gegenwart.

Die ferne Prinzessin.
Lustspiel in einem Akt.
Personen:
Die Prinzessin von Geldern . . . . Luise Delosea.
Baronin von Brook, ihre Hofdame . . Sofie Schenk.
Frau von Halldorf . Clara Krause.
Lidby, } ihre Töchter Alice Harden.
Milly, } Helene Leidenius.
Fritz Strübel, cand. phil. . . . . Rudolf Bartak.
Frau Lindemann . . Rosel van Born.
Rosa, Kellnerin . . Steffi Sandort.
Ein Lakai . . . . Arthur Rhode.
Ort der Handlung: Ein Gasthof, oberhalb eines mitteldeutschen Bades gelegen.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Stück finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Freitag, den 29. November. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Reiterattacke.
Samstag, den 30. November: Die Spritztour.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 28. November.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouvertüre zur Oper „Martha" . . . . . F. v. Flotow.
2. Drei Tänze a. d. Musik zu Henry VIII. . . E. German.
   a) Morris Dance,
   b) Shepherds Dance,
   c) Torch Dance.
3. Du bist die Ruh, Lied F. Schubert.
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 . . . Joh. Brahms.
5. Einleitung und Chor a. d. Oper „Lohengrin" R. Wagner.
6. Vorspiel zur Oper „Loreley" . . . . M. Bruch.
7. Thema m. Variationen aus der Suite op. 55 Tschaikowski.

Abends 8 Uhr, im gr. Konzertsaal:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.
1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen v. Athen" L. v. Beethoven.
2. Ouvertüre zu „Rosamunde" . . . . . F. Schubert.
3. Fest-Polonaise . . . J. Svendsen.
4. Variationen aus dem Kaiser-Quartett . . Jos. Haydn.
5. Ballettmusik „Ueber allen Zauber Liebe", E. Lassen.
6. Vorspiel zur Oper „Faust" . . . . . Ch. Gounod.
7. Grillenbanner, Walzer Joh. Strauss.
8. Matrosen-Marsch . . F. v. Blon.

Abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal:

Rezitations-Abend.

Rezitation ernster und humoristischer Dichtungen.
Fräulein Aranka Eben vom hiesigen Königlichen Theater.

Programm.
1. Des Kindes Zuversicht von M. G. Saphir. 2. Frost, 3. Die kleine Komtesse von Reinhold Fuchs. 4. Der arme Paul von Albert Matthaei. 5. Kinderglaube von Alfred Beetschen. 6. Als das Glück zu den Armen kam von Franz Kuhn. 7. Zeisserl und Nachtigall von Baron von Klesheim. 8. Mama von Karl Siebel. 9. Kuss der Muse von Heinrich Lichtenbaum. 10. Hänschens Gebet, 11. Mama hat's sicher auch getan von Clara v. Eppert. Pause. 12. Tempora mutantur, 13. Der Schwur, 14. Das Veilchen, 15. Der Ritter und die Nixen von Rudolf Baumbach. 16. Das Freibillett von Max Grube. 17. Höchste Autorität von L. Marco. 18. Entwicklungsgrenze von M. Bern. 19. Tante Dörthe warnt von Görner. 20. Schulexamen von Ludwig Menzel. 21. Menschliche Dankbarkeit von Sommerstorff. 22. 's Busserl von P. Rosegger. 23. Von die Mohr'n von H. Zeller. 24. Was is a Wunder von Baron von Klesheim.

Eintrittspreis: Alle Plätze 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Walhalla
Theater.

Heute Donnerstag, den 28. Nov.:

3 grosse Finale-Kämpfe.

Es ringen
Hans Schwarz gegen **Tom Jackson,**
Siegfried gegen **Urban Christoph.**
Ausserdem der grosse
Entscheidungs-Kampf
zwischen
Aimable und **Ant. Gerigkoff.**

Biophon-Theater,
Wiesbaden,
Wilhelmstr. 6 (Hotel Monopol).

Otto Reuter „Ja die Männer".
Mia Werber. „Das süße Mädel".
Entreelied aus „Wiener Blut".
Duett a. d. Operette „Der arme Jonathan".
Porterlied aus „Martha".
Swing song. Liebesduett aus „Veronique".

Wintersportb. Grindelwald
Bilder aus Neapel, Kampf zwischen Schmugglern und Grenzsoldaten, Zauberkünste, Elefanten-Babys Streiche. 9702

Zehnte Vortragsfolge
in der Aula der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz.
Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 11. Dez., 8 Uhr:

Goethe,
Götz, Clavigo, Egmont, Iphigenie, Tasso.

Handlung, Charaktere, Kulturideen.
Nachbau in Rede mit Rezitationen vom hiesigen Aesthetiker
Richter v. der Rother.
Vordersitz 6 Mk., die übrigen 4 Mk. Beikarte 4 und 3 Mk. in d. bekannten Buchhandlungen und am Saal.
Die Preßstimmen rühmten eig. Wege, Ideenreichtum, Sprach-Beherrschung sympathisches Organ, Beredsamkeit.

Stadttheater in Mainz.
Direktion: **Max Behrend.** Telephon 268.
Sonntag, den 1. Dezember 1907:
Nachm. 3 Uhr: **Die lustige Witwe.** Preise der Plätze 50 Pf. bis Mk. 3.
Abends 7 Uhr: Glänzend neue Ausstattung. Größter Erfolg der Saison.

Madame Butterfly
(Die kleine Frau Schmetterling.)

Japan. Oper von G. Puccini. Preise der Plätze: 50 Pf. bis Mk. 3.50.
Billettverkauf in Wiesbaden bei **D. Frenz.** Wilhelmstr. 6, Reisebureau **Schottenfels & Co.,** Theater-Kolonnade, und **Engel,** Wilhelmstraße 46, sowie an der Kasse des Stadttheater Mainz. (Nro. 7834) F 56

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 28. November cr., vormittags 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags folgende sehr gut erhaltene Mobilien, als:

1 sehr gutes schwarzes Pianino (Oehler-Stuttgart), 1 großer eichener Bücherschrank, 1 eichenes Büfett, 1 eichener Ausziehtisch, 1 dito Konsole mit großem Pfeilerspiegel, 1 eichene Serrante, 6 eichene Stühle, 1 Nußb.-Büfett, 1 dito Ausziehtisch u. 6 Stühle, 1 Nußb.-Sekretär, sehr schöne Nußb.-Kommode, Konsole, Wäscheschränkchen, 1 Spiegelschrank, 1- u. 2-tür. Tann.-Kleiderschränke, 2 Speisezimmer, Diwan, eine grüne Polstergarnitur (Diwan, 2 Sessel), 1 rot-brauner Diwan und 2 Sessel, 2 Chaiselonques, einzelne Sessel, 2 Wiener Schaukelsessel, eine **sehr schöne altdeutsche Garnitur, Sofa u. 2 Sessel** (geschnitzt), 1 sehr schöner Herrenschreibtisch (fast neu), 1 Mahag.-Damenschreibtisch, 2 große eichene Paneelbretter, 1 Mahag.-Balkustrade, große und kleine Teppiche, **1 große Partie Läufer,** 1 Waschgarnitur, 1 sehr schöner Nickelglasaufsatz für Biergläser, 1 versilberter u. 1 Kristall-Tafelaufsatz, 2 Kristall-Bowlen, Champagner-, Wein- u. Wassergläser, 1 Eßservice, **1 große Partie Teller, Platten, Biergläser,** steinerne Krüge, Kleider, Wäsche, Kinderspielzeug, 1 Oleanderbaum, 1 fast neuer amerikanischer Dauerbrandofen, **1 Sak Bain-Marie,** 1 Kaffeemaschine, verschiedenes Kuchen- u. Kochgeschirr und vieles mehr

öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungslokal **2 Bleichstraße 2** dahier. — Besichtigung **nur** am Tage der Auktion.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: **Bleichstraße 2.** Telephon 1847.

Pferd- und Fuhrwerk-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 28. November, vormittags 11 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe des Fuhrwerks im Hofe

25 Schwalbacherstraße 25:

1 Pferd (Wallach), 1 Halbverdeck (auch Selbstfahrer), 1 Metzgerwagen, 2 Schneppkarren, 2 plattierte Einspänner-Geschirre u. sonstige Fuhr- und Stallutensilien, diverse Marmorplatten und 1 Fleischmaschine 9722

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal Schwalbacherstraße 25.

magst du Nachfrage halten. — Welche Umstände machen das Tanzen besonders gefährlich? — Weil nur junge Leute zu tanzen pflegen, die ohnehin Mühe genug haben, die Reinheit zu bewahren. — Und was noch? — Weil man erst zu tanzen anfängt, nachdem man halb betrunken ist. — Und weiter? — Weil es gewöhnlich nur bei Nacht geschieht? — Und ferner? — Weil die Musik und die Kreisbewegung einem auch noch den Kopf verdrehen. — Weiter nichts? — Das sagt man nicht gern. — Ich möchte es dennoch wissen. — Weil beim Tanzwirt alle Schweinhunde der Umgegend zusammen kommen. Kann es unter solchen Umständen ohne Sünde hergehen? — Das ist rein unmöglich. — Darf ein ehrlicher Wirt das dulden? — Er ist an allen Sünden mitschuldig: „Wehe dem Menschen, durch den Ärgernis kommt!" — Wenn er denn ein gutes Geschäft macht? — So ist es eben nur ein Judasgeschäft. — Ist das Tanzen eine Ehre und Empfehlung? — Ich wüßte nicht; der Name „Tänzerin" war von jeher der größte Schimpf, den man einem Mädchen ins Gesicht schleudern kann. — Warum das? — Weil dieses Wort so viel bedeutet als feile Dirne und schamloses Frauenzimmer. — Können denn nicht mal zwei ehrliche Leute zusammen tanzen? — Der Erdboden ist gut und der Regen ist gut; wenn aber beide zusammentreffen, dann gibt es Kot. Und wo Stroh zum Feuer kommt, da gibt es eine gewaltige Flamme. — Was für Leute führen ihre Töchter auf den Tanzboden? — Die sie gern ohne Mitgift verheiraten möchten, weil sie kein Vermögen haben und dazu noch bis über die Ohren verschuldet sind. — Erreichen sie damit ihren Zweck? — Im Gegenteil; denn niemand begehrt ein Tänzerin zur Hausfrau, auch der Verkommenste nicht. — Liegt hierin das größte Unglück, daß solche Frauenzimmer nicht an den Mann kommen? — Das größte Elend bezeichnen die Kirchenväter mit den Worten: Wo getanzt wird, da ist Trauer der Engel und Frohlocken der Teufel; man kann nicht hinnieden tanzen und springen und auch einst dort die ewigen Freuden genießen; denn der Herr hat gesagt: Wehe euch, die ihr jetzt lachet, denn ihr werdet trauern und weinen.

Der liebe Gott und der Strumpf. Aus Freiburg i. B. teilt ein Leser der „Bad. Landesztg." dem Blatt eine hübsche Äußerung aus Kindermund mit: Als ich gestern über die Kaiserstraße ging, hörte ich hinter mir zwei kleine Mädchen in eifrigem Gespräche. Von dem Strickstrumpf, der schweren Arbeit, die sie für die Schule fertig zu machen hatten, war die Rede. Die Aussicht für das „Fertigwerden" schien den Mädels selbst nicht groß zu sein, aber die eine von den Kleinen meinte: „Wenn jetzt nur der liebe Gott sagen würde: „Ihr — du und ich — sollt mit dem Strumpf fertig sein", da hätt' ich aber e' mal e' Freud!"

Büchertisch.

Weihnachtsbücher.

* Aus dem rührigen Jugendschriften-Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart liegen uns mehrere neue Erscheinungen vor, die beste Empfehlung verdienen. Da sind zunächst: „Grimms Märchen." Für die Jugend ausgewählt von Agnes Sapper. Mit zahlreichen farbigen Vollbildern und Illustrationen von Hellmut Eichrodt. Ein starker Band in Quart. Preis eleg. geb. Mk. 4.—. Die Herausgeberin hat eine überaus glückliche Auswahl getroffen, in der alles für das Kindesalter Ungeeignete beiseite gelassen und vor allem das aufgenommen ist, was zum kindlichen Gemüt spricht und das ethische Empfinden der Kleinen fördert. Daher sind auch alle die Märchen weggelassen, die Furchtsamkeit erregen und die Phantasie übermäßig erhitzen, ohne dem Herzen etwas zu bieten. Jede Mutter, auch wenn sie eine prinzipielle Gegnerin der Märchendichtung wäre, kann diese Auswahl ohne Bedenken ihrem Kinde in die Hand geben. — „Alte liebe Fabeln und Geschichten." Für die Jugend ausgewählt von Agnes Hoffmann. Mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Ein starker Band in Quart. Preis eleg. geb. Mk. 4.—. Die Herausgeberin hat sich ein Verdienst erworben, daß sie alle die Fabeln und kurzen Erzählungen gesammelt hat, die einst den eisernen Bestand der besten Lesebücher bildeten, und die infolge ihrer ungekünstelten Schlichtheit und ihres hohen poetischen Wertes auch heute noch auf die Jugend dieselbe Anziehungskraft ausüben wie zur Zeit ihres ersten Erscheinens. Die Fabeln sind den modernen pädagogischen Anschauungen insofern angepaßt, als ihnen die sich oft recht aufdringlich bemerkbar machende moralisierende Spitze genommen ist. — „Die Siegfriedsage." Für die reifere Jugend bearbeitet von Alexander v. Gleichen-Rußwurm. Buchschmuck von Franz Staffen. Preis eleg. geb. Mk. 4.—. Der bekannte Urenkel Schillers hat es meisterhaft verstanden, die glänzende, durch Jahrhunderte leuchtende Gestalt Siegfrieds nach der Edda, dem Nibelungenliede und dem alten Volksbuch vom „hürnen Siegfried" in packender Darstellung der Jugend vorzuführen und ihr in einem hellen Spiegel zu zeigen, was für ein kerniges, tapferes Geschlecht unsere Vorfahren waren, und wie schon in ihnen die echte, gut deutsche Art ausgeprägt war. Der letzte Teil des Buches beschäftigt sich mit der Bearbeitung der Siegfriedsage im 19. Jahrhundert durch Friedrich de la Motte Fouqué, Raupach, Hebbel, Jordan und Richard Wagner im „Ring der Nibelungen" und beleuchtet trefflich die Vorzüge und Schwächen der einzelnen Dichtungen. Die schlichte und dabei doch poetische, sich möglichst an das Original anlehnende Schreibweise läßt das Interesse am Stoffe nie erlahmen und so ist ein gutes Volks- und Jugendbuch entstanden. — „Meiner Jugend Sonne." Geschichten aus dem Leben von Maina Hevck-Jensen. Preis eleg. geb. Mk. 3.—. Die geistreiche Tochter des bekannten Schriftstellers Wilhelm Jensen gibt hier in fünf Etappen ein Lebensbild von sich bis zum Beginn ihrer Ehe. „Sonnenaufgang" schildert ihre wonnevolle Kinderzeit in poesievoller Darstellung, durch die wehmutsvoll die stille Sehnsucht nach diesem Kinderparadies hindurchklingt. — „Ein Morgen in der Mädchenschule" schlägt schon kräftigere Töne an. Das Milieu der alten Klosterschule ist ganz wunderbar und stimmungsvoll wiedergegeben. — Die „Erste Liebe" des noch schulpflichtigen Backfisches gilt einem alten Freunde ihres Vaters. Die unreifen Phantasieeien und die blühende Einbildungskraft des von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugten Schulmädels sind geradezu köstlich. — „Das ernste Leben" tritt an die junge Dame während ihres Aufenthaltes in Italien durch den Einfluß des geflügelten Gottes heran. Die beabsichtigte Entsagung aus Liebe zur Schwester ist rührend geschildert. — In ihrer „Ersten Gesellschaft" geißelt die Verfasserin mit viel Ironie und Humor die übliche, schablonenhafte Abflütterung der Hausfreunde als Revanche für genossene Gastfreundschaft. — „Marienkäferchen." Eine Erzählung für jüngere Mädchen von Elisabeth Halden. Mit vier bunten Vollbildern. Preis eleg. geb. Mk. 4.—. „Marienkäferchen" nennen sich fünf junge Mädchen, die einen Freundschaftsbund geschlossen haben und als Abzeichen rote, schwarz punktierte Kleider tragen. Daß unter fünf Freundinnen, namentlich wenn sie von ganz verschiedenem Charakter und Temperament sind, selten alles stimmt und die Eintracht nicht immer ständig bei ihnen zu Gaste ist, ist selbstverständlich. Derartige Verstimmungen pflegen sich aber bald wieder in Wohlgefallen aufzulösen. So ist es auch in der vorliegenden Erzählung, nur sind solche Reibereien hier nebenbei behandelt und hauptsächlich zur Kolorierung des Hauptmotivs verwendet: des Konfliktes, der sich zwischen zwei Marienkäferchen erhebt, sich von Kapitel zu Kapitel steigert und sich schließlich in erschütternder, aber doch befriedigender Weise löst. — „Mit der Flinte in der Hand durch das Betschuanenland." Ernstes und Heiteres, wie ich's erlebt habe in Südafrika. Der Jugend erzählt von Karl Rode. Mit zahlreichen Vollbildern und Textillustrationen nach der Natur von Rudolf Braun. Preis eleg. geb. Mk. 4.—. Der Verfasser, ein längst bekannter Afrikaner, der ganz Südafrika mit der Flinte in der Hand, im Sattel und mit Ochsenwagen durchzogen hat, erzählt hier frisch und fröhlich eine Reihe seiner Erlebnisse und versteht es meisterhaft, die einzelnen Reisebegebenheiten mit dem Sonnenschein eines reisefrohischen Gemütes auch da zu durchstrahlen, wo die Umstände ernst werden. Das hübsche Buch sollte nirgends fehlen, wo eine lesefrohe Jugend aufwächst. Es ist indessen auch für Erwachsene eine interessante und sehr empfehlenswerte Lektüre. #

* „Das Hausbrot des Lebens." Roman von Emmi Lewald. „Mir erscheint es als der weiseste Punkt in der Weltordnung, daß nicht irgend ein erlesenes Ambrosia nur das reinste Glück spenden kann — sondern das Hausbrot des Lebens . . . Die ganz allgemeinen Werte: eine einfache, glückliche Ehe und Kinder — was der arme Fabrikarbeiter ebenso gut als der Monarch haben kann, das sind die besten Werte. In ihnen allein liegt ein gewisses sicheres Glück." Dieser Satz, den die in kleinbürgerlichen Verhältnissen glücklich gewordene Schwester des „geistigen Elitemenschen" Professor Richter in einer Unterredung mit dessen Braut ausspricht, ist der goldene Kern des Romans: „Das Hausbrot des Lebens von Emmi Lewald (Emil Roland), (Berlin, Grunewald, F. Fontane u. Co.). Preis geh. 5 Mk., um den sich die bunte, farbenprächtige Handlung gliedert. Die Charaktere in dem Buch, besonders die Familie Rosenbusch mit ihren zahlreichen Gliedern, die kleinstädtischen, spießbürgerlichen Onkel und Tanten sind gut gezeichnet. Die Milieuschilderung — sei es nun das dumpfe Kleinstadtleben, sei es der sonnige Zauber der römischen Campagna — ist der Verfasserin vorzüglich gelungen. Und so birgt dies Werk in prächtiger unterhaltender Schale den Kern einer zu beherzigenden Lebensweisheit.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Daisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 278. Donnerstag, 28. November. 1907.

Verrückt erklärt.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Novelle von Joseph Schrattenholz.

Meine Gleichgültigkeit gegen den Inhalt des vormundschaftlichen Schreibens wurde durch zwei im Laufe des Tages passierende Ereignisse noch erhöht.

Zuerst besuchte mich ein Studienfreund, der in dem Hause von Demoiselle Berta ebenfalls verkehrte und mit einer der Pensionärinnen, wie mir bekannt, ein kleines Verhältnis angesponnen hatte. Miß Ada, so hieß die Erwählte, war mit Jane befreundet und ihr Anbeter, der gute Leclair, hatte mir aus dieser Quelle schon häufig interessante Mitteilungen überbracht. Heute schien er, seinem ernsten Gesichte nach zu urteilen, etwas ganz besonders Wichtiges auf dem Herzen zu haben.

Hastig und laut, wie es seine Art war, trat er in mein Zimmer, warf sich auf das Sofa, zündete sich schnell einer meiner allverehrten Havanna-Zigarren an und schaute mit gefurchter Stirne zu mir auf.

„Warst du heute bei Demoiselle?" fragte er endlich.

Ich bejahte.

„Und weißt du schon, daß die hübsche Jane übermorgen fortgeht?"

„Jawohl, auch das!"

„Wie trocken du das sagen kannst! Wenn man dich nicht besser kennte, sollte man wirklich glauben, dir flösse Fischblut in den Adern. Dann weißt du vielleicht auch schon den Grund, warum sie fortgeht?"

„Ich glaube."

„Ich glaube!" repetierte mein Freund ironisch. „Du scheinst ja mit einem Male ein äußerst gläubiges Gemüt geworden zu sein. Ich dachte, die Sache interessiere dich. Sollte ich mich irren, so tut es mir leid, mich in deinem Interesse umsonst echauffiert zu haben. — Wie findest du das Wetter heute?"

„Ich weiß, daß Miß Jane und Fräulein Duquesne sich nicht vertragen konnten", erwiderte ich, die letzte sarkastische Frage des Freundes überhörend. „Jane hat mir heute vormittag gestanden, daß Demoiselle sie gröblich beleidigt habe. Wodurch, wollte sie mir nicht sagen."

„So, so, na, dann will ich es tun. Aufgepaßt. Ich machte gestern meine Konvenienzvisite bei Demoiselle, um mich mit der gewöhnlichen abgegriffenen Phrasenmünze für den Genuß der letzten musikbestrichenen Butterbrode zu bedanken. Der Drache schien äußerst gut gelaunt. Er behielt mich sogar zum Tee da, jedenfalls nur, um Gelegenheit zu haben, mit seinem weißen Arme und einigen anderen vorsintflutigen Reizen — sie trug das en coeur geschnittene blaue Kleid — ein wenig hohe Schule zu reiten. Ich sträubte mich nicht, den Zuschauer abzugeben, weil ich ja so Gelegenheit erhielt, den Krauskopf meiner geliebten Ada etwas länger genießen zu können. Nach dem Tee machten die Damen eine Promenade durch den Garten und Ada benutzte die Gelegenheit, um mir die widerliche Geschichte ins Ohr zu raunen. Du erinnerst dich wohl, daß du auf der letzten Gesellschaft mit Jane oft getanzt hast, dagegen die sehnenden Herzenswindmühlenflügel der Demoiselle nur ein einziges Mal mit deiner Umarmung erfreutest. Das hat böses Blut gesetzt. Demoiselle, die offenbar ein gutes Auge auf dich geworfen hat, besaß die Energie, Miß Jane gestern früh im Beisein der übrigen Pensionäre ein Privatissimum über höheren Tanzgebrauch und Anstandslehre zu halten. Ein Wort gab das andere und als Jane sich in bestimmtem Tone derartige Schulmeisterei verbat, ist der Drache von seinem Sittenthrone emporgesprungen und hat mit den Worten:

„Sie sind wohl verrückt, wie Ihr Vater es auch gewesen!?" die Hand gegen das Mädchen aufgehoben.

„Sie hat sie geschlagen?" rief ich aufspringend.

„Das nicht, aber jedenfalls hatte sie die besten Absichten dazu. Miß Jane ist ruhig aus dem Zimmer gegangen und hat noch am selben Morgen ein Telegramm an ihren Vater aufgegeben, der in seiner Antwort ihre sofortige Rückkehr anbefahl."

„So, nun weißt du die Geschichte. Hoffentlich ziehst du dir deinen Reim draus und bedankst dich bei Demoiselle bestens für die deiner geliebten Schülerin angetane Schmach."

„Ich werde dazu keine Gelegenheit haben", erwiderte ich, „denn ich habe Fräulein Duquesne heute vormittag aus Anlaß eines Rencontres, das ich Miß Janes wegen mit ihr hatte, meine Unterrichtstätigkeit gekündigt."

Die Beifallsäußerungen meines Freundes waren kaum zu Ende und sein Fuß hatte kaum mein Zimmer verlassen, als der Postbote mir ein kleines Briefchen überreichte, das nach der Handschrift zu schließen, seine Existenz offenbar einer englischen Dame verdankte.

Es lautete wie folgt:

„Geehrter Herr! Ich vergaß ganz, Ihnen für den Fall, daß Ihr Weg Sie einmal nach London führen sollte, unsere Adresse zu geben. Hier ist sie. Mit nochmaligem Danke für Ihre freundlichen Bemühungen um meine wissenschaftliche Fortbildung

Ihre ergebene Schülerin
Jane Smith."

Die Beschreibung der Gefühle, womit ich diese Zeilen überflog, wird man mir wohl erlassen. Ebenso wird man es selbstverständlich finden, daß ich die kurzen Worte ohne Unterbrechung fast eine halbe Stunde lang wieder und wieder überlas, ihnen einen bevorzugten Platz in meiner Brusttasche einräumte und mich am Morgen des Reisetages von Miß Jane lange Zeit auf einer Zwischenstation umhertrieb, auf welcher der von Straßburg nach London gehende Schnellzug fahrplanmäßig halten mußte. Ich lief auf dem Perron dieser Station mit aufgeregten Schritten den ganzen Zug entlang und suchte so unauffällig als möglich in jedes Coupé zu gucken. Die sehnlich Gesuchte aber fand ich nicht. Erst als die Signalpfeife ertönte und der Zug

schon wieder in Bewegung war, wurden an einem Coupé erster Klasse die vorgezogenen Gardinen zurückgeschoben das Fenster heruntergelassen und in der Öffnung erschien in grauem Reisehut, den ein langer blauer Schleier umwallte, das herrliche Griechenköpfchen Janes, von einem leichten Lächeln verschönt. Die dunkelblauen Augen schauten freundlich zu mir hin und die zarten Lippen des etwas bleichen Gesichtes bewegten sich, als ob sie mir etwas zurufen wollten. Doch der Zug hatte sich schon zu weit entfernt. Die kleine, liebe Hand winkte mir noch einen leichten Abschiedsgruß; eine scharfe Kurve, die den Waggons eine andere Drehung gab — und dann flog das geflügelte Dampfroß mit dem schönen Mädchen dahin, fort in die Ferne, dahin; wie so manche unvergeßliche, teure, umsonst zu ewigem Beharren gewünschte Lebenserscheinung.

Die Ordnung meiner Vermögensverhältnisse erforderte längere Zeit, als ich voraussetzen konnte. Als einziger Hinterbliebener meiner Familie, den Verhältnissen und freundschaftlichen Beziehungen meiner Vaterstadt durch jahrelange Abwesenheit entfremdet, Kopf und Herz voll von den verschiedenartigsten, Kraft und Zeit in übermäßiger Weise beanspruchenden, gelehrten Forschungsprojekten, deren Ausführung die Niederlassung in der Heimat eher hinderlich als förderlich gewesen wäre, entschloß ich mich auf Anraten meines wackeren Vormundes, den Nachlaß meiner guten Eltern zu verkaufen und führte in den nächsten beiden Jahren eine Art wissenschaftlichen Nomadenlebens. Die Erinnerung an die reizende Heldin meiner Straßburger Liebesepisode erfuhr während dieser Zeit eine durch verschiedene Ursachen erzeugte Abschwächung. Ein unglücklicher Zufall beraubte mich zunächst der Adresse der schönen Engländerin. Auf einer Reise verlor ich meine Brieftasche und mit ihr auch Janes Abschiedszeilen. Alle Anstrengungen zur Wiedererlangung blieben erfolglos.

Ich hatte damals eine Periode wirklicher Verzweiflungsanfälle zu überstehen, in welcher ich die unsinnigsten Versuche anstellte, die verlorene Adresse wieder zurück zu erhalten. Das Glück war mir nicht günstig. Eine Annonce in den Zeitungen, die eine genaue Beschreibung der Brieftasche und ihres bunten Inhalts enthielt und dem „redlichen Finder" eine bedeutende Belohnung in Aussicht stellte, überzeugte mich davon, daß entweder der Finder kein redlicher gewesen oder der Fund überhaupt nicht gemacht worden war. Der gute Leclair, den ich bat, mir durch seine angebetene Ada die Adresse von Jane zu verschaffen, drückte mir unter lebhaftem Bedauern sein Unvermögen aus, da er die „interessante Liaison", wie er's nannte, abgebrochen und sich mit der Tochter eines Straßburger Physiologen verlobt habe. Ein Brief, den ich in meiner Verzweiflung an Demoiselle richtete, kam einige Tage mit der postalischen Bemerkung „Annahme verweigert!" zurück und ebenso ging's mir mit einigen anderen Fragebogen, welche ich von Königsberg aus an die Schwester der jungfräulichen Pensionsmutter und an Miß Ada adressierte. Zu guter Letzt schrieb ich noch an einen in London lebenden Studienfreund und beschwor ihn, in den dortigen Adreßbüchern, auf der Polizeidirektion oder durch Annoncen der Wohnung von Miß Jane Smith nachzuforschen. Ich fügte in einem offenbaren Anfall von Geistesverwirrung sogar noch ein detailliertes Signalement meiner Angebetenen bei, empfang aber statt jeder Auskunft nach einigen Tagen nur die ironische Gegenbitte, ob ich nicht so freundlich sein wolle, in Deutschland den Aufenthalt eines Fräulein Gretchen Müller ausfindig zu machen? Die Dame habe blonde Haare, blaue Augen, trage die Nase mitten im Gesicht und besitze die Gewohnheit, zu lachen, wenn man sie kitzle. Diese negativen Erfolge meiner Bemühungen stürzten mich in eine dumpfe Resignation, welcher ich jedoch — ich gestehe es ehrlich — durch die bunten Tagesereignisse und die mit meinem Leben verbundenen Zerstreuungen bald entrissen wurde.

Ein junger Mensch von erträglichen Alliiren, dessen Lebensweise die Welt zu der Annahme berechtigt, daß er eine unabhängige Stellung, kurz daß er Geld besitze, findet allerorts gesellige Beziehungen und sogenannte Freunde, mehr als er wünschen kann, und meine angeborene Lebenslust und unausgebildete Menschenkenntnis ließen es mir eine Zeitlang wünschenswert erscheinen, von diesen günstigen persönlichen Konstellationen so viel als möglich zu profitieren. Die angesehensten Häuser in Paris und Wien, in welchen Städten ich zu jener Zeit mein Zelt aufgeschlagen hatte, öffneten mir willig ihre Türe. Töchtergesegnete Väter und Mütter, denen ich als erwünschtes Ziel ihrer genealogischen Zukunftspläne erscheinen mochte, überhäuften mich mit Einladungen und Aufmerksamkeiten und ich müßte lügen, wenn ich leugnen wollte, daß manche zarte Bekanntschaft mich freundlich angemutet und lebhaft interessiert hätte. Nach und nach sah ich jedoch ein, daß die mir bewiesenen Aufmerksamkeiten und Huldigungen weniger auf Rechnung meiner persönlichen oder geistigen Vorzüge, als auf diejenige meiner Kreditbriefe zu setzen waren und daß meine wissenschaftlichen Bestrebungen durch den Gesellschaftstrubel entschieden litten. Das Bild von Jane wurde durch jene bunten, wirren Erlebnisse begreiflicherweise ziemlich verwischt. Nur ein ruhiger, glatter Stromesspiegel strahlt ein Lebensbild klar und deutlich zurück. Von Wind und Wellen bewegt, schwindet ihm diese Fähigkeit — „des Menschen Seele gleichet dem Wasser".

Von Hause aus einer fatalistischen Philosophie zuneigend, die dem Menschen weniger eine aktive als passive Rolle zuerteilt und den Kausalnexus seiner Schicksale mehr einem Zufalle, als vom persönlichen freien Wollen bedingt erscheinen läßt, war die leidenschaftliche Erinnerung an das schöne Mädchen allmählich erloschen und wenn ich seiner einmal wieder gedachte, so geschah es mit einer gewissen schwächlichen Ergebung in das Unvermeidliche, das uns getrennt hatte. Die uns immanente Vorstellung von Dingen und Personen ist im gewissen Grade ja immer an die Umgebung gebunden, welcher dieselbe ihre Existenz verdankt. Je näher uns die Umgebung, desto deutlicher gelangen auch jene zur Erscheinung, je entfernter, je undeutlicher. Die Begriffe ewigen Erinnerns und der Unauslöschlichkeit liebenden Gedenkens, welche durch die erotische Poesie aller Nationen so populär gemacht wurden, sind im allgemeinen mehr poetisch als vernünftig und wahr, und das alte: Aus den Augen, aus dem Sinn! findet auf uns Menschen, die wandelbarsten Gebilde der Zeit, leider häufigere, berechtigtere Anwendung als wünschenswert.

Eine längst geplante Reise brachte mich der lieben Entschwundenen innerlich wieder näher.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Es gibt etwas im Menschen, das unabhängig erscheint von seinem Können und Dürfen, von dem Maß seiner Kräfte und Befugnisse, etwas, was der Mensch ist, ganz unabhängig von dem, was er durch seine Begabung, seine natürlichen Leistungen, seine ihm zustehenden Rechte gilt: das ist sein moralischer Wert. Kuno Fischer.

Verwegene Eisenbahnräuber.

Aus Paris wird berichtet: Der verwegene Eisenbahnraub von Etampes hat die Behörden in ungewohnte Erregung gebracht. Vierzig Detektives und eine Anzahl Kriminalkommissare haben sofort die Jagd auf die kühnen Räuber angetreten und überall in der Umgebung des stillen Etampes, in den Dörfern längs der Bahnstrecke, in Etrechy, herrscht ein geheimnisvolles Treiben, Suchen und Forschen. Keine entscheidenden Spuren und Anhaltspunkte über die Täter scheinen bisher erlangt zu sein. Man kennt jetzt ihre minutiösen und abgewogenen Vorbereitungen zu der Tat, hat die geleerten Kassen nahe den Schienen gefunden, einen Revolver dazu und weiß aus Aussagen, daß sie beim Chateau de Feurs von der Landstraße abgewichen sind. Über die weitere Fluchtrichtung aber lastet noch immer ein geheimnisvolles Dunkel. Die drei waren von ihrem Coupé aus längs den Trittbrettern zum Wagen des Zugführers geglitten; ein verzweifelter Kampf mit dem Beamten und dem Wächter folgt; dem letzteren gelingt es, die Notbremse zu ziehen; eine Kugel in die Brust beantwortet die Pflichttreue. Mit einem Teil der Kassen springen die Räuber von dem anhaltenden Expreßzug und verschwinden im Dunkel der Nacht. . . .

Es sind jetzt dreißig Jahre darüber hingegangen, daß eine wohlorganisierte Gaunerbande durch ihre verwegenen Anschläge die französischen Bahnen unsicher machte. Damals war es der Expreß Calais-Paris, der den Besuch der Gesellen zuerst empfing. In Calais hatten sie ein Coupé erster Klasse bestellt, der Hauptanführer, ein hünenhafter Bursche, erschien als Kranker am Bahnhof. Schwer auf seine Genossen gestützt, sorglich in warme Tücher gehüllt, so schleppte der arme Kranke sich zu dem reservierten Coupé. Seine Füße waren mit Filz umwickelt, ein Jammerbild des Leidens. Das Zugpersonal wurde unterrichtet, daß man den Kranken einer Heilanstalt zuführe und daß er dringend der Ruhe bedürfe. Ein besonderes Schild bezeichnete das reservierte Coupé, alle Vorhänge wurden heruntergelassen, und während der Zug rollte, schälten die Komplicen den Genossen aus seiner Vermummung. Zur festgesetzten Minute, am festgesetzten Orte verließen die Gauner das Coupé, glitten an den Trittbrettern vor zu dem Gepäckwagen. Sie öffneten gewaltsam die nur mit einer Plombe und einem Hängeschloß gesicherte Tür, sprengten die Koffer und öffneten die Körbe, bis sie die Wertpapiere, deren Transport ihnen bekannt geworden war, gefunden, und verschwanden mit einer Millionenbeute.

Derartige Anschläge sind meist das Ergebnis sorgsamer, monate-, ja jahrelanger Vorarbeiten, Erkundigungen und Erwägungen. Mit einer Geduld, die einer besseren Sache würdig wäre, arbeiten dann zahlreiche gewiegte und erprobte Gauner jahrelang, um alle Chancen bis ins Genaueste abzuwägen, um alle Vorbereitungen zu treffen. Im Anfang November des Jahres 1889 erregte in Italien ein wagehalsiger Handstreich große Erregung. Er galt einem Koffer aus Indien, der ein Vermögen von 14 Millionen umschloß; als der Zug Avigliana passierte, setzte die Bande ihren Plan ins Werk, der nicht weniger als neun Jahre lang die Gesellen beschäftigt hatte. Schon 1880 war dieses Projekt den Pariser Sicherheitsbehörden bekannt geworden. Damals gab in Mazas eine internationale Fälscherbande, vorwiegend Engländer und Amerikaner, ein schlimmes Gastspiel. Ein gewisser Fulton, der Hehler einer Juwelenräuberbande, war das Haupt des Unternehmens, und „aus Liebe zur Kunst" unterrichtete er die Polizei von einer Reihe von kühnen Raubprojekten, unter denen auch schon das Attentat auf den Koffer von Indien genannt wurde, das neun Jahre später in Szene ging.

An Kühnheit hat es den Pariser Einbrechern überhaupt nie gefehlt. Vor einigen Jahren erlebte man dort den sensationellen Fall, daß der Safe einer amerikanischen Bank kurzerhand mit Dynamit gesprengt war. Nicht etwa in einem abgelegenen, einsamen Hause oder Stadtteil, im Herzen der Weltstadt, in der Rue Scribe, zwei Schritte von den Boulevards und der Großen Oper nahmen die Einbrecher eine regelrechte Sprengung vor, als gälte es, die Felsen eines Alpentales für einen Bahnbau zu durchbrechen.

Aber am bequemsten machten es sich doch die Gesellen, die in der Avenue Kleber am hellichten Tage ein vornehmes Privathaus seiner Kunstschätze beraubten. Eine Art Präludium zum Hauptmann von Köpenick, denn auch hier stellten findige Köpfe die Bürgertugend, die Achtung vor den Behörden, in den Dienst ihrer Pläne. Das Konsortium hatte in Erfahrung gebracht, daß der Besitzer des Hauses verreist war; nur ein alter Portier wachte über das Anwesen. Eines schönen Tages hält ein Wagen vor dem Portal. Ihm entsteigen einige Herren. Der vorderste, ein ernst und unnahbar dreinschauender Herr, im Gehrock und Zylinder, geht würdevoll auf den Portier zu. Er schlägt seinen Rock zurück und zeigt dem Hausverwalter die trikolore Schärpe. „Ich bin Herr Clement, Polizeikommissar der Gerichtsdelegationen. Ich habe den Auftrag, das Anwesen mit Beschlag zu belegen und eine Haussuchung vorzunehmen." Eingeschüchtert läßt der Portier die hohen Herren eintreten, denen eine Zahl von Trägern folgt. Man kann sich leicht vorstellen, worin die Haussuchung gipfelte. Sie dauerte nicht lange, denn der geübte Blick des Kommissars erkannte sehr schnell alle belastenden Stücke. Die Gemälde, Kunstgegenstände, die Silbersachen und alle Wertobjekte wurden sofort „im Auftrag der Gerichtsbehörde" beschlagnahmt. „Tragen Sie das hinunter", befahl der Kommissar kurz. Der Portier wagte einige Einwendungen. Ihn trifft ein entrüsteter Blick. „Schweigen Sie oder ich lasse Sie verhaften." Angstvoll schweigt der Alte, die Sachen werden fortgetragen und einige Minuten später empfiehlt sich auch der gestrenge Herr Kommissar. Der Coup war gelungen.

R. L.

= Bunte Welt. =

Der Triumph der Koketterie. Im „Gil Blas" liest man: Ein Herr, der gerade aus China nach Paris zurückgekehrt ist, erzählt in einer Gesellschaft von einem Erlaß der chinesischen Regierung, der allen Chinesen den Opiumgenuß bei hoher Strafe verbietet. Nur die Chinesen, die das 60. Lebensjahr erreichten, werden von der „Härte des Gesetzes" nicht betroffen, man betrachtet sie als unheilbar und läßt ihnen ihr zweifelhaftes Glück für ihren kurzen Lebensabend. Aber die Klausel hat eine Folge gehabt, die von der Regierung wohl kaum beabsichtigt war. Plötzlich gab es im Reiche der Mitte fast nur noch alte Mummelgreise; über Nacht waren alle Opiumraucher über sechzig Jahre alt geworden. Rüstige Fünfziger und Vierziger gaben sich als Sechziger aus, und wo die Natur Miene macht, sie zu desavouieren, da wird mit allerlei kleinen Kunstgriffen nachgeholfen, um sich das Aussehen ehrwürdigen Alters zu geben. Die Regierung kam diesem Schwindel natürlich bald auf die Spur, und es kam zu hohen Strafen und zur Maßregelung von vielen hohen Beamten, die sich auf diese Art die Erlaubnis zum Opiumgenuß verschafft hatten. „Es ist dabei bemerkenswert", so schloß der Erzähler seinen Bericht, „daß unter all den aufgedeckten Beirugsfällen nicht ein einziger bekannt geworden ist, dessen eine Frau sich schuldig macht, obwohl der Opiumgenuß in China bei der Frau nicht weniger verbreitet ist wie bei den Männern. Nicht eine einzige Tochter des Himmlischen Reiches hat sich herbeigelassen, sich ihrem Laster zu Liebe älter zu machen." Und zur merklichen Entrüstung seiner schönen Lauscherinnen schloß der Herr seinen Bericht: „Und das beweist, daß die Koketterie das mächtigste aller Laster ist, sie wird fast zur Tugend, indem sie andere Laster hintanhält."

Die herannahende Ballsaison hat einen Mitarbeiter des Luxemburger „Sonntagsblattes zur Erbauung, Unterhaltung und Belehrung für das katholische Volk" zu einem ebenso erbauenden wie unterhaltenden und belehrenden Aufsatz über das Tanzen veranlaßt. Er lautet: Ist das Tanzen eine Sünde? — Das Tanzen und Springen ist an sich weder gut noch bös. — Warum steht denn in der heiligen Schrift: Mit einer Tänzerin pflege keinen Umgang? — Weil dieser vertraute Umgang sündhaft ist. — Wie kann denn freundschaftlicher Umgang sündhaft sein? — Er entfacht die Sinnenlust, wie wenn man Öl ins Feuer gießt; ohne diese Sinnenlust hätte ja das Tanzen auch gar keinen Reiz. — Ist diese Sinnenlust denn nicht erlaubt? — In Sodom und Gomorra

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Hauptagentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 556. Wiesbaden, Donnerstag, 28. November 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zwei kleine Entwürfe.

△ **Berlin**, 27. November.

Der Reichstag verhandelte heute über kleine Entwürfe, die noch aus der vorigen Session stammten, vor der Auflösung des Reichstags. Das Interesse dafür im Hause war ziemlich schwach, nur eine kleine Anzahl hörte zu. Der Stoff war auch ziemlich trocken, so notwendig auch die Gesetze für einzelne Bevölkerungskreise sein mögen. Bei dem Privatversicherungsvertrag zeigte sich unter allen Rednern eine große Übereinstimmung. Der ursprüngliche Entwurf war ja auch in der Kommission sehr gründlich durchberaten und verbessert worden. Die Regierung hatte die Verbesserungen in den neuen Entwurf aufgenommen. Trotzdem ist man jetzt noch nicht geneigt, ihn ohne weiteres zu genehmigen, denn es sind seit Januar neue Mitglieder in das Haus eingetreten und es sind, wie der Abg. Kaempf ausführte, durch Zeitereignisse neue Gesichtspunkte aufgetaucht, z. B. die Erfahrungen der Versicherungsgesellschaften in San Francisco. Deshalb wurde auf den ausgesprochenen Wunsch der verschiedenen Parteiredner der Entwurf nochmals einer Kommission überwiesen. Hoffentlich macht die Kommission schnelle Arbeit und bringt zum ersten Male ein Gebiet unter gesetzliche Regelung, wo bisher noch große Willkür herrschte, denn bisher ist der Schutz der Versicherungsnehmer gegen die Gesellschaften nicht ausreichend gewesen.

Die Sicherung der Bauforderungen ist ein altes Requisit der Mittelständler. Schon über zehn Jahre hat dies Verlangen im Reichstage eine Rolle gespielt. Der Selbstmord des Bauhandwerkers Seeger in Berlin, der von Bauspekulanten betrogen worden war, hatte die erste Anregung dazu gegeben. Anfänglich stellte das Haus Initiativanträge. Im vorigen November brachte die Regierung zum ersten Male eine Vorlage ein. Mit der Auflösung des Reichstags fiel sie unter den Tisch. Jetzt hat sie die Regierung ohne wesentliche Änderungen wieder vorgelegt. Man will die Bauhandwerker dadurch schützen, daß man ihnen das Recht gibt, ihre Forderungen als Hypothek gleich hinter dem Bodenwert eintragen zu lassen. Die Begründung des Entwurfs durch den Staatssekretär des Reichsjustizamts war einigermaßen auffällig. Man merkte ihm an, daß er den Entwurf nur der Not gehorchend eingebracht hat, weil die Majorität des Hauses ihn verlangt hat. Daß der gewünschte Zweck erreicht wird, scheint ihm gar nicht ausgemacht. Einzelheiten des Entwurfs gab er auch preis. Man will lediglich einen Versuch machen. Daß die patentierten Mittelständler den Entwurf verteidigten, war selbstverständlich. Eine gute Rede hielt der Leipziger Nationalliberale Dr. Junck mit mancherlei Bedenken, aber doch in der Hauptsache zustimmend. Die Freisinnigen Abgg. Kaempf und Dove äußerten sich weit kritischer, trotz aller Sympathie mit dem gewollten Zweck. Der sozialdemokratische Redner Bömelburg sah eins der Hauptübel im jetzigen Bauwesen im Bodenwucher und fand damit auch bei anderen Parteien Zustimmung. Man darf gespannt sein, zu welchen Ergebnissen die Kommission kommen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. November.

(Schluß des telegraphischen Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Bei der Beratung über den

Gesetzentwurf, betreffend den Versicherungsvertrag,

und das dazu gehörige Einführungsgesetz, sowie über das

Gesetz, betreffend die Änderung der Vorschriften über die Seeversicherung,

erklärt der Abg. **Heinze** (natl.), daß der Gesetzentwurf eine große Bedeutung habe, da er eine Lücke des Bürgerlichen Gesetzbuches ausfülle und die deutsche Rechtseinheit vervollständige. Dazu komme die soziale Bedeutung, denn der Privatversicherungsvertrag sei von größerer Bedeutung als die staatliche Versicherung. Wichtig sei der jetzige Gesetzentwurf, weil er die Vertragsfreiheit namentlich zugunsten der Versicherungsnehmer und der Versicherungsgesellschaften zu vermitteln sucht. Der § 169, der vom Selbstmord handelt, sei dahin abzuändern, daß der Selbstmord unter keinen Umständen die Versicherung von der Leistung befreie.

Abg. **Wagner** (kons.) ist mit der Überweisung an die Kommission einverstanden; er ist bereit, alles Erforderliche zu tun, um das Gesetz bald zu verabschieden.

Abg. **Kaempf** (freis. Vpt.): Mit Recht ist darauf hingewiesen worden, daß gegenüber den öffentlichen Sozietäten die Versicherten in vielen Fällen ungünstiger dastehen würden als gegenüber Privatgesellschaften, sobald das Gesetz über den Versicherungsvertrag in Kraft getreten sei; und nachdem man das nachgewiesen hat, hat man vollständig korrekt das Verlangen aufgestellt, daß die Bedingungen der öffentlichen Sozietäten in Einklang gebracht würden mit den Bestimmungen des neuen Reichsrechts. Die Königl. Staatsregierung hat in der Kommission darüber bindende Erklärungen abgegeben, die sie voraussichtlich im Plenum des Reichstags wiederholen wird, daß in Preußen gesetzliche Normativbestimmungen herbeigeführt werden sollen, durch die die Versicherungsnehmer nicht mehr ungünstiger gestellt werden gegenüber den öffentlichen Feuerversicherungs-Sozietäten als gegenüber den anderen Versicherungsgesellschaften. Hoffentlich werden die anderen Bundesstaaten diesem Vorbilde Preußens folgen. Auf einen weiteren Gegenstand möchte ich noch hier im Plenum die Aufmerksamkeit des Hauses lenken. Seit unserer vorigen Beratung des Entwurfes sind die großen Erdbeben und Feuerkatastrophen in San Francisco eingetreten. Für den dabei durch Feuer entstandenen Schaden konnten die deutschen Versicherungsgesellschaften nicht in vollem Umfange der Police haften, denn sie enthielt die Bestimmung, daß, wenn, abgesehen vom Feuer, Gebäude ganz oder teilweise einstürzen, der Versicherungsvertrag ohne weiteres ausscheide. Nun ist in San Francisco in vielen Fällen sogar durch photographische Aufnahme nachgewiesen worden, daß die Häuser vor Ausbruch des Feuers zusammengestürzt sind, nichtsdestoweniger haben die amerikanischen Gerichte auch die deutschen Feuerversicherungsgesellschaften auf Grund der Police für schadensersatzpflichtig erklärt und den Versuch gemacht, diese Urteile in Deutschland zur Vollstreckung zu bringen. (Hört! Hört!) Nun bestimmt § 128 der Zivilprozeßordnung, daß die Anerkennung von Urteilen ausländischer Gerichte ausgeschlossen ist, wenn die Gegenseitigkeit nicht verbürgt ist. Das traf bisher auf Kalifornien zu, jetzt aber hat am 11. März 1907 der Staat Kalifornien ein Gesetz ad hoc gemacht, das die deutschen Urteile für Kalifornien anerkennt. Ich wollte die Aufmerksamkeit des Staatssekretärs auf diesen Gegenstand lenken, der mit unserem Entwurf mittelbar zusammenhängt. Im übrigen bin ich vollständig der Meinung der Vorredner, daß der Gesetzentwurf möglichst bald unter Dach und Fach gebracht werden soll, denn er bringt uns ein gutes Stück vorwärts. (Sehr wahr! links.) Extra muros hat uns ein Interessenverband aufgefordert, all seinen extremen Forderungen für das Versicherungsrecht zuzustimmen, widrigenfalls er uns bei der Neuwahl seine Stimme nicht mehr geben würde. An eine solche politische Beeinflussung hat erfreulicherweise hier im Reichstag niemand gedacht. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. **Schultz** (Rpt.) begrüßt ebenfalls die Vorlage, durch die endlich die Rechte der Versicherten gewahrt werden. Die Bestimmung hinsichtlich der Versicherungspflicht im Falle des Selbstmordes müsse etwas klarer und einwandsfreier festgestellt werden.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) bringt starke Bedenken gegen die vorliegende Fassung der Vorlage vor. Bei der Lebensversicherung sei es notwendig, daß das Duell mit tödlichem Ausgange nicht als Selbstmord betrachtet werde. Eine Neuregelung verlange auch das Wesen der Feuersozietät.

Abg. **Dove** (freis. Vpt.) führt aus, daß die Vorlage auch seine Zustimmung in dem Punkte finde, in welchem frühere Kommissionsbeschlüsse nicht vorlagen, nämlich in der Frage des Duells. Den Maßnahmen der Regierungen, bezw. der Sozietäten könne man durchaus vertrauen.

Damit schließt die Diskussion.

Die Vorlage geht an eine 28gliedrige Kommission.

Es folgt die Beratung des

Gesetzentwurfes über die Sicherung der Bauforderungen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Es handelt sich bei der Vorlage um den Versuch, den Bauhandwerkern, die ihre Arbeit und ihre Materialien in einen Neubau hineingesteckt haben, Sicherheit für ihre Forderungen zu gewähren für den Fall, daß der leichtsinnige oder der illoyale Bauunternehmer die Zahlung für die Forderungen nicht leisten kann. Und zwar Sicherheit zu gewähren durch Forderungen aus dem Mehrwert, den das Grundstück durch die Arbeit der Handwerker erhalten hat. Das Verdienst, den ersten Versuch gemacht zu haben, die Sache zu regeln, fällt dem Reichstag zu. Die Verbündeten Regierungen haben dessen Drängen nur sehr langsam und zögernd nachgegeben, nicht deshalb, weil sie die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht anerkannten, sondern wegen der Schwierigkeit der Materie. Die Verbündeten Regierungen sind deshalb an die Lösung der Frage nur mit halbem Herzen herangegangen. (Hört! Hört!) Ob das Hohe Haus alle unsere Maßregeln akzeptieren wird, will ich vorläufig nicht entscheiden. Der Entwurf fordert, daß Bauhandwerkern, die ihre Leistungen in einen Bau steckten, die Möglichkeit gegeben wird,

ihre Forderungen einzutragen unmittelbar hinter

den Wert, den das Grundstück vor dem Bau hatte

und ihre Befriedigung aus dem Mehrwert, der durch die Handwerkerarbeiten geschaffen wird, zu gewinnen. Auf welche Weise dies geschehen soll, darüber haben wir verschiedene Kapazitäten befragt. Wir verkennen dabei nicht, daß die Waffe, die wir geben, eine zweischneidige ist. Den Vorteilen stehen Nachteile gegenüber, die das ganze Baugeschäft berühren. Die Verbündeten Regierungen sind aber der Meinung, daß die Bedenken gegen die Vorlage sich beheben lassen durch die drei geschaffenen Kautelen: die Bestimmungen sollen nur dort Anwendung finden, wo ein sachliches Bedürfnis vorliegt, das von seiten der Landesverwaltung anerkannt wird. Der Entwurf enthält deshalb die Bestimmung, daß das Gesetz nur Anwendung finden darf, wo eine landesrechtliche Bestimmung diese Anwendung für einen bestimmten Ort festsetzt. Zweitens soll der Entwurf nur für Neubauten gelten, und endlich wollen wir die kapitalkräftigen Unternehmer, die uns genügende Bürgschaft leisten, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen, den Beengungen des Gesetzes entziehen, wenn sie ein Viertel des Baugeldes deponieren. Die Regierung hofft, daß aus den vorstehenden Gründen auch das Hohe Haus geneigt sein wird, den Entwurf anzunehmen.

Abg. **Junck** (natl.) hält eine Kommissionsberatung für selbstverständlich. Die Initiative zu dem Gesetz liege bei dem Reichstag. Die erste Anregung sei von dem Abg. Bassermann 1895 gegeben worden. Die Handwerkerorganisationen sprächen sich meistens für die Vorlage aus. Der Redner begrüßt, daß der Gesetzentwurf sich jeden Eingriffes in das Recht der voreingetragenen Hypotheken enthalte. Das Gesetz sei keine Verbeugung vor dem Kapitalismus, da in den Hypotheken manchmal Ersparnisse von Generationen niedergelegt seien. Bedenken biete die Möglichkeit, daß die Bautätigkeit gelähmt werde. Hauptsache sei, daß die Rechte der Bauhandwerker gewahrt würden, während sie bisher der Unehrlichkeit der Unternehmer ausgeliefert waren. Redner beantragt die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Meyer-Kaufbeuren** (Zentr.): Nicht Bassermann, sondern Rintelen hat im Jahre 1893 durch Initiativantrag die Anregung zu dem Gesetz gegeben. Trotz seiner Mängel begegnet der Entwurf den ärgsten Erscheinungen des Bauschwindels. Mit dem Grundgedanken, daß die Bauhandwerker sich an

dem Mehrwert der bebauten Grundstücke

beteiligen, sei seine Partei einverstanden. Aber auch die Arbeiter und Lieferanten müßten geschützt werden. Die Einzelheiten des Gesetzes zeigten viele Mängel. Die Regierungen hätten sich leider nicht genügend mit den Unternehmern verständigt. Der Redner möchte zu bedenken geben, ob sich nicht Mittel finden ließen, das Gesetz auf Ersatzbauten auszudehnen, und spricht sich dann gegen den § 4 aus, wonach die Eintragung von Bauwerken unterbleibt, wenn in der Höhe des vierten Teiles der Kosten Sicherheit geleistet wird.

Abg. **Pauli-Potsdam** (kons.): Die Sicherung der Bauforderungen ist schon vor 20 Jahren von den Handwerkern verlangt worden. Von wem die erste Anregung zu der Vorlage ausgegangen ist, darauf kommt es schließlich nicht an. Der Abg. Dr. Pachnicke hat früher gemeint, die Handwerker sähen sich ihren Auftraggeber einigermaßen an und forderten im Zweifelsfalle höhere Preise, so daß sie schon gedeckt seien, wenn sie nur drei Viertel ihrer Forderungen bezahlt bekämen. Ich nehme an, daß Herr Dr. Pachnicke heute diese Ansicht nicht mehr hat. Tatsächlich kalkulieren bei der heutigen Konkurrenz die Handwerker vielfach zu ihrem Schaden, sie unterbieten sich, um nur Aufträge zu erhalten. Die weitgehenden Hoffnungen, welche die Vorredner an das Gesetz knüpfen, kann ich nicht teilen. An dem Staatssekretär und den Rednern aus dem Hause haben wir es erfahren, daß

drei Juristen drei verschiedene Meinungen

haben können. Es soll das ja öfter vorkommen. (Heiterkeit.) Vielleicht würde es sich empfehlen, für Bauunternehmer die Zwangsbuchführung einzuführen, damit man sieht, wohin die Gelder, die sie er halten, verschwinden. Der § 4 muß auf alle Fälle, wenn das Gesetz wirklich Gutes wirken soll, entfernt werden. Wer soll ferner den Wert der Baustelle abschätzen? Die Grundsätze für die Abschätzung sollen durch landesherrliche Verordnung festgesetzt werden. Wer soll weiter entscheiden, ob die Preise für die Leistungen ortsübliche sind? Man sagt, der Richter. Dann wird der Handwerker schließlich drei Jahre auf sein Geld warten

können. Noch einige andere Punkte bedürfen eingehender Besprechung. (Bravo! rechts.)

Abg. **v. Dirksen** (Rpt.) erblickt in der Vorlage die Erfüllung langjähriger allseitiger Wünsche. Ein eingehenderes statistisches Material, namentlich bezüglich der Verluste der Bauhandwerker an schwindelhaften Bauten, muß noch beigebracht werden. Durch Erhöhung der zu hinterlegenden Baugelder würden die kleinen und mittleren Bauunternehmer noch mehr von der Bautätigkeit abkommen, während die großen Baufirmen den Vorteil hätten und dadurch die Wohnungsnot gesteigert würde.

Abg. **Kaempf** (freis. Vpt.): Auch meine Parteifreunde betrachten es als eine der vornehmsten Aufgaben der Gesetzgebung und des Reichstags, dafür zu sorgen, daß den Schädigungen der Bauhandwerker durch unsolide Bauherren abgeholfen wird, aber wir stehen mit den meisten Vorrednern auf dem Standpunkt, daß wir an diesen Gesetzentwurf mit einer gewissen Skepsis herantreten, mit einer Skepsis, die gegründet ist auf einem ernsthaften Studium der in Betracht kommenden Materie. Eine sichere Statistik über die Verluste, die die Bauhandwerker erlitten haben und noch erleiden, existiert nicht. Aber wir sind durchaus der Meinung, daß derartige Schädigungen in größerem Umfange bestehen und daß wir dahin streben müssen, diese Schädigungen für die Zukunft zu vermeiden. Bauhandwerker und Bauunternehmer haben an sich ein gemeinsames Interesse daran, daß möglichst schnell bezahlt wird. Bei der Konstruktion dieses Gesetzes aber wird in der Bezahlung der Lieferungen nicht nur bei den unsoliden, sondern auch bei der unendlich viel größeren Zahl solider Bauten eine erhebliche Verzögerung in der Bezahlung eintreten, denn die Bauhandwerker, die jetzt vielleicht schnell ihr Geld bekamen, werden in Zukunft viele Monate auf die Regelung nach all den komplizierten Gesetzesbestimmungen warten müssen. (Sehr wahr! links.) Der wichtigste Punkt aber ist an dem neuen Gesetz die Frage, ob es nicht mit all seinen Bestimmungen, insbesondere denen über die Kaution, darauf hinwirkt, das Baugeschäft in die Hände einzelner großer kapitalkräftiger Bauunternehmer zu legen und die soliden kleinen Bauunternehmer, die jetzt zum Teile selbst Bauhandwerker sind, vollständig auszuschalten. (Sehr wahr! links.) Es gibt sehr viele Bauhandwerker, für die es gerade als Bauunternehmer von dem allergrößten Interesse ist, daß sie als solide vorsichtige Männer, die zwar kein großes Vermögen haben, deren Hauptvermögen aber in der Solidität und im Streben nach vorwärts besteht, nicht ausgeschaltet werden. In dieser Beziehung beschwört der Gesetzentwurf die größte Gefahr herauf. Die freisinnigen Parteien aber halten sich für verpflichtet, alles, was dahin drängt, das Baugeschäft zu einem Monopol zu machen, mit der größten Entschiedenheit zu bekämpfen. (Lebhafte Zustimmung links.) Hoffentlich wird aus den Beratungen der Kommission etwas Gutes für die Handwerker herauskommen. Wir werden Bestimmungen suchen müssen, die nicht nur den Schwindel bekämpfen, sondern auch die wirtschaftliche Selbständigkeit und das wirtschaftliche Fortkommen der Bauhandwerker fördern. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Bömelburg** (Soz.): Die Freunde des Entwurfes fänden sich hauptsächlich unter den Handwerkern, die im Auftrage der Bauunternehmer Gebäude herstellen, während diejenigen, welche auf eigene Rechnung Bauten betreiben, ihm gleichgültig oder feindselig gegenüberstehen. Ein besserer Schutz der ersteren sei notwendig. Für die Arbeiter sei der Wert des Gesetzes sehr problematisch, weil das ganze Verfahren viel zu weitläufig und zeitraubend sei.

Abg. **Dove** (freis. Vgg.): Der Staatssekretär hat die Vorlage nur sehr bedingt vertreten. Die Ausführungen des Abg. Junck erinnerten mich an den Satz: „O heiliger St. Florian, verschon' mein Haus, steck' and're an." (Heiterkeit.) Wenn die Vorlage Gesetz wird, so wird die Folge die sein, daß

die kleineren Unternehmer zurückgedrängt

werden und nur noch große Gesellschaften sich mit dem Bau von Häusern befassen können. Vielen Bauhandwerkern würde durch die Bestimmungen des Gesetzes der Kredit entzogen werden. Das Gesetz würde am richtigsten die Überschrift erhalten: „Gesetz zur Verzögerung oder Verhinderung der Bauten", denn es wird durch das Gesetz eine kolossale Verteuerung und Verzögerung der Bauten herbeigeführt werden. (Beifall links.)

Abg. **Herzog** (Wirtsch. Vgg.) legt auf den Tisch des Hauses eine Statistik über die Baugelder-Verluste nieder und drückt seine Freude über das Interesse des Hauses an den Grundzügen des Gesetzes aus trotz seiner Lücken.

Abg. **Werner** (Antis.) erklärt unter der Heiterkeit des Hauses, daß nicht der Abg. Bassermann, sondern er selber der erste gewesen sei, der diese ganze Frage im Reichstag angeschnitten habe.

Abg. **Seyda** (Pole) befürchtet, daß durch das Gesetz mehr Schaden als Nutzen dem Bauhandwerk zugefügt werde.

Abg. **Wieland** (deutsche Volksp.) hält ein Einschreiten gegen den Bauschwindel für notwendig und befürwortet die eingehende Beratung des Entwurfes in einer Kommission.

Damit schließt die Debatte.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: Erste Etatsberatung. — Schluß 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 27. November.

Vizepräsident Freiherr **v. Manteuffel** eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung eines Danktelegramms des Fürsten Knyphausen für die Wiederwahl zum Präsidenten.

Das Andenken der seit der letzten Session verstorbenen Mitglieder: Fürst Dohna, Fürst von Pleß, Freiherr v. Durant, Geh. Justizrat Dr. Dove, Fürst zu Wied, Professor Dr. Dernburg, wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Vizepräsident Freiherr **v. Manteuffel** gedenkt besonders des verstorbenen Fürsten zu Wied als früheren Präsidenten des Herrenhauses und des erst in den letzten Tagen verstorbenen Prof. Dr. Dernburg.

Neu eingetreten sind u. a. Graf Moltke-Kreisau und Staatsminister a. D. Dr. v. Studt.

Nach Entgegennahme einer Reihe von geschäftlichen Mitteilungen vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Schluß 2¾ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser besichtigte Dienstag mit dem zu Besuch bei ihm eingetroffenen Fürsten Egon Fürstenberg sein neues Automobil (Modell 1908) und sprach mit ihm über dessen Verbesserungen. Der Kaiser läßt sich an dem Wagen einen Geschwindigkeitsmesser anbringen. Um 9 Uhr frühstückte der Kaiser mit dem Fürsten Fürstenberg und beobachtete, in einer Fensternische stehend, den furchtbaren Sturm auf See. Am Nachmittag folgte eine eingehende Besichtigung der anglonormannischen Abteikirche von Christchurch. Der Kaiser stand lange vor Shelleys Monument und sprach mit großer Vertrautheit über sein Leben und seine Gedichte. Er erörterte dann die Restaurierung und Erhaltung der Kirche, die ein typisches Bauwerk der ältesten Form der christlichen Architektur in England ist. Draußen auf dem Kirchhof, vor dem Grabe Lord Strathnairns, eines Helden des indischen Aufstandes, hielt der Kaiser kurze Zeit und entblößten Hauptes.

Der zum Kommandeur des 19. Armeekorps (Leipzig) ernannte Generalleutnant Franz v. Kirchbach ist im Jahre 1849 in Auerbach im Vogtland geboren, trat 1866 als Portepee-Fähnrich in die Sächsische Armee ein und wurde nach der Schlacht von Königgrätz Leutnant und machte 1870 den deutsch-französischen Feldzug als Adjutant im Sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment mit. Im Jahre 1896 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur des 32. Feld-Artillerie-Regiments in Riesa. Im Jahre 1899 wurde er Generalmajor und im Jahre 1902 Generalleutnant und Kommandeur der 40. Artilleriebrigade.

* **Zu den Gerüchten** von einem bevorstehenden Wechsel im Präsidium der Reichsbank erfährt der „L.-A." von einer dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch nahestehenden Seite folgendes: Exzellenz Dr. Koch trägt sich bereits seit längerer Zeit mit dem Gedanken, von seinem verantwortungsvollen Posten zurückzutreten. Er fühlt sich nicht mehr körperlich kräftig genug, um die Last seines Amtes wie bisher tragen zu können. Einen bestimmten Termin für seinen Rücktritt hat er bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen. Was die Frage seines Nachfolgers betrifft, so kann sie noch als durchaus offen bezeichnet werden. Wenn in Börsenkreisen wieder der Name des Geheimen Kommerzienrats v. Mendelssohn-Bartholdy in diesem Zusammenhange genannt wird, so kann darauf verwiesen werden, daß Herr v. Mendelssohn noch gestern im Herrenhause auf direkte Befragung die Absicht, das Reichsbankpräsidium zu übernehmen, entschieden bestritten hat. In den Kreisen der Reichsbankverwaltung denkt man in erster Reihe an den Vizepräsidenten Dr. v. Glasenapp als Nachfolger für Dr. Koch.

* **Beamtenaufbesserung.** Die kommissarischen Beratungen über die Besoldungsaufbesserung der Reichsbeamten werden, wie die „N.-Z." hört, demnächst ihren Anfang nehmen. Ihnen wird der vom Reichsschatzamt aufgestellte Besoldungsplan zugrunde liegen, und es ist anzunehmen, daß die beteiligten Ressorts auf dieser Grundlage zu einer völligen Übereinstimmung gelangen. Sollte die Einigung nicht erzielt werden, so steht die weitere Entscheidung beim Reichskanzler.

* **Der freisinnige Antrag auf Änderung des Landtagswahlrechts,** der, wie gemeldet, im Abgeordnetenhause wieder eingebracht ist, hat folgende Fassung: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen 1. unter Abänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115 der Preußischen Verfassungsurkunde für die Wahlen zum Abgeordnetenhause das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur Einführung gelangt; 2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den Grundsätzen des Gesetzes vom 27. Juni 1860 eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für die Wahlen zum Abgeordnetenhause herbeigeführt und die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt wird.

* **Reichspostscheckverkehr.** Entgegen einer Ankündigung des bayerischen Verkehrsministers im Landtag nimmt man in Berliner maßgebenden Kreisen an, daß der Reichspostscheckverkehr überhaupt nicht zustande kommen werde. Wie das „B. T." an zuständiger Stelle hört, wird der neue Entwurf zur Regelung des Postscheckverkehrs für das Reich aller Voraussicht nach im Laufe dieses Jahres dem Reichstag zugehen. Ganz unerfindlich ist, wie der bayerische Verkehrsminister gerade auf den 1. Januar 1909 als Erfüllungstermin des wichtigen Verkehrsproblems kommt. Sollte wider alles Erwarten der Widerstand gegen den Postscheck sich brechen lassen, so würde nichts im Wege stehen, daß der Reichspostscheck noch früher eingeführt wird, da ja die notwendigen Vorarbeiten schon lange abgeschlossen sind. Der bayerische Verkehrsminister teilte im Finanzausschuß der

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 27. November: **„Boccaccio".** Operette in 3 Akten von Franz v. Suppé.

Das war ein lustiger Abend — gestern abend. Das Publikum amüsierte sich „himmlisch" und die alte, nun bald 30jährige Operette — zur Zeit ihres Erscheinens als im höchsten Grad unmoralisch verschrien — feierte eine vergnügte Auferstehung, und dünkte nach all der gepfefferten Kost, die wir seitdem auf der Bühne erlebten, fast harmlos und gemütlich. Obgleich es im Grunde wirklich nicht so sehr harmlos zugeht. Aber die Textfabrikanten (altrenommierte Firma: „Zell und Genée") haben sich trotz der Anlehnung an die gefürchteten Novellen des „Dekameron" von allzu pikanten Wirkungen fernzuhalten gewußt, ohne dadurch der Lustigkeit ihres Librettos Eintrag zu tun. Mit dem Historischen darf man's nicht gar zu genau nehmen: Boccaccio, als Held des Stückes, wird uns, da dasselbe ausgerechnet 1331 spielen soll, als ein 18jähriger Jüngling vorgeführt, und doch bereits im vollen Glanze seines „Dekameron"-Ruhmes! Zwei seiner bekanntesten Novellen sind für die Handlung benutzt: jene „von dem Gatten in der Weinkufe" und die tolle Geschichte „vom verzauberten Birnbaum": beide geschickt hier vereint und — unter Wahrung mildernder Umstände. Die Handlung ist im übrigen frei erfunden: drei lustige Ehemänner, ihre drei lustigen Weiber und die nötigen Galane — wirbeln im bunten Reigen durch das Stück; als Liebespaar stehen im Mittelpunkt die geheimnisvolle Prinzessin-Tochter Fiametta und eben der junge Boccaccio — eine „Dejazet"-Rolle, wie man das in Paris nach der berühmtesten Vertreterin solcher Partien nennt; zu deutsch anzüglicher: eine Hosenrolle.

Die Musik von Franz v. Suppé zeigt sich am gefälligsten da, wo sie auf Straußschen — nicht Richard, sondern Johann Straußschen — Bahnen wandelt, und die Wiener Tanzrhythmen bevorzugt, oder sich sonst in kleineren charakteristischen Formen bewegt: hier ist sie frisch, flott, melodiös, und nicht ohne manche feineren witzigen Einfälle. Daß Suppé in seiner Partitur nicht frei von Anklängen an andere Straußsche und — Suppésche Operetten geblieben ist, mag heutzutage weniger auffallen, da eben jene anderen Operetten ihrer minderwerten Texte wegen längst den Weg alles Fleisches gegangen sind. Ein merkwürdiges Zitat — keine Reminiszenz, sondern ein bewußtes Zitat — hat sich Suppé im 2. Akt erlaubt, wo er, im Hinblick auf eine ähnliche Situation in Gounods „Margarete", die Melodie der Gartenszene des 3. Aktes aus eben dieser Oper als melodramatische Begleitung seiner Gartenszene erklingen läßt. Von den einzelnen Nummern heben sich besonders beifallswürdig hervor: die burleske Serenade der drei lustigen Ehemänner; das Couplet der drei Liebhaber, mit dem übermütigen Refrain „undici, dodici, tredici"; der einschmeichelnde Walzer des 2. Aktes; und das sehr hübsch gearbeitete Septett „der Witz und die Laune" — wohl die beste Nummer des Werkes. Das Orchester ist ziemlich diskret behandelt: hier und da hätte der Dirigent, Herr Rother, vielleicht noch behutsamer abdämpfen können; im ganzen aber bewies seine Einstudierung eine feste und einsichtsvolle Hand. Eine deutlichere Textaussprache mag den meisten Mitwirkenden noch nachdrücklich anempfohlen sein.

Die Rolle des Boccaccio gab Fräulein Haus, und ließ die Vorzüge ihres frisch zugreifenden Bühnentalents in allen Farben und Funken sprühen. Ausgelassen, durchtrieben und doch dezent im Spiel, und gewandt im gesanglichen Ausdruck —, so hob sie die Figur in allen Verkleidungen des Stückes: als Student, Bettler, Bauerntölpel, Teufel, Märchenerzähler und Liebhaber aufs wirksamste hervor. Sehr frisch und frohgelaunt gab Herr Henke den genasführten Faßbinder; mit überwältigender Komik Herr Andriano den furchtsamen Krämer: sein Couplet „Wie Gott will, ich halte still" — hatte durchschlagenden Erfolg; statt der „stillhaltenden Pferdebahn" im 3. Vers könnte vielleicht ein mehr mittelalterliches Objekt gewählt werden? Unter den Damen trat neben dem munteren Fräulein Heßlöhl als Faßbinders-Gattin und dem drastisch-nuancierenden Fräulein Schwarz als Krämers-Gattin, namentlich Fräulein Engell als Fiametta hervor; ein ganz allerliebstes Talent erblüht in dieser jungen Künstlerin: die Stimme atmet Reinheit und Wohllaut; alles Gesangliche — besonders auch die nicht leichte italienische Kanzonetta im 3. Akt — gab sich blitzblank und sauber; in Spiel und Erscheinung ist nichts Gemachtes; alles von natürlicher Anmut belebt. Fräulein Engell errang sich mit einem Schlage die Sympathien des Publikums.

Von den vielen im „Boccaccio" beschäftigten und bewährten Kräften aus dem Opern- und Schauspielpersonal seien noch genannt: Fräulein Krämer und Herr Rehkopf als lustiges Barbier-Ehepaar; Herr Engelmann und Herr Malcher als verliebte Galane; wobei der letztgenannte in der Tat auch als „Sänger" überraschenden Eindruck hinterließ.

Der Chor trat wiederholt in lebensvolle Aktion. Herr Regisseur Mebus hatte die brillant ausgestattete „Novität" mit Geschmack und Geschick inszeniert. Nach alledem wird man den Erfolg des gestrigen Abends nur begreiflich finden.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Bei Friedrich Spielhagen.** Im „B. B.-C." schildert Hans R. Fischer einen Besuch bei dem betagten Friedrich Spielhagen: „Er ist der Alte oder besser der Junge geblieben, der nur lieben oder hassen kann. Aber hassen nicht im Sinne der Kleinen und Gewöhnlichen. Ich habe manchen — sogar manchen weltberühmten — Mann kennen gelernt, dessen Größe in Poesie und Prosa gefeiert wurde, keiner aber wirkte mit seiner Menschlichkeit, seiner Güte und Treue so tief auf mich wie Spielhagen. Die Zeit liegt nicht so fern, da dieser die verschiedensten Wissens- und Lebensgebiete weit umspannende Geistesstarke „überwunden" schien. Heute strahlt wieder Spielhagens Stern. Man liest aufs neue

bayerischen Abgeordnetenkammer mit, daß der Postscheckverkehr vermutlich am 1. Januar 1909 im ganzen deutschen Reich zur Einführung gelangen wird.

* **Protest gegen Bischof Keppler.** Der Senat der Universität Tübingen hat beim Kultusministerium nunmehr Protest gegen die Haltung des Bischofs Keppler eingelegt. Es sei belanglos, ob der Bischof unmittelbar eingegriffen oder nur einen Rat erteilt habe. Maßgebend sei das gewollte und erzielte Resultat. Das dem Sinn nach angedrohte Verbot sei ein formell und sachlich unzulässiger Eingriff in die Organisation und Lehrfreiheit. Hiergegen sich zu verwahren sei um so mehr Anlaß, als ein Zusammenhang bestehe mit der neuerlichen Tendenz Roms, der Lehrfreiheit Fesseln anzulegen.

* **Deutsche Vereinigung.** Als weitere Folge der national-katholischen Sonderbewegung bei den letzten Reichstagswahlen hat sich jetzt, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge, eine „Deutsche Vereinigung" gebildet mit Bonn als Vorort. An der Spitze steht der Oberpräsident v. Schorlemer. Der Vereinigung gehört der katholische Adel des Rheinlandes und Westfalens an, ferner evangelische und katholische Berufsstände aller Art, Universitäts-Professoren und Geistliche. Der Zweck ist, den Zusammenschluß der deutschen Katholiken mit gleichgesinnten Staatsbürgern anderer christlicher Konfessionen zu bewirken zur Förderung vaterländischer Interessen, zum Ausgleich konfessioneller Gegensätze und zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Dies Ziel hofft man zu erreichen durch eine neu zu gründende Zeitschrift, durch Zeitungsberichte, Vorträge, sowie Einwirkung auf die politischen Parteien und die Abgeordneten.

* **Im bayerischen Landtag** kam es gestern zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Schädler und dem Kriegsminister. Auf Beanstandungen aus dem Hause beim Justizetat erklärte der Kriegsminister, daß bei der geringen Bevölkerungszunahme, bei der Bayern pro Bataillon noch sechs Mann hinter der Etatsstärke der anderen Bundesstaaten zurückbleibe, an einer Reduktion der Strafanstaltswachen festgehalten werden müsse. Abg. Schädler (Zentr.) sprach daraufhin dem Kriegsminister gegenüber von Säbelrasseln, worauf dieser erwiderte, er habe lediglich auf die Befugnisse der obersten Kommandobehörde hingewiesen. Die Folge dieses Zusammenstoßes war, daß das Zentrum die Regierungsforderung von 29 000 M. für Personalvermehrung beim Zellengefängnis Nürnberg ablehnte.

* **Der Vorlage über die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche,** welche binnen einigen Tagen dem Reichstag zugehen wird, sollen umfangreiche statistische Tabellen über die Entwicklung des Handels zwischen dem deutschen und dem britischen Reiche beigegeben werden. Danach hat sich der Güteraustausch zugunsten beider Teile erheblich gesteigert. Aus dem britischen Weltreiche betrug unsere Gesamteinfuhr im letztabgelaufenen Jahre 1481 Millionen M., unsere Ausfuhr dorthin 1327 Millionen M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß wir aus den britischen Kolonien bedeutende Mengen von Rohstoffen beziehen, so Wolle von Australien und Südafrika, Baumwolle, Jute und Rindshäute aus Indien, Palmkerne aus Afrika und vieles andere. Aus dem britischen Mutterlande importierten wir im Jahre 1906, ohne Einrechnung des bedeutenden Edelmetallverkehrs, für 824,4 Mill. M. und setzten dorthin ab für 1067,2 Mill. M. Unsere Ausfuhr nach England war also größer als die Einfuhr englischer Waren. Der deutsche Gesamtumsatz mit England betrug 1891,5 Mill. M., ist also gegen das Vorjahr um 130,8 Mill. M. oder 7,5 v. H. gestiegen. Er war mithin größer als der Handelsverkehr mit allen anderen Ländern. Beispielsweise betrug unser Austausch (wiederum ohne den Edelmetallverkehr) mit den Vereinigten Staaten von Amerika 1872,5 Mill. M., mit Rußland einschließlich Finnland 1545,6 und mit Österreich-Ungarn 1460,1 Mill. M.

* **Aus Ostelbien.** Der Lehrer Leipacher in Grabowen, gegen den wegen seiner freien religiösen Richtung und insbesondere wegen seines freien Religionsunterrichtes das Disziplinarverfahren eröffnet wurde, ist nun seines Amtes entsetzt worden. Leipacher hatte — man denke — unter anderem die Historie vom Sündenfall als Sage bezeichnet, in dem naturgeschichtlichen Unterricht von der Entwicklungslehre gesprochen, in der „Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen" einen Artikel: „Die Gewissensfreiheit der Geistlichen und Lehrer" veröffentlicht usw.

* **Der Berliner Fund.** Gestern vormittag wurde der Genosse Eugen Ernst auf dem Polizeipräsidium einem Verhör unterzogen und erklärte, nie von Warschawski mit einem Russen in Verbindung gebracht worden zu sein. Das aufgefundene, mit Wasserzeichen versehene Papier entstamme nicht der „Vorwärts"-Druckerei, sei seines Wissens auch nicht von ihr bestellt worden. — Der Berliner Vertreter der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Karlsruhe, von der die fünfzehn Parabellum-Pistolen und 3000 Hohlspitzgeschosse stammen, hat der Polizei mitgeteilt, daß die ganze Sendung auf die Bestellung eines gewissen Turcaew in Lüttich nach Belgien gegangen sei. Dieser Turcaew ist (wie schon erwähnt) identisch mit einem Russen Wallach, der vor sechs Tagen mit den 29 russischen Anarchisten ausgewiesen wurde. Weiter ist ermittelt worden, daß in den letzten Wochen auf dem Hamburger Güterbahnhof zwei Kisten mit Waffen und Munition aus Herbesthal an der deutsch-belgischen Grenze angekommen sind. Sie wurden von einer Berliner Speditionsfirma an einen Schlossermeister im Norden Berlins expediert. Ihr Gewicht, 24 und 30 Kilogramm, ist dasselbe, das die beiden im Geheimlager beschlagnahmten Kisten besitzen. Das Papier mit den Wasserstreifen ist zur Begutachtung durch Sachverständige der Börse, der Reichsdruckerei und einer Berliner Papiergroßhandlung vorgelegt worden. Das Urteil ging dahin, daß das Papier deutschen Fabrikats sei, aber ausschließlich in Rußland zur Herstellung von Obligationen, Aktien und Staatspapieren gebraucht werde.

* **Sozialdemokratische Schlappe.** Nachdem am Montag in Schöneberg sämtliche Stichwahlen zur Stadtverordnetenversammlung zwischen Liberalen und Sozialdemokraten zugunsten der Liberalen ausgefallen sind, sind auch gestern in Charlottenburg die Sozialdemokraten in allen Bezirken unterlegen.

* **Der Handelsvertragsverein** hielt in Berlin eine Ausschußsitzung ab. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die

Börsenreform-Vorlage.

Reichstagsabgeordneter, Bankdirektor Karl Mommsen (Berlin) führte in längerer Rede aus: Die Börsenreform-Vorlage enthalte wohl alles das, was man angesichts der Zeitverhältnisse erwarten konnte, sie entspreche aber keineswegs den Wünschen der Kaufleute. Jedenfalls sei eine Besserung durch die Vorlage zu erhoffen, sie sei daher immerhin mit Freuden zu begrüßen. Weiter wurde verhandelt über die Getreidepreise. Eine Abhilfe gegen ihre Höhe hält der Verein nur durch eine wesentliche Herabminderung bezw. die Aufhebung der Getreidezölle für möglich. Zur Kohlennot kam folgender Beschluß zur Annahme: „Die außerordentliche Höhe der Kohlenpreise, verbunden mit einem stellenweisen Mangel an Kohlen, schädigt die heimische Volkswirtschaft so schwer, daß schleunige Abhilfe geboten ist; zu diesem Zweck erweist sich als erforderlich: 1. Erleichterung der Einfuhr durch Herabsetzung der Einfuhrtarife, allermindestens Einführung des Rohstofftarifs als allgemeinem, statt als Ausnahmetarif, 2. Herabsetzung der Kohlenpreise von seiten der fiskalischen Gruben, 3. Beseitigung des Wagenmangels und Einführung von Wagen höheren Ladegewichts für den Großverkehr."

* **Der Düsseldorfer Kongreß für Patentreform und die deutschen Techniker** lautet das Thema, über welches der Technische Verein Wiesbaden, Zweigverein des Deutschen Technikerverbandes, Patentanwalt Reutlinger aus Frankfurt a. M. im oberen Saale des Restaurants Friedrichshof morgen Freitag, den 29. d. M., abends 8½ Uhr, einen Vortrag halten läßt. Dieser Kongreß hat bekanntlich im September stattgefunden und die beteiligten Kreise haben seinen Beschlüssen mit großem Interesse entgegengesehen. Namentlich die Frage der Herabsetzung der Patentgebühren, die in Deutschland eine Höhe haben, wie sie kein anderes Land kennt, steht schon lange auf dem Wunschzettel der Erfinder. Wenn der Kongreß die vorliegenden Wünsche auch nicht vollständig berücksichtigt hat, so scheinen doch weitere Kreise von der Notwendigkeit der drückenden Patentsteuer nunmehr überzeugt zu sein. Wie der Kongreß, so wird auch der Vortragende sich mit dieser Forderung eingehend befassen. Das gestellte Thema ist für Wiesbaden jedenfalls neu, weshalb wohl ein starker Besuch des Vortrags seitens der technischen Kreise zu erwarten ist.

Parlamentarisches.

Die Präsidenten des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags wurden in den letzten Tagen vom Reichskanzler zu einer längeren Besprechung empfangen.

Der Abgeordnete Dr. Pfeiffer (Zentrum) hat mit Unterstützung seiner Fraktion im Reichstag einen schleunigen Antrag eingebracht, die Genehmigung zu der von dem Abgeordneten Pfeiffer gegen sich selbst bei der Staatsanwaltschaft am Königl. bayerischen Landgericht in Bamberg am 11. Juli d. J. beantragten Einleitung des Strafverfahrens wegen Begünstigung zu erteilen.

Bei der Landtagswahl im Kreise Eckernförde wurde Graf Reventlow-Altenhof (Bund der Landwirte) mit 91 gegen 53 Stimmen gewählt, die auf den freisinnigen Kandidaten entfielen.

hd. **Trier,** 27. November. **Das Zentrum beabsichtigt** laut „Landesztg.", den Landgerichtsrat Schreiner-Trier an Stelle des verstorbenen Dasbach für die Landtagsersatzwahl in Trier aufzustellen.

hd. **Berlin,** 28. November. **Die deutsch-konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses wird angesichts der überhandnehmenden Rechtsverletzungen durch auswärtige landwirtschaftliche Arbeiter eine Interpellation einbringen, in der eine Erhöhung des Rechtsschutzes durch auswärtige landwirtschaftliche Arbeiter beantragt und der Regierung dabei die Frage vorgelegt werden soll, ob sie noch in dieser Session ein Gesetz gegen den Kontraktbruch inländischen Gesindes dem Landtage vorzulegen und zur Verabschiedung zu bringen gedenke.**

hd. **Labiau,** 27. November. **Bei der heutigen Landtagsersatzwahl in Labiau-Wehlau wurden im ganzen 316 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Burchard (kons.) 194, auf v. Massow (kons.) 122 Stimmen. Burchard ist somit gewählt.**

Die Ereignisse in Marokko.

Die „Cöln. Ztg." meldet aus Tanger: Am 24. November trafen in Masagan zwei Schiffe mit 1000 Soldaten des Sultans ein. Die französischen Kreuzer „Condé" und „Galilée" lagen zum Landen von Truppen bereit. Der Kommandant des „Condé" benachrichtigte den französischen Konsul, daß mittags die Truppen des Sultans, ferner nötigenfalls Marinetruppen gelandet werden, letztere zum Schutze der Europäer. Für die nötig werdende französische Truppenlandung waren das französische und das englische Konsulat, sowie das Haus eines Spaniers für die Europäer vorgesehen. Der deutsche Vizekonsul erreichte die Einschließung des Konsulats. Der Notfall trat nicht ein. Die Soldaten des Sultans landeten glatt. Nach zwei Stunden gehörte Masagan wieder Abd ul Asis.

Wie aus Algier offiziell berichtet wird, haben mehrere tausend aufständische Marokkaner die algerische Grenze überschritten und bedrohen die französische, 34 Kilometer von der marokkanischen Grenze entfernte Küstenstadt Nemours.

hd. **Paris,** 28. November. Der Generalgouverneur von Algerien hat den Kabinettschef informiert, daß im Laufe des gestrigen Tages etwa 2000 Marokkaner die Grenze bei Manasseb Kaiß überschritten haben. Sie äscherten auf französischem Gebiete ein Haus ein, verwüsteten Gärten und vernichteten Getreidevorräte, worauf sie nach Agbal zurückkehrten. Von französischer Seite wurden bereits die nötigen Maßregeln getroffen.

wb. **Paris,** 28. November. Von der gesamten Presse wird das Eindringen des marokkanischen Stammes der Beni Snassen auf algerisches Gebiet als ein sehr ernstes Vorkommnis bezeichnet. Der „Matin" schreibt, die Grenzverletzung sei der ernsteste Zwischenfall, der sich im Laufe der Zwistigkeiten Frankreichs und Marokkos seit 20 Jahren ereignet habe. Mehrere nationalistische Blätter richten Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau, weil er den warnenden Berichten des Generalgouverneurs Jonnart im August dieses Jahres kein Gehör geschenkt und seine zaudernde und schwächliche Haltung die marokkanischen Grenzstämme zu ihrem Vorgehen förmlich ermutigt habe. Die von Jonnart im August empfohlenen Maßregeln wären leicht ausführbar gewesen, während man jetzt genötigt sein werde, eine große militärische Aktion zu unternehmen, um die fanatischen marokkanischen Horden zurückzudrängen.

Ausland.

Rußland.

Das Verkehrsministerium hat die Meldung erhalten, daß auf der Sibirischen Bahn über tausend Waggons Steinkohle spurlos verschwunden sind. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Waggons nie abgefertigt, wohl aber Frachtbriefe auf sie ausgestellt worden sind. Mit den Lieferanten ist abgerechnet und die Kohlen sind an Privatpersonen weiterverkauft worden. Die nicht ungewöhnliche Operation hat den Staat eine halbe Million gekostet.

Das Kriegsgericht in Riga verurteilte jüngst vier jüdische Realschüler wegen Ermordung des Schulinspektors Petrow, und zwar zwei Brüder Joszelsohn zum Tode und ihre Kameraden zu schwerer Zwangsarbeit. Auf eifriges Betreiben eines freisinnigen kurländischen

---

seine Romane, deren bedeutendste immer ihren kulturellen Wert behalten werden, man vertieft sich in seine Essays und Studien ... Friedrich Spielhagen, der Geschlechter kommen und gehen sah, freut sich all der Zeichen frischer Liebe voll heißen Temperaments, das er nun einmal nicht zügeln kann; immerhin hat er Stunden der Depression. Seit mehreren Jahren bereits sendet er keine neuen Schöpfungen mehr hinaus; — die Hand kann nicht mehr die Feder führen, höchstens zur Unterschrift. Andere diktieren ihre Romane; Spielhagen vermag es nicht. Und doch sind Geist und Gestaltungskraft noch dieselben wie einst. Untätigkeit war ihm stets eine Qual; er mußte schaffen. So mag denn der Nimmermüde seelisch viel leiden trotz der sorgenden Liebe der Töchter. Dazu kommen körperliche Beschwerden. Der Sommeraufenthalt in seinem lieben Schierke hat diesmal Spielhagen nicht so wie sonst gestärkt. Er ist krank. Allein in dem Körper des nun bald Neunundsiebzigjährigen lebt ein mächtiger Wille, und so werden diese leidvollen Monate gewiß vorübergehen, ohne den Dichter zu brechen. Spielhagen liest viel; Altes und Neues, Modernes und minder Modernes. Den Kämpfen des Tages steht er noch immer teilnahmsvoll gegenüber."

* **Das Virchow-Denkmal in Berlin,** um dessen Ausführung nach dem Entwurf des Bildhauers Fritz Klimsch so lebhaft gestritten wurde, soll noch einmal die Berliner Stadtverordneten beschäftigen. Der Magistrat beantragt in einer Vorlage, die Ausführung des Virchow-Denkmals dem Bildhauer Fritz Klimsch nach seinem vom Preisgericht gebilligten zweiten Entwurf für den Preis von 80 000 M. zu übertragen. Wie seinerzeit gemeldet, ist der Künstler dem Wunsche, die Persönlichkeit Rudolf Virchows in seinem Entwurfe mehr hervortreten zu lassen, nachgekommen. Er hat die allegorische Gruppe — Herkules im Kampfe mit der Hydra — verkleinert, das Reliefbildnis Virchows in vergoldeter Bronze größer gestaltet und auf der Rückseite eine Reliefplatte angebracht, die Virchow in ganzer Gestalt in seiner Tätigkeit als pathologisch-anatomischen Lehrer zeigt. Der Karls-Platz vor der Charité, auf dem das Denkmal seinen Platz finden wird, soll den Namen „Virchow-Platz" erhalten.

* **Eine Wagner-Statistik.** Nach dem soeben erschienenen Richard Wagner-Jahrbuch fanden im Kalenderjahr 1906 in 131 Städten 1824 Aufführungen Wagnerscher Werke statt. An der Spitze stand „Lohengrin" mit 355 Aufführungen, dann folgten „Tannhäuser" mit 349, die „Walküre" mit 204, die „Meistersinger" mit 201, „Der fliegende Holländer" mit 190, „Siegfried" mit 143, „Rheingold" mit 121, „Tristan und Isolde" mit 116, „Götterdämmerung" mit 113, „Rienzi" mit nur 23 und „Parzival" mit 9 (worunter zwei widerrechtliche in Amsterdam).

Bildende Kunst und Musik.

Eine Münchener Künstlerin entdeckte gelegentlich ihrer Restaurierungsarbeiten an der Gemäldesammlung des Reichsrats Grafen Joseph Arco-Zinneburg einen bisher noch unbekannten echten Dürer. Es ist eine „Geburt Christi" aus der frühesten Zeit des Meisters. Eine Reihe von Autoritäten hat die Echtheit des Bildes bereits beglaubigt; der Besitzer soll geneigt sein, es für die Summe von 400 000 M. zu veräußern.

Der bekannte Architekturmaler Professor Paul Ritter ist in Nürnberg im Alter von 78 Jahren gestorben.

Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. nahmen einstimmig einen Antrag des Magistrats an, daß neben dem Staedelschen Museum eine städtische Kunstsammlung für die bildenden Künste der Gegenwart und für die Frankfurter Kunst aus den reichen Mitteln der Pfungstschen Stiftung errichtet wird. Gleichzeitig wurde der Magistrat ersucht, jährlich eine größere Summe zum Ankauf von Werken von Frankfurter Künstlern in den Haushaltsplan einzustellen.

Wissenschaft und Technik.

Dr. W. F. Bruck-Breslau hat die Venia legendi für das Fach der Botanik an der Universität Gießen erhalten.

Duma-Mitgliedes verwandten sich der Premierminister Stolypin, der Dumapräsident Chomjakow, sowie andere hochstehende Persönlichkeiten für die Verurteilten. Trotzdem hat der Generalgouverneur Baron Möller das Todesurteil gestern bestätigt.

Der Generalgouverneur Nowitzki in Odessa ist, wie schon gemeldet, plötzlich verstorben. Es verlautet gerüchtweise, daß der Tod durch vergiftete Speisen herbeigeführt wurde.

Lemberger Blätter melden aus Warschau: Im Auftrage des Prokurators und der Gerichtsbehörde wurde der Polizeimeister in Pabianize, Domin, verhaftet.

Frankreich.

In den Wandelgängen der Kammer kam es vorgestern zwischen den Abgeordneten Buyat und Plissonnier zu einem heftigen Wortwechsel. Buyat gab letzterem eine Ohrfeige, worauf Plissonnier seinen Gegner mit Fußtritten traktierte. Plissonnier, herausgefordert, weigert sich, Zeugen zu stellen.

Persien.

In Urmia sind ernste Unruhen ausgebrochen. Man verlangt die Absetzung des Gouverneurs Imatyuli, der die Absicht haben soll, gewisse Agitatoren auszuweisen. Der Gouverneur verließ die Stadt. Einem Gerüchte zufolge sollen die Türken sich des Distrikts Sendj-Bulag bemächtigt haben.

China.

Wie die „Morning Post" aus Schanghai meldet, macht die Erhebung der chinesischen Bevölkerung in der Provinz Tschekiang weitere Fortschritte. Die Aufständischen haben von einigen Städten Besitz ergriffen und somit ihren Einfluß wesentlich erhöht. Kaiserliche Truppen, welche entsandt wurden, um den Aufstand zu unterdrücken, erlitten eine schwere Niederlage und flüchteten vor den Rebellen. Weitere Einzelheiten über die Bewegung fehlen. Unter den Europäern in Schanghai ist eine gewisse Unruhe bemerkbar, denn schon seit langem werden deutliche Anzeichen einer Wiederbelebung der fremdenfeindlichen Agitation beobachtet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 28. November.

Verein Süd-Wiesbaden.

Gestern abend hielt bei recht zahlreichem Besuch der „Verein Süd-Wiesbaden" in dem Restaurant „Bayerische Bierhalle" seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Architekt Hatzmann, welcher die Verhandlungen leitete, trug dabei den Jahresbericht vor. In der Angelegenheit der Wertzuwachssteuer, der Einrichtung eines freien Platzes hinter der Gutenbergschule, des beschleunigten Ausbaues der Ringstraße, der Führung der Straßenbahn durch den Ring, der Einrichtung neuer Haltestellen, der Umgestaltung der Bahnhofsumgebung, des Ausbaues der Straßen von dem Gutenbergplatz nach der Schiersteinerstraße und in vielem anderen sind die Bemühungen des Vorstandes nicht ohne Erfolg gewesen. Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen haben sich bekanntlich die vier Bezirksvereine und der „Verein der Haus- und Grundbesitzer" mit der Freisinnigen Volkspartei auf eine gemeinsame Liste geeinigt, in welcher die sämtlichen Vorschläge des „Südvereins" berücksichtigt worden sind. Der Berichterstatter ist der Hoffnung, daß in der Folge bei den Gemeindewahlen eine völlige Einigung der bürgerlichen Parteien erzielt werden möge. Die Rechnung des Vorjahres, welche mit einem Bestand von 550 M. 90 Pf. abschließt, ist geprüft und richtig befunden worden. Schornsteinfegermeister Schwank, namens der Prüfer, beantragt, dem Rechner Hammelmann den Dank für seine mustergültige Führung der Rechnung auszusprechen, und ihm zugleich Entlastung zu erteilen. Das geschieht ohne Widerspruch. — Die letzte Vereinsrechnung führt eine Einnahme an Mitgliederbeiträgen und Zinsen von 736 M. 86 Pf., eine Ausgabe von 100 M. für den Stiftungsfonds, 150 M. für den Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei als Zuschuß zu der Stadtverordnetenwahlagitation, 50 M. für den „Verschönerungsverein", einen Kassenbestand in Höhe von 589 M. 76 Pf. und eine Höhe des Stiftungsfonds von 324 M. 69 Pf. auf. — Rentner See tadelt bei der Besprechung des Kassenberichts die Ausgabe der 150 M. für die Freisinnige Volkspartei, weil der Betrag ohne die Zustimmung der Hauptversammlung verausgabt worden, weil der Verein kein politischer sei, weil event., was der einen politischen Partei recht, der anderen billig sei, und weil ein derartiges Vorgehen nur den Erfolg der Einbringung von Disharmonien in den Verein haben könne. — Der Vorsitzende rechtfertigt das Vorgehen des Vorstandes. Man müsse — führt er aus — seine Freunde dort nehmen, wo man sie finden könne. Mit allen politischen Parteien habe man Fühlung zu nehmen versucht, nur der Freisinnige Wahlverein aber habe darauf reagiert. Diesem gebühre Dank dafür, daß er dem Kandidaten des Vereins zum Siege verholfen habe, und als nicht mehr wie recht und billig müsse die Übernahme eines Teiles der Agitationskosten angesehen werden. — Hofmusikalienhändler Wolff beantragt, nachträglich die 150 M. zu bewilligen. Diesem Antrag wird mit allen gegen eine Stimme stattgegeben. — In den Vorstand werden sodann neu gewählt: Dr. Ludwig Heymann, Bürgermeister a. D. Schmidt und Architekt Köhler an Stelle der freiwillig ausgeschiedenen Mitglieder Hasselbach, Riesler und Frey. Im übrigen wird die seitherige Zusammensetzung beibehalten. — Unter Verschiedenes berichtet zunächst Bauunternehmer Hartmann über die Ausgestaltung des Baublocks um das Landeshaus. Der Bezirksverband hat zwecks Erzielung eines schönen Städtebildes für die Bebauung des ihm gehörigen Geländes gewisse Normen, betr. die Ausgestaltung der Fassaden usw., festgelegt. An den evangelischen Kirchenvorstand soll das Ersuchen gerichtet werden, daß er ein gleiches tue. — Architekt Alex. Schwank berichtet über die Ausgestaltung der Straßen um den Bahnhof herum, und Architekt Panthel über Forderungen, welche man bezüglich der Straßenbahn zu stellen habe. Die Besprechungen, welche an die Referate anknüpfen, sind recht eingehende. Es beteiligen sich an denselben Hartmann, Direktor Klifferath, Fein, Ritzel, Dr. Heymann u. a. Endlich gelangt ein Antrag zur Annahme, wonach der Vereinsvorstand sich an maßgebender Stelle dafür verwenden soll, daß die Rote Linie abwechselnd zum Bahnhof und nach Biebrich, die Ringlinie (Grüne) ab Weißenburgstraße nach dem Bahnhof und nach der Beausite geführt werde. — Für die Armen des Südens werden im weiteren Verlauf der Beratung 50 M. bewilligt. — Ritzel dankt dem Vorstand für seine Tätigkeit und bittet, in der Folge häufiger Vereinsversammlungen anzuberaumen. — Schornsteinfegermeister Schwank endlich verlangt ein Vorgehen nach der Richtung, daß die geplante Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nicht in der Nähe des Bahnhofs, sondern in dem Walkmühltal veranstaltet werde, weil, wenn sie ihre Lage an dem einen Stadtende habe, der Vorteil für die Geschäftsleute kein allzu großer sei. — Bauunternehmer Hartmann tritt ihm entgegen, und regt eine Resolution wider die beschlossene Verschmälerung der Nikolasstraße an. Bei dem Regierungspräsidenten, dem Polizeipräsidenten und bei der Stadt sollen nach dem endlich gefaßten Beschluß Gegenvorstellungen erhoben werden. — Schluß der Versammlung nach Mitternacht.

Schulbaracken.

Ein häßliches Wort! Denkt man sich doch unter einer Baracke im Volke gewöhnlich ein altes, halbzerfallenes Haus aus Holz und Lehm. Was liegt bei diesem Begriff wohl näher, als an die berüchtigten „Brühlschen Schulpaläste" zu denken? Das ist nun ganz verkehrt im Hinblick auf den in der nächsten Stadtverordnetensitzung bevorstehenden Kampf um „Sein oder Nichtsein" der Wiesbadener Schulbaracken. Nicht etwas halb Zerfallenes, sondern etwas ganz Neues soll geschaffen werden; dafür bürgt schon die Kostenrechnung von 36 000 M., die durch die üblich gewordenen Nachforderungen von mißtrauischen Steuerzahlern auf mindestens 42 000 M. erhöht werden dürfte. Doch das ist kleinbürgerliche Schwarzseherei; warum soll's in diesem Punkte keine Regel ohne Ausnahme geben? Also etwas Neues gibts: kleine blinkende Wellblechhäuschen oder Bauten aus Holz und Backsteinfachwerk, so groß, daß eine, zwei, höchstens drei Schulklassen eine Unterkunft darin finden. Für das eine Jahr werden sie hier, für das andere dort aufgestellt, wo sie gerade notwendig erscheinen. Hier sagt man jetzt, die Einrichtung sei ein Provisorium für ein Jahr und würde dann wieder für immer verschwinden. Das ist selbstverständlich nicht ernst zu nehmen; sind die Buden einmal angeschafft, dann wird das Stadtbauamt schon für dauernde Verwendung sorgen. In anderen großen Städten mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung ist es ebenso gegangen. Wiesbaden mit seinen weit über die Grenzen Deutschlands als mustergültig anerkannten Schuleinrichtungen sollte unter keinen Umständen zu solcher Aushilfe greifen. Eine der oben bezeichneten Backsteinbaracken soll in den Hof der Blücherschule gestellt werden. Das herrliche Bauwerk gehört so sehr zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, daß es bereits eine Nummer in den Rundfahrten der Droschkenkutscher bildet. Vor wenigen Tagen hörte Schreiber dieser Zeilen die „Erläuterungen" eines solchen an, die ungefähr folgenden Wortlaut hatten: Eine „gewöhnliche" Volksschule, wohl die schönste, wo man in ganz Deutschland hat. Sehenswert der Mittelbau mit seiner Ornamentik und den Köpfen von Stein und Blücher, die Verzierungen in Sandstein zwischen dem 1. und 2. Stock und das bunte Dach. Nach dem Namen des Hauses gefragt, gab der Mann eine hier nicht zu wiederholende Bemerkung sarkastischen Inhalts über die Verbindung des alten Haudegens, der seinen Namen lieh, mit einer Knabenschule. Es ist zu fürchten, daß er künftig beim Anblick der Baracken die Auskunft gibt, die gewaltigen Einfassungen des Schulhofes hätten den Zweck, ein edles Kunstwerk aus jüngst vergangenen Tagen mit einer banalen Baracke der Gegenwart auf einem Grundstück zusammenzuhalten. Ergo: Schulbaracken dürfen aus Lokalpatriotismus, verbunden mit natürlichem und berechtigtem Kunstsinn, nicht gebaut werden. Aber auch aus erziehlichen Gründen muß unbedingt davon abgesehen werden. Die Verzögerung in der Ausführung städtischer Gebäude hat unseres Erachtens in zwei Übeln ihren Grund. Einmal in den ewigen Auseinandersetzungen über das notwendige Gebäude, hervorgerufen durch kleine Interessengruppen, die einen möglichst großen Vorteil für die eigene Tasche aus dem geplanten Neubau ziehen wollen. Dem muß entgegengewirkt werden. Zum andern ist es das Stadtbauamt, dem man durch den Nothbehelf einen neuen Beweis dafür gibt, daß man schließlich doch immer nach seiner Pfeife tanzen muß. Gewiß sollte jedem Verwaltungszweig möglichste Freiheit zur Entfaltung seiner Kräfte gewährt werden; die tiefgehende Verstimmung in der Bürgerschaft gerade gegen diesen Zweig aber macht es zur Notwendigkeit, dem obersten einheitlichen Willen der Verwaltung, wie er in dem Stadtverordnetenkollegium und dem Magistrat zum Ausdruck kommt, etwas mehr Geltung zu verschaffen. Drittens: die erwähnten 36 000 M. sind so gut wie weggeworfen, wenn es sich wirklich um ein Provisorium handeln soll, sie können also gespart werden.

Ist es aber möglich, ohne die Baracken auszukommen? Oberflächlich betrachtet könnten die diesbezüglichen Beratungen im Rathause die Notwendigkeit der Bauten dartun. Eine Verlegung von vier Klassen nach der Gewerbeschule soll durch die Platzfrage unmöglich sein — eine starke Behauptung, wenn man bedenkt, daß die Stadt dort soeben einen Neubau vollendet hat, der Hunderttausende kostet und der im wesentlichen nur nachmittags benutzt wird, während man doch Klassen dorthin verlegen kann, die bequem in den Vormittagsstunden beschult werden können. Einer so namhaften Ersparnis gegenüber läßt es sich doch auch rechtfertigen, wenn eine fünfte Unterrichtsstunde am Vormittag gegeben wird und mehr als 30 Stunden wöchentlich haben nur ganz wenige Klassen. Ein anderer gangbarer Weg für die Unterbringung von vier Volksschulklassen wäre der, für die Vorschule am Zietenring — eine bis jetzt kaum lebensfähige Zweiganstalt mit sehr kleinen Klassen — eine benachbarte Wohnung auf ein Jahr zu mieten und die betreffenden Klassen dorthin zu verlegen. Ähnliches dürfte sich vielleicht bei den schwachbesetzten neuesten Klassen der Mittelschulen machen lassen. Freilich ist bei all diesen Vorschlägen notwendig, daß die betreffenden Leiter dieser Anstalten frei von dem Vorurteil gegen die Volksschule und ihre Zöglinge sind, das mitunter merkwürdige Blüten treibt und in der Regel um so krasser hervortritt, je geringer die Zahl der Millimeter ist, um welche sich die Anstalt über die Volksschule erhebt. Kam es doch in einer Stadt nicht allzuweit von Wiesbaden vor, daß bei der Verlegung einer Klasse der Volksschule nach einer Mittelschule der Leiter der letzteren an maßgebender Stelle bat, man möge doch „diesen Keich" an ihm vorübergehen lassen. Schließlich sei noch eine andere Aushilfe erwähnt, die man in Berlin mit dem Ausdruck „fliegende Klassen" bezeichnet und die darin besteht, daß für je zwei Klassen (Unterklassen haben nur 18 Schulstunden wöchentlich) ein Lehrzimmer benutzt wird. Freilich ist damit für eine größere Zahl von Lehrern ein unangenehmer Stundenplan, für den Schulleiter eine sehr schwierige Arbeit bei der Verteilung der Stunden verbunden; allein was in Berlin möglich ist, läßt sich doch auch hier einmal für ein Jahr machen und an dem guten Willen bei allen Beteiligten fehlt es gewiß nicht. Ideale Zustände kann das allerdings nicht geben; was sie jedoch in gesundheitlicher Hinsicht sowohl als in unterrichtlicher zu wünschen übrig lassen, ist bei dem Vorteil, den sie den Schulbaracken gegenüber bieten, nicht der Rede wert. Und — zum Schluß sei es nochmals gesagt — 36 000 M. sind unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen keine Bagatelle!

*

Anm. d. Red.: Nachdem wir kürzlich an dieser Stelle einer Stimme Raum gegeben haben, die sich für die Schulbaracken, namentlich als Übergang zum Pavillonsystem (ähnlich wie bei dem modernen Kasernenbau), aussprach, veröffentlichen wir auch vorstehende Ausführungen gegen dieselben. Wir können dem Verfasser nur beipflichten, insbesondere, weil wir inzwischen Gelegenheit hatten, eine Schulbaracke kennen zu lernen. Solche Einrichtungen entsprechen denn doch nicht dem, was wir hierzulande unter Schulräumen verstehen, sei es auch nur, um einem wirklichen Notstand zu steuern, von dem sich hier aber zurzeit gar nicht reden läßt. Auch wir können uns für die Baracken nicht erwärmen, trotzdem es sich nur um ein verhältnismäßig kurzes Provisorium handeln soll. Der Kostenpunkt, obgleich ein sehr erheblicher, sei dabei nicht einmal in den Vordergrund gestellt, vielmehr darauf hingewiesen, daß u. E. solche Schulbaracken schon vom Standpunkt des Ansehens der Volksschule und ihrer Lehrerschaft ihre Bedenken haben müssen; gerade in der heutigen Zeit der verschärften sozialen Gegensätze. Auch die gesundheitliche Seite spricht selbstverständlich mit, namentlich zur Sommer- und Winterzeit. Wir verstehen zudem gar nicht, warum man sich auf dieses höchst unsympathische Aushilfsmittel versteifen will, wo doch in der durchaus möglichen und empfehlenswerten Benutzung des städtischen Gewerbeschulgebäudes sowohl wie auch der Zietenschule ein sehr passender, niemanden schädigender und dabei sehr billiger Ausweg sich bietet. Jedenfalls sollten nach dieser Seite hin unsere Stadtverordneten, zumal die städtische Finanzlage mit zwingender Notwendigkeit zur Sparsamkeit mahnt, die ihnen zur Beschlußfassung zugehende Vorlage auf das eingehendste prüfen und besprechen, ehe sie sich in dieser wichtigen und kostspieligen Sache endgültig entscheiden.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Eisenbahn-Kassenkontrolleur Rupp hierselbst wurde zum Rechnungsrat ernannt.

o. **Gerichts-Personalien.** Assessor Wurmbach zu Herborn wurde als Hilfsrichter nach Wehen versetzt und Assessor Rohden zu Camberg zum Hilfsrichter daselbst ernannt.

— **Der Komponisten-Abend,** den unser Kurorchester gestern abend veranstaltete, war der erste seiner Art insofern, als ihm der hübsche Gedanke zugrunde lag, nur Mitglieder der städtischen Kapelle in ihrer Eigenschaft als Tonsetzer einmal zu Wort kommen zu lassen. An dieser Stelle sei nur der äußere Verlauf des interessanten Konzerts festgestellt, und da läßt sich denn erfreulicherweise sagen, daß der große Saal des Kurhauses samt den Galerien sehr gut besetzt war, und daß die Darbietungen durchweg beifallsfreudig und unter mehrmaligen Hervorrufen aufgenommen wurden. Es kamen Kompositionen von Franz Fraund (ein Wiesbadener Kind und wohl das dienstälteste Mitglied des Kurorchesters), P. Kraft, E. Wembener, M. Jeschke, K. Bunzel, B. Ball, Anton van der Voort, O. Höser und A. Hahn zum Vortrag. Als Einleitung wurde die Ouvertüre zur Oper „Potemkin an der Donau" vom Kapellmeister Afferni gespielt.

o. **Kurverein.** In der Vorstandssitzung des „Kurvereins", die gestern abend im Hotel „Zum Hahn" abgehalten wurde, gelangten zunächst einige Eingänge zur Kenntnis der erschienenen Mitglieder. Für Vermehrung der Ruhebänke innerhalb der Stadt hatte der Verein dem Magistrat 200 M. zur Verfügung gestellt mit dem Ersuchen, die dafür zu beschaffenden Bänke mit der Aufschrift „Kurverein" zu versehen. Der Magistrat hat das Geschenk abgelehnt; da die Bezeichnung der Bänke in der Stadt und deren Benutzung durch

eine Polizeiverordnung festgelegt ist, meinte er, die Bezeichnung, wie sie der „Kurverein" wünsche, würde zu Weiterungen führen, die besser vermieden würden. Der Verein hat den Betrag daraufhin dem „Verschönerungsverein" überwiesen, der dafür acht Naturholzbänke mit der Aufschrift „Gestiftet vom Kurverein" an der Griechischen Kapelle und im Dambachtal aufstellte. Der Vorsitzende Geh. Sanitätsrat Dr. E. Pfeiffer bemerkte dazu unter allseitiger Zustimmung, daß die Stadt das Geschenk sehr wohl hätte annehmen und die Widmung des Vereins der Aufschrift „Kurverwaltung" hätte beifügen können. Der Verein werde sich nach dieser Erfahrung hüten, der Stadt wieder etwas anzubieten. — Auf die Beschwerde des Vereins wegen der nächtlichen Ruhestörungen im Kurviertel hat der Polizeipräsident erwidert, er erkenne es als richtig an, daß mit dem Wachstum der Stadt auch das großstädtische Nachtleben hier eingezogen sei, und in den Nachtcafés im Kurviertel reger Verkehr herrsche. Doch nicht immer lägen die Voraussetzungen der Ruhestörung vor. Die Kurgäste erblickten oft schon im lauten Sprechen oder Lachen eine Ruhestörung. Auf die fragliche Gegend werde so schon besondere Rücksicht genommen; eine Vermehrung des Personals an Samstagen und Sonntagen sei nicht möglich, da jetzt schon alle Kräfte zum Nachtwachdienst herangezogen würden. — Nach einem Schreiben des „Vereins für bildende Kunst" hat dieser mit der Barthelomä-Ausstellung in finanzieller Hinsicht sehr schlecht abgeschnitten. Die von der Firma Keller u. Reiner zu Berlin aufgestellte Vorberechnung erwies sich als ganz unzutreffend; die Aufstellung und der Abbruch des Totendenkmals durch Berliner Arbeiter kostete das Dreifache. Dann entsprach der Besuch den Erwartungen durchaus nicht. An Eintrittsgeld gingen nur 3000 M. ein. Es hat sich gezeigt, daß weite Kreise der Fremden und der hiesigen Bevölkerung der Kunst recht teilnahmslos gegenüberstehen. Die Unkosten betragen 10 000 M., und somit müsse für 7000 M. der Garantiefonds herangezogen werden, woran der „Kurverein" mit 500 M. beteiligt ist. Er tröstet sich damit, daß er für ein sehr schönes Werk ein Opfer gebracht. — Wegen Fällung von Bäumen, die in der Sonnenberger Straße, im Chaisenweg und in der Parkstraße mitten im Gehweg stehen, wird der Vorstand nochmals beim Magistrat vorstellig werden, und diesen weiter ersuchen, zum Bau einer Bedürfnisanstalt in den Kuranlagen nach Fertigstellung des Kanals, die Anstalt am Tennisplatz von der Parkstraße und den Anlagen aus sämtlichen Passanten zugänglich zu machen. — Daß die Adlerbadfrage, mit der sich nun wieder weite Kreise der Bürgerschaft sehr eingehend beschäftigen, auch im „Kurverein", der sie bekanntlich schon sehr häufig und sehr eingehend behandelte, zur Sprache kam, ist selbstverständlich. Badhausbesitzer L. Walther gab mit einem dringlichen Antrag den Anstoß zu einer sehr lebhaften Diskussion, an der sich außer dem Vorsitzenden, Dr. L. Grünhut, Dr. Nolte, Dr. Pleßner, Dr. Wibel, Sanitätsrat Dr. Berlein, Kaufmann J. Bergmann und Hotelier Kolb beteiligten. Alle Anregungen und Anträge wurden in die folgende, einstimmig beschlossene Resolution zusammengefaßt: „Der „Kurverein" zu Wiesbaden steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein Badhaus auf der Grundlage des bisher aufgestellten Programms ein Kurfaktor ersten Ranges für Wiesbaden ist. Die neuerdings betonten technischen Hindernisse erscheinen ihm nicht unüberwindlich; er bittet daher den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung, den Antrag des Stadtverordneten Massenez abzulehnen. Der „Kurverein" bittet weiter, jede tunlichen Schritte zu unternehmen, die zur Förderung des bereits seit Jahren bestehenden Projekts dienlich sind, eventuell das Projekt unter Verzicht auf ein Kellergeschoß derart umarbeiten zu lassen, daß es ohne Eingriff in den bisherigen Zustand unserer Thermalquellen ausgeführt werden kann." — Damit schlossen die Verhandlungen.

— Dr. **P. Pochhammer** sprach gestern abend im Kunstsalon Banger vor einem kleinen, aber auserwählten Kreise über „Dante und seine Dichtungen". Herr Dr. Pochhammer brachte uns diesen vielleicht „größten", aber sicherlich „unverständlichsten und unergründlichsten" aller Dichter, „näher", denn ihn uns „ganz nahe" zu bringen und „ganz verständlich" zu machen, dazu gehört mehr, als es in einer kurzen Spanne Zeit selbst einer der gründlichsten, ernstesten und ehrlichsten Forscher vermag, der selber ein halbes Menschenleben dem Studium dieses „Dante Alighieri" geopfert hat, den unsere reifere Jugend „verschlingt", den unsere gebildeten Erwachsenen als „unverständlich" beiseite legen, und den dann bloß eine kleine Anzahl von solchen, die das „Leben" kennen gelernt haben, zur Hand nimmt. Für diese letzteren war der Vortrag ein Genuß, legte er doch den Ariadne-Faden bloß, an dem man nur entlang zu gehen braucht, um dieses Meisterwerk aller Dichtungen leicht zu begreifen und seine wunderbaren Schönheiten nicht nur mit dem „geistigen", auch mit dem „leiblichen" Auge richtig zu sehen. Wir glauben, daß Herr Dr. Pochhammer seinen Zweck, mit seinem Vortrag den Grundstein zu einer hiesigen „Dante-Gemeinde" gelegt zu haben, voll und ganz erreicht hat.

— **Schulinspektoren-Konferenz.** Die von der Königl. Regierung einberufene Konferenz der Schulinspektoren des Regierungsbezirks hat hier am 27. d. M. stattgefunden. Wie verlautet, haben sich die Regierungsvertreter zu der Frage des freireligiösen Unterrichts abwartend und vorsichtig verhalten. Man hatte den Eindruck, als ob man die öffentliche Meinung nicht herausfordern wolle, und es ist erklärt worden, daß die Regierung an den bestehenden Zuständen in den drei Städten Wiesbaden, Frankfurt und Rüdesheim, welche anerkannte freireligiöse Gemeinden haben, vorläufig nichts ändern wolle. Weiter soll an die Inspektoren die Mahnung gerichtet worden sein, die öffentlichen Schullokale in allen übrigen Städten und Gemeinden zu freireligiösem Unterricht nicht herzugeben und auswärtige Kinder in den Schullokalen der drei Städte nicht zu dulden. Von mehreren Pfarrern wurde der Regierung vorgeworfen, daß ihr vorsichtiges Verhalten gegenüber den Freireligiösen inkonsequent sei.

o. **Adlerbad.** Es verlautete dieser Tage, daß die Schwierigkeiten, die sich dem Projekt der Errichtung eines Badhauses auf dem Adlerterrain entgegenstellen, einen der bekanntesten hiesigen Architekten veranlaßt hätten, ein Projekt für ein solches Badhaus auf dem „Warmen Damm", nahe der Frankfurter Straße, auszuarbeiten und der städtischen Behörde vorzulegen. Nach den bei diesem Architekten eingezogenen Erkundigungen entbehrt jenes Gerücht jeder Begründung. Ein solches Projekt wäre aus naheliegenden Gründen auch aussichtslos.

o. **Die goldene Hochzeit** begehen morgen der Privatier, frühere Droschkenbesitzer Peter Weis und dessen Ehefrau, Steingasse 38. Das Jubelpaar erfreut sich noch völliger körperlicher und geistiger Frische. (Wir gratulieren! Die Red.)

we. **Straßenbahnangelegenheiten.** Zwischen der Stadt und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft schweben seit einiger Zeit Differenzen, zu deren Schlichtung am vergangenen Samstag auf dem Rathause das Schiedsgericht zusammentrat. Bei den Differenzpunkten handelt es sich zunächst um die Repartierung der Kosten für die Herstellung der Straßen-Neubauten in der Mainzer Straße. Der Standpunkt der Stadt ist der, daß dabei „Neubauten" in Frage kommen, und daß daher die Gesellschaft gehalten sei, sowohl die Materialien- wie die Arbeitskosten für den innerhalb der beiden Gleise belegenen Straßenteil mit im ganzen 119 000 M. zu erstatten, während die „Süddeutsche", weil nicht Neubauten in Frage kämen, lediglich die Arbeitskosten mit 17 000 M. auf sich nehmen will. Das Schiedsgericht fällte seinen Spruch dahin, daß die Straßenbahngesellschaft 67 000 M. zu zahlen habe. Zum zweiten handelt es sich bei den Verhandlungen um die Frage, ob die Stadt verpflichtet sei, die Reinigung der zwischen den Gleisen und Weichen belegenen Sinkkasten zu besorgen. Bisher hat die Gesellschaft die Entleerung vornehmen lassen, nachdem jedoch die Zahl der Sinkkasten sich infolge der neuen Gleisanlagen erheblich vermehrt hat, ist die Stadt von ihr angegangen worden, ihrerseits die Arbeit zu übernehmen, sie weigert sich jedoch, dem Ansinnen zu entsprechen. Die Stadt erhob Klage, das Schiedsgericht jedoch entschied zu ihren Ungunsten, indem es dieselbe abwies. Die Stadt wird nunmehr die Entleerung durch das auch mit der übrigen Straßenreinigung betraute Personal vornehmen lassen. Weitere Differenzen, welche noch schweben, betreffen die Herstellung der Fahrbahn der Sonnenberger Straße und des Kaiser-Wilhelm-Rings. Zur Schlichtung derselben wird das Schiedsgericht später noch einmal zusammentreten.

— **Andreasmarkt.** Die Handelskammer Wiesbaden hat dem Herrn Polizeipräsidenten ein Gutachten dahin erstattet, daß sie für den Antrag des Magistrats von Wiesbaden wegen Verlängerung der Verkaufszeit an den beiden Tagen des Andreasmarktes bis 9 Uhr kein Bedürfnis anerkennen könnte. Der Antrag des Magistrats der Stadt Wiesbaden mag vielleicht den Interessen der fremden reisenden Handelsleute entsprechen, aber er steht in Widerspruch mit den Interessen der angesessenen Bürger und Gewerbetreibenden Wiesbadens. Dieselben fühlen nicht das geringste Bedürfnis nach einer Verlängerung der Verkaufszeit. An den zwei Tagen des Andreasmarktes geht das Geschäft in den Ladengeschäften schwach. Eine Verlängerung der Verkaufszeit kann aber für schwache Geschäftstage niemals in Frage kommen. Bei einer Gewährung der verlängerten Verkaufszeit würde die Gefahr heraufbeschworen, daß die Zahl der bereits festgelegten Tage mit verlängerter Verkaufszeit zum Schaden der hiesigen ansässigen Geschäfte verringert werden müßte. Endlich ist noch zu erwähnen, daß viele hiesige Geschäfte heute die Tage des Andreasmarktes dazu benutzen, um bei Wirten, welche zu ihrer Kundschaft gehören, die üblichen Geschäftsbesuche zu machen. Diese Gewerbetreibenden (Bäcker, Metzger, Kaufleute usw.) haben geradezu ein Interesse am früheren Ladenschluß an den Tagen des Andreasmarktes. (Es mehren sich in neuerer Zeit wieder die Stimmen, welche eine Aufhebung des Andreasmarktes, den man längst für überlebt erachtet, wünschen, gerade im Interesse unserer Geschäftswelt, die unter dieser veralteten und zwecklosen Einrichtung immerhin zu leiden hat. Die Red.)

— **Zollabfertigung im Hauptbahnhof.** Die Handelskammer Wiesbaden hat bei der Provinzialsteuerdirektion in Cassel die Errichtung einer Zollabfertigungsstelle auf dem Hauptgüterbahnhof beantragt. Die Zollabfertigungsstelle auf dem Hauptpersonenbahnhof leidet unter dem Mißstand, daß auf dem Wiesbadener Hauptpersonenbahnhof eine Wage zur Verwiegung ganzer Wagenladungen unmöglich gemacht wird, es müssen alle zur Verzollung gelangenden Güter, welche in Wagenladungen eingehen, in einzelnen Stücken und Posten verwogen werden, was erhebliche Kosten und Verzögerungen verursacht, worunter nicht nur die Empfänger von Gütern sondern auch die Zollverwaltung selbst leiden müssen.

we. **Schicksal eines Kindes.** Der Adolf M. von hier ist oder war ein uneheliches Kind. Die Behandlung, welche er daheim erfahren hat, soll nicht immer die beste gewesen sein. Am 28. Juli verschwand er aus der elterlichen Wohnung und am 2. August wurde in Östrich seine Leiche geländet. Verletzungen irgend welcher Art trug sie nicht an sich. Es wurde angenommen, daß der Knabe aus Gram über die Behandlung, die ihm zu Hause widerfuhr, freiwillig in den Tod gegangen sei, und seinen Eltern, dem Kutscher August M. und seiner Frau, wurde daher der Prozeß gemacht, weil sie den Knaben fortgesetzt in ihr Züchtigungsrecht überschreitender Weise mißhandelt hätten. Gestern standen die Leutchen vor dem Schöffengericht. Sie wurden von der wider sie erhobenen Anklage zwar mangels Beweises freigesprochen, der Gerichtsvorsitzende aber sah sich veranlaßt, ihnen eine ernstliche Verwarnung zuteil werden zu lassen.

— **Der Wetterumschlag,** der uns aus den sehr merklichen Anfängen des Winters plötzlich wieder in die reinen Frühlingslüfte versetzt, hat schon letzten Sonntag begonnen und heute zeigt das Thermometer wieder eine für diese Zeit ganz ungewöhnliche Höhe. Ein „Wettermacher" bemerkt dazu: Das unsere Witterung so lange beherrschende Hochdruckgebiet des Luftdrucks in Rußland, das uns die frühe Winterkälte bescherte, ist durch ein vom Ozean her von Südwesten andringendes barometrisches Minimum endlich zurückgedrängt worden; hinter der ersten folgten neue, tiefere Depressionen, die gegenwärtig immer tiefer in Europa eindringen, was sich an dem fortgesetzten Fallen des Barometers zu erkennen gibt. Die Wetterlage ist gegenwärtig zwar durchaus nicht als beständig zu bezeichnen, aber es scheint doch, als wolle nach der erfolgten rapiden Erwärmung das gelinde Wetter sich jetzt einige Zeit hindurch behaupten.

— **Mißstände im Samenhandel.** Dem Herrn Regierungspräsidenten ist von der Handelskammer Wiesbaden ein Gutachten dahin erstattet worden, daß auch im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden sich Mißstände beim Hausieren mit Gemüsesamen und Blumensamen ergeben haben, welche es gerechtfertigt erscheinen lassen, der Hausierhandel mit Gemüse- und Blumensamen nicht mehr zuzulassen. In unserer Gegend erscheint eine große Anzahl von Händlern aus Württemberg (Gönningen), welche die Bevölkerung ebenfalls zum Ankauf von alten oder schlechten Samen zu bewegen suchen. Diese umherziehenden Händler besuchen jedes Dorf und jedes alleinstehende Haus in den Wintermonaten, so daß im Frühjahr die ansässigen Händler den Bedarf der Bevölkerung gedeckt finden. Der Samenhandel ist einer der schwierigsten Handelszweige. Er erfordert nicht nur eine genaue Kenntnis der Bezugsquellen, sondern auch eine gewissenhafte Nachprüfung der bezogenen Samen auf Echtheit und Keimfähigkeit. Hierzu gehört Zeit und Verständnis, denn um etwa 100 Samensorten auf ihre Keimfähigkeit zu untersuchen, braucht ein gewissenhafter Händler nahezu 3 Wochen. Daß eine gewissenhafte Nachprüfung der Samen durch die herumziehenden Händler ausgeschlossen ist, bedarf keines Beweises. Die Erfahrungen in Nassau lassen es demnach ebenfalls angezeigt erscheinen, daß eine Streichung der Ausnahmebestimmung in § 56 Ziffer 10 der Gewerbeordnung stattfindet.

— **Zum Kapitel Irrenanstalt.** Vor einiger Zeit erregte die Verheiratung des jungen Grafen Erasmus von Erbach-Erbach mit der Tochter einer Wäscherin Aufsehen. Die Ehe wurde für ungültig erklärt und Graf Erasmus entmündigt und in einer Nervenheilanstalt untergebracht. Von dort entkam er nach der Schweiz und reiste dann nach Würzburg, wo durch ärztliche Sachverständige festgestellt wurde, daß er nicht gemeingefährlich sei. Infolge dieses Gutachtens erging eine Bestimmung für Bayern, daß Graf Erasmus zwecks Verbringens in eine Irrenanstalt nicht festgenommen werden dürfe. Der Graf begab sich darauf nach Frankfurt a. M., um bei seinem Anwalt die notwendigen Schritte zur Aufhebung der Entmündigung einzuleiten. Die Polizei erfuhr von seiner Ankunft und verhaftete ihn. Vermutlich wird er wieder in die Irrenanstalt gebracht werden.

— **Ein menschliches Skelett** wurde heute gegen Mittag am neuen Südfriedhof, unweit der Leichenhalle, teilweise ausgegraben. Dort waren Erdarbeiter mit Ausschachtungen für einzupflanzende Bäume beschäftigt, als sie auf die Gebeine stießen. Die Arbeiten mußten deshalb eingestellt werden, bis die Polizei Kenntnis von dem Fund genommen hat. Es handelt sich zunächst um einen Bein- und einen Beckenknochen, die freigelegt worden sind. Sobald die Erlaubnis dazu vorliegt, wird der Rest ausgegraben werden. Die Knochen sind noch sehr gut erhalten und lagen dicht unter der Erdoberfläche, nur etwa 50 bis 60 Zentimeter tief. Man darf gespannt darauf sein, ob es aufgeklärt werden kann, wie das Skelett auf seine Fundstelle, mitten im Felde, gekommen ist.

— **Teefest mit Tanz im Kurhaus-Provisorium.** Wie aus dem lebhaften Vorverkauf der Eintrittskarten (zu haben in allen Musikalienhandlungen à 3 M. nur bis Sonntag, den 1. Dezember einschl.) ersichtlich ist, erfreut sich die Veranstaltung wieder einer überaus warmen Aufnahme. Dem Fest liegt die poetische Idee zugrunde, daß die Musen, durch ein Bittgesuch der Erdentöchter bewogen, ihre Freundinnen die Grazien, Parzen, Horen usw. zu einem Tanz und Liederfeste auf den Parnaß geladen haben. Das abwechslungsreiche Programm schließt die Mithilfe erster Künstlerkräfte ein.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Eine kurze biographische Mitteilung über den Violinsolisten des morgigen 4. Kurhaus-Sinfonie-Konzertes, Herrn Alexander Petschnikoff, dürfte gewiß allgemein interessieren. Der Künstler wurde am 27. Dezember 1872 zu Jelez, Gouvernement Orel, als Sohn eines schlichten russischen Soldaten geboren. Ein Mitglied der Kaiserlichen Oper in Moskau, Solo Tarenia, entdeckte zufällig das Talent des Knaben. Er sorgte für seine Ausbildung am Moskauer Konservatorium, wo Petschnikoff schon als junger Schüler die Aufmerksamkeit der musikalischen Kreise erregte. Durch Gönnerschaft der Fürstin Maria Ouroussow gelangte er in den Besitz der vielgepriesenen Violine, die einst das Eigentum des berühmten Laub gewesen war. Mit diesem Instrument hat er sich vermöge seines bestrickenden Spieles und seiner vollendeten Technik die glänzendsten Triumphe erspielt, so daß er heute unter die Allerersten zählt. — Wir glauben im Interesse aller Musikfreunde zu handeln, wenn wir nochmals ganz besonders auf den am Sonntag im Kurhause bevorstehenden Kammermusik-Abend der Deutschen Vereinigung für alte Musik aus München aufmerksam machen. Es kommen bei dieser Gelegenheit die gewiß hier noch nicht gehörten Instrumente aus unserer Vorväterzeit, an welchen die alten Komponisten ihre klassischen Tonwerke schufen, wie z. B. das Cembalo (der Kielflügel) zur Vorführung, an welchem die Mitwirkende des Abends, Fräulein Elfriede Schunck, Meisterin ist. Viola da gamba wird Herr Christian Döbereiner vertreten, die Viola d'amore Herr Ludwig Meister, die Violine Herr Studeny und die ausgezeichnete Sopranistin Johanna Bodenstein wird durch ihre klassischen gesanglichen Vorträge erfreuen. Es gelangen zur Aufführung: G. Ph. Telemann (1681 bis 1767): Trio in G-Moll für Violine, Viola da gamba und Baß (Cembalo); Drei Arien für Sopran: a) Ph. H. Erlebach (1657 bis 1714): „Ihre Gedanken", mit 2 Violinen, Viola da gamba und Cembalo, b) G. Fr. Händel (1685 bis 1754): „O Schlaf", mit Viola da gamba und Cembalo, c) G. Fr. Händel: „Qual farfaletta",

mit Violine, Viola da gamba und Cembalo; A. Kühnel (1645 bis 1700?): Sonate in A-Dur für Viola da gamba und Baß (Cembalo); A. Lotti (1667 bis 1740): Trio in F-Dur für Viola d'amore, Viola da gamba und Baß (Cembalo); Drei Lieder für Sopran: a) J. S. Bach (1685 bis 1750): „Todessehnsucht", mit Cembalo, b) Chr. W. Gluck (1714 bis 1787): „Einen Bach, der fließt", mit 2 Violinen, Violoncello und Cembalo, c) G. Ph. Telemann: „Ohnesorge", mit Cembalo; J. Stamitz (1717 bis 1757): Trio in B-Dur für 2 Violinen und Baß (Violoncello und Cembalo).

* **Residenz-Theater.** Am Samstag findet die Uraufführung des neuen Schwankes „Die Spritztour" statt, den unser bekannter Mitbürger Wilhelm Jacoby in Gemeinschaft mit einem anderen Wiesbadener Schriftsteller, Gustav Cords, verfaßt hat. Das Stück behandelt die tragikomischen Schicksale zweier Ehemänner in einem Hamburger Vergnügungslokal, von denen der eine unschuldig für die Sünden des anderen büßen muß. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Krause, Scheul, van Born, Delofée, Sandort, Perst und die Herren Tachauer, Wilhelmy, Hager, Köhler, Degener und Herr Bertram, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Das lustige Stück wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag gelangt das beliebte französische Lustspiel „Fräulein Josette — meine Frau" zu halben Preisen zur Aufführung.

* **Biophon-Theater.** Das neue Programm, das am Dienstag präsentiert wurde, reiht sich würdig den früheren an. Altmeister Strauß' immer junge Operette „Wiener Blut" eröffnet es, und Marie Ottmann singt das Entreelied mit jener Frische, die dieser Operettenkönigin eigen ist. Daran schließen sich Duett aus der Operette „Der arme Jonathan", das Lied „Vom süßen Mädel" aus der gleichnamigen Operette, Porterlied aus der Oper „Martha", gesungen von Hans Porten. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das ganz reizende „Swing Song" aus der Operette „Veronique", Bild und Gesang in gleicher Weise vollendet, und Otto Reutters Solovortrag „Ja, die Männer." Der Thaumatograph bringt „Wintersport bei Grindelwald", „Bilder aus Neapel", Schmuggler an der französisch-spanischen Grenze", „Zauberkünste" und „Elefantenbabys Streiche".

* **Wiesbadener Konservatorium für Musik,** Rheinstraße 54 (Direktor Michaelis). Am Samstag, den 30. Nov., abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums der 63. Vortrags-Abend (Mittel- und Oberklassen) statt. Das Programm enthält Klavier-, Violin- und Cello-Vorträge, wie Kompositionen von Bach, Beethoven, Schumann, Schubert, Klengel, Goltermann und Perriot. Der Eintritt ist frei und Interessenten gerne gestattet.

Aus der Umgebung.

?? **Mainz,** 27. November. Der Verjüngungsprozeß, dem uralt Moguntia seit einigen Jahrzehnten unterliegt, macht andauernd die erfreulichsten Fortschritte. Nachdem unsere prächtige Mädchenschule vor kurzem ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, geht nunmehr der Bau unseres neuen Hauptpostamtes so nach und nach seiner Vollendung entgegen. Ging man ehedem vom Hauptbahnhof den nächsten Weg, um nach dem Mittelpunkte der Stadt zu gelangen, so kam man, hatte man einige neuerbaute Hotels passiert, in die Bahnhofstraße. Hier stieg einem schon von weitem ein höchst peinlicher Duft in die Nase, man näherte sich den vierstöckigen Ledergerbereien und Fabriken von Mayer, Michel und Deninger, A.-G., die — ein ganzes Bauquadrat einnehmend — ihre lieblichen Gerüche von rohen und halbgegerbten Tierhäuten nach vier Straßen hin ausdünsteten. Diese Zustände, wegen deren der Mainzer manchen Hohn erdulden mußte, haben sich heute gründlich zu ihrem Vorteil geändert. Die widrigen Winde wichen dem weisen Wagemut unserer wohlgesinnten Reichspostbehörde und ein monumentaler Postneubau winkt uns heute in seinem zwar einfachen, aber im Gesamteindrucke doch an die Alt-Mainzischen Adelshöfe ein wenig gemahnenden Stil freundlich entgegen. Wir sagen ein wenig, denn keiner der alten Freihöfe hatte solch eine Riesenfront von 55 Metern, wie sie dieser Bau der Bahnhofstraße entlang zeigt. Keiner von ihnen hatte auch einen Saal, der diese ganze Front einnahm, wie dies bei dem kolossalen Briefträgersaal im Obergeschoß der Fall. Die Straßenlängen nach der Mittleren und Hinteren Bleiche sind sogar 70 Meter, während die Parallellinie mit der Bahnhofstraße, die Gärtnergasse, sich auf 57 Meter verbreitert. Vielfach hörte man die Behauptung, der Bau werde für die jüngste Großstadt bald zu klein, nach dem Urteil sachverständiger Postleute indes dürfte das Haus für lange, lange Zeiten reichen. Die Einweihung dürfte voraussichtlich im Oktober nächsten Jahres erfolgen. Die Pläne wurden im Reichspostamt entworfen und zur weiteren Bearbeitung der Oberpostdirektion Darmstadt als bauherrlicher Behörde überwiesen. Die Kosten des Baues ohne Grund und Boden dürften die Summe von 800 000 Mark, ein Betrag, der unter keinen Umständen überschritten werden soll, erreichen. Der Boden kostete bekanntlich 2 Millionen Mark.

* **Mainz,** 28. November. Rheinpegel: 14 cm gegen 80 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Ringkämpfe im Walhalla-Theater.

27. November: Hans Schwarz trat zuerst Siegfried gegenüber. Der meist im Stand geführte Kampf bot viele interessante Momente. Siegfried immer im Angriff und Schwarz nur darauf bedacht, die gefährlichen Griffe des Gegners abzuschütteln. Ein Armobergriff mit Mühle und später ein Doppelnelson und ein Schulterschwung Siegfrieds lassen Schwarz immer noch im letzten Moment entwischen. Nach 12 Minuten Kampfzeit bringt Siegfried aber den Gegner mit Schulterschwung in die Brücke, die er eindrückt. — Auch der Kampf Jackson gegen Gerigkoff findet fast nur im Stand statt. Jackson zeigt sich heute recht manierlich, er hat aber auch vollauf zu tun, damit er dem Polen keine Blöße gibt. Mehrmals bringt ihn dieser in die Unterlage und um ein Haar wäre es um Jackson geschehen gewesen, wenn ihm nicht sein großes Gewicht, das ein Herumdrehen sehr erschwert, zustatten gekommen wäre. Ein Halbnelson, den Gerigkoff ansetzt, bringt diesem dann das Verderben. Jackson läßt sich halb herumdrehen, wälzt sich aber dann auf Gerigkoff, der in die Brücke gehen muß. Diese drückt dann Jackson durch sein Gewicht ein. Kampfzeit 16 Minuten. — Zum Schluß gab es einen unentschiedenen Kampf Carlos gegen Urban-Christoph. Allgemein war man der Ansicht, daß der rheinische Riese sicher siegen würde. Aber der Vorteil, den dieser an Gewicht und roher Kraft hat, wird ausgeglichen durch das größere Raffinement und die trainierte Kraft bei Carlos. Die beiden Ringer lieferten sich einen Kampf, wie er nicht sein soll. Fast die ganze Zeit wird mit Griffsuchen vertrödelt. Urban-Christoph schien es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die unfeine Behandlung, die die übrigen Ringer der Konkurrenz durch Carlos erlitten haben, mit einem Male wieder wett zu machen. Der ganze Kampf wurde von klatschenden Massagen begleitet, die meist Ohrfeigen recht ähnlich sahen. Carlos kann einmal Untergriff fassen, den Urban durch Armobergriff und Mühle leicht abschüttelt. Carlos bringt dann nach der Pause Urban einmal durch Beinstellen zur Erde, was dieser durch kräftige Genickmassagen erwidert. Ein Halbnelson Urbans wird ihm selbst gefährlich, denn durch rasche Drehung bringt ihn Carlos fast auf die Schultern. Mehrmals sind auch Kulissen und Orchester gefährdet, nach 20 Minuten wird der Kampf als unentschieden abgebrochen, bezw., wie es schien, hinter dem Vorhang noch etwas fortgesetzt. Die beiden Gegner konnten sich anscheinend nicht darüber verständigen, ob, wie und wohin man nach beendetem Kampf dem Gegner die Hand gibt.

Gerichtssaal.

h. **Brüssel,** 27. November. Der Appellhof beschäftigte sich heute mit der Aufschiebung der Versteigerung der Juwelen der verstorbenen Königin Henriette von Belgien. Im Auftrage des Juwelenhändlers Kogk wies der Anwalt des Klägers darauf hin, daß eine Vertagung der Versteigerung der Juwelen dem Kläger, sowie den übrigen Gläubigern der Prinzessin sehr nachteilig wäre. Die Prinzessin habe einen Teil dieser Schulden bereits schon vor sieben Jahren gemacht und sei aus diesem Grunde es nicht angängig, ihr eine Vergünstigung zu gewähren. Der Anwalt der Prinzessin Jaspar gab verschiedene Erklärungen, u. a. auch über die hohe Summe der Schulden der Prinzessin. Er wies darauf hin, daß die Gläubiger bereits vor längerer Zeit ihre Ansprüche hätten geltend machen können. Die Gläubiger wollten aber jedoch allem Anscheine nach eine Erbschaft der Prinzessin abwarten. Übrigens habe die Prinzessin einen großen Teil dieser Juwelen überhaupt nicht besessen. Der Anwalt erklärte weiter, in welcher Lage die Prinzessin sich zurzeit befindet. Ferner legte er dar, in welch ärmlichen Verhältnissen die Prinzessin aus der Heilanstalt nach Frankreich flüchtete. Es sei unmöglich, denselben Maßstab anzulegen bei der Prinzessin, welche 22 Jahre am österreichischen Hofe zugebracht habe, und einer sonstigen Privatperson. Der Anwalt führte ferner aus, daß die Prinzessin zurzeit drei Zimmer bewohne und für ihre begangenen Fehler schon zur Genüge bestraft sei. Er legte dem Gerichtshof eine schriftliche Erklärung der Prinzessin vor, in welcher dieselbe ungefähr die gleichen Gründe aufführt wie ihr Anwalt. Der Appellhof vertagte sodann die Fortsetzung der Verhandlungen auf nächsten Montag.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 28. November. In den Anschaffungskosten der neu projektierten Schlachtschiffe wird sich, dem „B. T." zufolge, eine Preissteigerung bemerkbar machen, da sich die bisherige Anschlagsumme von je 36 Millionen als zu klein erwiesen habe. Die Bau-Ausführung der neuen Schiffe wird sich auf je rund 40 Millionen Mark stellen. Die Verteuerung wird mit einer Erhöhung der Materialpreise und durch die Verstärkung der allgemeinen Kriegseigenschaften begründet.

Bielefeld, 28. November. Über 7000 Wahlrechts-Demonstranten durchzogen gestern abend die Hauptstraßen von Bielefeld. Im Anschluß an diese Demonstration fanden zwei Riesenversammlungen statt, in denen die Beseitigung des Dreiklassen-Wahlrechts verlangt wurde. (Vorwärts.)

Wien, 28. November. Die im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachte Polen-Vorlage hat auch unter den österreichischen Polen große Erregung hervorgerufen und man spricht von einer Demonstration in der am 20. Dezember zusammentretenden gemeinsamen Delegation, die ein Protest sein soll gegen die Bündnispolitik mit Deutschland.

Mailand, 28. November. Gerüchtweise verlautet, daß die Regierung bei Übernahme der Eisenbahn eine Summe von 18 Millionen an Privatleute zahlen mußte für das Abhandenkommen oder die verspätete Lieferung von Gütern.

London, 28. November. Die „Times" meldet aus Teheran, daß das persische Kabinett sein Demissionsgesuch eingereicht habe, welches aber abgelehnt worden sei. Man befürchtet den Ausbruch ernster Unruhen seitens der Nationalisten.

Petersburg, 28. November. In Odessa ist wegen der revolutionären Bewegung unter der Studentenschaft außer der Schließung der Universität, auch die Schließung sämtlicher Mittelschulen verfügt worden.

Die neuerdings im Auslande auftauchenden Gerüchte von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin und seine Ersetzung durch Gutschkow entbehren, wie von bestunterrichteter Seite gemeldet wird, jeder Begründung.

hd. **Duisburg,** 28. November. Der seit einigen Wochen von seiner Frau getrennt lebende Maurer Markhoff drang gewaltsam in die Wohnung seiner Frau in Meiderich ein, um von ihr Geld zu verlangen. Nach kurzem Wortwechsel feuerte Markhoff auf seine Frau einen Revolverschuß ab und verletzte sie tödlich. Der auf den Schuß herbeieilende Hauswirt erhielt eine Kugel in die Schulter. Dann tötete sich der Attentäter durch zwei Schüsse in Herz und Lunge.

hd. **Rotterdam,** 28. November. Der durch Selbstmord geendete Kammersänger Bertram wurde gestern seinem letzten Willen gemäß in s'Gravesande neben seiner bei der Strandung des Dampfers „Berlin" ertrunkenen zweiten Gattin bestattet.

hd. **Brüssel,** 28. November. Hiesigen Blättern zufolge beabsichtigt die Prinzessin Luise, ihren früheren Gatten, den Prinzen von Koburg, vor den belgischen Gerichten zu verklagen, um ihn zur Rechenschaftslegung über die Vormundschaftsgelder zu veranlassen und die Tatsache festzustellen, daß der Prinz die von den Juwelieren geforderte Geldsumme schuldig sei.

hd. **Czernowitz,** 28. November. Russische Schmuggler unternahmen in der vergangenen Nacht einen Versuch, in dem Postamt von Nowasielieca, wo sich größere Geldbeträge befanden, einzubrechen. Sie wurden jedoch rechtzeitig entdeckt und verjagt. Da sich die durch russische Schmuggler in letzter Zeit verübten Verbrechen bedenklich mehren, verfügte die Landesbehörde eine bedeutende Verstärkung der Grenz-Gendarmerie.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach den gewohnheitsmäßig gegen Jahresschluß erfolgten Feststellungen schätzt der Vorstand die diesjährige Dividende gleich der vorjährigen auf 7½ Prozent. Die Umsätze sind naturgemäß den allgemeinen Verhältnissen entsprechend geringer als im Vorjahre gewesen, jedoch hat die Fortentwickelung des Instituts keine Unterbrechung erlitten, da bisher der Absatz an Emissionspapieren abzüglich des Rückkaufs ca. 12½ Millionen Mark und die neuen Darlehnsabschlüsse ca. 16 Millionen Mark betragen haben. Die durch den Kursrückgang der Emissionen gehabte Einbuße wird reichlich aufgewogen durch höhere Zins- und Provisionseinnahmen im Beleihungsgeschäft, sowie durch die vorteilhafte Verwertung der flüssigen Mittel im offenen Markte, mit denen die Bank in nahezu voller Höhe des Aktienkapitals in das neue Jahr eintreten wird.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 28. Dezember. Preise per 100 Kilogramm: Hafer 18 M. bis 19 M., Richtstroh 5 M. bis 5 M. 80 Pf., Heu 7 M. bis 8 M. Angefahren waren 8 Wagen mit Frucht und 25 Wagen mit Stroh und Heu.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 28. November.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.75	152
6½	Commerz- u. Discontobank	106.25	106.80
8	Darmstädter Bank	124.10	124.10
12	Deutsche Bank	223.60	224.40
1	Deutsch-Asiatische Bank	130.10	130
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	101.75	101.50
9	Disconto-Commandit	167.80	168
8½	Dresdner Bank	137.40	137.40
7½	Nationalbank für Deutschland	112.10	113
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154	153.75
8½	Schaaffhausener Bankverein	135	135
7½	Wiener Bankverein	—	129.50
4	Hamburger Hyp.-Bank	98.25	98.25
8	Berliner grosse Strassenbahn	168	168.50
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	112.50	112.40
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	114.50	114.75
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	104	104.30
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	151	152
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.20	27.20
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	119	119.50
5	Baltimore u. Ohio	80.20	80.60
6½	Pennsylvania	110.90	110.50
6½	Lux Prinz Henri	—	—
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	112	113.25
5	Südd. Immobilien	89.50	90
8	Schöfferhof Bürgerbräu	123.50	123.75
8	Cementw. Lothringen	121.25	122.25
30	Farbwerke Höchst	440	440
22½	Chem. Albert	409.20	414.75
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	137.25	138.25
10	Felten & Guilleaume Lahm.	152	152
7	Lahmeyer	112.10	112.10
5	Schuckert	99.90	99.50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	118	118
25	Adler Kleyer	265	260
25	Zellstoff Waldhof	328.75	330
15	Bochumer Guss	196.80	196.90
8	Buderus	111.50	111.90
10	Deutsch-Luxemburg	144.25	143.75
14	Eschweiler Bergw.	204	204
10	Friedrichshütte	144.25	143
11	Gelsenkirchner Berg	193.50	194.10
5	do. Guss	80.25	79.75
11	Harpener	195.70	197.40
15	Phönix	172	171.50
12	Laurahütte	217.50	217
	Allg. Elektr.-Ges.	195.50	196.10

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 28. November:

Morgen zeitweise heiter, aber vielfach nebelig ohne wesentliche Niederschläge, schwache Luftbewegung, etwas kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipp-Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenzug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft **sehr schädlichen** Nachahmungen. Zu beziehen durch 1313

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton, J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Röthordt; für Russische Nachrichten, Aus der Umgebung, Gerichtssaal und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Neu aufgenommen:

Marke „Veda"

Vorzüglicher Strassenstiefel für Damen und Herren.

Mk. 16.50.

Alleinige Niederlage nur bei:

Ferdinand Herzog,

Telephon 626. Langgasse 50, Ecke Webergasse 31/33.

K103

Im Möbelhaus Fuhr,

Bleichstraße 18,

kauft man reell und billig neue solide Möbel. Eines der größten

Lager hier und Umgegend.

Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, Salon- und Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen, große Auswahl.

Für Weihnachts-Geschenke große Auswahl

in Mahagoni, Nußbaum und Eichen, Herren- und Damen-Schreibtische, Bücher-Schränke, sehr schöne Salonschränke in Nußbaum und Mahagoni, sehr niedliche Näh- u. Schreibtische, Büfetts, Ausziehtische, Nähtische, Speisezimmer-Uhren, Polster-Garnituren, Sofas, Ottomane in solider Arbeit und jeder Preislage.

Selbständige Schreinerei u. Polsterei im Hause.

Jeder Käufer, welcher sich mit einem Weihnachts-Geschenk seine Freude auf die Feiertage nicht verderben will, kaufe nur in

reellen Geschäften,

nur da kauft man am billigsten.

In kalter Jahreszeit unentbehrlich!

Albion

macht die Haut weiß und weich!

Echt in Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Zu. 150 korpulente Herren-Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen (Gelegenheitskauf), aus Maßstoffen gearbeitet, Leibweite bis 150 cm, werden zu billigsten Preisen verkauft. — Ansehen gestattet. — 1. Stock, Schwalbacherstr. 30, 1, Alleeseite.

Husten

haben Sie? Warum versuchen Sie nicht meine bewährten Hustenbonbon? Sie werden unbedingt Linderung finden. B5634

Westend-Drogerie

Sedanplatz 1.

Apotheker Ernst Kocks.

Kölner Konsum-Geschäft, Wellritzstrasse 42. Telephon 445.

Fische u. Geflügel.

Jeden Freitag: Frische Angelschellfische

Jeden Samstag:
Prima junge Gänse.
Prima Enten.
Prima junge Hähne.
Prima junge Kapaunen.
Prima Suppenhühner.

Spezial-Tee-Geschäft

mit Probierstube, 3 Webergasse 3,

Teleph. 1949. gegenüber J. Bacharach. Teleph. 1949.

Direkter Import der beliebten Ceylon-Tee-Marken der bekannten Fa. Ch. & A. Böhringer, Colombo.

Pfund von 1.20 bis 6.— Mk. in 1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Packungen.

Kohlen

Koks & Brikets

beste Erzeugnisse des Ruhrgebietes

liefert billigst

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Bahnhofstr. 2 · Telephon 545 und 775

Sie schützen sich am besten

gegen Influenza, Keuchhusten, Scharlach, Diphtherie und sonstige ansteckende Krankheiten durch

Zimmer-Desinfektion.

Beste Methoden:

Formalin-
Verdunstung während des Tages.
Formalin-Lampen mit 20 Pastillen Mk. 3.50.

Holzinol-
Verdunstung während der Nacht.
Holzinol-Lampen mit 1 Flasche Holzinol Mk. 7.50.

Jakobis Stickhusten-Lampen.

Nach ansteckenden Krankheiten oder Wohnungswechsel werden Zimmerdesinfektionen durch geschultes Personal nach medizinal-polizeilicher Vorschrift ausgeführt.

Erfragen Sie Näheres bei: P. A. Stoss Nachfolger, Inh. Max Helfferich, Taunusstrasse 2.

Seiden-Bazar S. Mathias

5 Webergasse 5. Hoflieferant. 5 Webergasse 5.

Fortsetzung des großen Weihnachts-Verkaufs

zu bekannt billigen Preisen.

Reste sind ausgelegt.

Die ganze Stadt
spricht von der
Puppen- u. Spielwaren-
Ausstellung
im
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.
K 67

In unserer
Weisswaren-Abteilung
offerieren zu
abnorm billigen Preisen.

Damen-Taghemden aus bester Qualität . . . . . Stück	1.65, 1.95, 2.25.
Damen-Nachthemden aus prima Cretonne m. fein. Stickerei St.	4.–, 4.50, 5.50.
Damen-Beinkleider aus bestem Hemdentuch u. Croise Stück	2.–, 2.50, 3.50.
Damen-Unterröcke aus besten Stoffen . . . . . Stück	2.50, 3.50, 4.50.
Damen-Hausschürzen mit Volant, 120 breit, mit Tasche und Besatz . . . . . Stück	95 Pf., 1.10.
Damen-Zierschürzen mit buntem Besatz, weiss Batist mit Träger . . . . . Stück	95 Pf., 1.50.
Damen-Mieder-Zierschürzen mit Besatz . . . . . Stück	50 Pf., 65 Pf., 90 Pf.
Damen-Reformschürzen nur Neuheiten . . . . . Stück	1.65, 2.–, 2.75.
Mädchen-Servierkleider Bluse u. Rock aus besten Stoffen, Stück	4.50, 5.50, 6.50.
Mädchen-Servierschürzen aus besten weissen Stoffen . . Stück	1.20, 1.35, 1.75.

500 Stück gesäumte Bettücher
bessere Qualitäten, gebrauchsfertig, Stück 2.45, 2.95, 3.25, 3.50

200 Stück fertige Plümeaus
und Deckbettbezüge, aus weiss Satin, Damast und Satin Augusta gefertigt,
Stück 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 Mark.

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8.
K 90

Stickrahmen, verstellbar, bei Georg Zollinger, Schwalbacherstr. 25. 1450

Faille
„Herco"
Nur echt mit Golddruck „Herco" auf der Kante.
Reine Seide in allen Farben.
1.95 Mark.
Allein-Verkauf:
J. BACHARACH,
4 Webergasse 4.
K 43

3a. 100 Herren-Umhänge
Räder, Kapuze z. Abknöpf., in all. Größ. (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrat reicht. — Ansehen gestattet. — 1. Stock, Schwalbacherstr. 30, Alleeseite.

Keine Zugluft mehr!
an Fenstern und Türen
bei Anwendung der neuen
Filzmetalldichtung
vollkommen zugfrei!
zu Fabrikpreisen.
Julius Bernstein
Kirchgasse 54.
Muster portofrei. 1601

1241

Tafelwagen von Mk. 8.— an, Dezimalwagen, Gewichte billigst. Franz Flössner, Wellritzstraße 6.

Den denkbar grössten Vorteil
beim Einkauf von
Damen-Konfektion
bietet zu wirklich spottbilligen Preisen
der
Räumungsverkauf
bei
Leopold Cohn,
Gr. Burgstrasse 5.

Vogelbauer und Ständer
wegen Räumungs-Ausverkauf
mit 10 % Rabatt.
K 130
Conrad Krell, Taunusstr. 13.

Telephon 453. Gegründet 1896.

Aus frischer Zufuhr
empfehle: **Cabliau im Ausschnitt 40 Pf.,** **große Schellfische 35–40 Pf.,** im Ausschn. 50 Pf., kleine Schellfische 20–25 Pf., grüne Heringe, Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 40–50 Pf., Seehecht im Ausschnitt 60 u. 70 Pf., ff. Tafelzander von 80 Pf. an, **hochfeinste Rheinzander** (wie lebend) 1.20 bis 1.50 Mk., **kleine Steinbutte 1.— bis 1.20 Mk.,** Soles (Seezungen), Limandes, Heilbutt, prima Nordseeschollen 60 bis 70 Pf., **allerfst. Angelschellfische 60 Pf., Nordsee-Cabliau, 1. Qualität, 60 Pf.,** Lachsforellen, **rotfl. Salm im Ausschnitt von 2 Mk. an,** lebende Hechte, Karpfen, Schleie, Forellen, Hummer usw. billigst, echte Bratbücklinge, **Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.**
Große Auswahl in marinierten u. geräuch. Fischwaren.
Bestellungen erbitte frühzeitig.

Konkurs-Ausverkauf
Das Warenlager der Konkursmasse **Louis Dörr,**
Wilhelmstraße 6,
bestehend aus: **Hausuhren, Wanduhren, Standuhren, Taschenuhren** für Herren und Damen, **Gold- und Silberwaren** 2c. soll zu und unter dem Einkaufspreis ausverkauft werden. F 238
Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt.

Nr. 556
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
28. November 1907.
55. Jahrgang.

Vermischtes.

* **Eine studentische Antwort.** Kürzlich wollte Dr. M. Hirschfeld in Danzig über die homosexuelle Frage sprechen. Auf die Ankündigung des Vortrages hin erschien am schwarzen Brett der Hochschule folgender Aufruf: Die akademische Jugend, soweit sie noch unverdorben ist, sich ihren gesunden Menschenverstand und feines Gefühl für das bewahrt hat, was recht und schicklich ist, wird ersucht, zu dem am 22. d. M. stattfindenden Vortrage des Dr. Magnus Hirschfeld zahlreich zu erscheinen. Es gilt, dem Protest gegen heuchlerisch verschleierte oder beschönigte, also geforderte widernatürliche Unzucht von vornherein in nicht mißzuverstehender Weise Ausdruck zu geben. Ein Jugendfreund.

* **Eine Riesenschlange** in Hagenbecks Tierpark zu Hamburg hat dieser Tage im Fressen etwas ganz Außergewöhnliches geleistet. Am letzten Mittwoch verendete im Park ein Wapitihirsch im Gewicht von 102 Pfund. Nachdem die langen Läufe des Hirsches abgeschnitten worden waren, wurde das Tier den großen Boruco-Riesenschlangen, die eine Länge von 25 Meter haben, als Futter vorgeworfen. In einer der darauffolgenden Nächte wurde das Tier von einer der Riesenschlangen mit Haut und Haar verschlungen. Mit ungeheuer aufgeschwollenem Leib unbeweglich im Badebassin des Käfigs liegend, verdaut die Schlange jetzt ihren Riesenbissen. Dieselbe Schlange hatte vor fünf Tagen einen Rehbock im Gewicht von 32 Pfund verschlungen.

Ein tiefbetrübendes Bild von Alkoholmißbrauch auf dem Lande entrollt die folgende Mitteilung aus dem „Starnberger Land- und Seeboten" (6. Oktober): „Eine kleine Landgemeinde in Bayern zählt in allem 151 Köpfe. Das Einkommen dieser Leute beläuft sich im Jahr auf durchschnittlich 36 000 Mark für Getreide, Obst und Milch. Das ganze Obst und die gesamte Milch werden dort verkauft. Dafür kommt in das Dorf Bier herein für 10 000 bis 12 000 Mark alle Jahre. Also rund ein Drittel der gesamten Einnahmen der Dorfbewohner wird in Bier vertrunken!! In der Gemeinde sind fünf Säufer, ein sechster ist gestorben, er hat sich unmittelbar zu Tode getrunken. Schon die Schulkinder und noch kleinere bekommen Bier, weil — Obst und Milch verkauft werden. Die Rekrutierungsziffer ist schlecht. Die Gesundheitsverhältnisse sind in der Gemeinde trotz der Wohlhabenheit der Gegend sehr schlecht.

* **Ein Feind von Titeln und Orden** ist der kürzlich aus dem Lehrkörper der Universität Jena geschiedene Professor Dr. Friedrich Nippold. Trotzdem er 24 Jahre lang sein Lehramt als Theologe bekleidete, ist er nicht Kirchenrat geworden, und auch nicht der kleinste Orden schmückt die Brust des freidenkenden Theologen, dessen Persönlichkeit und Wirken in der ganzen wissenschaftlichen Welt mit größter Auszeichnung genannt wird.

Kleine Chronik.

Gerüsteinsturz. Beim Neubau des Königlichen Hoftheaters in Cassel stürzte gestern kurz vor 12 Uhr, als die Arbeiter nach Hause gehen wollten, ein schweres Baugerüst zusammen und begrub drei Arbeiter unter sich. Der Obermonteur Siemath aus Duisburg erlitt einen Schädelbruch und sehr schwere innere Verletzungen, denen er noch auf dem Transport zum Krankenhause erlag. Zwei andere Arbeiter erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Vom Zuge erfaßt. Auf dem Bahnhofe Hilchenbach wurde beim Überschreiten der Gleise die 60 Jahre alte Witwe Beck aus Haarhausen von einem Personenzuge erfaßt und getötet.

Mädchenhandel. Die Kattowitzer Polizei verhaftete die beiden Mädchenhändler Friedmann und Binovowicz aus Lublin, in deren Gesellschaft sich zwei zwanzigjährige Mädchen aus Kielce befanden. Die Verhafteten gaben an, daß die Mädchen, mit denen sie nach New York reisen wollten, mit ihnen getraut seien; der jüdische Traubrief war indessen falsch. Binovowicz saß schon in Petersburg wegen Mädchenhandels im Gefängnis und war erst vor kurzem aus Amerika zurückgekehrt.

Auf dem Güterbahnhofe in Posen sind große Unterschleife entdeckt worden. Eine Anzahl Unterbeamte und Arbeiter des Güterbahnhofes wurden bereits verhaftet. Haussuchungen bei einer Reihe Verhafteten förderten große Mengen gestohlener Waren zutage. Bei einem Beschuldigten wurde ein ganzes Warenlager aufgefunden. Auch Geldbeträge sollen entwendet sein.

Messerstecherei. In der Unterstadt in Stettin fand in vorletzter Nacht zwischen deutschen Kahnknechten und englischen Matrosen eine blutige Schlägerei statt. Wie die „Stettiner Abendpost" meldet, wurde ein englischer Matrose durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er alsbald starb. Auch einige andere der Raufbolde erlitten durch Messerstiche leichte Verletzungen. Sechs deutsche Teilnehmer an der Rauferei wurden verhaftet.

Explosion. Vorgestern nachmittag wurden auf dem Schacht William der Kohlengrube Whitehaven in der Grafschaft Cumberland durch eine Explosion schlagender Wetter sieben Arbeiter getötet, viele schwer verletzt, darunter fünf tödlich. Fünfunddreißig Mann konnten unversehrt geborgen werden.

Raubüberfall. Nachts wurde bei dem Dorfe Albersloh in Westfalen der Dreschmaschinenmeister Wangemann überfallen und tödlich verletzt. Es wurden ihm 450 M. geraubt.

In Zusammenhang mit der amerikanischen Finanzkrise haben insgesamt 18 Personen Selbstmord begangen oder sind infolge der Konsequenzen gestorben.

Entsprungen. Aus dem Gefängnisse in Noviglia[illegible] Oberitalien, entsprangen neun schwere Verbrecher, nachdem sie den Kerkermeister schwer verwundet und demselben die Waffen abgenommen hatten.

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber
Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Vom 1. November bis 5. Dezember wegen bevorstehender Neu-Einrichtung:
Ausverkauf älterer Stücke.
Bis zu 50% Preisermäßigung.

Sämtliche Neuheiten sind in der 1. Etage ausgestellt.
Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

Heute und morgen grosser Fisch-Verkauf.

Hauptgeschäft:
Grabenstr. 16.
Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 4,
Herderstr. 21.

Aus frisch eingetroffenen Waggonladungen offeriere:

Konsum- oder Massenfische nur ab Laden.
Kleine Schellfische zum Braten Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.
Portions-Schellfische Pfd. 25 Pf., grosse 30—40 Pf.
2—5-pfündigen Kabeljau Pfd. 30 Pf., Seelachs Pfd. 25 Pf., ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. per Pfd. teurer.
Frische grüne Heringe Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf., Bratschollen 30 Pf.

Täglich frische Nordseekrabben Pfd. 60 Pf., Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Ia Qualität Fluss- und Seefische. Prompter Versand!!! Bitte um frühzeitige Bestellung.
Allerfeinste Holl. Angel-Schellfische 50—60 Pf.
Ia Nordsee-Kabeljau 35, im Ausschnitt 40—60 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf., 2—3-pfd. Steinbutte 90 Pf.
Rotzungen (Limandes) 50—70 Pf., grosse Schollen 50—60 Pf.
Stinte (Eperlans) 40 Pf., Merlans 40 Pf., Seehecht 70 Pf.
Lebendfrische Karpfen 80 Pf., Blaufelchen 1.20 Mk., lebendfr. Zander 80 Pf., Rheinzander 1.20 Mk., Rheinhechte 1 Mk., lebendfr. Lachsforellen 1.80 Mk., 3—5-pfd. Salm 1.30 Mk.
ff. rotfleischiger Salm im Ausschnitt Pfd. 1.50 Mk.
Lebende Schleie, Karpfen, Hechte, Aale, Bachforellen, Hummern etc. billigst!
Echte Bratbücklinge per Stück 10 Pf., per Dutzend 1.10 Mk.

Feinste Ostsee-Sprotten 2-Pfd.-Kiste 70 Pf., 4-Pfd.-Kiste 1.20 Mk.

Grösste Auswahl. grösster u. schnellster Umsatz am Platze in ff. geräucherten und marinierten Fischen, Fisch-Konserven.

Arbeitsvergebung.
Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktion, wie schmiedeeiserne Stützen, Unterzüge, Zwischendecken und Dachbinder, für den
Saalbau der Turngesellschaft Wiesbaden
soll an eine leistungsfähige Firma vergeben werden. Die für die Offertabgabe nötigen Unterlagen können gegen eine Gebühr von 10 Mk. bei dem ausführenden Architekten L. Blum, Goethestraße 13, in Empfang genommen werden. Die Offerten sind mit Aufschrift versehen und verschlossen bis spätestens Donnerstag, den 12. Dezember d. J., abends 6 Uhr, bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten Arch. Wolff, Wilhelmstraße 12, einzureichen. F 431

Geschäfts-Uebernahme.
Mit dem Heutigen habe ich das allbekannte, neu eingerichtete
Hotel-Restaurant „Falstaff"
16 Moritzstrasse 16,
übernommen und damit ein Café verbunden.
Durch Verabreichung nur vorzüglicher Speisen und Getränke werde ich suchen, das Vertrauen meiner verehrten Gäste zu gewinnen und bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Fritz Benz.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal. Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271504. Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Rück, Nikolasstr. 8.

Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

American Bar.
English Büffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen.

Ansichtskarten en gros.
Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, H. Lenz, Walluferstr. 5. Tel. 3647.

Antiquariat.
A. Deffner, Gr. Burgstr. 12.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412.

Arabische Möbel. Perser Teppiche.
Kalil Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baumcher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 10. Tel. 150.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ausstattungsgeschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 1.

Automobile.
Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinholzfussb., ält. Gesch. d. Br. im g. Bez. s. 1873.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370.

Bettfedern u. Daun., engr.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettstoffe, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Hch. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
P. Krämer, Goethestr. 20.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Häfnerg. 3.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolasstr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
L. Schäfer, Wellritzstr. 21.
H. A. Weygandt, Weberg. 39.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.
Ferd. Hanson, Moritzstr. 41.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baumcher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinster Ausführung. Telephon 380.
Ferd. Hanson, Moritzstr. 41. Spezialfabrik in Kochherden f. Herrschaftsküchen, Hotels und Anstalten.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
M. Davids, Kirchgasse 60.
Hch. Wels, Marktstr. 34, Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Kaffee-Geschäfte.
Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 26.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammerjäger.
B. Beier, Elisabethenstr. 10, Bas. Reinig.-Inst., gegr. 1894, vertilgt Wanzen, Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Kneipp-Artikel.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
R. Seyb, Rheingauerstr. 10.

Kochschulen.
C. Köll, Adelheidstrasse 69.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korb- u. Holzwaren.
K. Wittich, Emserstrasse 2.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.
Ludw. Hess, Webergasse 18.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstglasschleifereien.
K. Riesner, Eltvillerstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
K. Melchior, Wellritzstr. 3.
Offenbacher Lederwarenhaus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Lohnkutscherei.
Fritz Sender, Dotzheimerstrasse 86. Telephon 404.

Luxus-Fuhrgeschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telephon 306.

Matratzendrelle, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Milchkur-Anstalten.
J. B. Wild, Dietenmühle.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.

Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs-Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
J. Meinecke, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
Alb. Heumann, Helenenstr. 2, Eingang Bleichstr.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstrasse 17. Telephon 1993.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr, 18. Telephon 872.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.
Hch. Wolff, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dorner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 8.
E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
R. Petitpierre, Häfnerg. 5.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königslöw, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren-Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolasstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)
Walter, Wellritzstrasse 6.

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Possementerie. Telephon 784.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.

Rosshaare, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Vernickel. etc. Gegr. 1883.
Hch. Krause, Helenenstr. 29.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalgasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau **L. Wallrabenstein,** Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.

Tapezierer und Dekorateure.
A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Dietz, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Haase, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Emmericher Waaren-Expedition, Marktstr. 26.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Rückersberg & Harf.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Trikotagen und Strumpfwaren.
Ludw. Hess, Webergasse 18.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hch. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausländ. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuaryus, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellsch., Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

„Obugos" Uhrketten sind die besten, Patentamtl. gesch.
für Damen und Herren,
kurze oder Kavalier-Fassons,

braunes	Etikette, 6 Jahre Garantie			von Mk. **5.—,**
gelbes	dto. 8 „	„		„ „ **7.50,**
grünes	dto. 35/1000	Teile	10 Jahre Gar.	Mk. **11.50,**
rotes	dto. 50/1000	Goldauflage	15 „ „	„ **15.—,**
blaues	dto. 110/1000		30 „ „	„ **20.—,**

Sämtliche Ketten sind **„Obugos" gestempelt** und echt zu haben **nur** bei

Herm. Otto Bernstein,
40 Kirchgasse 40,
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse, Wiesbaden.
Jeder Kette wird der **Garantieschein** stets **beigefügt.**
Meine **Auswahl** ist **unerreicht.** — Meine **Preise** bekannt **billig.**

Stationäre
Staubsauge-Anlagen
m. elektr. Betrieb für Villen, Etagen 2c., betriebsfertig von 650 Mk. ab, liefert
Paul Reichel,
Mechaniker,
Nerostraße 18.

Ia Holl. Vollheringe 12 St. 55 Pf.,
Ia Mainzer Sauerkraut p. Pfd. 8 Pf.
empfiehlt B 6352
Telephon 2558. **G. Becker,** Bismarckring 37.

Gelb. Dackel, Mch., raff.- u. stubenr., zu verk. Bismarckstraße 6, Hth. 3. St.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.
Oeffentlicher Vortrag
am **Freitag, den 29. November, abends 8½ Uhr,** im grossen Saale der **„Loge Plato",** gehalten von Herrn Dr. med. **Sexauer** aus **Frankfurt a/M.** über das Thema:
Die Stellung des Menschen im Weltall.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 50 Pfennig. Mitglieder frei.
Der Vorstand.
Anmeldungen werden im Saale angenommen. F 444

Tafelbutter
(hannoversche) in nur feinster hervorragender Qual., tägl. frisch, per Pfd. **1.40,** feinste Qual. Landbutter **1.25,** sowie stets allerfrischeste Landeier per Stück **11 Pf.,** reinschmeckendste Tafel- und Kocheier zu allerbilligsten Tagespreisen empfiehlt und liefert frei Haus B 6465
Molkerei Emil Fügler, Bismarckring 30. — Tel. 2918.

60,000 40,000 25,000 10,000 M. Hauptgewinne d. Deutschen Kolonial-Lotterie zusammen 16,891 Gewinne. Gesamtwert 300,000 M.
Ziehung bestimmt 5. Dezember u. folgende Tage. Lose à 1 M., 11 Stück aus verschied. Tausend 10 M., 23 Stück 20 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet Gust. Pfordte, Lose-General-Debit, Essen (Ruhr). F 21

Ringfreie
Nußkohlen pr. Ztr. v. 1.40 Mk. an,
Unionbriketts pr. Ztr. 1.10 Mk., b. 10 Ztr. 10.50 Mk.
franko Keller.
Karl Kirchner,
Telephon 479. Rheingauerstr. 2.

Herren,
die Buchhalter werden, sowie
Damen,
die den Beruf einer Buchhalterin ergreifen wollen, bilde ich hierzu durch gediegenen Einzelunterricht aus. Mäßiges Honorar.
Wilh. Sauerborn,
Bücher-Revisor und Handelslehrer,
Wörthstraße 4, Part.

Kartoffeln
liefern frei Haus von mindest. 100 Pfd. an.
Rosen-Kartoffeln und weiße Königin,
beide Sorten sehr gut kochend, p. 100 Pfd. Mk. 2.70, p. Kumpf, 8 Pfd. 22 Pf.
Magnum bonum
p. 100 Pfd. Mk. 3.—, p. Kumpf 24 Pf.
Industrie, gelbfleischige,
p. 100 Pfd. Mk. 3.—, p. Kpf. 23 Pf.
Oberbayerische Gelbe
(Ersatz für Mäuschen),
sehr geeignet für Salat u. Bratkartoffeln, p. 100 Pfd. Mk. 3.25, p. Kpf. 30 Pf.
Pfälzer Blaue und Blauaugen,
gelbkochend, hochfein im Geschmack, p. 100 Pfd. Mk. 4.—, p. Kpf. 35 Pf.
Echte Thür. Eierkartoffeln
p. 100 Pfd. Mk. 4.25, p. Kpf. 40 Pf.
Brandenburger (Dabersche)
p. 100 Pfd. Mk. 4.—, p. Kpf. 35 Pf.
Mäuschen (Salatkartoffeln)
p. 100 Pfd. Mk. 5.—, p. Kpf. 45 Pf.
Zwiebeln (haltbare Winterware)
per 1 Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf., bei größer. Abnahme alles billiger.
J. Hornung & Co.,
Tel. 392. Hellmundstr. 41. Tel. 392.

Wärmeflaschen 1571
in verzinnt u. Nickel v. Mk. 2.25 an empfiehlt

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

Schreibstube
für Maschinenschreiben u. Vervielfältig.
Kirchgasse 30, Ecke Faulbrstr. Telephon 3875.

Echte „Gervais“,
allwöchentlich frisch, empfiehlt
Ed. Böhm, Adolfstr. 7. 1377

Jeden Freitag
Fste. Angelschellfische, Kabeljau
im Ausschnitt billigst.
Heinrich Bund, Riehlstraße 3.
Georg Fuchs, Moritzstraße 46.
Telephon 3755.

Frische Schellfische
von 30 Pf. an empfiehlt
Carl Erb, Moritzstraße 16.
Telephon 3479.

Die Säle
der
Loge Plato
sind für
Bälle, Hochzeiten, Konzerte und Vorträge etc.
zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur, Friedrichstr. 27. 1160

18. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

37 372 59 837 [500] 1133 242 79 373 464 67 2119 334 411 46 84 543 976 3418 90 537 642 67 903 35 [3000] 4076 101 421 516 852 5162 230 92 [500] 438 653 735 862 [500] 919 6031 68 461 61 907 7020 80 111 [3000] 535 69 627 985 68 8090 137 316 [500] 17 80 418 521 [500] 41 49 887 903 29 33 [600] 42 82 9023 167 379 [1000] 97 684 727 [6000] 891

10610 741 [3000] 893 11034 49 93 207 40 446 526 809 12287 [3000] 303 548 646 47 780 831 [3000] 991 13535 782 904 [1000] 14110 289 332 37 481 623 761 87 815 902 [3000] 15154 443 686 92 767 884 16223 336 88 600 859 83 17168 74 360 80 452 [3000] 521 26 764 988 18007 307 443 74 556 807 19167 612 32 [500] 613 [1000] 809 906 [500]

20182 84 362 [600] 602 702 82 21276 325 42 686 833 963 22185 375 616 829 23181 407 50 804 94 24089 161 [3000] 363 565 25038 79 319 469 603 [500] 69 81 742 972 26036 189 [16000] 95 327 427 629 68 623 42 48 98 27081 81 145 205 79 473 515 619 53 749 852 938 28040 179 409 574 618 702 25 904 29045 848 [3000]

30002 124 352 696 746 810 972 31082 168 273 454 65 95 657 813 59 954 32028 142 335 441 582 97 633 818 45 965 33448 845 34148 332 45 86 74 98 [600] 437 699 824 965 85 35046 205 492 709 997 36023 236 345 406 564 745 821 [600] 49 83 37282 458 567 05 620 734 70 [600] 830 [600] 68 73 945 38029 [1000] 284 555 39018 19 [1000] 102 250 [600] 449 543 [1000] 602 780 957

40105 479 824 58 970 41069 253 345 440 724 998 42041 146 269 [1000] 386 629 741 [500] 892 965 43017 321 78 407 618 38 821 75 86 93 909 [600] 44053 133 491 617 [1000] 91 [1000] 747 974 45046 262 383 597 717 25 967 46148 [600] 234 81 356 458 [500] 945 47006 35 68 125 27 213 [600] 403 76 600 65 820 61 851 76 [3000] 48325 51 49027 69 114 375 560 602 754 81 [600] 811

50186 296 [500] 302 594 [600] 607 64 778 91 51011 437 606 18 52031 47 60 218 22 37 691 854 941 53071 169 [3000] 234 370 92 904 54035 173 84 270 74 824 495 509 10 60 [1000] 606 91 874 [1000] 55010 39 60 101 204 [500] 38 44 641 56288 725 [500] 97 918 [500] 61 57306 414 658 739 [1000] 801 905 58669 90 673 708 [1000] 923 59278 336 77 403 62 760 [1000] 921

60424 85 716 61020 [600] 30 63 381 435 502 9 660 719 38 62188 356 74 508 627 797 805 959 63085 87 122 90 438 60 87 720 935 64011 253 349 70 425 77 78 [3000] 574 [600] 723 65116 44 [600] 289 390 692 66172 222 33 349 74 471 81 531 83 623 63 801 99 67131 435 47 645 894 68135 50 67 206 34 316 35 461 522 658 700 [500] 7 807 69255 407 33 933

70283 80 316 462 729 66 875 71006 [3000] 32 204 890 [1000] 627 39 44 745 90 826 42 80 85 980 [1000] 72293 [500] 313 48 [500] 96 720 803 33 54 73112 375 [600] 416 694 651 709 16 [3000] 859 74064 189 81 [500] 540 76 929 84 98 75325 48 64 [500] 98 601 [500] 18 700 90 [500] 76056 346 468 [500] 783 821 77008 [3000] 31 257 85 86 332 [600] 60 55 601 42 814 911 84 78137 [600] 290 [1000] 359 403 23 81 836 954 79082 109 228 438 634 720

80346 900 81017 235 [600] 325 39 [3000] 67 892 82065 170 356 690 664 717 [600] 832 923 29 83064 248 326 651 783 84000 155 85 351 510 40 658 721 [500] 920 35 85056 131 307 671 86426 640 59 712 27 868 87174 264 [600] 96 566 76 827 979 88334 612 18 632 [500] 89165 205 464 98 551 76 799

90062 76 152 556 82 830 955 92164 211 683 782 852 79 90 93264 65 359 813 921 94025 209 61 438 507 978 95107 31 391 92 489 686 677 96405 612 776 871 97149 [3000] 216 439 627 809 [500] 13 742 98120 324 477 607 99191 [1000] 304 924

100031 316 [3000] 444 678 793 101235 457 764 805 67 948 102023 103035 60 95 117 252 301 84 409 58 510 20 [600] 33 785 [500] 966 [1000] 104003 52 298 [500] 487 550 95 105001 163 494 510 47 [3000] 625 106080 [1000] 150 72 232 349 97 559 91 92 743 823 107147 247 321 56 468 602 605 108108 12-23 268 331 [600] 461 674 868 109200 78 648 76 606

110079 95 [500] 148 500 799 111392 [500] 511 81 [1000] 609 43 55 81 843 112279 320 423-534 629 733 857 72 925 113011 202 17 61 557 787 114334 72 [600] 800 904 115022 103 85 317 116017 447 670 [600] 648 797 825 941 117044 237 42 342 446 648 66 635 769 812 909 118330 [1000] 433 49 50 95 622 706 863 98 119224 878

120106 206 [10000] 428 87 96 648 [1000] 710 24 841 70 121272 86 [3000] 406 59 609 [1000] 631 88 122038 62 493 647 743 82 825 83 99 123248 308 433 474 613 38 124385 661 95 741 125064 121 266 769 984 126103 349 638 814 915 20 26 127053 [500] 285 565 736 55 [1000] 75 79 99 128115 17 22 673 129664 884 943

130637 810 131374 441 67 615 781 816 955 132122 40 357 609 50 852 133437 69 519 604 837 975 134240 73 [1000] 400 45 [1000] 84 730 835 55 135027 89 375 [500] 696 735 813 49 136257 89 306 18 411 73 [500] 501 42 59 [500] 653 714 137684 676 761 805 42 92 138274 82 94 631 99 [500] 799 840 81 139001 168 315 556 72 91 824 [1000] 959

140108 92 93 [3000] 276 481 510 37 63 606 871 141235 510 624 38 85 769 843 52 62 142063 247 [500] 344 68 780 [1000] 143147 58 614 779 144008 166 73 [500] 232 339 477 686 648 145033 103 343 556 [500] 608 958 [30000]

146037 316 34 457 846 62 635 [500] 66 828 947 [1000] 57 147043 202 32 371 453 616 806 63 148124 67 489 570 612 952 149024 37 50 [500] 116 67 340 87 390

150177 87 151222 411 23 64 621 879 152013 33 102 335 850 921 [1000] 153232 93 303 94 624 804 154044 175 676 972 [1000] 155355 402 654 75 600 68 156027 55 [500] 175 611 974 82 157037 251 325 74 [1000] 85 92 593 [1000] 682 821 50 67 158119 229 459 [1000] 713 16 37 814 159079 244 89 [500] 358 600 730 91 872

160273 84 440 557 954 161103 51 239 621 72 [1000] 742 162160 500 [1000] 10 16 671 728 949 163081 282 413 18 [1000] 45 51 [1000] 75 164025 252 365 406 532 862 165215 72 [1000] 600 11 801 918 96 166036 203 651 727 880 [3000] 167094 597 735 903 168008 287 323 442 67 [1000] 842 169052 183 357 95 478 [600] 633 704 851 [1000] 904 10

170015 216 456 171006 22 38 252 449 514 [500] 38 59 685 [1000] 732 172003 178 209 97 305 535 71 680 40 173055 347 629 819 936 174041 93 203 75 605 [1000] 87 905 68 939 50 175006 348 176002 194 307 446 655 90 732 177175 214 386 527 631 734 65 [500] 82 859 923 39 178027 39 139 [500] 43 288 693 179062 146 [1000] 240 671 857 74

180009 97 133 89 251 71 802 567 655 181187 310 406 749 [3000] 833 72 96 182006 [500] 61 150 51 339 518 [500] 69 74 799 [1000] 183422 627 673 792 184175 90 206 89 546 185632 804 42 62 910 [3000] 186022 54 [3000] 63 257 60 515 69 956 71 [1000] 187017 148 239 333 49 726 968 188174 240 449 61 689 [3000] 731 994 189276 307 26 697 862 81 [500] 83 [500] 974

190076 134 354 424 623 83 733 70 960 191027 359 460 795 852 916 [1000] 192187 [500] 370 922 [600] 193000 246 394 99 704 15 841 903 194250 97 636 63 957 195328 46 666 895 [500] 931 196016 139 [500] 247 69 416 537 613 713 197346 71 72 [500] 429 90 655 [500] 765 965 75 198117 411 759 199077 95 [500] 172 576 704 974 78

200105 20 26 439 52 827 930 75 201032 204 13 42 202234 407 23 720 45 61 895 [1000] 932 203233 329 835 919 31 72 204089 [3000] 301 614 764 902 205310 [3000] 459 699 828 93 [600] 924 206029 [600] 102 340 90 483 823 207178 282 492 625 615 808 907 208160 227 333 440 49 542 607 720 22 34 829 [600] 934 209229 331 [3000] 680 82 796 [1000] 820 [600] 69 916

210358 542 707 17 806 48 211034 440 608 76 739 876 212028 82 188 [3000] 296 479 [600] 778 79 213260 66 320 462 656 [500] 846 63 214019 113 [500] 83 85 545 955 215131 331 511 767 [1000] 890 216169 269 70 413 05 642 671 775 916 217047 60 157 [3000] 233 670 [500] 93 823 987 218039 103 13 91 515 719 83 851 944 219062 215 21 462 694 671 [1000] 95 700 6 809 78 [1000]

220042 54 [500] 188 203 24 343 [1000] 406 830 04 83 221284 411 519 83 673 222017 97 [500] 105 293 345 415 639 [500] 740 850 [1000] 223007 177 229 304 5 47 874 87 761 901 57 69 64 224529 746 818 903 225016 32 171 260 70 413 [1000] 820 933 226176 339 483 89 623 49 702 877 227115 87 693 702 81 970 [3000] 228018 135 70 200 3 442 [3000] 83 [500] 504 741 229141 [1000] 61 76 357 477 83 607 12 [3000] 613 806 88 97

230094 416 33 231192 373 430 741 870 911 [3000] 27 32 232115 829 918 233335 906 32 234095 203 47 79 900 3 27 235091 156 [1000] 74 88 [1000] 203 53 484 86 551 90 965 236242 [500] 339 667 89 237182 390 430 57 983 238114 21 236 435 615 979 239006 94 163 419 774 886

240166 309 [3000] 16 478 715 677 984 241069 271 [500] [300] 333 97 604 920 [1000] 69 77 242019 204 503 [500] 629 [500] 243344 441 81 583 699 723 56 826 921 244061 [1000] 110 [500] 349 529 858 [3000] 245067 127 415 [600] 28 555 666 922 246436 617 646 865 247242 330 539 86 93 642 925 35 248212 345 422 71 629 54 76 940 249143 343 411 57 786 95 [1000] 960 85

250282 365 918 [1000] 27 251439 95 547 663 712 [1000] 887 905 [500] 28 252385 456 80 643 722 989 253039 158 [600] 81 250 72 91 336 459 92 824 254041 209 71 301 914 255061 310 618 873 256067 87 343 619 733 [3000] 960 257123 [500] 44 677 [600] 706 258230 81 89 367 676 [500] 742 877 988 259132 83 229 70 334 423 61 725 808 934 [600] 83

260064 71 [500] 189 283 [3000] 472 674 677 84 [600] 710 89 261067 123 38 319 418 601 91 778 838 262039 67 111 203 444 54 655 [500] 674 720 867 [600] 945 263014 40 300 539 264232 332 43 606 724 66 85 88 832 83 918 265153 230 657 706 20 874 266500 53 143 419 565 67 611 802 22 267134 634 613 29 982 268122 222 [600] 510 72 675 93 805 49 82 269305 [1000] 196 214 303 517 20 608 27 63 624

270599 633 271100 203 [600] 342 51 52 451 611 68 673 272015 144 235 394 18 67 619 634 772 813 31 46 89 968 273143 337 486 532 609 [3000] 52 792 93 274115 286 [1000] 363 [500] 478 648 [500] 54 719 47 [600] 91 821 275034 190 485 557 61 692 765 847 276063 607 27 277098 137 213 604 93 639 94 766 278153 653 607 901 279142 43 240 367 511 31 611

280019 20 [3000] 164 200 14 53 395 768 [500] 868 [1000] 281019 94 390 698 700 15 36 282168 257 76 466 98 521 615 [500] 749 65 839 971 283141 299 479 622 284197 327 [500] 410 605 [5000] 716 987 285219 91 354 573 85 627 739 947 58 286044 653 704 8 12 287032 472 587 603 914 95

Berichtigung: Zur der Vormittagsliste vom 25. November lies 41823 statt 51823, in der Nachmittagsliste vom 26. 35444 statt 35464, 45436 statt 45494, 76800 statt 76700, 153053 statt 153052, 186013 statt 186613, 195339 774 statt 195349 374

18. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. November 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

46 246 574 925 1125 28 64 311 20 22 [600] 460 542 676 701 385 922 43 2339 439 19 522 613 746 922 55 3046 563 668 709 803 63 4358 601 31 [3000] 730 847 76 83 949 5094 493 [3000] 96 639 [500] 86 701 6119 234 347 68 422 506 32 33 47 650 830 56 [10000] 934 7126 301 19 27 63 87 89 8046 [1000] 171 225 31 522 34 693 751 61 [500] 803 957 9004 134 [1000] 60 64 [600] 461 [500] 86 550 [1000] 623 706 [500] 857 990

10181 266 320 83 535 710 42 816 922 76 11013 97 380 707 23 879 961 12011 73 125 473 523 74 [600] 680 846 13015 [1000] 117 44 253 301 523 675 732 844 14033 70 129 229 [10000] 68 569 [1000] 782 967 15064 77 211 369 414 [500] 589 751 16028 [500] 62 63 113 77 228 494 565 622 842 925 35 17033 74 335 448 77 703 41 [1000] 42 636 18078 172 [15000] 259 312 33 552 614 53 737 841 91 19434 45 66 509 95

20001 31 524 874 99 998 21066 335 437 545 725 967 83 22056 82 257 546 607 72 760 [600] 810 23006 [3000] 230 83 331 445 75 551 843 60 84 971 24117 89 [500] 414 [600] 44 601 27 36 819 25197 [1000] 643 [3000] 707 26350 413 713 962 [600] 27227 60 381 443 740 890 28000 37 54 97 104 217 431 673 765 29023 118 644 715 39 851 60 912 [500] 94 [500]

30031 52 214 20 338 634 43 930 31349 415 35 53 622 779 80 [500] 841 942 32211 308 55 437 [3000] 70 638 684 33003 154 276 336 [1000] 843 945 [3000] 34034 487 751 810 35085 332 76 421 894 36139 42 216 340 432 605 78 789 851 67 37181 20 72 [500] 382 437 40 659 660 889 [600] 933 34 38005 63 501 39139 415 513 40 55 624 857

40192 355 [1000] 644 912 95 41035 185 266 438 607 621 94 727 810 [1000] 14 42109 40 74 231 820 21 43019 105 374 [1000] 653 44022 166 [1000] 387 444 516 654 861 71 45064 939 70 46029 232 334 413 519 22 76 721 64 72 944 60 47046 281 326 455 532 35 650 720 808 48100 44 [1000] 228 358 89 575 716 814 971 49268 53 345 511 726 34 874 914

50116 70 338 65 [1000] 689 631 808 82 [1000] 51117 364 423 42 751 96 873 94 941 52329 409 680 625 989 53311 83 604 25 735 60 83 831 54393 575 634 940 55530 56033 104 274 [3000] 464 522 631 47 66 800 996 57042 44 245 47 [500] 92 [1000] 717 25 896 58170 360 625 856 59073 95 100 [500] 344

60936 54 148 259 674 758 964 78 61107 95 361 [600] 472 [1000] 96 588 684 62045 237 55 563 83 [500] 841 69 923 63114 233 [3000] 84 597 [500] 797 842 900 64096 894 65792 937 66134 [500] 313 546 72 67129 57 355 77 689 692 [1000] 830 86 979 68038 81 230 38 539 737 831 [500] 69007 571 573 [3000] 774 823 911

70189 [500] 227 42 326 688 745 816 903 71109 257 76 451 60 624 697 749 832 992 72163 660 96 945 [3000] 73016 98 125 200 322 38 80 586 666 936 74067 78 85 128 93 203 48 56 673 75007 41 235 [600] 602 740 [3000] 800 [3000] 97 76001 55 65 241 61 65 304 [1000] 510 738 90 896 77340 [3000] 434 62 529 [1000] 675 99 790 78280 91 [500] 304 487 543 675 [500] 793 829 906 48 [3000] 74 79188 345 59 521 [500] 679 739 855

80216 335 [500] 441 657 735 [1000] 55 832 87 81073 122 31 201 76 301 81 639 45 82024 94 231 468 924 78 83037 295 443 656 769 962 84067 275 330 36 956 85006 60 186 470 567 723 61 86018 146 86 252 362 468 529 783 951 [3000] 87103 418 637 729 828 [1000] 59 911 37 88025 126 663 768 869 75 89002 131 318 71 93 453 627

90042 121 66 221 [500] 72 489 744 809 87 913 91287 [1000] 317 45 569 715 874 92052 145 58 233 354 446 930 93171 78 91 296 703 827 94327 728 892 95279 614 66 81 712 96086 [500] 108 306 403 47 [1000] 506 68 704 30 97145 232 65 409 508 [500] 677 [1000] 722 937 98329 486 707 948 99004 35 [500] 64 184 221 62 923

100092 183 237 306 420 526 770 [500] 101287 448 [1000] 89 93 694 602 31 80 727 [500] 953 68 102169 226 430 81 684 607 62 762 93 103161 331 464 [1000] 81 689 763 883 104062 302 92 423 789 871 963 105024 219 303 25 483 93 529 634 106042 443 571 624 740 107000 8 [3000] 53 788 94 806 108137 47 320 467 503 695 714 69 77 109087 800 64 [3000]

110187 325 720 826 93 960 111000 74 83 161 213 35 425 52 76 555 77 614 25 84 716 903 112006 75 209 462 113168 309 950 114113 423 583 813 910 115306 518 83 722 32 55 116038 640 823 117010 607 97 118042 62 70 74 [600] 978 119056 115 45 62 226 75 578 683 804 57 99 [1000] 920 62 [3000] 80

120086 315 78 [3000] 88 523 690 999 121150 611 75 830 122064 98 161 208 123006 [600] 32 163 527 29 [500] 57 [3000] 603 27 [1000] 790 800 124066 164 80 264 362 524 56 737 871 125202 24 312 25 [500] 32 43 412 795 126008 306 433 543 761 867 127224 91 [15000] 356 440 74 730 128011 302 523 41 47 91 656 734 [600] 129134 224 646 765 82 88 978

130154 334 539 740 87 818 930 131102 251 406 690 132048 329 425 [3000] 40 634 52 755 [500] 74 [1000] 864 89 133041 190 223 320 513 626 81 134044 50 170 297 602 703 [500] 63 135139 [3000] 284 82 [1000] 335 48 461 [600] 525 69 737 [1000] 136236 70 353 549 879 [1000] 774 859 904 137159 [1000] 93 298 371 523 89 [500] 621 744 138007 86 165 339 437 56 529 654 815 39 60 139048 105 92 [1000] 271 376 84 519 879 952 87

140185 234 [3000] 308 [1000] 793 912 [3000] 48 141396 417 523 65 70 142020 127 [600] 470 611 33 795 913 64 143050 91 268 83 [1000] 450 620 [600] 625 717 851 88 [5000] 144037 165 231 314 [600] 487 547 705 145053 77 314 [3000] 455 89 648 726 63 73 858 933 146041 130 87 768 [600] 847 147195 341 479 [3000] 608 9 20 784 853 [5000] 70 945 85 148175 [3000] 544 70 149262 318 439 718 809

150597 821 151098 293 520 889 152293 578 600 [3000] 69 765 893 [3000] 912 153407 24 634 810 154383 451 69 588 741 94 836 913 21 61 155276 386 427 803 97 [600] 954 156602 839 71 907 157053 87 164 95 [500] 400 5 95 564 689 870 948 158152 231 376 738 58 159220 95 315 46 75 912

160063 60 391 452 996 161300 9 68 98 487 94 529 642 865 162065 137 458 68 79 522 61 983 163124 [600] 231 589 644 751 95 164077 [1000] 279 303 [1000] 165018 260 338 474 542 733 53 166044 68 95 109 17 243 349 499 167091 132 273 333 62 85 478 655 633 935 82 168074 197 [600] 205 68 69 887 416 641 980 [3000] 169170 667 78 898

170143 244 61 [500] 632 769 839 962 171373 483 653 747 60 94 965 172092 103 30 339 400 718 76 173068 [600] 341 95 634 49 960 174032 164 307 [3000] 595 641 763 175127 630 806 176408 49 767 984 177482 [500] 508 830 178294 538 83 605 7 179157 250 547 63 622 884 69 75

180747 913 44 50 91 181040 109 272 91 332 61 97 429 891 924 182109 273 378 424 31 [500] 75 94 552 764 76 95 824 25 28 991 183041 168 490 [1000] 574 701 35 86 87 [600] 998 184026 141 225 855 65 890 185017 62 [500] 130 247 406 27 564 776 186110 45 440 53 575 97 [1000] 654 792 916 187071 340 188004 293 99 336 89 619 707 [600] 95 896 189010 [3000] 55 93 147 427 692 838

190095 235 78 378 529 191061 410 49 94 514 25 35 708 812 192019 238 310 659 757 832 [3000] 908 62 [3000] 193020 492 575 632 83 718 949 194075 98 358 [500] 452 548 84 724 195356 67 506 927 196045 365 [3000] 472 99 837 710 197392 455 198342 53 509 609 939 43 199095 150 436 620 89 604 793 839 949

200006 31 66 195 934 85 201253 585 635 765 930 [1000] 202201 13 47 335 90 527 917 [3000] 203105 74 237 343 703 61 71 872 945 204095 159 255 355 534 72 909 205145 253 312 85 417 [3000] 40 42 653 923 206192 616 207007 548 606 67 [1000] 95 943 208083 102 345 209049 272 370 83 [500] 695 996

210015 696 807 913 211315 [3000] 93 253 304 664 997 212098 [500] 140 340 443 772 96 897 213019 64 334 433 552 674 317 910 97 214348 431 653 [500] 94 [500] 738 72 961 215039 [1000] 111 50 230 46 330 629 753 901 216025 196 [600] 343 609 745 217045 [500] 78 211 21 460 564 [1000] 718 992 218064 113 650 781 802 219203 10 332 473 [5000] 743 801 [500] 4 55

220526 37 [500] 64 615 709 53 99 823 [500] 221101 41 423 578 834 57 979 222121 259 625 731 831 933 223156 287 97 [5000] 322 401 537 [1000] 73 606 224047 156 313 841 666 858 70 937 225109 582 961 226105 589 93 816 73 [1000] 997 227666 752 857 228100 210 17 406 633 735 839 229165 340 669 825 939 91 [1000]

230108 322 658 705 967 60 231308 830 732 232101 410 89 674 [1000] 703 [500] 53 57 233067 204 554 601 234439 676 235033 225 411 51 [500] 918 236156 [1000] 225 709 84 [500] 237044 73 [1000] 252 475 638 238065 341 476 740 [1000] 827 922 [500] 239190 353 494 553 653

240037 367 459 701 97 815 67 241148 65 88 229 444 537 [3000] 46 898 935 242046 397 [500] 483 594 605 728 878 243261 72 470 544 803 965 77 [1000] 244008 133 42 [3000] 77 294 310 [1000] 578 640 57 755 89 896 97 245074 123 [1000] 72 730 84 811 633 246243 407 604 9 44 637 704 [500] 83 [1000] 987 247005 161 79 324 474 92 612 743 929 248322 [1000] 89 425 27 777 838 249216 27 33 68 865 92 990

250104 552 791 919 251054 91 82 171 492 252058 196 201 415 69 72 706 72 837 253191 397 465 628 55 613 804 254050 316 55 422 54 998 255054 [1000] 383 89 [1000] 756 256372 433 98 [1000] 719 853 19 43 [1000] 975 257265 [1000] 487 602 928 33 258377 513 67 652 734 894 259170 282 488 504 17 34 617 [1000] 733 59 65 [1000] 814 40 [1000] 43 [500]

260002 [1000] 188 444 [500] 55 704 66 261043 246 374 94 425 724 953 262060 397 635 89 647 85 832 63 71 936 263038 623 50 752 810 939 264172 80 [500] 564 824 41 716 836 53 265030 127 30 [500] 39 255 435 37 911 94 [1000] 266043 135 208 79 86 370 539 64 905 267156 249 [1000] 77 591 606 903 268197 [3000] 635 953 66 61 269032 83 103 221 737

270080 72 89 113 23 254 [1000] 301 408 62 737 [1000] 71 961 271040 133 421 573 883 954 272650 226 75 678 683 804 57 99 [1000] 920 62 [3000] 80 273310 550 57 [500] 619 902 13 274108 [1000] 71 556 [500] 814 937 99 275053 620 27 625 39 97 876 93 276237 646 736 871 908 [500] 277012 133 254 757 75 84 879 940 73 278115 261 82 85 [1000] 504 [500] 600 38 665 819 23 279047 328 421 803

280013 [1000] 53 870 281318 419 [1000] 540 659 962 282101 338 87 453 67 78 611 77 84 [600] 695 707 20 879 283404 634 739 284043 67 204 61 403 45 62 534 [5000] 615 82 94 750 804 285188 [3000] 432 629 [1000] 741 899 286176 328 78 608 03 743 55 840 287209 403 34 [1000] 570 612 95 840

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 150000, 1 zu 100000, 3 zu 50000, 4 zu 30000, 6 zu 15000, 23 zu 10000, 40 zu 5000, 646 zu 3000, 843 zu 2000, 1256 zu 1000 Mk.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, den 29. November cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Villa

3 Adolfsberg 3

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
Nußb.-Waschkommoden, Nachttische, Kleiderschr., Kommoden, Etageren, Schreibsekretär, runde und viereck. Tische, Rohr- und Polstersessel, Stühle, Toiletten- und andere Spiegel, Bett, Gaslüster, Küchen-Einrichtung, kl. Obstkelter, Gartentisch u. Stühle und sonstige Haushaltungsgegenstände,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn der Versteigerung. 9729

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
Telephon 2941. Schwalbacherstraße 7.

Anerkannt
billigste Bezugsquelle,
Zu streng reellen Bedingungen
empfiehlt

Pianinos

aus erstklass. Fabriken wie:
„Schiedmayer Pianofortefabrik",
K. u. K. Hofpianofabrik,
C. Rönisch, K. u. K. Hofpianof.,
J. Pfaffe, Hofpianofabrik,
E. Seiler, Pianofortefabrik,
Rachals & Co., H. Haake etc.,
Fabrikate, welche länger denn 50 Jahre bestehen u. fast **jedes** Fabrikat za. 38,000 Instrumente gebaut haben,

gegen Kasse:
mit höchstem
Rabatt
oder bei B 6176

Teilzahlung ohne Preisaufschlag!
auf die Preise der Orig.-Fabrikpreislisten.
Orig.-Fabriks-Garantiescheine.

F. König,

Bismarckring 16,
Piano-Handlung.
Gespielte Pianos von 250 Mk. stets vorrätig. Annahme gespielter Pianos.

Feinst. Angelschellfisch Pfd. 50 Pf.
Feinst. fetten Kabeljau Pfd. 45 Pf.
Feinste Rotzungen Pfd. 50 Pf.
Feinsten Flußhecht Pfd. 80 Pf.
Feinst. Salm, rotschnitt., Pfd. 1.50
empfiehlt

Aug. Kortheuer,
Nerostr. 26. — Telephon 705.

Schellfische,

Zander 90 Pf., Karpfen 75 Pf.
Otto Blumer, B 6480
Ecke Adelheid- und Schiersteinerstraße.

Morgen Freitag sind wieder alle Sorten lebende **Rheinfische** auf dem Markt zu billigen Tagespreisen zu haben.
Die Schiersteiner-Fischfrauen.

Enten, Gänse, Hähne

Pfund 80 Pf.,
Bismarckring 24, Part. rechts. B 6433

Kartoffeln, dick und mehlreich, **100 Pfund 2 Mk. 50 Pf.** Schwalbacherstraße **71.**

Eleg. schwarz. Gesellschaftskleid, auf Seide, wenig getragen, billig zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 55, P. r.

Wohnungseinrichtung!

(4 Monate im Gebrauch)
wegen Abreise einer Herrschaft **sofort sehr billig** zu verkaufen, als:
1 kompl. Schlafzimmer (Satin),
1 „ Speisezimmer (Nußb.),
1 „ Salon (schwarz),
1 „ Küche.
Besichtigung Donnerstag, Freitag und Samstag, nachmittags zw. 2 u. 5 Uhr, Wilhelminenstr. 37, 2. Händler verbeten.

Nikolasstraße 12, 2,
sind Betten, Schränke, Tische und ein Eßtisch zu verkaufen. Händler verbeten.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Sonntag, 1. Dezember 1907 (1. Advent), **abends 8 Uhr:**

Konzert
in der Marktkirche,

unter gütiger Mitwirkung von Frau **Margarete Dietzer-Büttel,** Königl. Sächsische Hofoperusängerin (Sopran) und der Herren **Karl Bernhardt**-Leipzig (Tenor), **Franz Ney** (Bass), **Friedrich Petersen** (Orgel) und einem Posaunenchor.
Leitung: Herr **Karl Hofheinz,** Vereinsdirigent.

PROGRAMM.

„Euch ist heute der Heiland geboren!"
Ein volkstümliches Weihnachts-Oratorium für Soli, Chor, Posaunen, Orgel und Gemeindegesang nach Worten der Bibel von **Degen-Blänlein.**

Die geehrten unaktiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden freundlichst hierzu eingeladen.

Preise der Plätze:
Reservierter Platz am Altar **1 Mk.** Nichtreservierter Platz **50 Pf.**
Eintrittskarten sind zu haben in den Buch- u. Musikalien-Handlungen von **Römer,** Langgasse, **Moritz und Münzel,** Wilhelmstraße, **Franz Schellenberg,** Kirchgasse, **Gieß,** Rheinstraße, und abends an der Kasse. F 352
Textbuch 10 Pfennig.

Technischer Verein Wiesbaden
(Zweigverein des D. T.-V.).

Am Freitag, den 29. Nov., abends 8½ Uhr, im oberen Saal des **Friedrichshof,** Friedrichstraße 35:

Vortrag

des Hrn. Patentanwalts **D. W. Reutlinger** aus Frankfurt a. M.
Der Düsseldorfer Kongreß für Patent-Reform und die deutschen Techniker.

Zu diesem äußerst zeitgemäßen Vortrag beehren wir uns hiermit alle, die sich dafür interessieren, einzuladen.
Der Vorstand.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe
Handschuhe, Krawatten, Hosenträger, Unterbeinkleider, Hemden, Kragen, Portemonnaies, Leder- und Seiden-Taschen, Gürtel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1358

Gg. Schmitt, Langgasse 17.

Großer Massenfischverkauf!

Echte Steinbutt (Turbots) pro Pfd. 80 Pf.
Prima Schellfische, 5—6-pfündige Fische, 30—40 Pf., Kabeljaue, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 50 Pf., Seehechte, ganze 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf., Seelachs im Ausschnitt 40 Pf.
Lebendfr. Rheinzander 1.20 Mk. bis 1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1.20 Mk., Rougets 70 Pf., Salm 2 Mk., rotfleischig.
Heilbutt im Ausschnitt 1.20, Everlans 50 Pf., Limandes von 60 Pf. an, Angel-Schellfische 60 und 70 Pf., Angel-Kabeljau 60 Pf., Makrelen 80 Pf., frische Muscheln, 100 St. 60 Pf.
Täglich frische Sendungen neuer Matjes-Heringe 35 Pf., neue holländische Voll-Heringe von 10 Pf. an.
Kieler Bücklinge, Flundern, Sprotten, echte Monikendamer Bratbücklinge 15 Pf.

Achtung! Achtung!

Meine Fischhalle befindet sich jetzt in meinem Neubau Marktplatz 11, vis-a-vis der höheren Töchterschule, neben der Herrnmühle. K 216

Für **Monat Dezember** eröffne einen

Extra-Zuschneide-Unterricht

für
Schneiderinnen und solche, die schon arbeiten können,
zu halbem Preise

im **Zuschneiden** sämtl. **Damen- u. Kinder-Garderobe, Jacketts, Morgen- und Reformkleider, Wäschezuschneiden, Massnehmen und Anprobieren** in meiner **seit 23 Jahren hier** mit Erfolg geführten Schule. Empfehlungen und Dankschreiben von Zuschneiderinnen, Direktricen und Damen aller Stände.

Gleichzeitig eröffne ich **auf vielseitigen Wunsch** einen

Extra-Zuschneide-Kursus

im **Zuschneiden** der **Kostümröcke, Faltenröcke,** fertig gelegt nach **jedem belieb. Modebild und nach Mass für betr. Schülerin.** Schnitte dürfen mitgenommen werden.

Dieser Kursus kostet **nur 10 Mk., inkl. Material. — Anmeldungen tägl. Akademie Luisenplatz 1a. II. Et.**

Vorsteherin **Joh. Stein.**

Junge la Hafermastgänse Pfd. 77 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.

Fischhandlung Henninger & Mölbert,

vormals Klotz,

Telephon **680.** Adolfstr. **3.**

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische,

2—5 Pfund, 30—40 Pf.,
Kabeljau, ganze Fische, 30 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. mehr, Bratschellfische 20 Pf., 5 Pfund 95 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljau 50—60 Pf., Rotzungen 70—80 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., frischer Zander 1—1.20 Mk., Merlans 40 Pf., leb. Karpfen 70 Pf. bis 1 Mk., leb. Rheinhechte 1.40 Mk., lebende Schleie 1.60 Mk., rotfleischiger Salm, im Schnitt wie Rheinsalm, 1.50 Mk. Prima holländische Vollheringe 8 und 10 Pf., sämtliche Marinaden billigst.
Lieferung sämtlicher Fische gereinigt und frei ins Haus.

Phonograph m. 30 Walzen (Edis.) bill. Bismarckring 33, 1 l. B 6464

Rolle, wenig gebr., preiswert zu verk. Nettelbeckstraße 12, H. P. lks.

Schönes graues Haar kauft **Friseur Dometshauser,** Schwalbacherstr. 1.

30,000 Mk. 2. Hypothek
werden auf **prima hiesiges Haus** zu **leihen gesucht.** Offerten u. **S. 774** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Klavierspieler für Tanzstunde gesucht. Näh. **A. Jung,** Hellmundstraße 33. B 6479

Angenehmen Verkehr
sucht älterer alleinsteh. Herr für die Winterabende. Off. u. F. 129 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 6468

Dotzheimerstraße 15, 3 l., sch. mbl. Z. a. bess. Herrn zu vm. Alleinmieter.

Schwalbacherstr. 43, V. D., 2 Z. R. S.

Wellritzstraße 45, 3 l., mbl. Z. b. z. v.

Tüchtiger älterer Friseurgehilfe gesucht Kirchgasse 19.

Gewandte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Off. u. **Z. 774** an d. Tagbl.-Verlag.

Unabhäng. j. Frau, 35,
distinguierte, elegant. Erschein., hochmusikalisch, Klavier wie Gesang, vornehme geistige Interessen, lebh. Temperaments, wünscht Stellung als Reisebegleiterin nach dem Süden. Vorläufig hier anwesend. Offert. unt. N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Dienstag auf dem Wege von Hotel Kaiserhof bis Residenztheater 1 Straußen ebern-Fächer verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Friseur Müller, Taunusstr. 32.

Damenpelz am Sonntagabend gef. Abzuhol. geg. Einrückungsgebühr bei Wenzandt, Dotzheimerstraße 91.

---

10 Mark Belohnung.
Blechdose mit drei 20-Mark-Stücken verl. Näh. Tagbl.-Verlag. To

---

Verloren am Sonntag
ein goldenes Ketten-Armband mit Brillanten, Rubinen, besetzt, von Wiesbaden, Schierstein, Biebrich zurück nach Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung. Näheres zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Tm

---

M. R. 80
Unbegreiflich. Briefe ohne Namen für dritten wertlos. Verlange sie nochmals. Hier Nachricht.

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 8

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Georg Vogt,
Schreiner,

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden heute nacht zu sich zu rufen. B 6481
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **A. Jerbe.**
Familie **J. Rath.**
Wiesbaden, 27. Nov. 1907.
Die Beerdigung find. Freitag, den 29. d. M., mittags 3¼ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7¾ Uhr verschied sanft meine liebe Frau und treueste Mutter ihres Sohnes,

Frau Emma Werner,
geb. **Wingenroth,**

im 65. Lebensjahre.

P. Werner, Kgl. Güterexpedient i. P., Wiesbaden.
A. Werner, Kais. Marine-Zahlmeister, Kiel.
Wingenroth, Mannheim.
Becker, Weilburg.
Dünschmann, Höchst a. M.

Wiesbaden (Dotzheimerstr. 81, 1), 27. November 1907.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu **Mainz** statt.
Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.